



Pakt für Forschung und Innovation Monitoring-Bericht 2025

Band II

Band I:	Inhalt 1 Vorbemerkung 2 Bewertung
Band II:	3 Sachstand (online-Publikation) 4 Anhang: Tabellen 5 Anhang: Indikatoren für den Monitoring-Bericht 2025 6 Anhang: Umsetzungsstand der Zielvereinbarungen
Band III:	7 Berichte der Wissenschaftsorganisationen (online-Publikation) Deutsche Forschungsgemeinschaft Fraunhofer-Gesellschaft Helmholtz-Gemeinschaft Max-Planck-Gesellschaft Leibniz-Gemeinschaft

Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK)

Büro

Godesberger Allee 20

53175 Bonn

Telefon: (0228) 99 5402-0

Telefax: (0228) 99 5402-150

E-Mail: gwk@gwk-bonn.de

Internet: www.gwk-bonn.de

ISBN 978-3-947282-29-6

Pakt für Forschung und Innovation

Monitoring-Bericht 2025

Inhalt

Inhalt.....	1
3. Sachstand	5
3.1 Dynamische Entwicklung fördern	5
3.11 Rahmenbedingungen.....	5
3.111 Finanzielle Ausstattung der Wissenschaftsorganisationen	5
Abb. 1: Aufwendungen des Bundes und der Länder	6
Abb. 2: Deutsche Forschungsgemeinschaft und Exzellenzstrategie – Zuwendungen	7
Abb. 3: Zusammensetzung der Budgets	7
3.112 Entwicklung der Beschäftigung in den Wissenschaftsorganisationen	8
Abb. 4: Personalkapazität – wissenschaftliches und nichtwissenschaftliches Personal	8
Abb. 5: Entwicklung der Personalkapazität	9
3.12 Organisationsspezifische und organisationsübergreifende Strategieprozesse	9
3.13 Identifizierung und strukturelle Erschliessung neuer Forschungsgebiete und Innovationsfelder.....	11
3.14 Wettbewerb um Ressourcen.....	13
3.141 Drittmittelbudgets.....	13
Abb. 6: Zusammensetzung der Drittmittelbudgets nach geografischer Herkunft.....	14
Abb. 7: Zusammensetzung der Drittmittelbudgets nach Mittelgebern.....	14
3.142 Organisationsinterner Wettbewerb	15
Abb. 8 und Abb. 9: Spezifische Instrumente des organisationsinternen Wettbewerbs	17
3.143 Organisationsübergreifender Wettbewerb.....	18
Abb. 10: Organisationsübergreifender Wettbewerb um öffentliche Fördermittel aus Deutschland.....	18
3.144 Europäischer Wettbewerb.....	18
Abb. 11: Beteiligung am Europäischen Forschungsrahmenprogramm Horizont Europa	19
Abb. 12: Beteiligung am Europäischen Forschungsrahmenprogramm Horizont 2020 – neu bewilligte Projekte	20
Abb. 13: Beteiligung am Europäischen Forschungsrahmenprogramm Horizont Europa – neu bewilligte Projekte	21
Abb. 14: European Research Grants – Einrichtungen in Deutschland im internationalen Wettbewerb	22
Abb. 15: European Research Grants – Neuverleihungen	22
Abb. 16, Abb. 17 und Abb. 18: European Research Grants – an Frauen und Männer verliehene Grants.....	23
Abb. 19 und Abb. 20: Drittmittel der Europäischen Union	25
3.2 Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft stärken	25
3.21 Zusammenarbeit mit der Wirtschaft	26
Abb. 21 und Abb. 22: Drittmittel aus der Wirtschaft	28
Abb. 23: Auftragsforschung	29
3.22 Ausgründungen	30

Abb. 24:	Ausgründungen.....	30
Abb. 25:	Bestandsquote der Ausgründungen	31
3.23	Geistiges Eigentum	31
Abb. 26:	Erfindungsmeldungen	31
Abb. 27:	Patente	32
Abb. 28:	Schutzrechtsvereinbarungen/Lizenzen	33
Abb. 29 und Abb. 30:	Erträge aus Schutzrechten	35
3.24	Normierung und Standardisierung	35
3.25	Transfer über Köpfe.....	36
Tab. 1:	Spezifische Fortbildungen für Bereiche außerhalb der Wissenschaft	36
3.26	Infrastrukturdienstleistungen	37
3.27	Wissenschaftskommunikation	37
Tab. 2:	Politik- und Gesellschaftsberatung	39
Tab. 3:	Aktive Bürgerbeteiligung	39
3.3	Vernetzung vertiefen	39
3.31	Personenbezogene Kooperation	39
Abb. 31:	Gemeinsame Berufungen in Leitungspositionen	40
Abb. 32:	Beteiligung an der hochschulischen Lehre	41
3.32	Forschungsthemenbezogene Kooperation	41
Abb. 33:	Beteiligung der Forschungsorganisationen an Koordinierten Programmen der Deutschen Forschungsgemeinschaft	42
Abb. 34:	Fraunhofer-/Max-Planck-Kooperationsprojekte	43
3.33	Regionalbezogene Kooperation	44
3.34	Internationale Vernetzung und Kooperation	44
3.341	Vertiefung der internationalen Zusammenarbeit	44
Abb. 35:	Anteile internationaler Ko-Publikationen der Hochschulen und Forschungsorganisationen	45
3.342	Internationalisierungsstrategien.....	45
Abb. 36:	Drittmittel aus dem Ausland	46
3.343	Gestaltung des Europäischen Forschungsraums	46
3.344	Forschungsstrukturen im Ausland.....	47
3.4	Die besten Köpfe gewinnen und halten	47
3.41	Konzepte der Personalgewinnung und Personalentwicklung.....	48
3.42	Karrierewege und Entwicklungspfade für den wissenschaftlichen Nachwuchs	49
Abb. 37:	Befristete Beschäftigung des wissenschaftlichen Nachwuchses	50
3.421	Frühe Selbständigkeit.....	50
Abb. 38 und Abb. 39:	Selbständige Nachwuchsgruppen	52
Abb. 40:	Einzelmaßnahmen in der direkten Nachwuchsförderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft	53
3.422	Promovierende	53
Abb. 41:	Betreuung von Promovierenden.....	54
Abb. 42 und Abb. 43:	Abgeschlossene Promotionen.....	54
3.43	Internationalisierung des wissenschaftlichen Personals	55
Abb. 44:	Wissenschaftliches Personal ausländischer Staatsbürgerschaft	56
3.44	Gewährleistung chancengerechter und familienfreundlicher Strukturen und Prozesse	56
3.441	Gesamtkonzepte	57
3.442	Zielquoten und Bilanz	58

Abb. 45:	Frauenanteil in Professur-äquivalenten Beschäftigungsverhältnissen: Ist-Quoten und Zielquoten	59
Abb. 46:	Frauenanteil in Führungsebenen: Ist-Quoten und Zielquoten	60
Abb. 47:	Handlungsräume bei der Erhöhung des Frauenanteils in Professur-äquivalenten Beschäftigungsverhältnissen	62
Abb. 48:	Frauenanteil bei der Neubesetzung von wissenschaftlichen Führungspositionen	65
Abb. 49:	Frauenanteil bei der Neubesetzung von wissenschaftlichen Führungspositionen	67
Abb. 50:	Frauenanteil bei W3-äquivalenten Berufungen	69
Abb. 51 und Abb. 52:	Frauenanteil unter den Beschäftigten nach Personalgruppen	70
Abb. 53 und Abb. 54:	Frauenanteil beim wissenschaftlichen Nachwuchs: Postdocs und Promovierende	71
3.443	Repräsentanz von Frauen in Förderverfahren der Deutschen Forschungsgemeinschaft	71
3.444	Repräsentanz von Frauen in wissenschaftlichen Gremien und in Aufsichtsgremien	72
Abb. 55:	Frauenanteil in wissenschaftlichen Begutachtungs- und Beratungsgremien	72
Abb. 56:	Frauenanteil unter den Mitgliedern von Aufsichtsgremien	73
3.5	Infrastrukturen für die Forschung stärken	73
3.51	Forschungsinfrastrukturen	74
Abb. 57:	Nationale und internationale große Forschungsinfrastrukturen	75
3.52	Forschungsdatenmanagement	75
3.521	Nutzbarmachung und Nutzung Digitaler Information, Digitalisierungsstrategien, Ausbau von Open Access und Open Data	75
Abb. 58 und Abb. 59:	Anteile von Open-Access-Publikationen	76
3.522	Beteiligung an der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI)	76
3.6	Umsetzung von Flexibilisierungen und Wissenschaftsfreiheitsgesetz	78
3.61	Haushalt	78
Tab. 4:	Überjährige Bewirtschaftung von Zuwendungsmitteln für institutionelle Zwecke	78
3.62	Personal	79
Abb. 60 und Abb. 61:	Umfang des außertariflich beschäftigten Personalbestands	81
Tab. 5:	Entwicklung der durchschnittlichen Vergütung von Leitungspersonal	82
Abb. 62:	Berufungen aus der Wirtschaft und aus dem Ausland	82
3.63	Beteiligungen/Weiterleitung von Zuwendungsmitteln	83
Abb. 63:	Weiterleitung von Zuwendungsmitteln	84
3.64	Bauverfahren	84
4. Anhang: Tabellen		85
Tab. 6:	Entwicklung der Grundfinanzierung, der Drittmiteleinahmen und der Budgets	85
Tab. 7:	Beschäftigte nach Personalgruppen und jeweiliger Frauenanteil	87
Tab. 8:	Zusammensetzung der Drittmittelbudgets nach geografischer Herkunft	88
Tab. 9:	Zusammensetzung der Drittmittelbudgets nach Mittelgebern	89
Tab. 10:	Spezifische Instrumente des organisationsinternen Wettbewerbs	90
Tab. 11:	Neubewilligungen von Projekten im Europäischen Forschungsrahmenprogramm	91
Tab. 12:	European Research Grants	92
Tab. 13:	European Research Grants – an Frauen und Männer verliehene Grants	92
Tab. 14:	Zuflüsse der EU für Forschung und Entwicklung	93
Tab. 15:	Forschungsstrukturen im Ausland	93
Tab. 16:	Drittmittel aus der Wirtschaft	96
Tab. 17:	Ausgründungen	96

Tab. 18:	Patente	97
Tab. 19:	Schutzrechtsvereinbarungen/Lizenzen	98
Tab. 20:	Erträge aus Schutzrechten	99
Tab. 21:	Gemeinsame Berufungen in Leitungspositionen	100
Tab. 22:	Befristete Beschäftigung des wissenschaftlichen Nachwuchses	100
Tab. 23:	Selbständige Nachwuchsgruppen	101
Tab. 24:	Einzelmaßnahmen in der direkten Nachwuchsförderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft	102
Tab. 25:	Betreuung von Promovierenden	102
Tab. 26:	Abgeschlossene Promotionen	103
Tab. 27:	Wissenschaftliches Personal ausländischer Staatsbürgerschaft	104
Tab. 28:	Frauenanteil am wissenschaftlichen Personal: Ist-Quoten und Zielquoten nach Vergütungsgruppen	105
Tab. 29:	Frauenanteil am wissenschaftlichen Personal: Ist-Quoten und Zielquoten nach Führungsebenen	110
Tab. 30:	Frauenanteil bei der Neubesetzung von wissenschaftlichen Führungspositionen	114
Tab. 31:	Frauenanteil bei der Neubesetzung von wissenschaftlichen Führungspositionen	115
Tab. 32:	Berufung von Frauen	116
Tab. 33:	Frauenanteil beim wissenschaftlichen, außertariflich beschäftigten Personal	117
Tab. 34:	Frauenanteil beim wissenschaftlichen Nachwuchs: Postdocs und Promovierende	118
Tab. 35:	Frauenanteil in wissenschaftlichen Begutachtungs- und Beratungsgremien	119
Tab. 36:	Frauenanteil unter den Mitgliedern von Aufsichtsgremien	120
Tab. 37:	Berufliche Ausbildung	121
Tab. 38:	Entwicklung des außertariflich beschäftigten Personalbestands	122
Tab. 39:	Berufungen aus der Wirtschaft und aus dem Ausland; Rufabwehr	124
Tab. 40:	Erwerb von Unternehmensbeteiligungen	125
Tab. 41:	Weiterleitung von Zuwendungsmitteln für institutionelle Zwecke	126

5. Anhang: Indikatoren für den Monitoring-Bericht 2025..... 127

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen 139

3. Sachstand

Bund und Länder wollen mit der vierten Fortschreibung des Pakts für Forschung und Innovation (PFI IV) für die Paktorganisationen weiterhin optimale Rahmenbedingungen schaffen und die Weiterentwicklung des Wissenschaftssystems fördern. Die fünf forschungspolitischen Ziele des Paktes bilden die Leitplanken für das strategische Handeln der Wissenschaftsorganisationen:

1. Dynamische Entwicklung fördern
2. Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft stärken
3. Vernetzung vertiefen
4. Die besten Köpfe gewinnen und halten
5. Infrastrukturen für die Forschung stärken

Der Sachstand skizziert entlang dieser Ziele und anhand der erhobenen Indikatoren sowie der Monitoringberichte der Paktorganisationen den Stand im Berichtsjahr und gibt zudem Einblick in die historische Entwicklung (Kap. 3.1 bis 3.5).¹ Ergänzt wird diese Darstellung durch das Monitoring über die Nutzung der haushaltsrechtlichen Flexibilisierungen, die das Wissenschaftsfreiheitsgesetz ermöglicht (Kap. 3.6). Darüber hinaus umfasst der Sachstand einen Anhang mit Tabellen (Anhang 4), eine Übersicht der Indikatoren (Anhang 5) sowie die Nachverfolgungstabellen der Zielvereinbarungen der Paktorganisationen (Anlage 6).

3.1 DYNAMISCHE ENTWICKLUNG FÖRDERN

Die Förderung der dynamischen Entwicklung der Paktorganisationen soll als eines der Ziele des PFI IV fortgesetzt werden: Um neue Fragestellungen frühzeitig zu identifizieren und zu erschließen, werden die Paktorganisationen ihre internen strategischen Prozesse, ihre organisationsübergreifende Abstimmung sowie die Bereiche Vernetzung und Vermittlung weiterentwickeln. Für das Aufgreifen risikoreicher Forschung werden sie Freiräume schaffen und dazu passende Instrumente stärken und ggf. neu entwickeln.²

3.11 RAHMENBEDINGUNGEN

3.111 Finanzielle Ausstattung der Wissenschaftsorganisationen

Um den Paktorganisationen die erforderliche Planungssicherheit zu gewähren, streben Bund und Länder – vorbehaltlich der jährlichen Haushaltsverhandlungen mit den Einrichtungen und vorbehaltlich der Mittelbereitstellung durch die gesetzgebenden Körperschaften – an, den Paktorganisationen in der Laufzeit des PFI IV jährlich einen Aufwuchs der Zuwendungen in Höhe von 3 % zu gewähren. Dieser jährliche Aufwuchs wird von Bund und Ländern nach den in den jeweiligen Ausführungsvereinbarungen festgelegten Schlüsseln aufgebracht.

In der Laufzeit des PFI III (2016–2020) hat der Bund den jährlichen Aufwuchs alleine getragen. Um zu den in den Ausführungsvereinbarungen festgelegten Schlüsseln zurückzukehren, wird der während der Laufzeit des PFI III je Einrichtung erreichte Betrag, um den der tatsächliche Bundesanteil vom schlüsseltgerechten Bundesanteil abweicht, ab dem Jahr 2024 in sieben gleichmäßigen Schritten zu Lasten des Länderanteils zurückgeführt. Ab dem Jahr 2030 erfolgt

¹ Bei der Aggregation der Daten sind Rundungsdifferenzen möglich.

² Zum Paktziel „Stärkung des Zugangs und der Nutzung digitaler Informationen, insbesondere durch den Ausbau von Open Access und Open Data“: vgl. Kapitel 3.521.

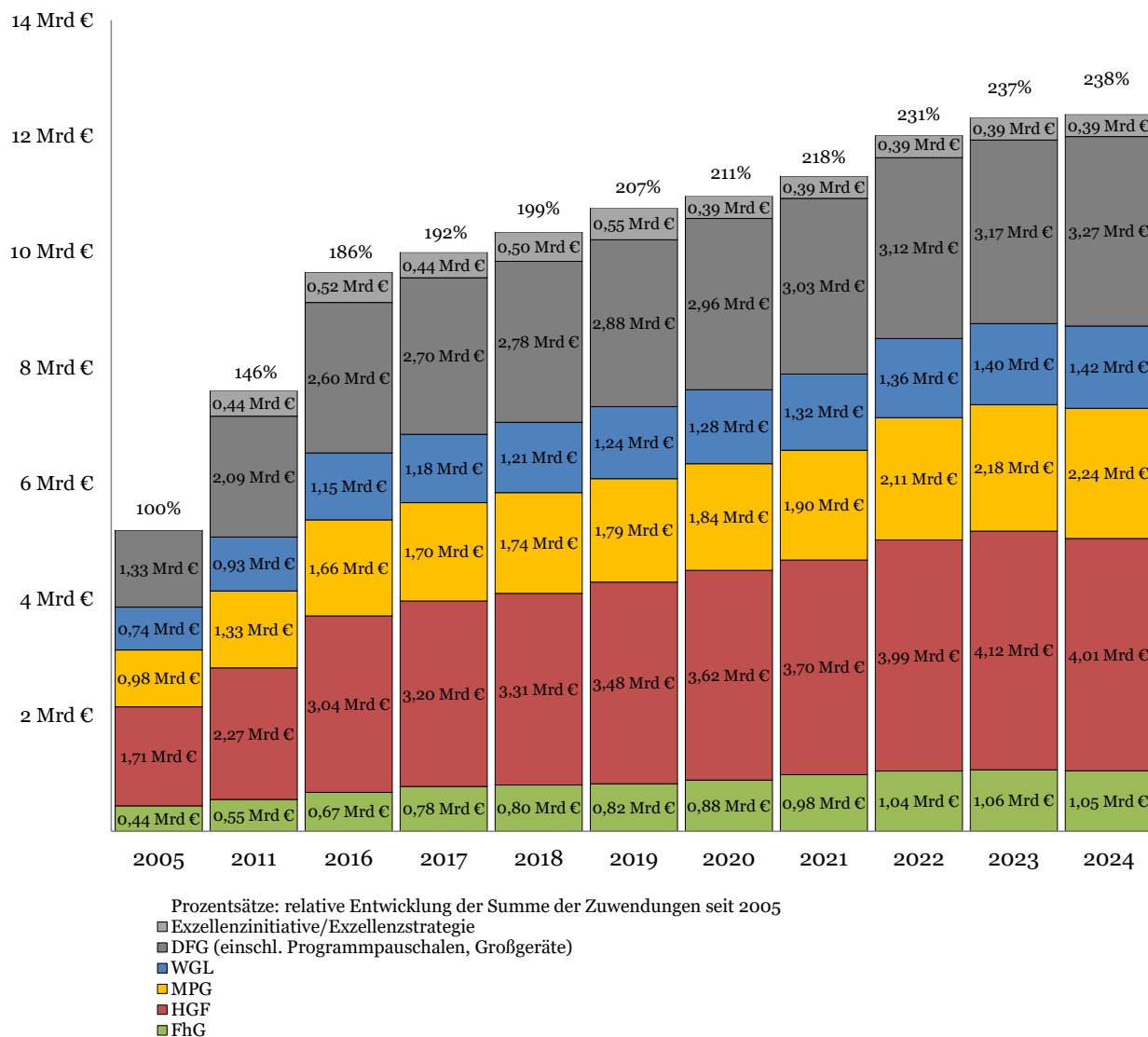
3.1 Dynamische Entwicklung fördern

die Finanzierung vollständig nach den in den Ausführungsvereinbarungen festgelegten Schlüsseln.

Sondertatbestände – u.a. Neugründungen oder der Wechsel von Einrichtungen in eine andere Förderform – werden bei der Bemessung der Zuwendung in Einzelfällen gesondert berücksichtigt. Über die gemeinsame Finanzierung im Rahmen des PFI hinaus stellen sowohl der Bund als auch die Länder zweckbestimmt im Wege von Projekt- und Sonderfinanzierungen zusätzliche Mittel in erheblicher Höhe zur Verfügung.

Abb. 1: Aufwendungen des Bundes und der Länder

Institutionelle Zuwendungen^{3, 4} an FhG, HGF, MPG, WGL, DFG sowie Zuwendungen an die DFG zur Durchführung der Exzellenzinitiative und (ab 2017) der Exzellenzstrategie⁵; jeweils vor Beginn des PFI (2005), am Anfang des PFI II (2011) sowie seit dem Beginn des PFI III (ab 2016) bis zum PFI IV (ab 2021); relative Entwicklung der Summe der Zuwendungen seit 2005 (2005=100 %); vgl. Tab. 6, Seite 85



³ Zur Aufgliederung vgl. Fußnote 60, S. 85.

⁴ Einschließlich Zuwendungen des Bundes für Programmpauschalen nach dem Hochschulpakt, ab 2016 auch der Länder, sowie Zuwendungen des Bundes und Komplementärbeträge der Länder für Großgeräte an Hochschulen nach der Ausführungsvereinbarung Forschungsbauten und Großgeräte bzw. ab 2019 nach der Ausführungsvereinbarung Forschungsbauten, Großgeräte und Nationales Hochleistungsrechnen.

⁵ Einschließlich anteilige Verwaltungskosten des Wissenschaftsrats.

Abb. 2: Deutsche Forschungsgemeinschaft und Exzellenzstrategie – Zuwendungen

Zuwendungen des Bundes und der Länder für 2024 an die DFG sowie für die Exzellenzinitiative und Exzellenzstrategie, für Programmpauschalen und für Großgeräte⁶; vgl. Tab. 6, Seite 85

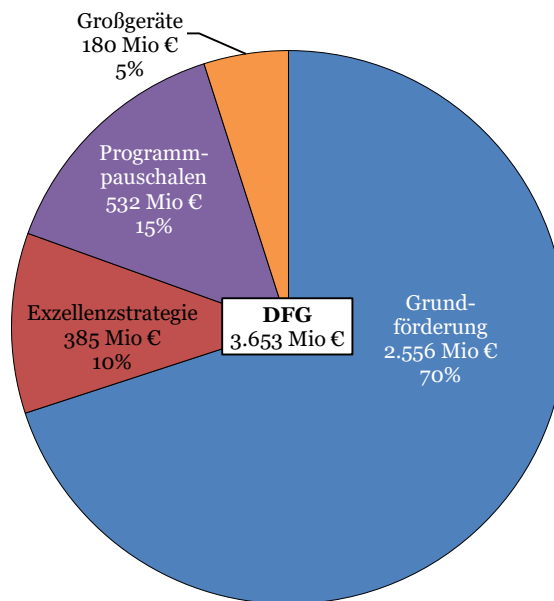
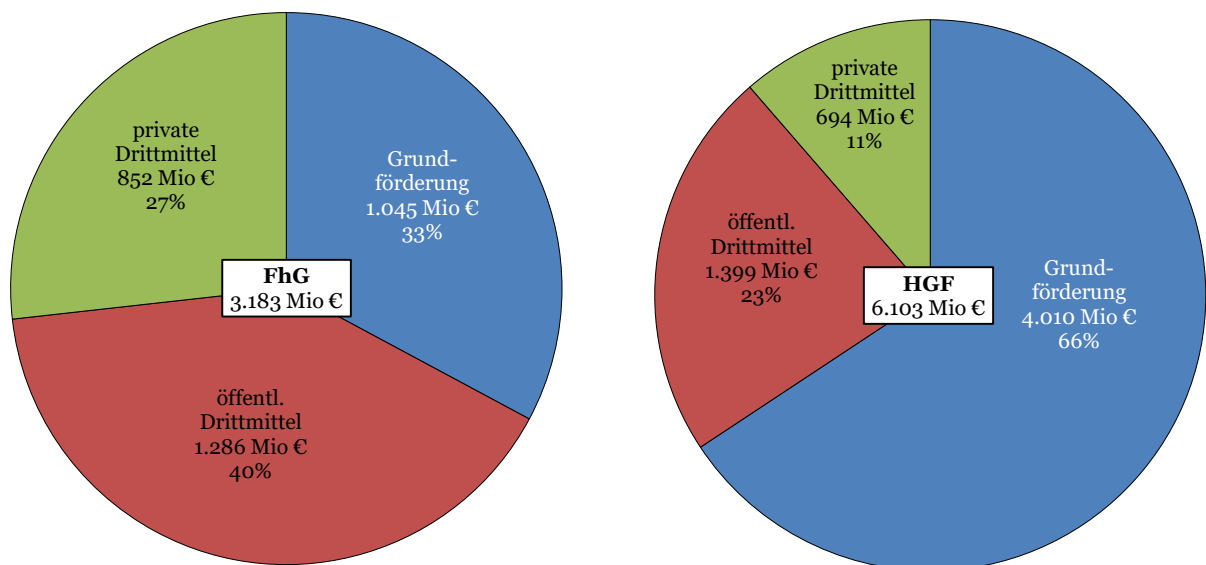


Abb. 3: Zusammensetzung der Budgets

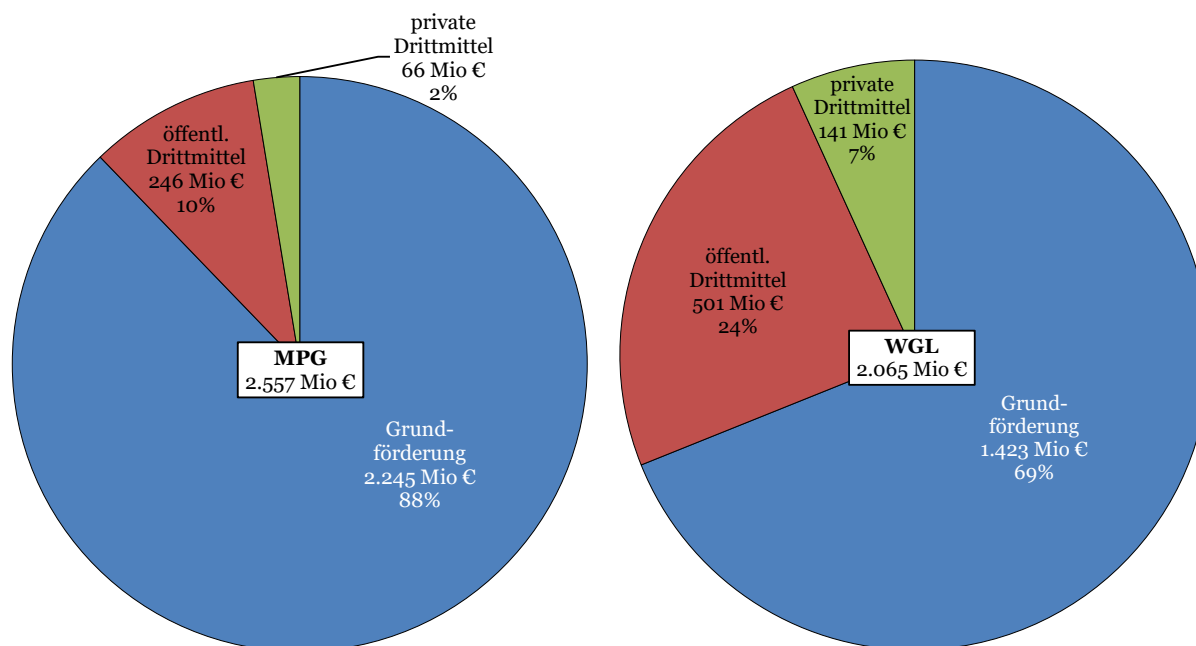
Institutionelle Zuwendungen des Bundes und der Länder für das Jahr 2024 sowie 2024 eingenommene öffentliche Drittmittel (Bund, Länder, EU, DFG⁷) und private und sonstige Drittmittel



⁶ Ab 2019 nach der Ausführungsvereinbarung Forschungsbauten, Großgeräte und Nationales Hochleistungsrechnen; einschließlich Komplementärmittel der Länder.

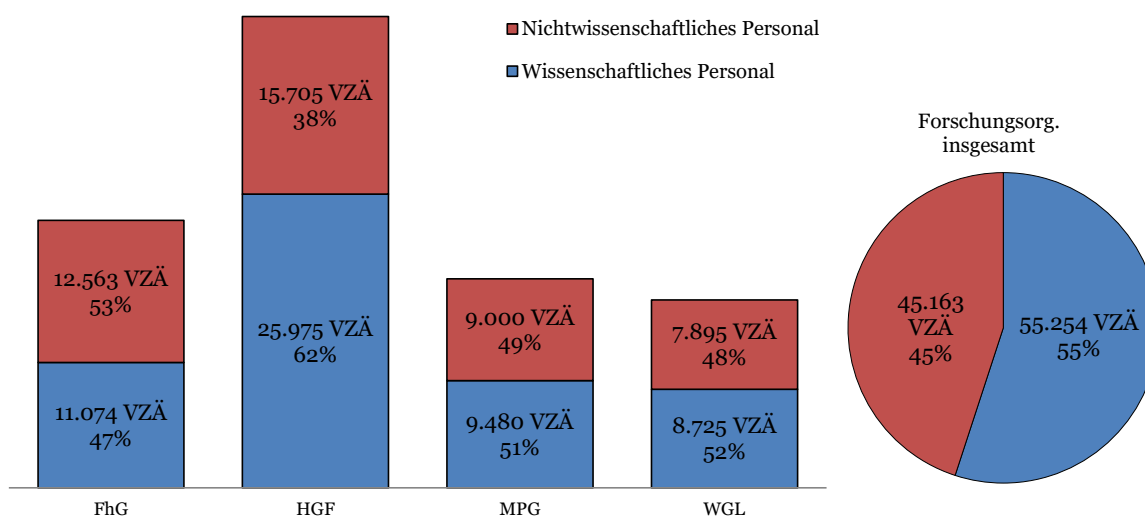
⁷ Die Drittmittel, die die Deutsche Forschungsgemeinschaft den Wissenschaftseinrichtungen aus den Zuwendungen des Bundes und der Länder zur Verfügung stellt, werden mittelbar den Drittmitteln der öffentlichen Hand zugerechnet.

3.1 Dynamische Entwicklung fördern



3.112 Entwicklung der Beschäftigung in den Wissenschaftsorganisationen

Abb. 4: Personalkapazität – wissenschaftliches und nichtwissenschaftliches Personal
Beschäftigte in VZÄ, wissenschaftliches Personal⁸ und nichtwissenschaftliches Personal am 31.12.2024

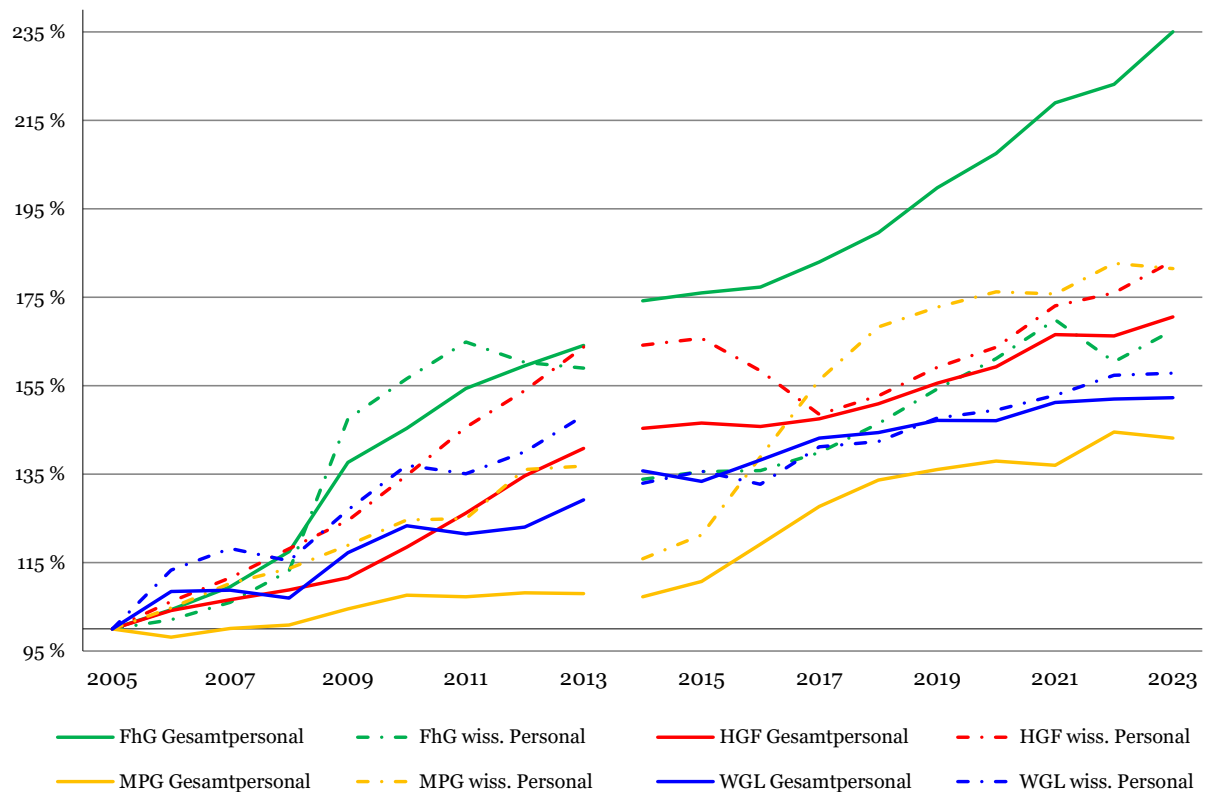


⁸ MPG: wissenschaftliches Personal umfasst auch Doktoranden mit Fördervertrag sowie wissenschaftliche Hilfskräfte.

Abb. 5: Entwicklung der Personalkapazität

Entwicklung der Personalkapazität seit 2005 (Beschäftigte in VZÄ, grund- und drittmittelfinanziertes Personal; 2005 = 100 %⁹) jeweils am 30.6.¹⁰; vgl. Tab. 7, Seite 87

Ab dem Berichtsjahr 2014 erfolgt die Zuordnung von Beschäftigten zu Personalkategorien nicht mehr aufgrund einer Schätzung, sondern wird direkt erhoben; die Vergleichbarkeit mit früheren Berichtszeiträumen ist dadurch eingeschränkt, die Zeitverlaufslinien sind deshalb hier unterbrochen.



Zur befristeten Beschäftigung wissenschaftlichen Personals siehe Kapitel 3.42, Seite 49, insbesondere Abb. 37, Seite 50.

Die Paktorganisationen werden gebeten zu berichten, in welchem Umfang sie sich an der beruflichen Ausbildung beteiligen. Die Ausbildungsquote ebenso wie die Gesamtzahl der Auszubildenden weist mittelfristig betrachtet eine eher rückläufige Tendenz auf. Im Berichtsjahr 2024 konnte aber die Zahl der Auszubildenden bei der **Fraunhofer-Gesellschaft**, **Max-Planck-Gesellschaft** und **Leibniz-Gemeinschaft** gesteigert werden, sodass die Gesamtanzahl leicht wuchs (vgl. Tab. 37, S. 121). Die Forschungsorganisationen berichten weiterhin von zunehmenden Schwierigkeiten, vorhandene Ausbildungsplätze mit geeigneten Auszubildenden zu besetzen (*HGF 4*), und versuchen, die Attraktivität und Sichtbarkeit der Ausbildung zu erhöhen (*MPG 7*; *WGL 5*).

3.12 ORGANISATIONSSPEZIFISCHE UND ORGANISATIONSÜBERGREIFENDE STRATEGIEPROZESSE

Für die **Deutsche Forschungsgemeinschaft** ist einer der Schwerpunkte der Selbstverpflichtungen im Rahmen des PFI IV die Überprüfung und Optimierung ihrer Verfahren. Für ihre För-

⁹ MPG: Bis 2013 wurden Doktoranden mit Fördervertrag sowie wissenschaftliche Hilfskräfte dem nichtwissenschaftlichen Personal (Teil des Gesamtpersonals) zugerechnet, anschließend dem wissenschaftlichen Personal.

¹⁰ Quelle: Sonderauswertung des Statistischen Bundesamts, Fachserie 14, Reihe 3.6. Daten für 2024 liegen noch nicht vor.

3.1 Dynamische Entwicklung fördern

derinstrumente aus dem Förderportfolio entwickelt die Deutsche Forschungsgemeinschaft Verfahren und Kriterien der fachlichen Begutachtung, der vergleichenden Bewertung und der Entscheidung; die Fachkollegien bewerten die Förderanträge und sichern die fachliche Qualität. Nach den Wahlen im Herbst 2023 haben sich im Berichtsjahr 2024 die neuen Fachkollegien konstituiert. Im Sinne einer strafferen und effizienten Begutachtung und im Sinne der Antragstellenden hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft im Berichtsjahr 2024 beschlossen, im *Walter Benjamin-Programm* eine verkürzte Antragsbearbeitung zu ermöglichen. Aus der wissenschaftlichen Begleitforschung zum *Reinhart Koselleck-Programm* ist im Berichtsjahr eine Publikation in der Zeitschrift *Science and Public Policy* veröffentlicht worden. Mit Blick auf die Begutachtungsbelastung sowie die steigenden Antragssummen hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft darüber hinaus Anpassungen der Wertgrenzen bei Entscheidungsverfahren und der Anzahl der erforderlichen Gutachten vorgenommen. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat sich zudem bei der Initiative der Europäischen Kommission zur Reform der Forschungsbewertung, die sich 2022 in der Gründung der *Coalition for Advancing Research Assessment* (CoARA) niedergeschlagen hat, weiterhin eingebracht. Im Berichtsjahr 2024 wurde das National Chapter als CoARA-Landesverband, das ein Forum für die Diskussion deutschlandbezogener Aspekte der Forschungsbewertung sein und die Mitglieder praktisch bei ihren Reformen unterstützen soll, gegründet; dabei wurde die konstituierende Sitzung von der Deutschen Forschungsgemeinschaft organisiert.

Im Berichtsjahr wurde zudem der *DFG-Förderatlas* publiziert, der für viele Akteure des Wissenschaftssystems eine wichtige Informationsquelle zur öffentlich finanzierten Forschung in Deutschland ist. (DFG 7ff)

Die **Fraunhofer-Gesellschaft** hat 2024 einen übergreifenden Prozess zur strategischen Ausrichtung gestartet und der Vorstand hat Ziele formuliert, die dazu beitragen sollen, dass die Fraunhofer-Gesellschaft mit exzellenter, angewandter Forschung einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit von Wirtschaft und Gesellschaft leistet. Es ist vorgesehen, im Laufe des Jahres 2025 die Dachstrategieziele zu konkretisieren und Maßnahmen unter Einbindung unterschiedlicher Stakeholdergruppen abzuleiten. Parallel zum Dachstrategieprozess entwickelt die Fraunhofer-Gesellschaft Szenarien zur Umfeldbeschreibung und passt diese aktuellen Rahmenbedingungen an, um zu prüfen, wie resilient die strategische Ausrichtung ist und ob weitere Anpassungen geboten sind. Zugleich ist dies ein Instrument des Chancenmanagements, mit dem man strategische Optionen einerseits und mögliche unsichere Entwicklungen in der Zukunft andererseits aufzeigen kann. (FhG 12f.)

Kompetenzen, Ressourcen und Aktivitäten im Bereich Information und Data Science vernetzt und stärkt die **Helmholtz-Gemeinschaft** unter dem Dach des *Helmholtz-Inkubators Information & Data Science*. Fünf Plattformen baut die Helmholtz-Gemeinschaft seit 2019 aus: *Helmholtz Artificial Intelligence* (Helmholtz AI), *Helmholtz Federated IT Services* (HIFIS), *Helmholtz Imaging Platform* (HIP), *Helmholtz Metadata Collaboration Platform* (HMC) sowie *Helmholtz Information & Data Science Academy* (HIDA). Im Berichtsjahr 2024 wurden von einem internationalen Gutachter-Panel im Rahmen der *Helmholtz Foundation Model Initiative* sieben Projekte ausgewählt, um für die Forschung große KI-Modelle zu entwickeln. Vier Projekte starteten bereits im Mai 2024, die zweite Runde im Januar 2025. Die Initiative wurde in zwei Treffen mit der EU-Kommission als Best Practice-Beispiel in AI Funding vorgestellt und sie leistet einen wichtigen Beitrag zum KI-Aktionsplan des BMBF.

Die Helmholtz-Gemeinschaft engagiert sich weiterhin im Rahmen der *Nationalen Forschungsdateninfrastruktur* (NFDI) und arbeitet derzeit in 22 Konsortien mit. (HGF 4ff)

Für die Strategieentwicklung der **Leibniz-Gemeinschaft** ist der kontinuierliche, individuelle und sektionen- sowie verbundübergreifende Austausch zwischen den Leibniz-Instituten sowie

dem Vorstand, Präsidium und Senat zentral. Ein wichtiges Instrument dabei sind die Programme des Leibniz-Wettbewerbsverfahrens und die Verfahren der großen und kleinen strategischen Erweiterungen. Darüber hinaus nutzt die Leibniz-Gemeinschaft die Forschungsfeldbetrachtung für eine genauere strategische Perspektivierung. Im Berichtsjahr 2024 bewertete die Leibniz-Gemeinschaft im Rahmen von drei Anträgen für große strategische Erweiterungen und von zwei Aufnahmeanträgen das strategische Potenzial in den entsprechenden Forschungsfeldern. Auf dieser Grundlage hat die GWK drei große strategische Erweiterungsvorhaben in die Begutachtung durch Leibniz-Gemeinschaft und Wissenschaftsrat gegeben. Darüber hinaus sind die Instrumente der Strategischen Vernetzung der Leibniz-Gemeinschaft, die *Leibniz-Forschungsnetzwerke*, die *Leibniz-Forschungsverbünde*, die *Leibniz-WissenschaftsCampi* sowie das Pilotvorhaben der *Leibniz-Labs* zentral für die wissenschaftliche Vernetzung und die Profilbildung der Leibniz-Gemeinschaft. (WGL 6ff)

Der Strategieprozess der **Max-Planck-Gesellschaft** basiert auf der Überzeugung, dass im Zentrum wissenschaftlicher Aktivität immer herausragende Persönlichkeiten stehen, und gliedert sich in drei Handlungsfelder: „Menschen gewinnen und fördern“, „Prozesse und Strategien erneuern“ und „Gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen“. Im Berichtsjahr 2024 hat die Max-Planck-Gesellschaft in diesem Sinne im ersten Handlungsfeld beispielsweise das Leuchtturmprojekt *Biomedizinische Künstliche Intelligenz (KI) – BioAI Dresden* als wichtigen Impuls umgesetzt, im zweiten Handlungsfeld das *Max-Planck-Israel-Programm* gestartet, das dem „drop-out“ junger Talente aus Israel entgegenwirken, die Rückkehr internationaler Forscher unterstützen sowie den Austausch israelischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit den MPI stärken will. Im dritten Handlungsfeld hat der Senat der Max-Planck-Gesellschaft im Berichtsjahr 2024 den *Climate Action Plan* verabschiedet, der eine Reduktion der von der Max-Planck-Gesellschaft verursachten CO₂-Emission im Forschungsbetrieb um 50 Prozent bis 2029 und Klimaneutralität bis 2035 vorsieht. (MPG 7ff)

3.13 IDENTIFIZIERUNG UND STRUKTURELLE ERSCHLIESSUNG NEUER FORSCHUNGSGEBIETE UND INNOVATIONSFELDER

Die **Deutsche Forschungsgemeinschaft** erhält für strategische Förderinitiativen Impulse von den verschiedenen wissenschaftlichen Akteuren – aus den Fachgemeinschaften und Fachkollegien, dem Präsidium und Senat, aus Projektgruppen und Kommissionen etc. – und sie bedient sich verschiedener Förderinstrumente (beispielsweise Forschungsgruppen, Nachwuchsgruppen und -akademien, Schwerpunktprogramme, Forschungszentren, bi- und multilaterale Ausschreibungen, Klinische Studien), um diese Impulse aus der Wissenschaft aufzunehmen und gezielt auf akute Forschungsbedarfe reagieren zu können. Im Berichtsjahr 2024 wurde unter anderem die Einrichtung von 34 neuen Forschungsgruppen, einer Klinischen Forschungsgruppe sowie vier Kolleg-Forschungsgruppen beschlossen, die insgesamt rund 170 Mio. Euro erhalten. Zugleich hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft beschlossen, zusätzliche strategische Fördermaßnahmen im Bereich KI umzusetzen, u.a. durch die Durchführung zwei weiterer Ausschreibungen im *Emmy Noether-Programm* zu Themen der KI-Forschung. Ziel ist es dabei, zunächst den Förderbedarf zu ermitteln und dabei auch zu klären, welche Rahmenbedingungen für exzellente KI-Forschung in Deutschland besonders relevant sind, um so perspektivisch wichtige Impulse für die KI-Forschung in Deutschland zu setzen. (DFG 11)

Für die **Fraunhofer-Gesellschaft** waren im Berichtsjahr 2024 unter anderem die KI-Forschung sowie die Forschung zur Kernfusion besonders relevante Forschungs- und Aktionsfelder. Unter der Leitung von zwei Fraunhofer-Instituten wurde im Forschungsprojekt *OpenGPT-X*,

3.1 Dynamische Entwicklung fördern

gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, ein eigenes großes Sprachmodell *Teuken-7B* entwickelt, das mit den 24 Amtssprachen der EU trainiert wurde und sieben Milliarden Parameter enthält. *Teuken-7B* steht seit dem Berichtsjahr 2024 auf *Hugging Face* (Open-Source-Plattform für KI) zur Verfügung, sodass Akteure aus Forschung und Wirtschaft das Modell für eigene KI-Anwendungen verwenden können – bisher wurde es über 50.000 Mal heruntergeladen. (*FhG 14ff*)

Nachdem die **Helmholtz-Gemeinschaft** die vierte Periode der *Programmorientierten Förderung* (PoF IV) gestartet hat, sind im Berichtsjahr 2024 Schritte für die fünfte Programmperiode (PoF V, 2028–2034) getätigt worden, so haben die Management Boards der Forschungsbereiche in den Jahren 2023 und 2024 erste Entwürfe der Strategiepapiere der Forschungsbereiche zur Abstimmung von Strategie und forschungspolitischen Zielen vorgelegt und mit den Zuwendungsgebern beraten. In der Helmholtz-Gemeinschaft wird interdisziplinären Forschungsansätzen außerhalb klassischer Verbünde nachgegangen, um so unter einem übergeordneten Thema verschiedene fachliche Richtungen und Perspektiven zusammen zu bringen. Als Instrumente dafür dienen beispielsweise sogenannten *Synergy Groups* zwischen komplementär aufgestellten Gruppen, *Transfer-Tandems*, durch die Grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung zusammengebracht wird, oder *Transfer-Academies* zur Entwicklung von Kompetenzen im gesamten Innovationsprozess. Im Berichtsjahr 2024 gab drei laufende Kampagnen: (1) Covid-19-Pandemie – Erkenntnis, Bewältigung und Prävention; (2) Nachhaltige Wertschöpfungsketten und Kreislaufwirtschaft und (3) Querschnittsaspekte des Technologie- und Wissenstransfers. (*HGF 8f*)

Die Forschungsfelder der Leibniz-Institute, die in fünf disziplinär gegliederte Sektionen unterteilt sind, bestimmen das Forschungsportfolio der **Leibniz-Gemeinschaft**. Die Erschließung neuer Forschungsgebiete und Innovationsfelder erfolgt auch durch strategische Schwerpunktsetzung und die Vernetzung von Instituten über Sektions- und Organisationsgrenzen hinweg. Zur Förderung der inter- und transdisziplinären Vernetzung werden Kooperationen initiiert, aus denen *Leibniz-Forschungsnetzwerke*, *Leibniz-Forschungsverbünde*, *Leibniz-Labs* oder *Leibniz-WissenschaftsCampi* entstehen. Risikoreiche Forschung wird im Leibniz-Wettbewerbsprogramm *Kooperative Exzellenz* gefördert (zurzeit 14 Projekte insgesamt, davon sechs im Berichtsjahr 2024 hinzugekommene). Darüber hinaus ist das Verfahren der großen und kleinen strategischen Erweiterungen ein Prozess zur Ergänzung des wissenschaftlichen Portfolios der Leibniz-Gemeinschaft. Im Berichtsjahr 2024 haben drei große Strategische Erweiterungen ihre Arbeit begonnen. Zudem wurde im Berichtsjahr durch das Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft eine Arbeitsgruppe zur Beratung über das Bewertungsverfahren für kleine strategische Institutserweiterungen eingesetzt. (*WGL 14f*)

In der **Max-Planck-Gesellschaft** sind Neuberufungen ein wichtiges Instrument zur Erschließung neuer Forschungsgebiete. Im Berichtsjahr 2024 haben 15 neue Direktorinnen und Direktoren ihre Arbeit aufgenommen. Neun der Neuberufungen haben das bestehende Forschungsprofil der Max-Planck-Gesellschaft verändert – durch die Einrichtung neuer Abteilungen an Gründungsinstituten oder durch die Neuausrichtung von Abteilungsprofilen, wie beispielsweise am *MPI für Geoanthropologie*, *MPI für nachhaltige Materialien*, *MPI für Softwaresysteme* oder *MPI für molekulare Zellbiologie und Genetik*. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr 2024 bereits angestoßene Institutsgründungen weiter umgesetzt, die Umwidmung eines Instituts beschlossen und zudem mehrere richtungsweisende Veränderungen von Forschungsprofilen eingeleitet. (*MPG 10f*)

3.14 WETTBEWERB UM RESSOURCEN

Der Wettbewerb um Ressourcen ist ein zentrales Element zur Sicherung der Qualität wissenschaftlicher Leistungen und der Effizienz des Wissenschaftssystems. Auf Grundlage des gemeinsam festgelegten Indikatorenkatalogs zum PFI-Monitoring berichten die Forschungsorganisationen deshalb auch in der Laufzeit des PFI IV über von ihnen eingeworbene Drittmittel, über Instrumente und Entwicklungen im Rahmen ihres organisationsinternen Wettbewerbs, über ihre Erfolge im organisationsübergreifenden Wettbewerb, u.a. in Förderverfahren der **Deutschen Forschungsgemeinschaft**, sowie über ihre Einwerbung von Fördermitteln im europäischen Wettbewerb.

3.141 Drittmittelbudgets

Die Forschungsorganisationen werben in erheblichem Umfang Drittmittel von nationalen und von internationalen, vor allem europäischen Drittmittelgebern ein. Die Drittmittelbudgets stammen aus vielfältigen Quellen und sind je nach Mission unterschiedlich zusammengesetzt.

3.1 Dynamische Entwicklung fördern

Abb. 6: Zusammensetzung der Drittmittelbudgets nach geografischer Herkunft
2024 eingenommene öffentliche und private Drittmittel¹¹ nach deren geografischer Herkunft; vgl. Tab. 8, Seite 88

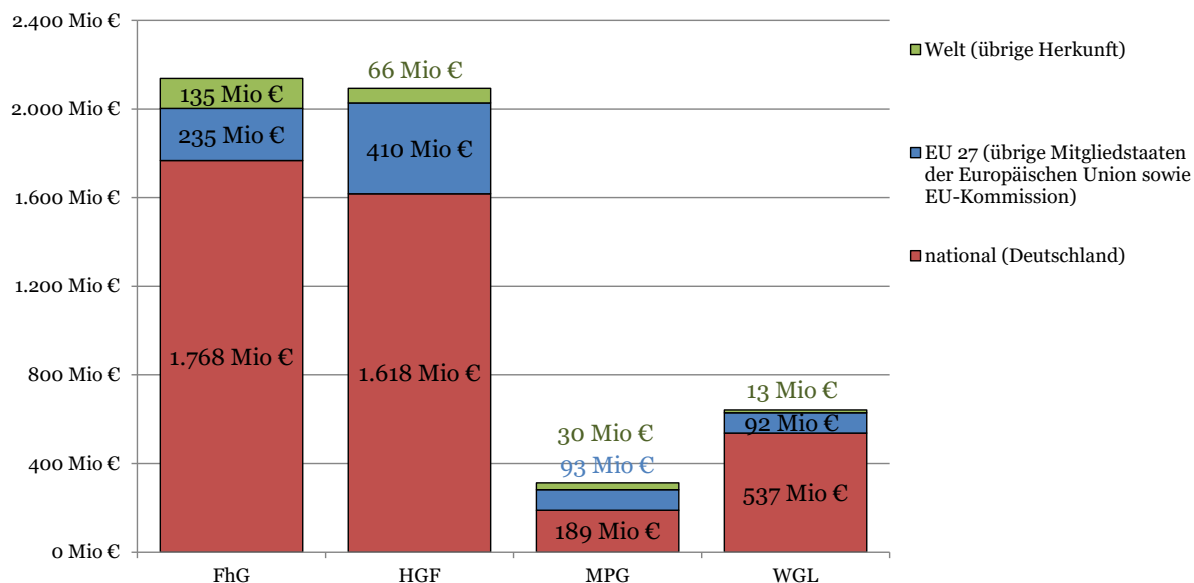
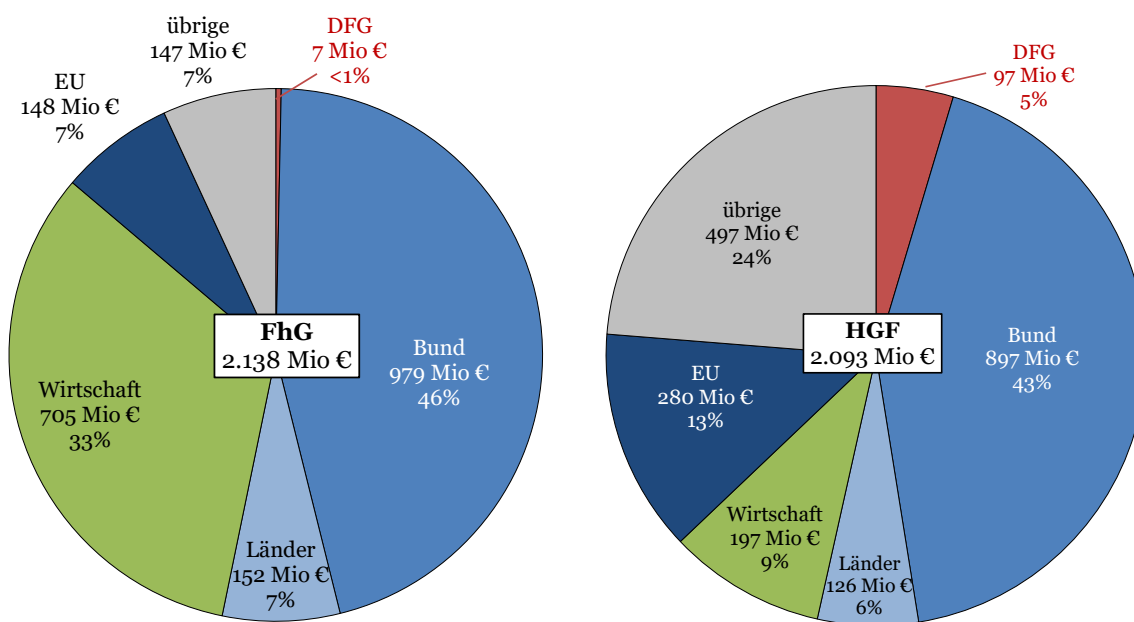


Abb. 7: Zusammensetzung der Drittmittelbudgets nach Mittelgebern
2024 eingenommene öffentliche und private Drittmittel^{11, 12, 13, 14} nach Mittelgebern; vgl. Tab. 9, Seite 89



¹¹ ohne Erträge ausländischer Tochtergesellschaften, ohne Erträge aus Schutzrechten.

¹² Von der MPG eingenommene Drittmittel aus der EU: Durch die Integration des MPI für Plasmaphysik (IPP) ab 01.01.2021 in die Strukturen der rechtlich unselbständigen Institute des MPG e.V. fließen aus dem EURATOM-Rahmenprogramm hier rund 22 Mio. Euro mit ein – davon rd. 3,9 Mio. Euro aus dem EURATOM-Rahmenprogramm 2014–2020 und rd. 18,5 Mio. Euro aus dem EURATOM-Rahmenprogramm 2021–2025.

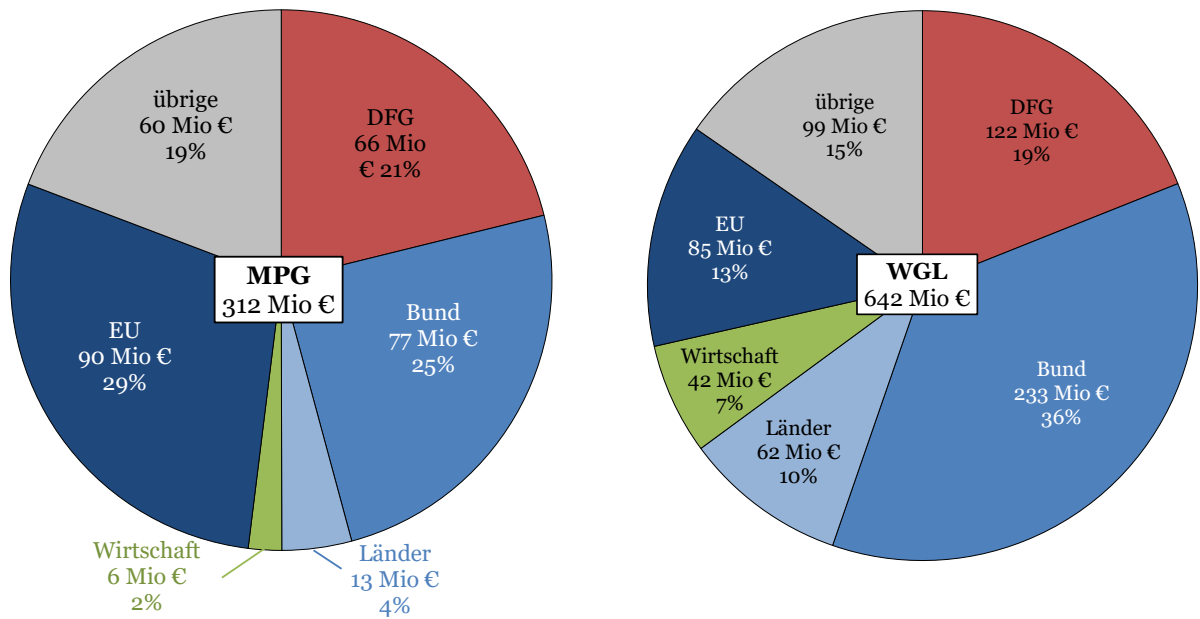
¹³ Übrige umfassen alle Stiftungsmittel.

¹⁴ Länder: ohne EFRE-Mittel

Wirtschaft: ohne Erträge aus Schutzrechten

EU: einschließlich EFRE, soweit die Herkunft von EFRE-Mitteln erkennbar ist

MPG: „Wirtschaft“ umfasst nur Drittmittel aus Industriekooperationen und Spenden; in Mitteln von Ländern können EFRE-Mittel inkludiert sein.



3.142 Organisationsinterner Wettbewerb

Die Anteile des internen Wettbewerbs an der Gesamtfinanzierung orientieren sich an den missionsspezifischen Aufgaben der jeweiligen Wissenschaftsorganisationen.

Die **Fraunhofer-Gesellschaft** stellte im Berichtsjahr 2024 ca. 17 % der institutionellen Förderung für ihre internen Programme zur Verfügung, die ein aufeinander bezogenes Portfolio zur Förderung innovativer Ideen, zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der Institute sowie zur Verstärkung der institutsübergreifenden Zusammenarbeit bilden. Nachdem 2023 die Fraunhofer-Gesellschaft eine Wirksamkeitsuntersuchung ihrer internen Forschungsprogramme auf den Weg gebracht hat, wurden dem Ausschuss Fraunhofer-Gesellschaft der methodische Ansatz und eine Auswahl von Ergebnissen im Berichtsjahr 2024 vorgestellt. Gegenstand der Auswertung waren in einem Zeitraum von bis zu 22 Jahren mehrere tausend Projekte, die ein Förder volumen von knapp 2 Mrd. Euro umfassten. Die Ergebnisse der internen Evaluation der Forschungsprogramme werden mit Blick auf die Dachstrategie der Fraunhofer-Gesellschaft in weitere strategische Überlegungen des Vorstands einfließen. (FhG 16ff)

Für die **Helmholtz-Gemeinschaft** ist die *Programmorientierte Förderung* (PoF) das zentrale Verfahren zur Entwicklung und Priorisierung ihrer Forschungsthemen und zur wettbewerbslichen Allokation ihrer Grundfinanzierung. Im Berichtsjahr 2024 wurde der Strategieprozess für die fünfte Programmperiode (PoF V) sowie die Vorbereitungen für die wissenschaftliche Begutachtung, die im Januar 2025 gestartet wurde, fortgesetzt. In 32 Evaluationen beurteilen internationale Expertinnen und Experten die Forschung und die Nutzergeräte der Zentren in den sechs Forschungsbereichen. Ca. 600 Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Wirtschaft wurden für den Prozess gewonnen (davon 40 % Frauen). Darüber hinaus nutzt die Helmholtz-Gemeinschaft das *Verfahren zur Finanzierung strategischer Ausbauinvestitionen* und den *Impuls- und Vernetzungsfonds* (IVF) für die befristete Finanzierung von strategischen Projekten und Maßnahmen auf der Basis von wettbewerbslichen Verfahren. Im Berichtsjahr 2024 wurden aus der Grundfinanzierung 287 Mio. Euro für Ausbauinvestitionen eingesetzt. Dies entspricht einem Anteil von 7,16 % an den gemeinsamen Zuwendungen von Bund und Ländern. (HGF 11f)

3.1 Dynamische Entwicklung fördern

Der *Leibniz-Wettbewerb* ist das zentrale, international begutachtete Verfahren des organisationsinternen Wettbewerbs der **Leibniz-Gemeinschaft**, in dem die Leibniz-Einrichtungen gemeinsam mit Kooperationspartnern innerhalb und außerhalb der Leibniz-Gemeinschaft um Mittel für Vorhaben in Forschung und Transfer mit einer mehrjährigen Laufzeit konkurrieren. Die Programme beziehen sich vor allem auf die vier Paktziele „Dynamische Entwicklung“, „Transfer“, „Besten Köpfe“ und „Vernetzung“. Im Berichtsjahr 2024 wurden 27 Vorhaben in den Programmen *Leibniz-Professorinnenprogramm*, *Leibniz-Kooperative Exzellenz*, *Leibniz-Junior Research Groups* und *Leibniz-Transfer* in einem Umfang von 26,1 Mio. Euro bewilligt. 89 der 96 Leibniz-Einrichtungen nahmen am *Leibniz-Wettbewerb* teil. Ebenfalls auf einer externen Begutachtung gründen die Einrichtungen von *Leibniz-WissenschaftsCampi* und *Leibniz-Forschungsverbünden* sowie die Entscheidungen über große und kleine strategische Erweiterungen. (WGL 18f)

Die **Max-Planck-Gesellschaft** wendete im Berichtsjahr 2024 für den organisationsinternen Wettbewerb etwa zehn Prozent des Gesamtvolumens der Max-Planck-Gesellschaft auf (rund 200 Mio. Euro). Förderschwerpunkte in den verschiedenen Programmen waren dabei wissenschaftliche W2-Programme (themenoffen ausgeschriebene Max-Planck-Forschungsgruppen, *Lise-Meitner Exzellenzprogramm*), die Graduiertenförderung (*International Max Planck Research Schools* (IMPRS), *Max Planck Schools*), die Zusammenarbeit mit dem Ausland (*Max Planck Center*, Partnergruppen mit ausländischen Partnern), die universitäre und außeruniversitäre Zusammenarbeit im Inland (*Max Planck Fellows*, FhG-MPG-Kooperationen) sowie Awards (*Otto-Hahn-Gruppen*, *Sabbatical Award*, *Nobelpreisträger-Fellowship*). (MPG 12f)

Abb. 8 und Abb. 9: Spezifische Instrumente des organisationsinternen Wettbewerbs
Anteil der mittels spezifischer Instrumente wettbewerbsmäßig allozierten Mittel an den Zuwendungen von Bund und Ländern,¹⁵ 2024 und Entwicklung seit 2014; nachrichtlich: DFG-Abgabe der WGL¹⁶; vgl. Tab. 10, Seite 90

Abb. 8

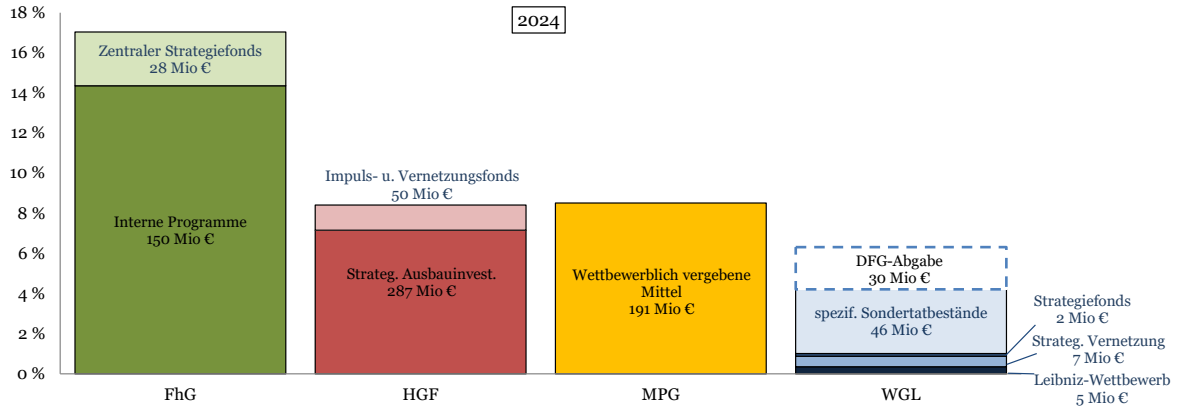
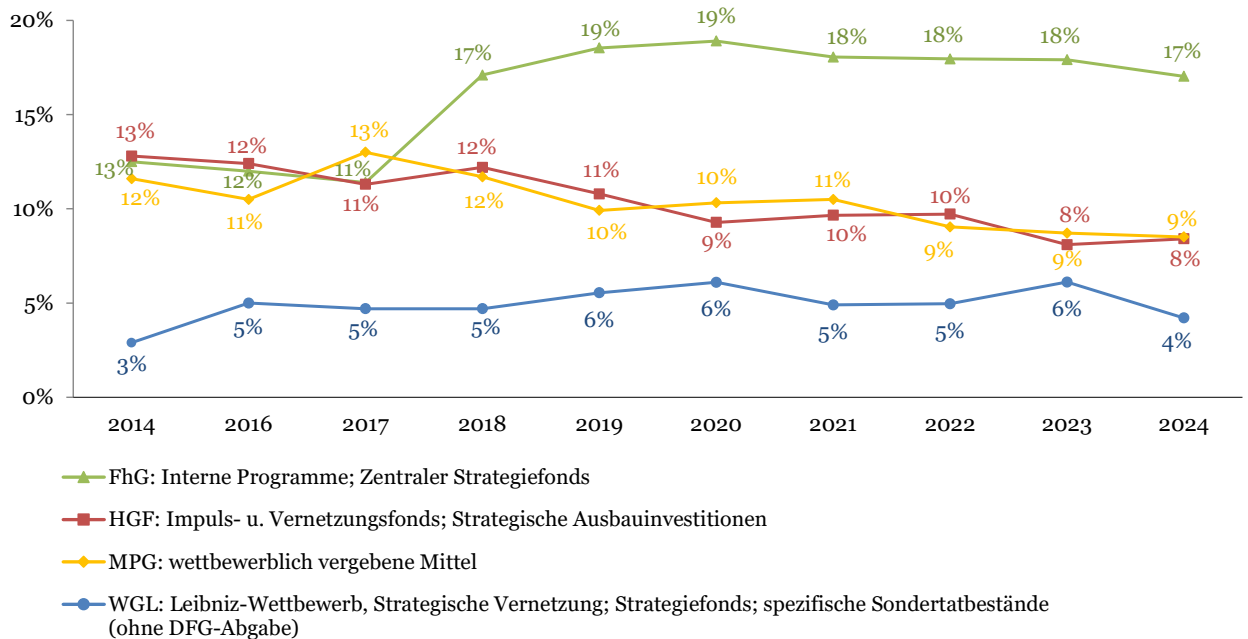


Abb. 9



¹⁵ Helmholtz-Gemeinschaft: Verfahren zur Finanzierung strategischer Ausbauinvestitionen sowie Impuls- und Vernetzungsfonds, die das wettbewerbliche Mittelallokationsverfahren der Programmorientierten Förderung ergänzen. Max-Planck-Gesellschaft: Strategische Programme, z. Bsp. Max Planck Netzwerke, Themenoffene Max Planck Forschergruppen, International Max Planck Research Schools, Max Planck Fellows, Max Planck Center. Leibniz-Gemeinschaft: Die Höhe der Mittel, die für den Leibniz-Wettbewerb und den Strategiefonds des Präsidiums zur Verfügung stehen, wurde von Bund und Ländern mit rund 32 Mio. Euro, davon bis zu 2 Mio. Euro für den Strategiefonds festgelegt. Ab dem Jahr 2021 steigen die Wettbewerbsmittel (ohne Strategiefonds) jährlich um 2%.

¹⁶ Die Verfahren der Allgemeinen Forschungsförderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft sind für die Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft auch im Rahmen ihrer institutionell geförderten Hauptarbeitsrichtung ohne Kooperationspflicht offen. Zur Deckung der für diese Öffnung der DFG-Verfahren erforderlichen Haushaltsaufstockung führen Bund und Länder 2,5 % der institutionellen Förderung (ohne Zuwendungen für große Baumaßnahmen) der Leibniz-Einrichtungen dem Haushalt der DFG zu. Es handelt sich um einen Anteil der institutionellen Förderung durch Bund und Länder, der wettbewerblich vergeben wird, jedoch nicht um einen organisationsinternen Wettbewerb.

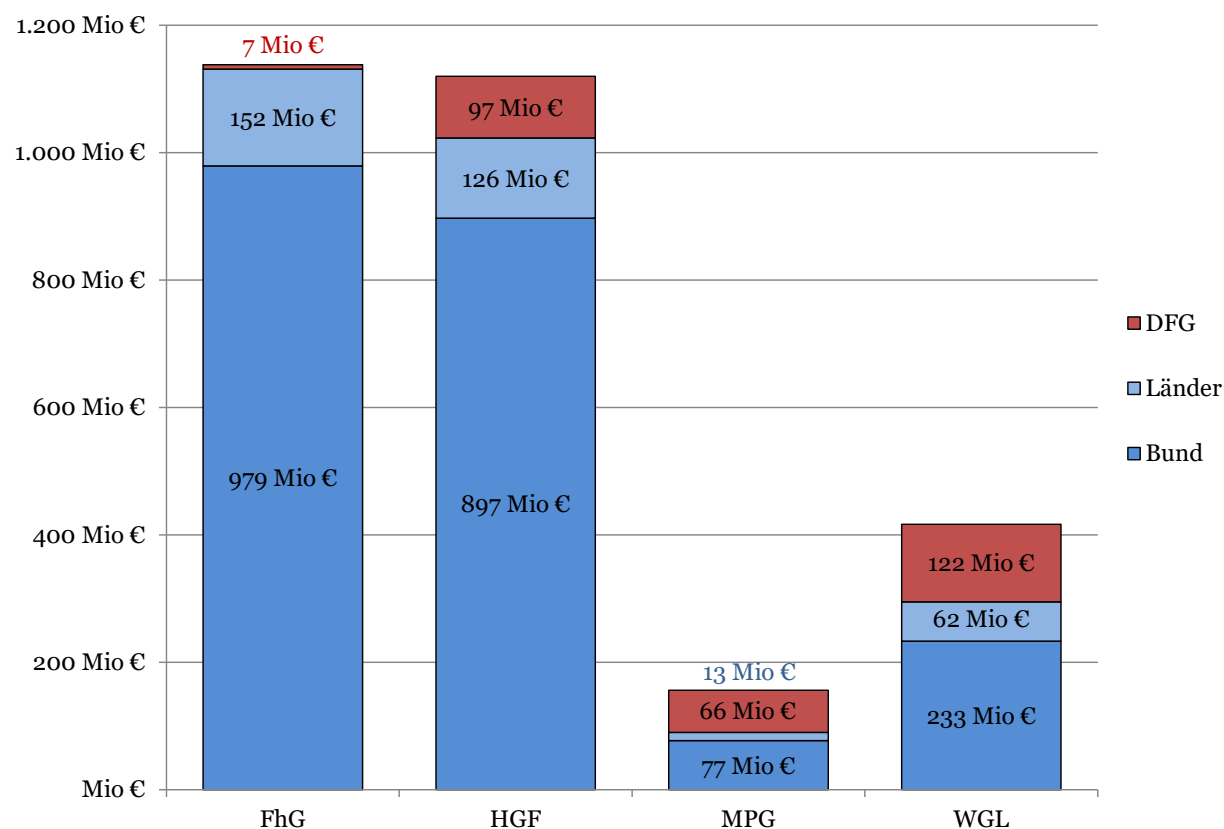
3.1 Dynamische Entwicklung fördern

3.143 Organisationsübergreifender Wettbewerb

Die Förderverfahren der **Deutschen Forschungsgemeinschaft** sowie die jeweilige Programm- und Projektförderung des Bundes und der einzelnen Länder sind maßgeblicher Teil des organisationsübergreifenden Wettbewerbs innerhalb des deutschen Wissenschaftssystems. Durch die größtenteils hoch kompetitive Ausprägung der Förderverfahren kann ein Erfolg als ein Beleg für die Stellung der jeweiligen Organisation im organisationsübergreifenden Wettbewerb angesehen werden. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft präsentiert die Ergebnisse des organisationsübergreifenden Wettbewerbs in ihrem alle drei Jahre erscheinenden *Förderatlas* – zuletzt erschien der *Förderatlas* im Berichtsjahr 2024.¹⁷

Abb. 10: Organisationsübergreifender Wettbewerb um öffentliche Fördermittel aus Deutschland

Summe der 2024 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, vom Bund und von Ländern eingenommenen Drittmittel¹⁸; vgl. Tab. 9, Seite 89



3.144 Europäischer Wettbewerb

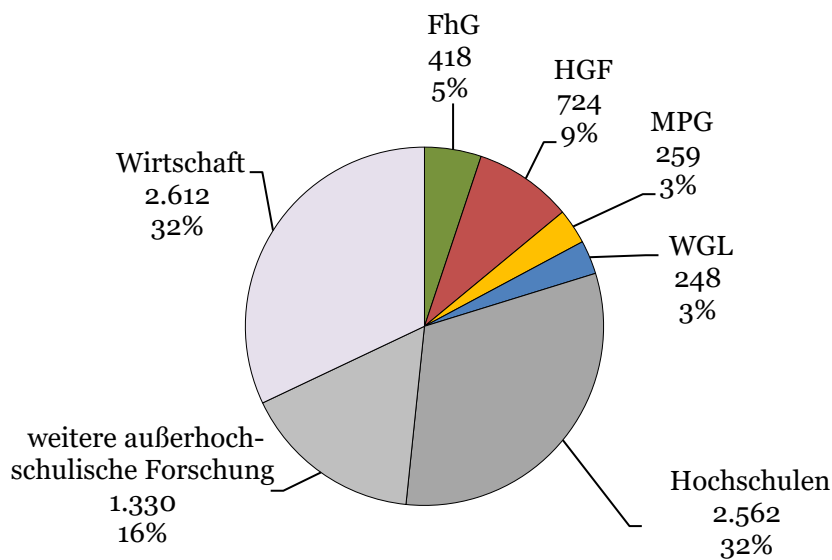
Die Einwerbung von Fördermitteln im Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Union, ab 2014 im Programm *Horizont 2020* (2014–2020), ab 2021 im Programm *Horizont Europa*,

¹⁷ Deutsche Forschungsgemeinschaft: *Förderatlas 2024 – Kennzahlen zur öffentlich finanzierten Forschung in Deutschland* (<https://www.dfg.de/de/aktuelles/zahlen-fakten/foerderatlas>).

¹⁸ Ohne Erträge ausländischer Tochtergesellschaften, ohne Erträge aus Schutzrechten.

dokumentiert den Erfolg der Forschungseinrichtungen im internationalen Wettbewerb.¹⁹ Aufgrund des Übergangs zwischen beiden Programmen kommt es in der Übergangsphase vielfach zunächst zu einer Abnahme der Bewilligungen.

Abb. 11: *Beteiligung am Europäischen Forschungsrahmenprogramm Horizont Europa*
Verteilung der im Forschungsrahmenprogramm Horizont Europa ab 2021 abgeschlossenen Projektverträge auf Projektdurchführende in Deutschland, Stand 12.01.2025²⁰



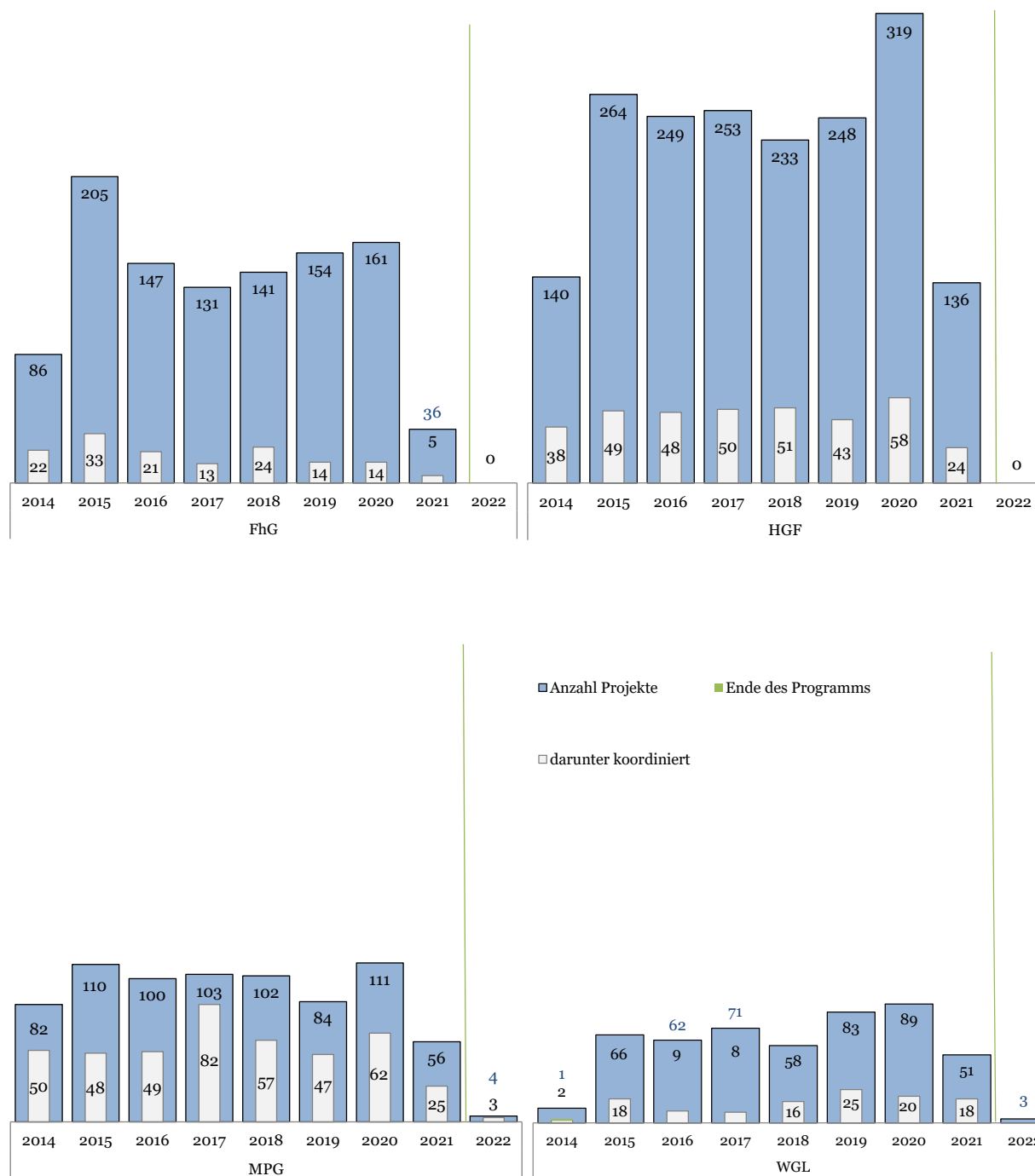
¹⁹ Zur Beteiligung der Forschungsorganisationen an dem 7. Forschungsrahmenprogramm der EU, in dem bis 2013 Projekte bewilligt wurden, vgl. Monitoring-Berichte früherer Jahre.

²⁰ Die Einteilung in die unterschiedlichen Einrichtungstypen erfolgt als Selbstauskunft der Teilnehmenden gegenüber der EU-KOM und wird von dieser nicht auf Richtigkeit überprüft.
Quelle: BMBF aufgrund der ECORDA-Datenbank. Teilweise Abweichung von den Daten in den Berichten der Wissenschaftsorganisationen aufgrund anderer Abgrenzung.

3.1 Dynamische Entwicklung fördern

Abb. 12: Beteiligung am Europäischen Forschungsrahmenprogramm Horizont 2020 – historische Übersicht²¹

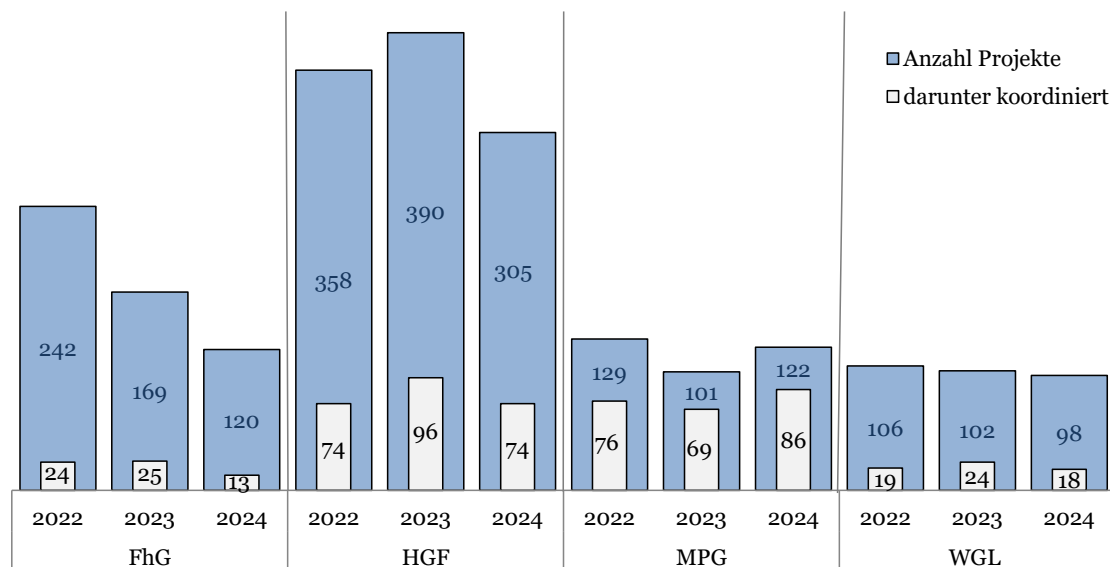
Anzahl der im Kalenderjahr im Programm Horizont 2020 bewilligten Projekte, die mit Beteiligung von Einrichtungen der Forschungsorganisationen durchgeführt werden; darunter: Anzahl der von Einrichtungen der Forschungsorganisationen koordinierten Projekte; vgl. Tab. 11, Seite 91



²¹ Das Programm *Horizont 2020* ist im Jahr 2021 ausgelaufen, Mittel des Programms fließen aber auch nach 2022.

Abb. 13: Beteiligung am Europäischen Forschungsrahmenprogramm Horizont Europa – neu bewilligte Projekte

Anzahl der im Kalenderjahr im Programm Horizont Europa neu bewilligten Projekte, die mit Beteiligung von Einrichtungen der Forschungsorganisationen durchgeführt werden; darunter: Anzahl der von Einrichtungen der Forschungsorganisationen koordinierten Projekte; Tab. 11, Seite 91



Der Europäische Forschungsrat (*European Research Council, ERC*) vergibt Fördermittel im Rahmen von *Starting Grants*, *Consolidator Grants*, *Advanced Grants* sowie *Synergy Grants*.

Starting Grants dienen der Förderung vielversprechender Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler ab zwei und bis zu sieben Jahre nach der Promotion; mit den *Consolidator Grants* sollen exzellente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ab sieben bis zwölf Jahre nach der Promotion gefördert werden; *Advanced Grants* wiederum zielen auf die Förderung exzellenter, unabhängiger Forschungspersönlichkeiten (*Principal Investigators*).

Synergy Grants zielen auf die Verbundforschung von zwei bis vier Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ab. Dieses Förderformat wird nicht jährlich durchgeführt.

Der *ERC* fördert Projekte im Bereich der Pionierforschung in allen wissenschaftlichen Bereichen. *Grantees* sind frei, sich die Einrichtung auszuwählen, in der sie mit ihrem Grant arbeiten möchten. Aufgrund des hohen Renommées der *ERC Grants* kann der Ort der Durchführung des bewilligten Forschungsvorhabens als Indiz für die Attraktivität der jeweiligen Einrichtung gelten.

3.1 Dynamische Entwicklung fördern

Abb. 14: ERC Grants – Einrichtungen in Deutschland im internationalen Wettbewerb
Advanced Grants, Starting Grants, Consolidator Grants, Synergy Grants; kumulative Anzahl der seit 2021 von Einrichtungen in Deutschland und in anderen Ländern mit dem ERC abgeschlossenen Förderverträge²², Stand 12.01.2025

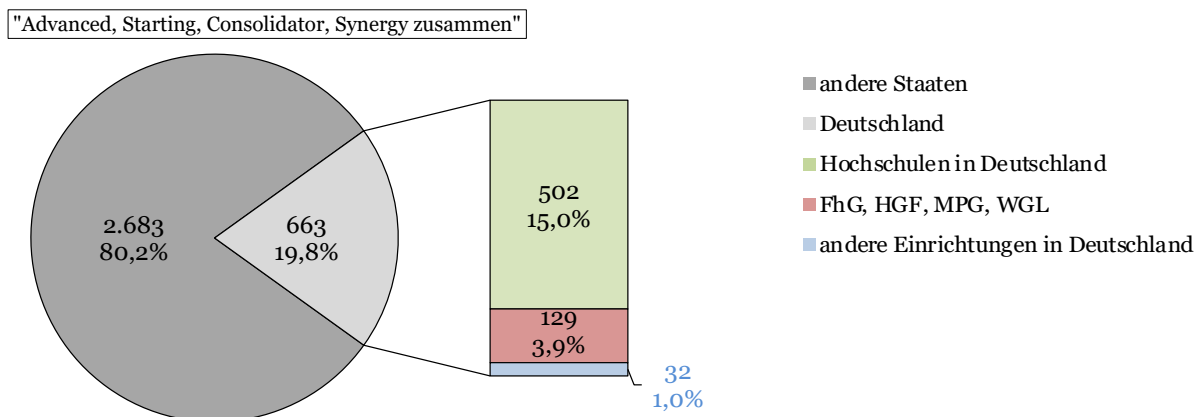
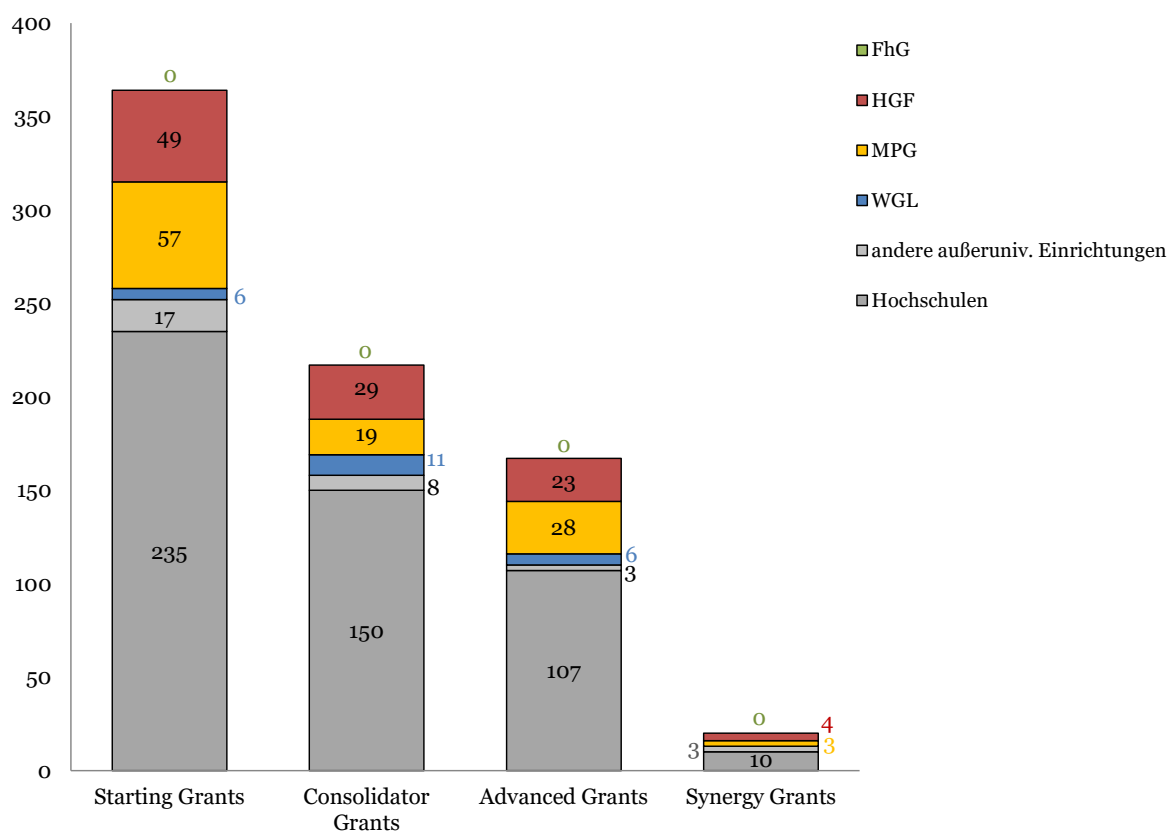
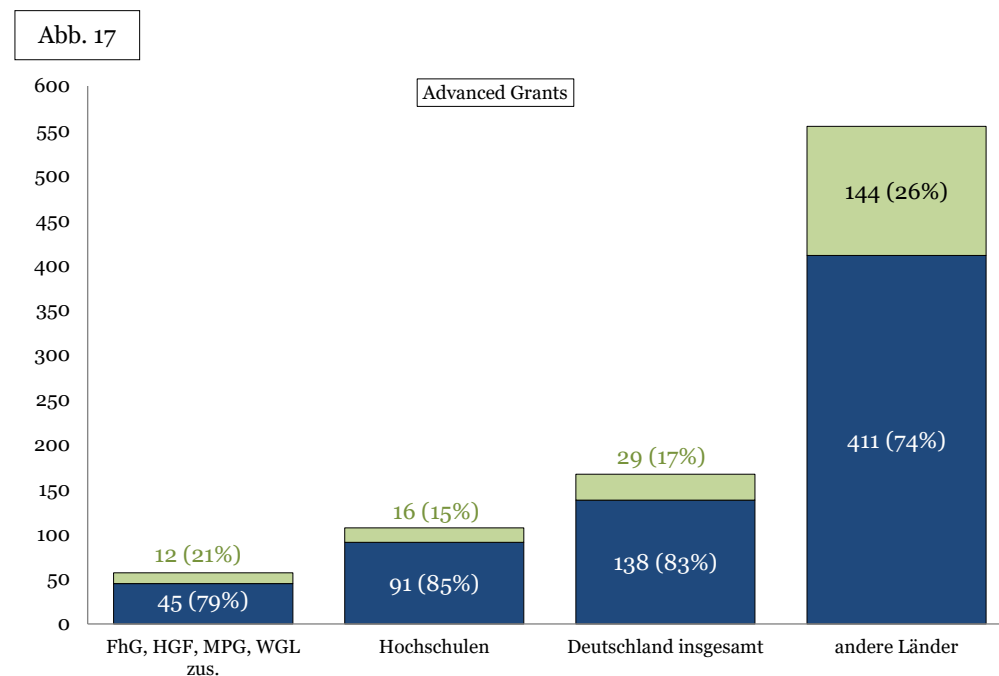
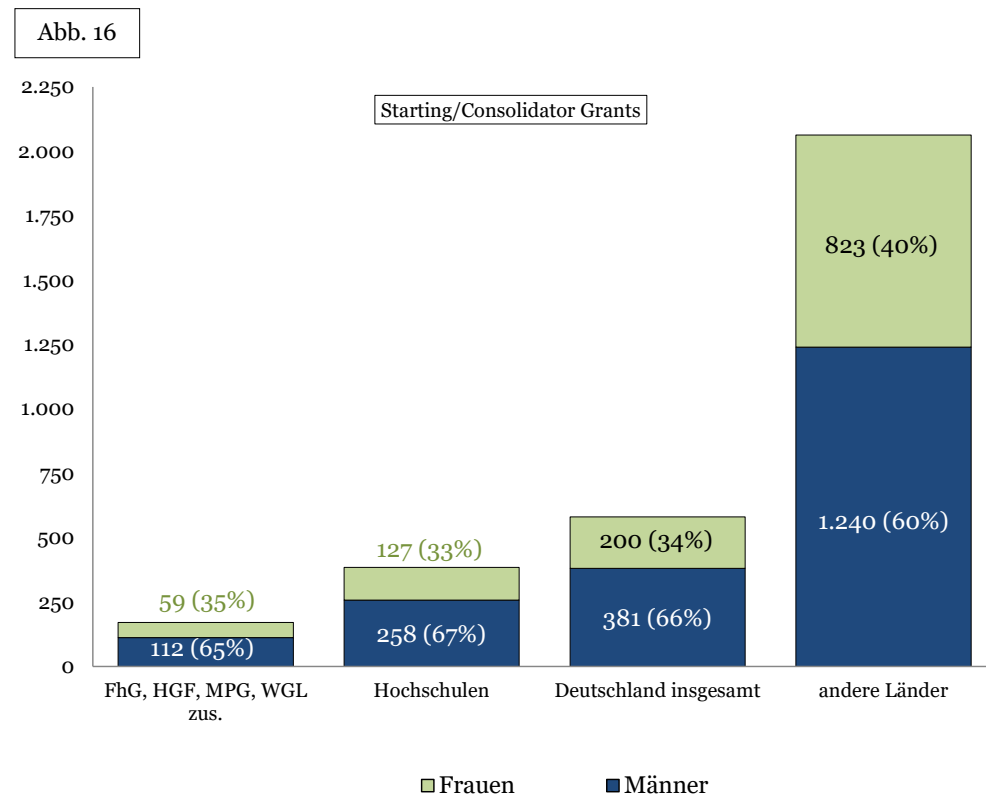


Abb. 15: ERC Grants – Neuverleihungen
Advanced Grants, Starting Grants, Consolidator Grants, Synergy Grants: Jeweilige Anzahl der seit 2021 abgeschlossenen Förderverträge; vgl. Tab. 12, Seite 92



²² Zuordnung der Verträge zu der Wissenschaftsorganisation, an der das Projekt durchgeführt wird. Dabei sind Wechsel von mit einem Fördervertrag ausgestatteten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern berücksichtigt. Quelle: BMBF aufgrund ECORDA-Datenbank, Stand 12.01.2025. Abweichungen von den Daten in den Berichten der Wissenschaftsorganisationen aufgrund anderer Abgrenzung.

Abb. 16, Abb. 17 und Abb. 18: ERC Grants – an Frauen und Männer verliehene Grants
Starting/Consolidator, Advanced, Synergy Grants: kumulative Anzahl der seit 2021 von Einrichtungen in Deutschland und in anderen Ländern mit dem ERC abgeschlossenen Förderverträge²³ nach Geschlecht des Principal Investigators, Stand 12.01.2025²⁴; vgl. Tab. 13, Seite 92



²³ Vgl. Fußnote 22, S. 22.

²⁴ Förderverträge ohne Angabe des Geschlechts des Principal Investigators werden nicht berücksichtigt.

3.1 Dynamische Entwicklung fördern

Abb. 18

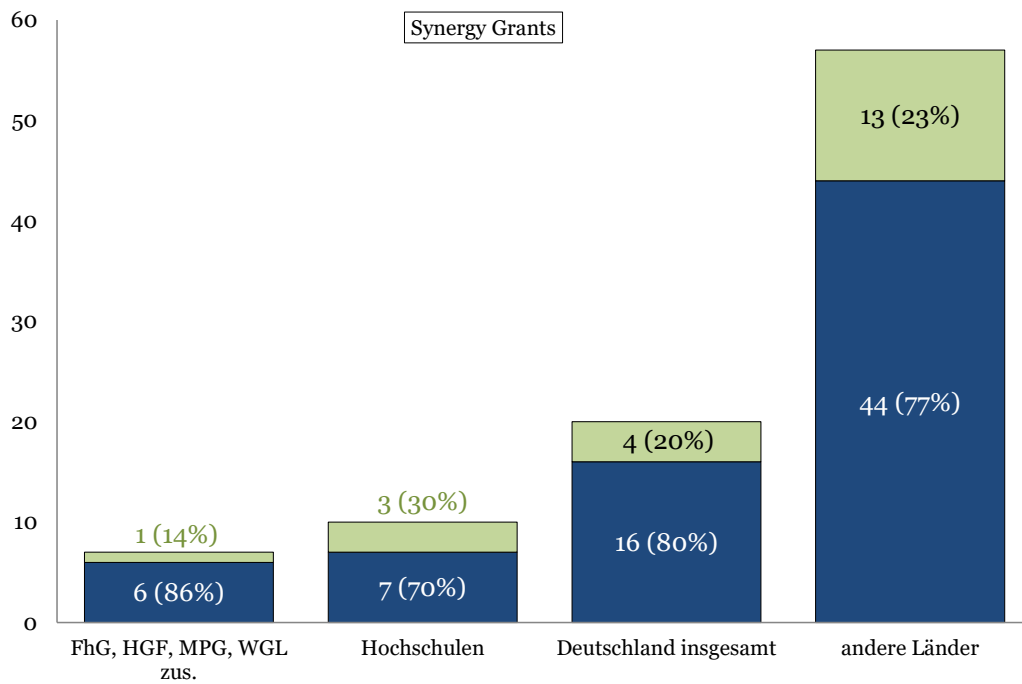


Abb. 19 und Abb. 20: Drittmittel der Europäischen Union

Im Kalenderjahr 2024 bzw. in den Kalenderjahren 2011 bis 2024 eingenommene Drittmittel der EU in Mio. Euro²⁵ (einschließlich EFRE²⁶); vgl. Tab. 9, Seite 89 und Tab. 14, Seite 93

Abb. 19

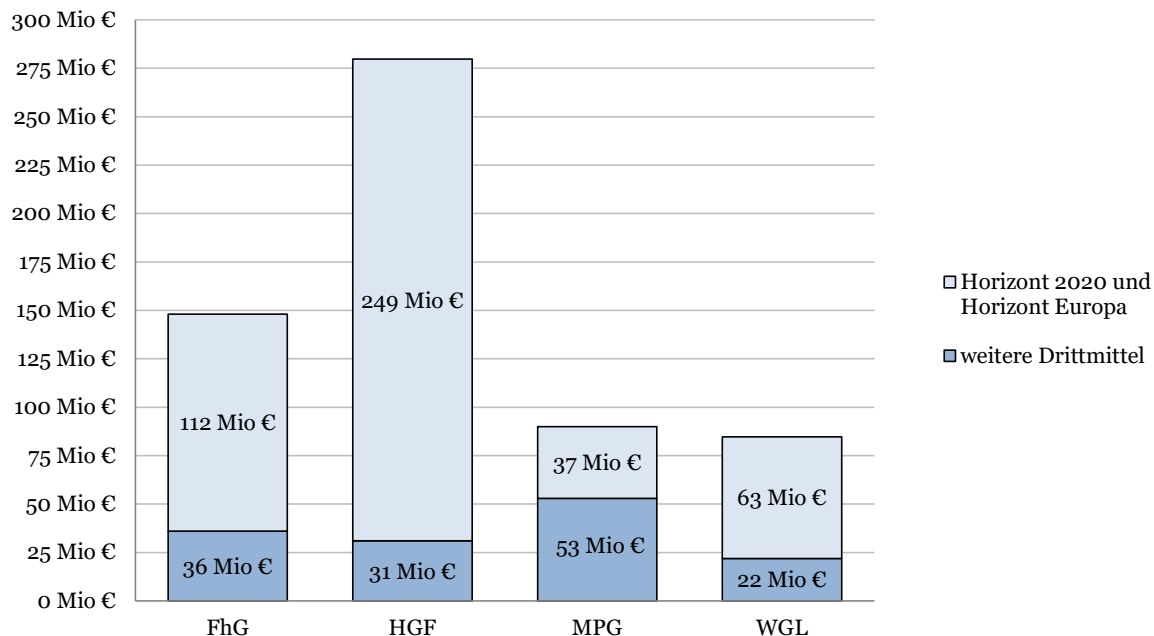
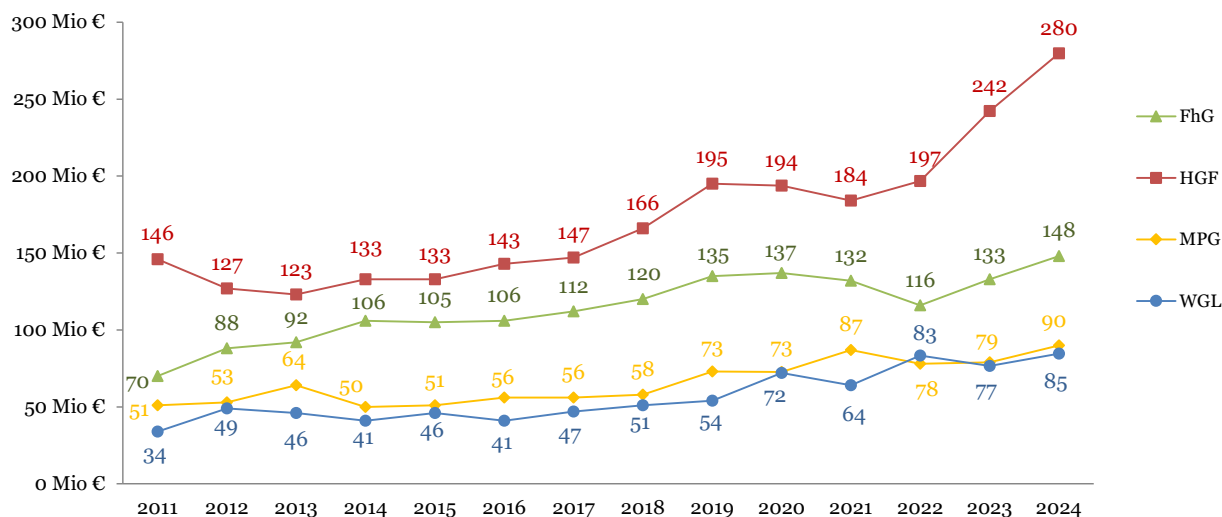


Abb. 20



3.2 TRANSFER IN WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT STÄRKEN

Bund und Länder haben im PFI IV mit den Paktorganisationen vereinbart, den Transfer und die Nutzbarmachung von Ideen, Forschungsergebnissen und Wissen durch intensiven Austausch

²⁵ MPG: Durch die Integration des MPI für Plasmaphysik (IPP) ab 01.01.2021 in die Strukturen der rechtlich unselbstständigen Institute des MPG e.V. fließen aus dem EURATOM-Rahmenprogramm hier rund 22 Mio. Euro mit ein – davon rd. 3,9 Mio. Euro aus dem EURATOM-Rahmenprogramm 2014-2020 und rd. 18,5 Mio. Euro aus dem EURATOM-Rahmenprogramm 2021-2025.

²⁶ Soweit die Herkunft von Mitteln aus EFRE erkennbar ist.

3.2 Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft stärken

der Wissenschaft mit Wirtschaft, Gesellschaft und Politik zu stärken. Hierzu werden die Paktorganisationen auch neue Instrumente entwickeln. Der Transferbegriff wird dabei breit verstanden und missionsspezifisch ausgelegt. Der PFI IV sieht vor, dass die Paktorganisationen interne Anreizsysteme entwickeln, mit denen ein erfolgreicher Transfer anerkannt und gefördert wird. Wo ein wirtschaftlicher Bezug gegeben ist, sollen die Transferaktivitäten (insbesondere der Technologietransfer) verstärkt Innovationen und Ausgründungen ermöglichen und strategisch auch auf kleine und mittlere Unternehmen (KMU) ausgerichtet werden.

Die Wissenschaftskommunikation soll in den Anreizsystemen der Paktorganisationen als Leistung der Wissenschaft Anerkennung finden. Ferner wird die aktive Einbeziehung von Bürgerinnen und Bürgern in den Forschungsprozess ausgebaut.

3.21 ZUSAMMENARBEIT MIT DER WIRTSCHAFT

Wissenschaft und Wirtschaft arbeiten insbesondere zusammen, um die Ergebnisse der Forschung in innovative Produkte und Wertschöpfungsketten umzusetzen, wodurch hochwertige, zukunftssichere Arbeitsplätze sichergestellt werden. In strategischen Forschungsk Kooperationen mit Unternehmen kommt der Prüfung der industriellen Anwendbarkeit von wissenschaftlichen Ergebnissen und ersten Schritten einer Produktentwicklung großes Gewicht zu. Darüber hinaus bedeutend sind Forschungsk Kooperationen mit Hochschulen, die Nachhaltigkeit von Transferstrategien und regionale Kooperationsstrukturen.

Die **Deutsche Forschungsgemeinschaft** fördert den Erkenntnistransfer über Transferprojekte, deren Beantragung in allen wissenschaftlichen Disziplinen, auf allen wissenschaftlichen Karrierestufen und in Verbindung mit den meisten Förderprogrammen möglich ist. Im Berichtsjahr 2024 wurden 58 Transferprojekte in einer Höhe von 15,9 Mio. Euro neu in die Förderung aufgenommen. (DFG 14ff)

Im Rahmen einer 2018 etablierten Pilotinitiative von **Deutscher Forschungsgemeinschaft** und **Fraunhofer-Gesellschaft** werden gemeinsame trilaterale Projekte von Forschenden an Hochschulen, Forschenden an Fraunhofer-Instituten und Anwendungspartnern aus der Praxis entwickelt und gefördert. Nachdem 2023 die Deutsche Forschungsgemeinschaft und die Fraunhofer-Gesellschaft beschlossen haben, die gemeinsamen Ausschreibungen für fünf weitere Ausschreibungsrunden fortzusetzen, wurden im Berichtsjahr 2024 fünf Projekte ausgewählt. (DFG 14f; FhG 22f)

Die **Fraunhofer-Gesellschaft** fördert Leistungszentren als regionale Innovationssysteme, in denen mehrere Partner regionalspezifische Forschungsschwerpunkte gemeinsam vertiefen und in die Anwendung überführen. Im Berichtsjahr 2024 hat die letzte Begutachtung zur Erfolgsbewertung der 21 Leistungszentren im ersten Wettbewerbsdurchlauf stattgefunden – die Zentren werden im Rahmen des Omnibus-Modells jährlich bewertet, die Ergebnisse summiert. Auf dieser Grundlage haben sich die besten 16 Leistungszentren für den zweiten Wettbewerbsdurchlauf 2025 bis 2027 qualifiziert, fünf bestehende Leistungszentren mussten ihren Platz zum Ende des Berichtsjahres aufgeben. Darüber hinaus konnten im Berichtsjahr 2024 ca. 830 kleine und mittlere Unternehmen (KMU) als neue Auftraggeber gewonnen werden; das Gesamtvolumen der KMU-Aufträge 2024 durch neue KMU-Kunden betrug wie im Vorjahr ca. 26 Mio. Euro. (FhG 20f)

Die **Helmholtz-Gemeinschaft** weist für das Berichtsjahr 2024 vergleichbar mit dem Vorjahr ca. 2.500 laufende Kooperationsverträge mit der Wirtschaft aus. Das Volumen aus der Auftragsforschung (ohne Infrastrukturnutzung/-dienstleistungen) belief sich im Berichtsjahr auf insgesamt ca. 291 Mio. Euro, einem Anteil von 4,8 % am Gesamtbudget entsprechend. Dabei liegt der

Anteil der durch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) beauftragten Forschung am Gesamtauftragsvolumen bei 4,3 %. Insgesamt sind die Erträge aus der Wirtschaft mit ca. 197 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (2023: 180 Mio. Euro) angestiegen. Im PFI IV hat es sich die Helmholtz-Gemeinschaft zum Ziel gesetzt, die Zahl der *Helmholtz Innovation Labs* (HILs), die als Schnittstelle zwischen Industrieforschung und außeruniversitärer Forschung fungieren sollen, mindestens zu verdoppeln (7 Labs im Jahr 2019). Zum Ende des Berichtsjahrs 2024 wurden 16 Labs im Umfang von 30,5 Mio. Euro gefördert – die Anzahl blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert. (HGF 16f)

Im Berichtsjahr 2024 bestanden in der **Leibniz-Gemeinschaft** 1.259 vertraglich fixierte Kooperationen mit Unternehmen der Industrie und Wirtschaft (2023: rund 1.278) – in den letzten Jahren lässt sich ein leichter Rückgang beobachten. Mit den *Leibniz-Applikationslaboren* werden Schnittstellen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft geschaffen, die dem Transfer von Ergebnissen aus Forschung und Entwicklung in die Wirtschaft dienen. Im Berichtsjahr gab es 35 *Leibniz-Applikationslabore* (im Vorjahr 30) mit unterschiedlicher Ausrichtung. Die Drittmittel aus der Wirtschaft sind nach sinkenden Tendenzen in den Vorjahren (2023: 40 Mio.; 2022: 45 Mio. Euro) im Berichtsjahr um etwa 6 % gestiegen. Die Erträge aus Auftragsforschung stiegen im Berichtsjahr ebenfalls um etwa 6 %. Dabei liegt der Anteil der durch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) beauftragten Forschung am Gesamtauftragsvolumen bei ca. 9 %. (WGL 22f)

Die **Max-Planck-Gesellschaft** hat im Berichtsjahr 2024 im Verbund mit der nationalen und internationalen Wirtschaft 253 Drittmittelprojekte durchgeführt. Sie nahm im Berichtsjahr 2024 rund 6 Mio. Euro an Drittmitteln aus Industriekooperationen ein, 4 Mio. Euro aus der nationalen Wirtschaft, von der ausländischen Industrie ca. 2 Mio. aus dem nicht-EU Ausland. Der thematische Schwerpunkt der Kooperationen liegt im Bereich Pharma/Chemie. Die Erträge aus der Auftragsforschung, die bei der Max-Planck-Gesellschaft eine untergeordnete Rolle spielt, beliefen sich auf ca. 0,8 Mio. Euro. Der Anteil der durch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) beauftragten Forschung lag dabei bei ca. 10,5 %. (MPG 15ff)

3.2 Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft stärken

Abb. 21 und Abb. 22: Drittmittel aus der Wirtschaft

2024 sowie in den Jahren 2011 bis 2024 jeweils erzielte Erträge aus der Wirtschaft für Forschung und Entwicklung in Mio. Euro (ohne Erträge aus Schutzrechten); 2024 nach geografischer Herkunft; vgl. Tab. 9, Seite 89 sowie Tab. 16, Seite 96

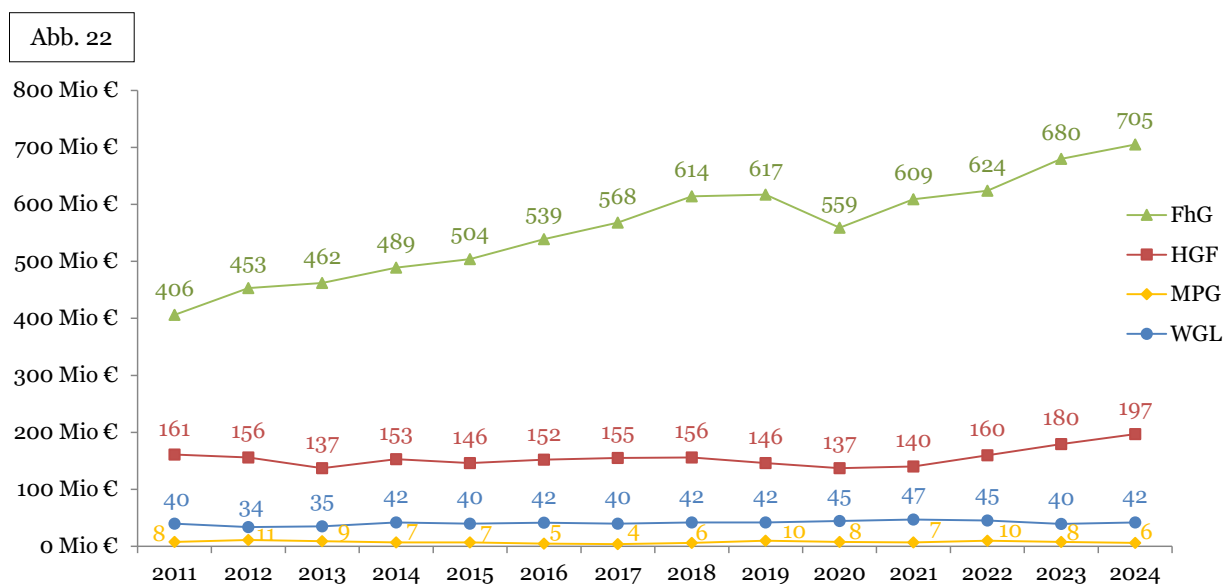
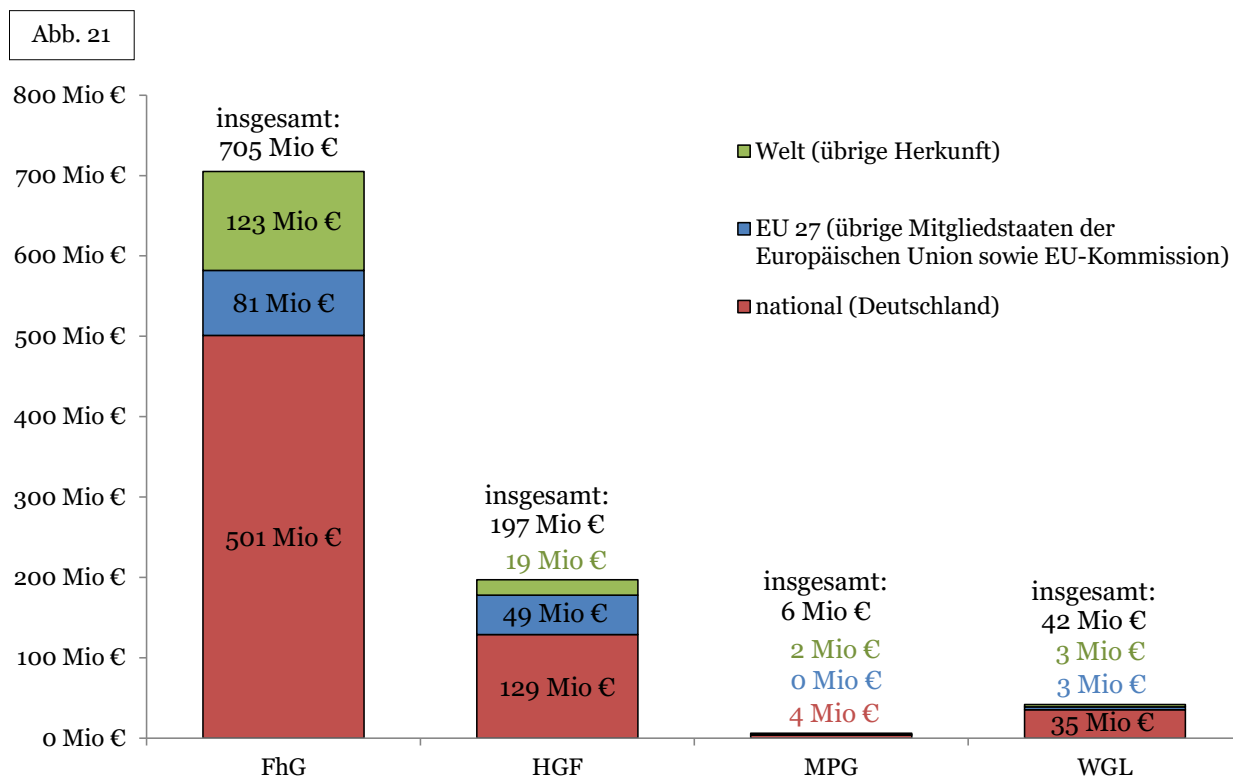
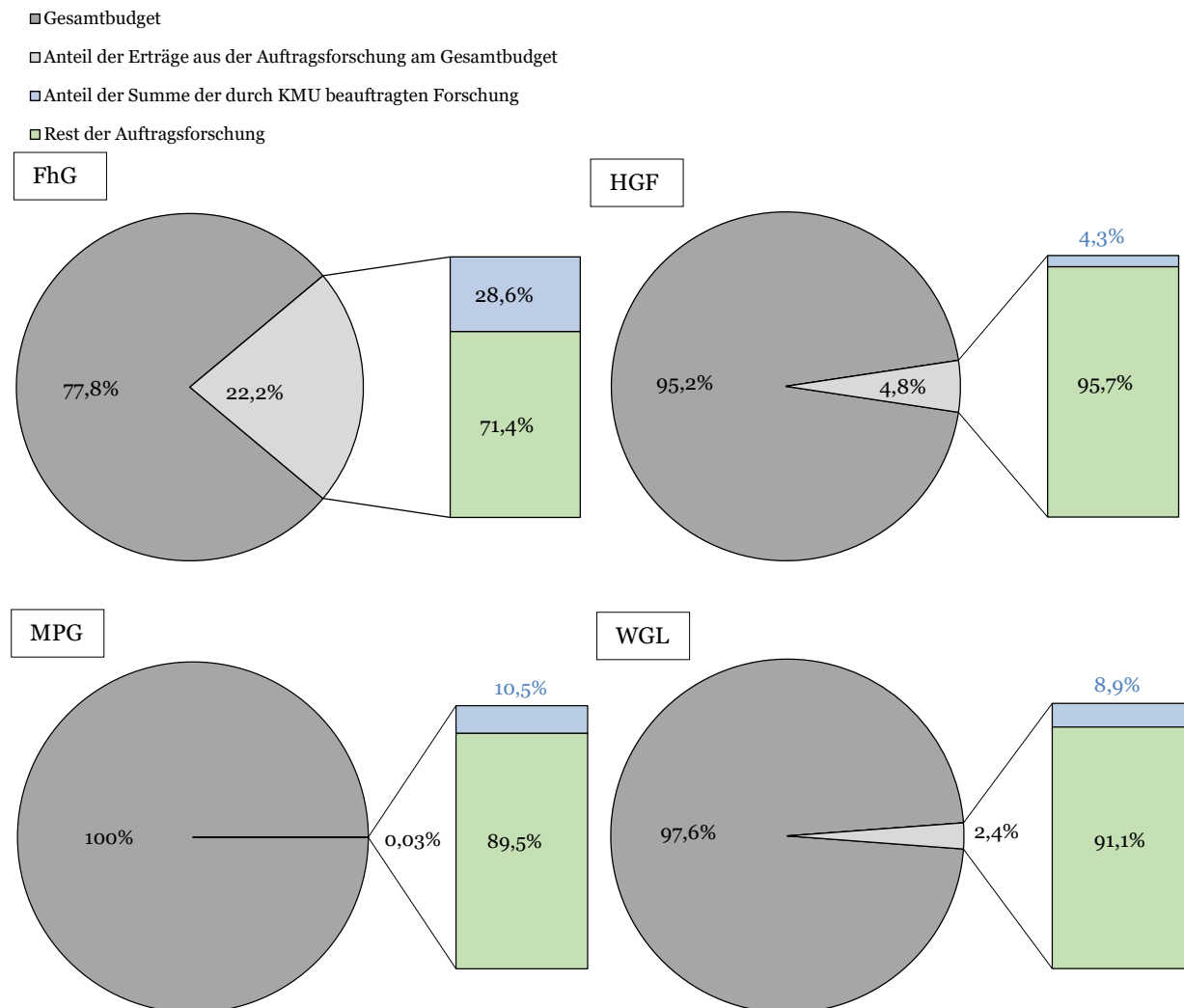


Abb. 23: Auftragsforschung

Anteil der Erträge aus der Auftragsforschung am Gesamtbudget und Anteil der Summe der durch KMU²⁷ beauftragten Forschung an der Auftragsforschung



²⁷ Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU) sind Unternehmen, die weniger als 250 Personen beschäftigen und die entweder einen Jahresumsatz von höchstens 50 Mio. Euro erzielen oder deren Jahresbilanzsumme sich auf höchstens 43 Mio. Euro beläuft.

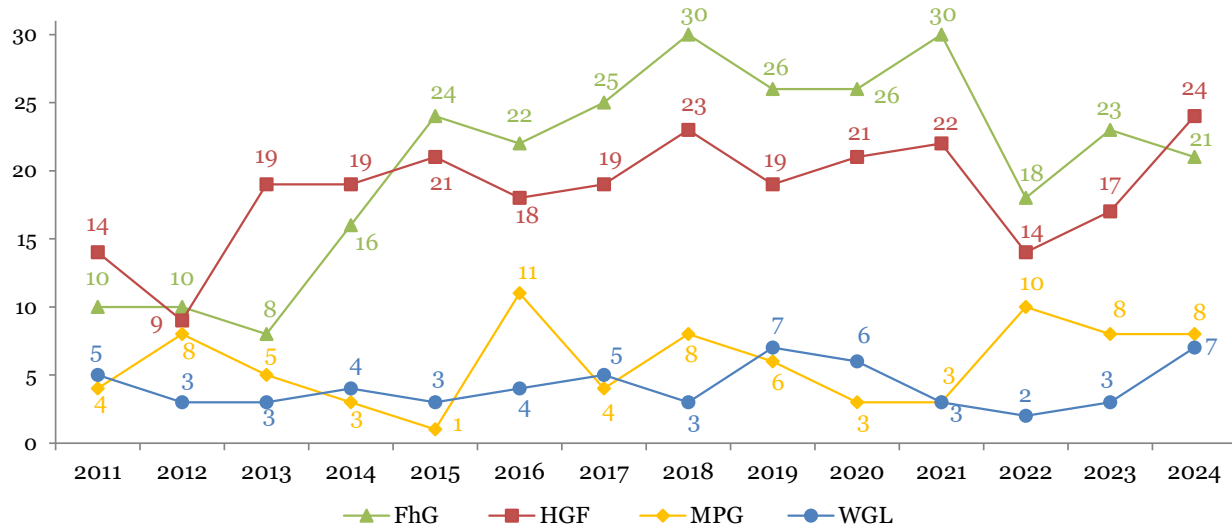
3.2 Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft stärken

3.22 AUSGRÜNDUNGEN

Die Forschungsorganisationen tragen u. a. über Ausgründungen zum Transfer von Know-How bei. Sie berichten in ihren Berichten ausführlicher und geben Beispiele für Ausgründungsinitiativen. (HGF 17ff, FhG 23ff, MPG 16ff, WGL 23f)

Abb. 24: Ausgründungen

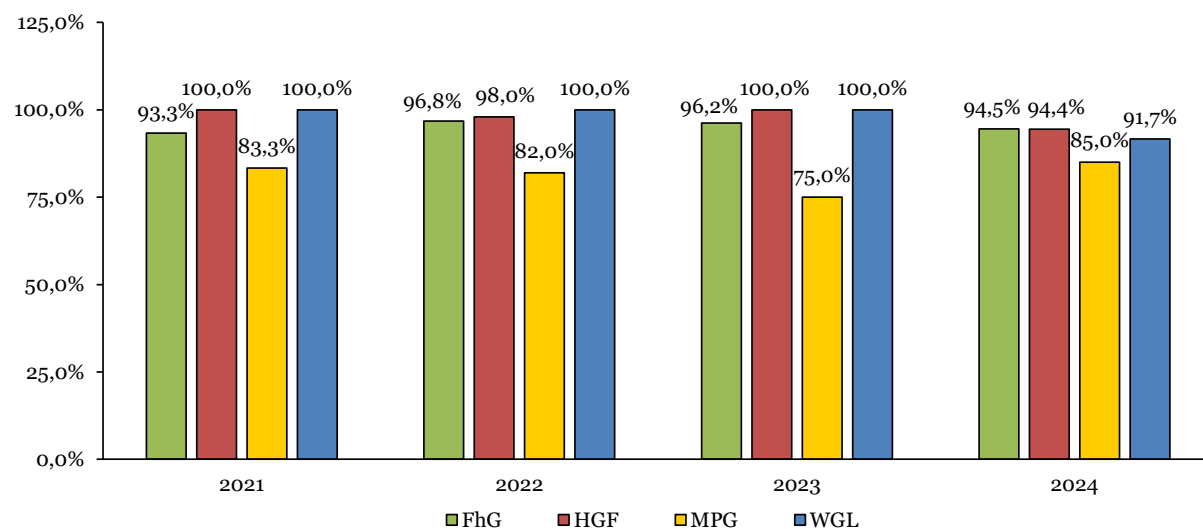
Anzahl der Ausgründungen, die zur Verwertung von geistigem Eigentum oder Know-how der Einrichtung unter Abschluss einer formalen Vereinbarung (Nutzungs-, Lizenz- und/oder Beteiligungsvertrag) im Kalenderjahr gegründet wurden; vgl. Tab. 17, Seite 96



Im Rahmen des PFI IV sind die Forschungsorganisationen gebeten, eine Bestandsquote ihrer Ausgründungen zu ermitteln. Die Bestandsquote gibt den Anteil der Ausgründungen an, die im dritten Jahr vor dem jeweiligen Berichtszeitraum erfolgten und am Ende des Berichtszeitraums noch Bestand hatte. Zum Stichtag 31.12.2024 weisen die im Jahr 2021 erfolgten Ausgründungen der Forschungsorganisationen Bestandsquoten zwischen 85 % und 94,5 % auf (vgl. Abb. 25).

Abb. 25: Bestandsquote der Ausgründungen

Anteil der Ausgründungen, die im dritten Jahr vor dem jeweiligen Berichtszeitraum erfolgten und am Ende des Berichtszeitraums noch Bestand hatten

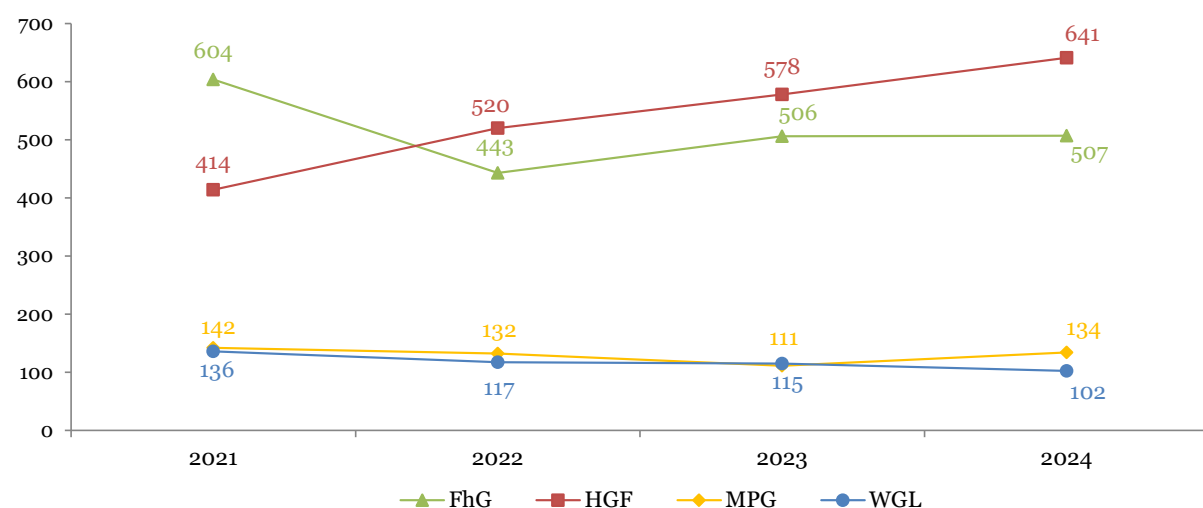


3.23 GEISTIGES EIGENTUM

Ergebnisse aus Forschung und Entwicklung der Forschungsorganisationen tragen durch die Verwertung von Patenten und die Erteilung von Lizenzen zu wirtschaftlicher Wertschöpfung bei. (WGL 24f, MPG 18, FhG 26f, HGF 20)

Abb. 26: Erfindungsmeldungen

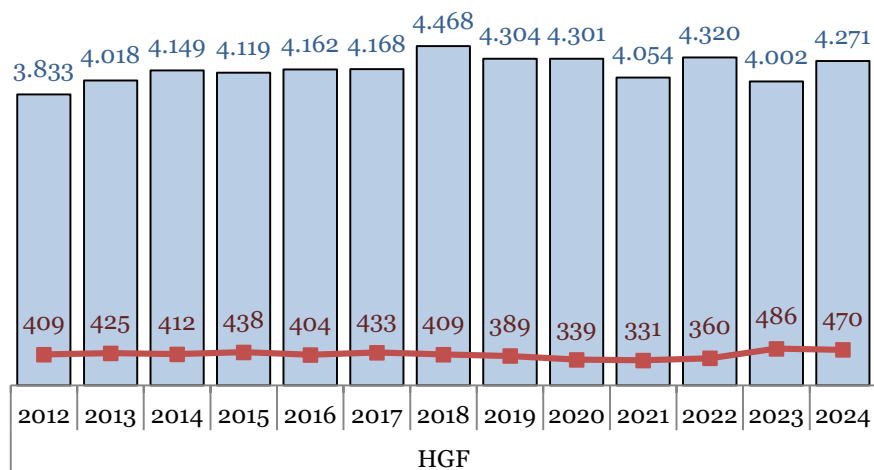
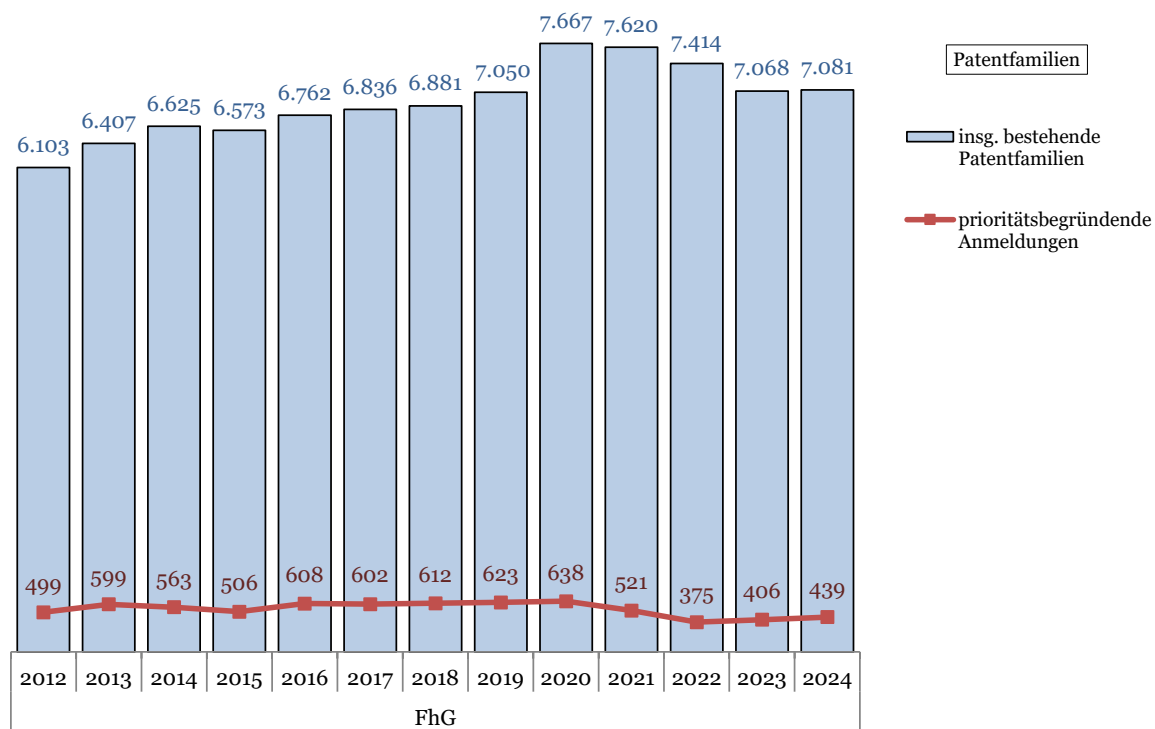
Zahl der Erfindungsmeldungen im Kalenderjahr



3.2 Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft stärken

Abb. 27: Patente

Anzahl der am 31.12. eines Jahres insgesamt bestehenden (angemeldeten und erteilten) Patentfamilien²⁸ und Anzahl prioritätsbegründender Patentanmeldungen im Kalenderjahr; vgl. Tab. 18, Seite 97



²⁸ Erstes Mitglied einer Patentfamilie ist die prioritätsbegründende Anmeldung; alle weiteren Anmeldungen, die die Priorität dieser Anmeldung in Anspruch nehmen, sind weitere Familienmitglieder.

3.2 Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft stärken

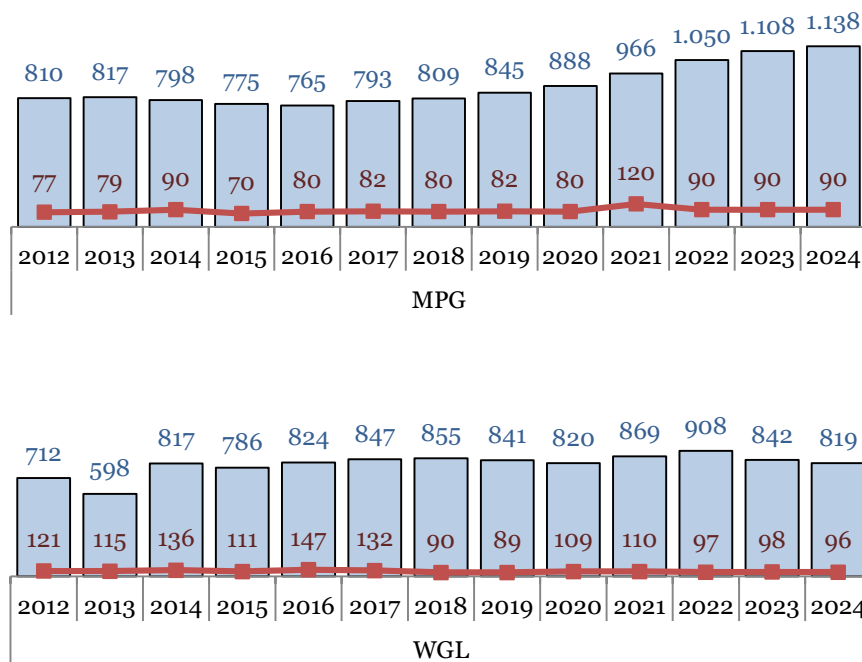
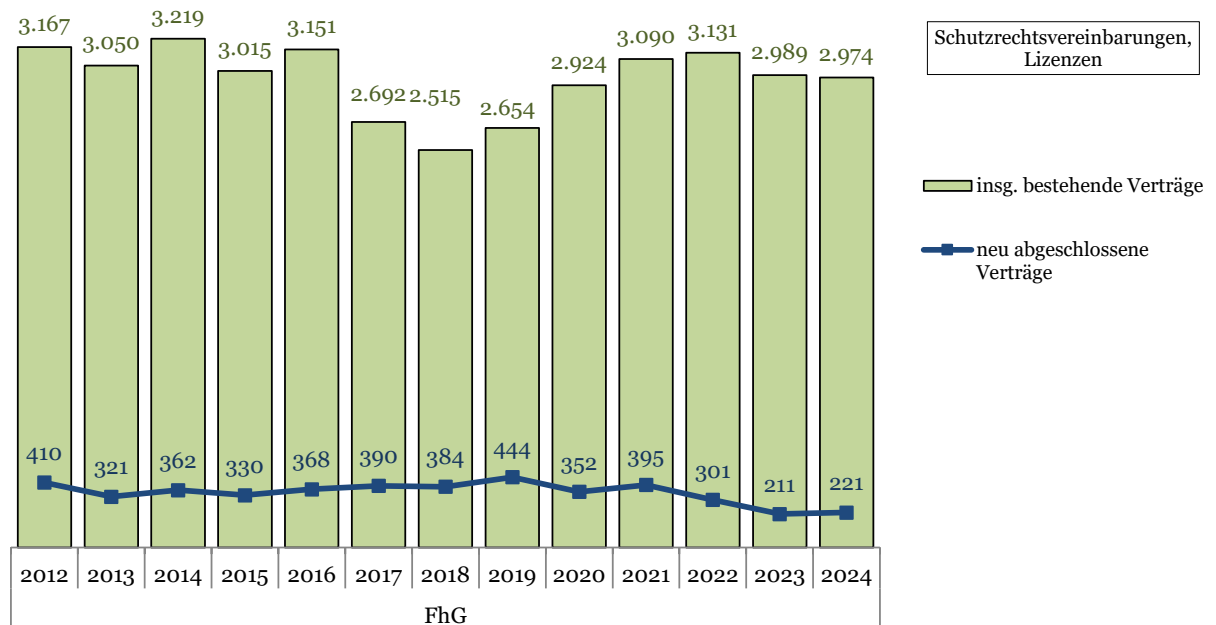


Abb. 28: Schutzrechtsvereinbarungen/Lizenzen

Lizenz-, Options- und Übertragungsverträge für alle Formen geistigen Eigentums²⁹; Anzahl im Kalenderjahr neu abgeschlossener Verträge und Anzahl am 31.12. eines Jahres bestehender Verträge;³⁰ vgl. Tab. 19, Seite 98



²⁹ Urheberrecht, Know-how, Patente usw.; Verträge, mit denen isoliert (nicht als Teil von wissenschaftlichen Kooperationen) Dritten Rechte daran eingeräumt und/oder übertragen wurden. Ohne Verwertungsvereinbarungen zu Gemeinschaftserfindungen.

³⁰ Alle identischen Lizenzen mit einem Wert unter 500 Euro werden als eine Lizenz gezählt. Davon abweichend die FhG: Identische Lizenzen mit einem Wert unter 500 Euro werden jeweils einzeln gezählt. Infolge von Umstellungen in den IT-Datenbanken und der Auswertungssystematik zur zukünftigen Reduzierung von Unschärfen ist für 2024 die Aussage zu von der FhG abgeschlossenen Lizenz-, Options- und Übertragungsverträgen oder insgesamt bestehenden Lizenz-, Options- und Übertragungsverträgen lediglich unverbindlich.

3.2 Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft stärken

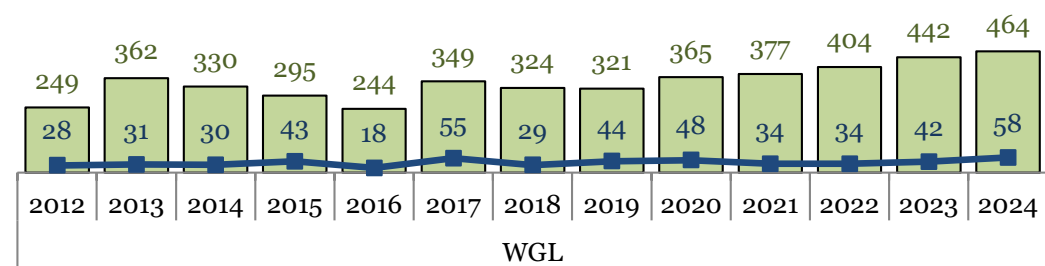
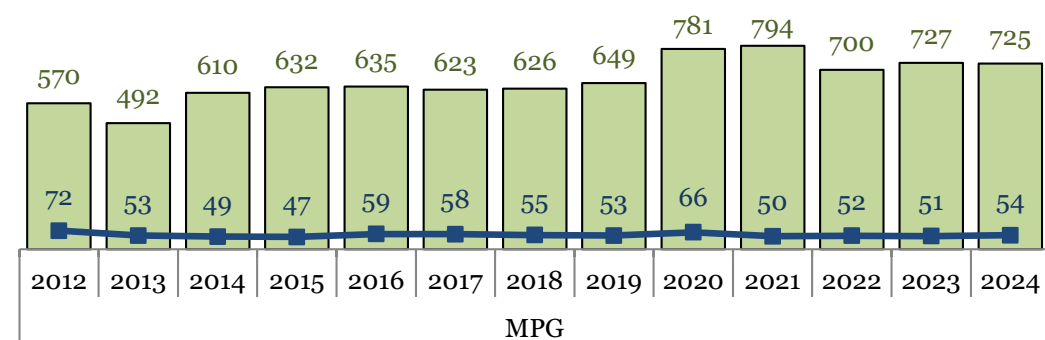
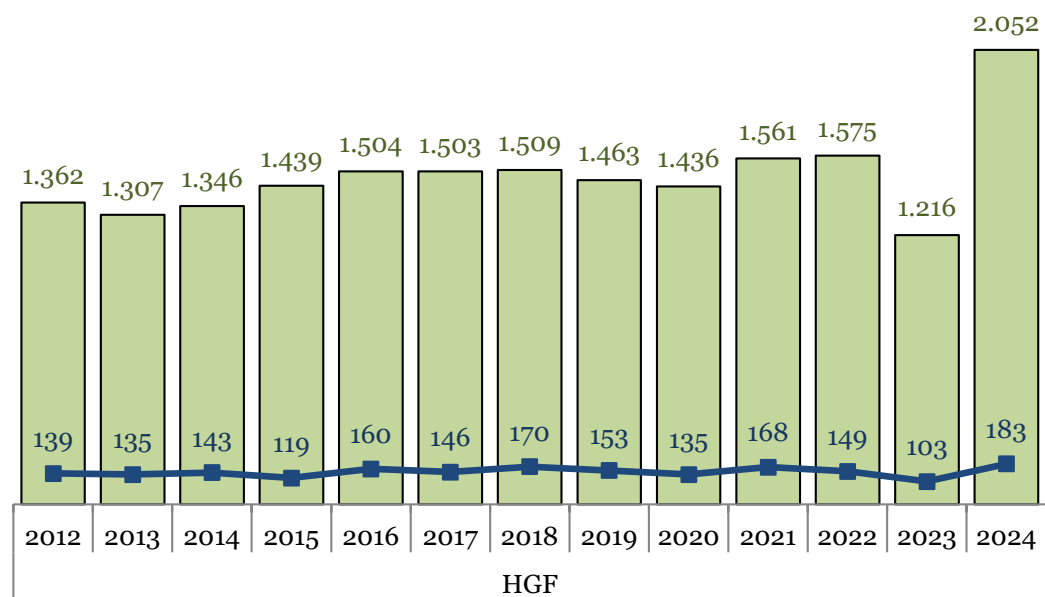


Abb. 29 und Abb. 30: Erträge aus Schutzrechten

2024 sowie in den Jahren 2011 bis 2024 jeweils erzielte Erträge aus Schutzrechtsvereinbarungen/Lizenzen³¹, 2024 nach geografischer Herkunft; Tab. 20, Seite 99

Abb. 29

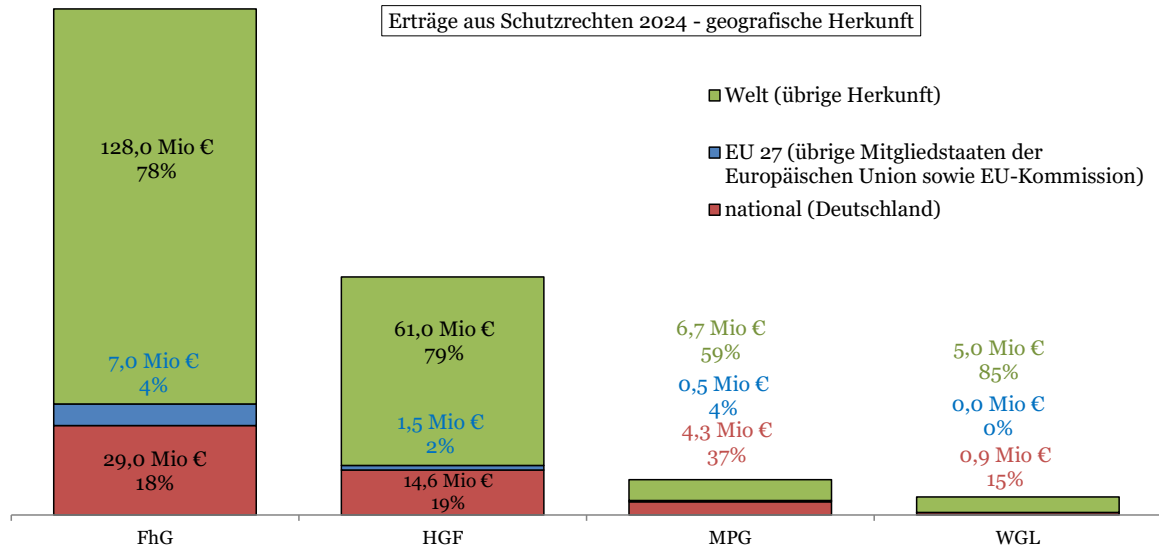
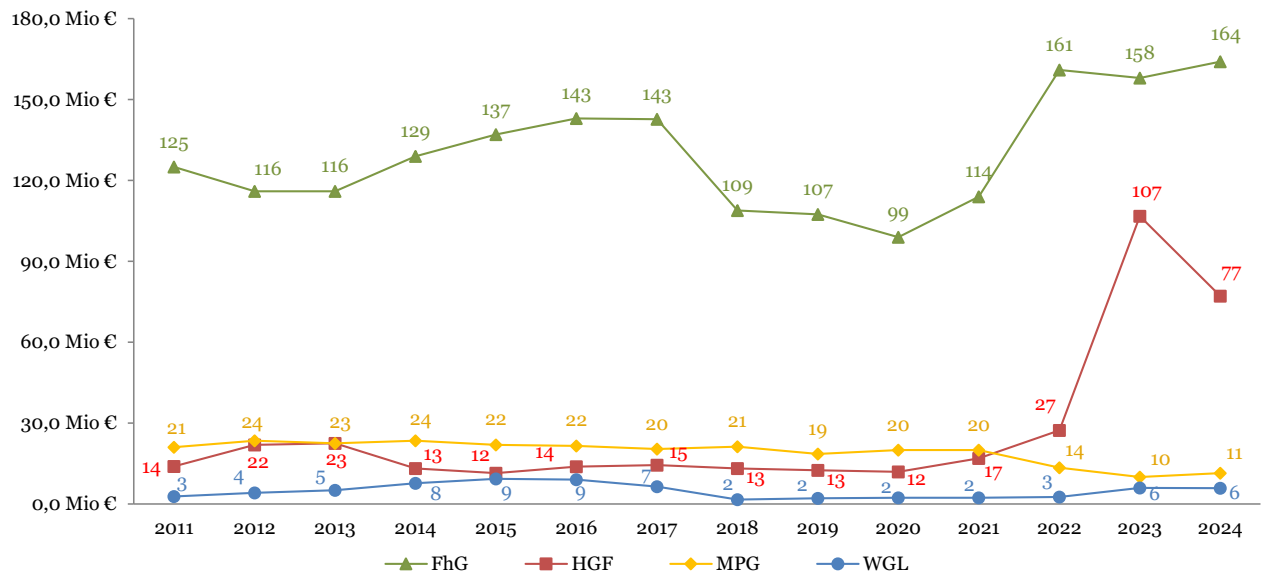


Abb. 30



3.24 NORMUNG UND STANDARDISIERUNG

Das Engagement der Forschungsorganisationen in Normungs- und Standardisierungsverfahren trägt zu einem beschleunigten Transfer von Forschungsergebnissen in neue Produkte, Dienstleistungen und Verfahren bei.

³¹ Lizenz-, Options- und Übertragungsverträge für alle Formen geistigen Eigentums (Urheberrecht, Know-how, Patente usw.); Verträge, mit denen isoliert (nicht als Teil von wissenschaftlichen Kooperationen) Dritten Rechte daran eingeräumt und/oder übertragen wurden. Ohne Verwertungsvereinbarungen zu Gemeinschaftserfindungen.

3.2 Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft stärken

Missionsbedingt berichtet die **Fraunhofer-Gesellschaft** hier mit weitem Abstand die höchste Anzahl von Beteiligungen an entsprechenden Verfahren (1.415), gefolgt von der **Helmholtz-Gemeinschaft** (270) sowie der **Leibniz-Gemeinschaft** (206) und der **Max-Planck-Gesellschaft** (57). Die Ständige Senatskommission zur Prüfung gesundheitsschädlicher Arbeitsstoffe der **Deutschen Forschungsgemeinschaft** hat ihre Arbeit fortgeführt und im Berichtsjahr 2024 relevante Ergebnisse zum Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz vorgelegt. (DFG 15f)

3.25 TRANSFER ÜBER KÖPFE

Durch die wissenschaftsbasierte Aus- und Weiterbildung von Akteuren für Aufgaben außerhalb der Wissenschaft erfolgt ein „Transfer über Köpfe“. Die Forschungsorganisationen sind deshalb im Rahmen des PFI IV gebeten, die Zahl durchgeführter spezifischer Fortbildungen für Bereiche außerhalb der Wissenschaft und die Zahl der Qualifizierungsangebote für Externe aus Bereichen außerhalb der Wissenschaft zu melden.

Tab. 1: Spezifische Fortbildungen für Bereiche außerhalb der Wissenschaft
Anzahl spezifischer Fortbildungen, Qualifizierungsangebote und jeweilige Anzahl spezifischer Fortbildungen für das interne Personal für Bereiche außerhalb der Wissenschaft und für Externe aus Bereichen außerhalb der Wissenschaft

	FhG	HGF	MPG	WGL
	2024	2024	2024	2024
Anzahl spezifischer Fortbildungen und Qualifizierungsangebote	485	2.589	49	5.770
darunter Anzahl spezifischer Fortbildungen für das interne Personal für Bereiche außerhalb der Wissenschaft	k.A.	1.585	49	4.056
darunter Anzahl spezifischer Fortbildungen für Externe aus Bereichen außerhalb der Wissenschaft	485	1.004	18	1.714

Um den „Transfer über Köpfe“ in Form von Karriereperspektiven außerhalb der Wissenschaft konkreter fassen und seine Reichweite einschätzen zu können, sind die Forschungsorganisationen im PFI IV darüber hinaus aufgefordert, einen organisationsspezifischen Indikator zur Erfassung der Diffusion ehemaliger Beschäftigter in die Wirtschaft und ggf. in weitere Beschäftigungsfelder – sofern eine Datenbasis bspw. aufgrund von Exit-Befragungen oder Verbleibstudien vorhanden ist – zu entwickeln.

Die **Fraunhofer-Gesellschaft** erhebt über eine Exit-Befragung, welche Anschlusskarrieren die ausscheidenden Mitarbeitenden im Schwerpunkt verfolgen– im Rahmen der Befragung waren Mehrfachnennungen möglich. Demnach strebten im Berichtsjahr 2024 76 % (2023: 79 %) der ausscheidenden Mitarbeitenden einen Wechsel in die Wirtschaft an, davon ca. 26 % in eine Führungsposition, 55 % einen Wechsel in die Wissenschaft (2023: 51 %) und 14 % eine eigene Firmengründung (2023: 12 %). (FhG 28)

Die **Helmholtz-Gemeinschaft** strebt eine fortlaufende Etablierung von *Career Development Centers* an ihren Zentren an. Für das Berichtsjahr 2024 wurden über 1.050 Karriereberatungen für das interne Personal für eine berufliche Tätigkeit außerhalb der Wissenschaft durchgeführt. Weiterhin gibt es für die Helmholtz-Gemeinschaft keinen einheitlichen Ansatz für das Career Tracking, es liegen jedoch Schätzungen zum beruflichen Verbleib ehemaliger Beschäftigter von 17 Zentren vor (im Vorjahr von 15 Zentren), die teils auf nicht-repräsentativen Stichproben beruhen oder Teilgruppen wie Promovierende fokussieren. Demnach lässt sich vermuten, dass ca. 40% der ehemaligen Beschäftigten in die Wirtschaft wechseln. (HGF 21f)

24 Einrichtungen der **Leibniz-Gemeinschaft** erfassen bereits systematisch die weitere berufliche Tätigkeit ihrer Alumni (im Vorjahr 25), weitere 33 planen, dies zukünftig zu tun. (WGL 25)

Die **Max-Planck-Gesellschaft** fördert im Rahmen der Digitalisierung seit dem Berichtsjahr 2024 die Entwicklung eines technischen Instruments, um Career Tracking und Exitbefragungen in der Breite durchführen zu können und so die Datenbasis für das Career Tracking zu verbessern. Fünf Max-Planck-Institute wurden 2024 für die Pilotphase dieses Projekts gewonnen. Ein Blick auf die Karriereverläufe aller Max-Planck-Forschungsgruppenleitungen, die seit 2004 ihre Position verlassen haben, zeigt folgende Bewegungen: Vier von fünf Personen übernehmen unmittelbar Leitungspositionen in der deutschen und internationalen Grundlagenforschung; der Schritt in Beschäftigungsfelder außerhalb der Wissenschaft ist nur sehr selten. (MPG 19f)

3.26 INFRASTRUKTURDIENSTLEISTUNGEN

Die Forschungsorganisationen sind im PFI IV gebeten, missionsspezifisch über die qualifizierte Bereitstellung von Infrastrukturdienstleistungen als Beitrag zum Wissenstransfer zu berichten; die **Fraunhofer-Gesellschaft** betreibt keine wissenschaftlichen Infrastrukturen für Nutzerinnen und Nutzer außerhalb der Wissenschaft. (WGL 26f, HGF 22, MPG 20, FhG 30)

3.27 WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION

Wissenschaftskommunikation kann auf ganz verschiedenen Wegen erfolgen: Neben der Vermittlung von Forschungsleistungen und gewonnenen Erkenntnissen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Forschungsorganisationen gehört hierzu auch die Politikberatung u.a. in Form von Gutachten, Positionspapieren, Studien und Dialogformaten sowie die aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger nicht nur in Veranstaltungen mit Bürgerbeteiligung, sondern ebenso durch partizipative Forschungsformate wie z.B. in Form von Reallaboren.

Antragstellende bei der **Deutschen Forschungsgemeinschaft** können seit 2011 über das Modul *Öffentlichkeitsarbeit* in allen Förderverfahren Mittel für selbst gewählte Wege der Wissenschaftskommunikation beantragen. Im Berichtsjahr 2024 wurden programmübergreifend insgesamt 8,4 Mio. Euro (2023: 7,6 Mio. Euro) für entsprechende Projekte bewilligt, davon der Großteil im Rahmen der *Sonderforschungsbereiche* (6,2 Mio. Euro). Im Berichtsjahr 2024 bildete die Veranstaltungsreihe *Wissenschaft – und ich?! Bürgerinnen und Bürger im Austausch über Wissenschaft* einen Schwerpunkt in der Öffentlichkeitsarbeit der Deutschen Forschungsgemeinschaft, es haben in diesem Rahmen insgesamt sechs Veranstaltungen in Zwickau, Brandenburg an der Havel, Gera, Recklinghausen, Wetzlar und Halle stattgefunden. Mit dem Positionspapier der Senatskommission zur gesundheitlichen Bewertung von Lebensmitteln und dem Beginn der Arbeit der Ständigen Senatskommission Transformation von Agrar- und Ernährungssystemen hat sich die Deutsche Forschungsgemeinschaft zudem in die Politikberatung eingebracht. (DFG 16ff)

Die **Fraunhofer-Gesellschaft** nutzt im Bereich der Wissenschaftskommunikation u.a. die Formate des monatlichen Presse-Newsletters *Forschung Kompakt* und des vierteljährlichen *Fraunhofer-Magazins* in einer Auflage von 32.000 Exemplaren. Die Medienresonanz ist mit 12.582 erfassten Beiträgen in den relevanten Zielmedien nach wie vor hoch. Mit Gemeinschaftsständen präsentierte die Fraunhofer-Gesellschaft ihre Forschungsarbeit zudem auf Fachmessen und auf strategischen Messen wie der Hannover Messe. Mit Blick auf die Bundestagswahl 2025 hat sich die Fraunhofer-Gesellschaft bereits Ende 2024 in den forschungspolitischen Diskurs eingebracht. In mehr als einem Dutzend Positionspapieren skizzierte die Fraunhofer-Gesellschaft spezifische aktuelle politische, wirtschaftliche sowie strukturelle Herausforderungen und formulierte konkrete Handlungsempfehlungen. Im Berichtsjahr 2024 beging die Fraunhofer-

3.2 Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft stärken

Gesellschaft zudem ihr 75-jähriges Jubiläum unter anderem mit einer Festveranstaltung in Berlin und einem Jubiläums-Auftritt im Internet. (*FhG 31ff*)

Im Berichtsjahr 2024 gab es in der **Helmholtz-Gemeinschaft** 146 verschiedene Wissenstransfer-Initiativen. Nachdem die Formate 2023 neu strukturiert wurden, hat es 2024 ein Helmholtz-weites Treffen der Beteiligten zur partizipativen Forschung gegeben. Darüber hinaus leisten die Zentren der Helmholtz-Gemeinschaft mit Informationsdiensten relevante Wissenschaftskommunikation. Die Zahl der Dienste wurde von 69 im Jahr 2023 (zehn weitere zum damaligen Zeitpunkt im Aufbau befindlich) im Jahr 2024 auf 83 gesteigert (zehn werden zudem in der Aufbauphase erweitert) – eine herausragende Bedeutung in der Helmholtz-Gemeinschaft haben dabei der Krebsinformationsdienst des DKFZ (mit 25.700 individuellen Anfragen und 29.400 persönlichen Beratungskontakten), der Erdbebenservice des GFZ, der Dürremonitor des UFZ und der Kriseninformationsdienst des DLR. (*HGF 23ff*)

Im Berichtsjahr 2024 wurden von den Einrichtungen der **Leibniz-Gemeinschaft** 425 Stellungnahmen und Positionspapiere veröffentlicht, zudem sind 342 Gutachten bei Leibniz-Instituten beauftragt worden. Ein wesentliches Forum der Wissenschaftskommunikation sind die acht *Leibniz-Forschungsmuseen*, die an zwölf Standorten mit ihren Dauer- und Sonderausstellungen im Berichtsjahr 2024 ca. 4,2 Mio. Besucherinnen und Besucher erreichten (ein Niveau, das über den Zahlen vor der Corona-Pandemie liegt und im Berichtsjahr nochmals gesteigert wurde) – dabei bieten die Forschungsmuseen auch zusätzliche Bildungsangebote, so haben die drei Museen der *Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung* (SGN) beispielsweise im Berichtsjahr 208 unterschiedliche Bildungsangebote für Kindergärten, Schulen, Studierende, Lehrende und Interessierte gemacht. Die Zahl der Nutzerinnen und Nutzer des während der Pandemie stark erweiterten digitalen Angebots ist parallel dazu gleichbleibend hoch. (*WGL 27ff*)

Die **Max-Planck-Gesellschaft** hat sich im Berichtsjahr 2024 weiterhin mit Expertinnen und Experten in die Arbeit des *Science Media Center* eingebracht. Die Max-Planck-Gesellschaft trägt darüber hinaus beispielsweise über das Format *Population Europe* zur Beratung von Politik und Gesellschaft bei. *Population Europe* ist ein Netzwerk aus 40 Forschungseinrichtungen und über 250 Expertinnen und Experten aus ganz Europa sowie aus 20 institutionellen Kooperationspartnern (wie der Europäischen Kommission oder der OECD). In der Regel finden jedes Jahr im Rahmen von *Population Europe* durchschnittlich mehr als 20 Dialogveranstaltungen, Konferenzen, Workshops und Tagungen statt, die an verschiedene Zielgruppen adressiert sind. Seit dem Berichtsjahr 2024 bildet das *Population Europe Policy Lab* den Rahmen, in dem insbesondere ein inter- und transdisziplinärer Ansatz verfolgt wird. (*MPG 21ff*)

Tab. 2: Politik- und GesellschaftsberatungAnzahl von Gutachten, Positionspapieren, Studien und sonstigen Dialogformaten³² jeweils am 31.12. eines Jahres

	Gutachten		Positionspapiere		Studien		sonstige Dialogformate	
	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022
FhG	39	0	23	8	2	0	32	0
HGF	45	97	103	84	51	81	345	450
MPG	143	118	160	46	20	3	85	73
WGL	2.142	1.744	577	419	241	195	474	888

	(beauftragte) Gutachten		(beauftragte) Positionspapiere /Stellungnahmen		(beauftragte) Studien		Teilnahme an Beratungsgremien (Formate)		Beteiligung an politik- und gesellschaftsberatenden Aktivitäten von wissen- schaftlichen Akademien		Dialogformate zur Beratung von Politik und Gesellschaft	
	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024
FhG	46	29	86	56	200	149	369	212	70	55	201	127
HGF	115	130	131	170	148	126	276	258	70	63	581	638
MPG	74	82	68	62	55	61	97	108	57	61	75	98
WGL	657	342	336	425	193	199	621	728	90	114	486	572

Tab. 3: Aktive Bürgerbeteiligung

Anzahl der Veranstaltungen mit Bürgerbeteiligung und partizipativer Forschungsformate; jeweils am 31.12. eines Jahres

	Veranstaltungen mit Bürgerbeteiligung				partizipative Forschungsformate			
	2021	2022	2023	2024	2021	2022	2023	2024
FhG	23	66	185	150	0	14	32	20
HGF	1.445	1.765	2.993	2.879	96	204	111	232
MPG	273	276	376	1.369	65	83	291	485
WGL	381	588	559	567	199	353	354	408

3.3 VERNETZUNG VERTIEFEN

Bund und Länder haben gemeinsam mit den Forschungsorganisationen im PFI IV vereinbart, die Vernetzung der Organisationen untereinander sowie mit Hochschulen und Unternehmen zu stärken.

Aufbauend auf bestehenden Maßnahmen wie u.a. gemeinsame Berufungen, Kooperationsverträge und kooperative Forschungsprojekte zielen Bund und Länder darauf ab, dass die Forschungsorganisationen im Laufe des PFI IV gemeinsam mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Unternehmen und weiteren Partnern vor Ort Campus-Strukturen schaffen, um noch bestehende Hürden in der Vernetzung weiter abzubauen. Die Zusammenarbeit wird dabei themenzentriert und wissenschaftsgetrieben sein und die regionalen Voraussetzungen berücksichtigen.

Ferner sehen Bund und Länder vor, dass die Wissenschaftsorganisationen und ihre Einrichtungen ihre Präsenz im Ausland stärker koordinieren, gemeinschaftlich auftreten und gezielt Synergien mit weiteren deutschen und EU-Akteuren nutzen.

3.31 PERSONENBEZOGENE KOOPERATION

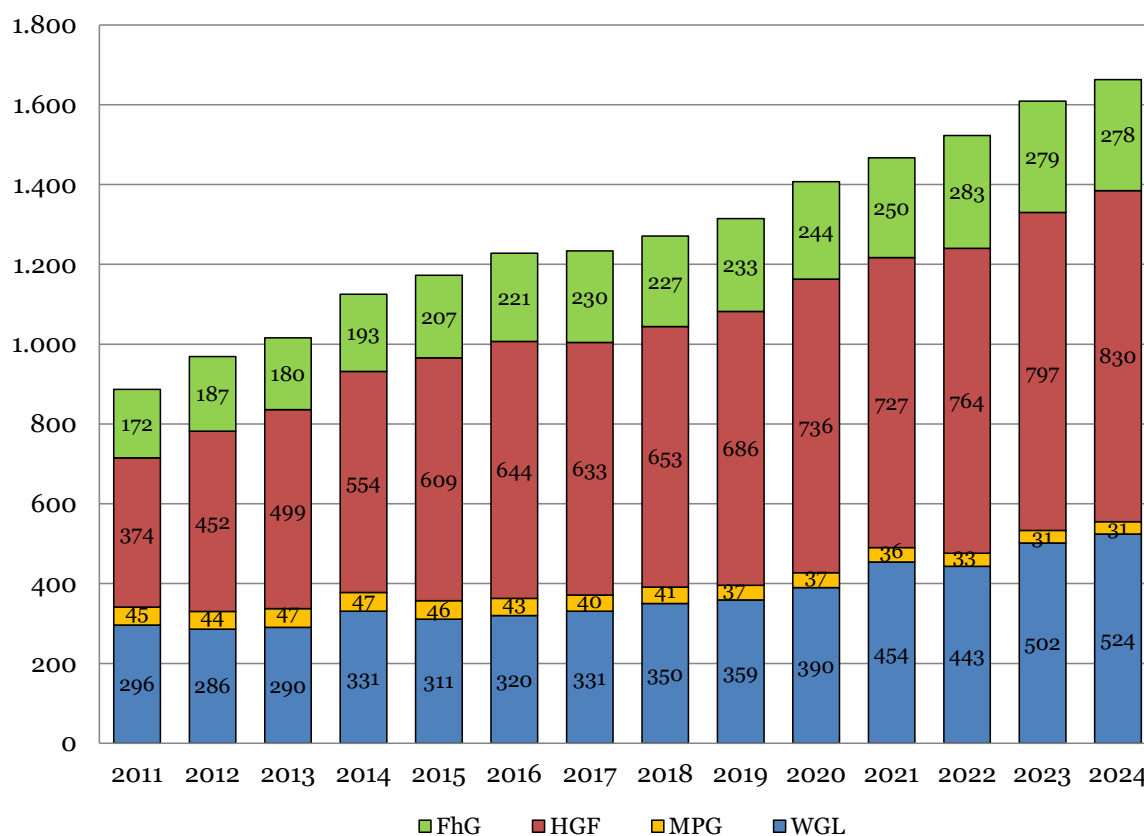
Das Instrument der gemeinsamen Berufung auf eine Professur (W3 oder W2) an einer Hochschule und zugleich in eine Leitungsposition an einer Forschungseinrichtung stellt eine besonders intensive Form der Kooperation dar. Im Berichtsjahr 2024 sind insgesamt 1.663 Professuren durch gemeinsame Berufungen mit einer Einrichtung der Forschungsorganisationen besetzt.

³² Mit einer punktuellen Überarbeitung des Indikatoren-Katalogs änderte sich ab dem Berichtsjahr 2023 die zugrunde gelegte Systematik.

3.3 Vernetzung vertiefen

Abb. 31: Gemeinsame Berufungen in Leitungspositionen

Anzahl der jeweils am 31.12. eines Jahres an einer Einrichtung tätigen Personen, deren Tätigkeit eine gemeinsame Berufung mit einer Hochschule in eine Leitungsposition zugrunde liegt³³; vgl. Tab. 21, Seite 100



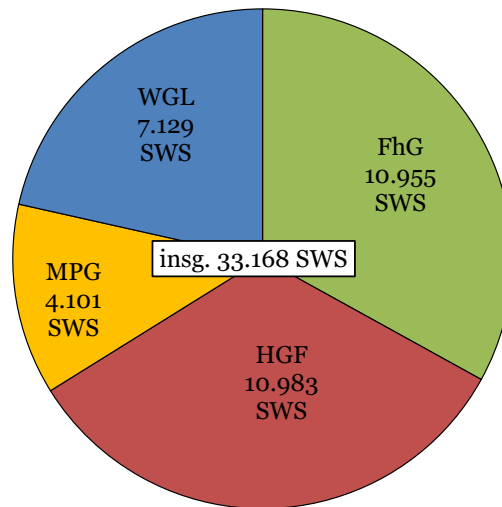
Erhebungsmethode der FhG 2013, der WGL 2015 geändert

Wissenschaftliches Personal der Forschungsorganisationen ist – auch über die Lehrtätigkeit gemeinsam berufener Professorinnen und Professoren hinaus – in beträchtlichem Umfang an der Lehre an Hochschulen beteiligt. Gemeinsam berufene Professorinnen und Professoren leisten ein Lehrdeputat von in der Regel mindestens zwei Semesterwochenstunden (SWS).

³³ W3-, W2-Professuren, teilweise zudem C4-, C3-Professuren. Schwankungen sind teilweise auf die Überführung von Forschungseinrichtungen von einer in eine andere Forschungsorganisation zurückzuführen. Abweichungen zu Angaben der Wissenschaftsorganisationen aufgrund anderer Abgrenzung.

Abb. 32: Beteiligung an der hochschulischen Lehre

Vom wissenschaftlichen Personal der Forschungsorganisationen erbrachte Lehrleistung in Semesterwochenstunden (SWS), Summe der im Sommersemester 2024 und im Wintersemester 2024/2025 geleisteten SWS



3.32 FORSCHUNGSTHEMENBEZOGENE KOOPERATION

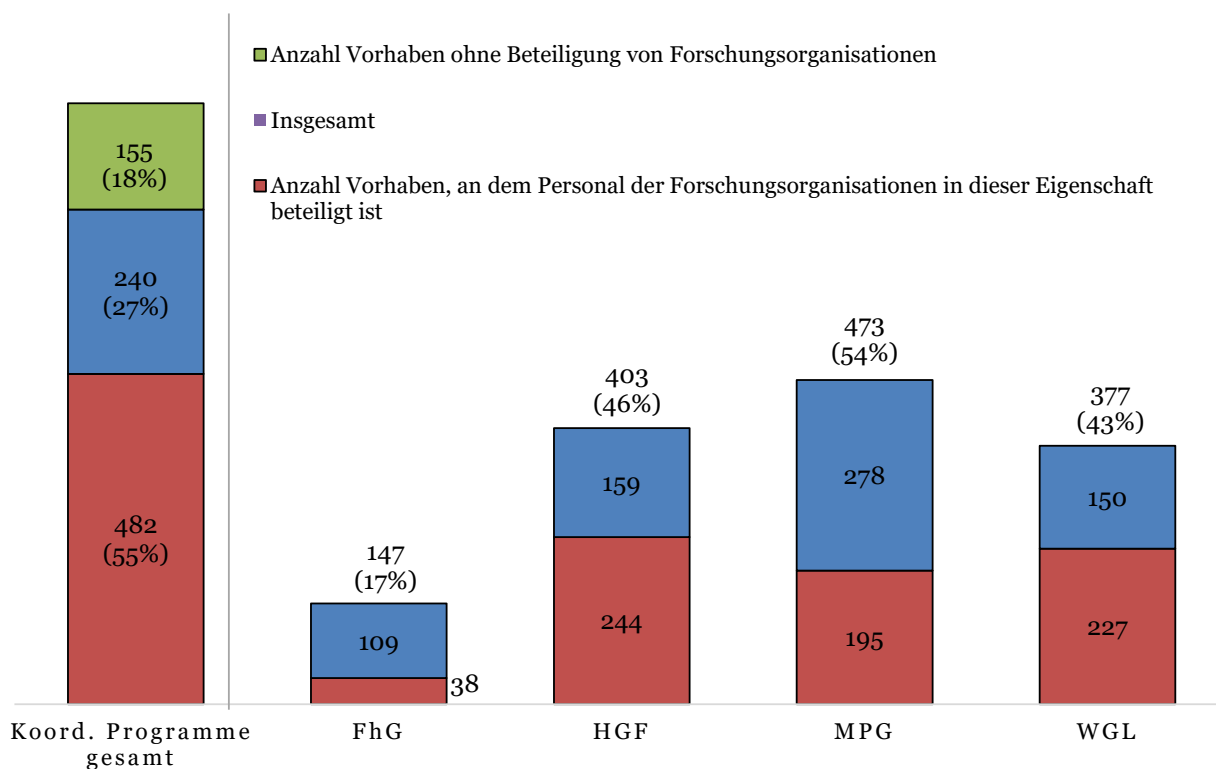
Forschungsthemenbezogene Kooperationen finden über eine Vielzahl von unterschiedlichen Instrumenten statt.

Die *Koordinierten Programme Sonderforschungsbereiche*, *Graduiertenkollegs*, *Forschungsgruppen*, *Schwerpunktprogramme*, *Forschungszentren* und *Exzellenzcluster* bieten – neben gemeinsam genutzten Forschungsinfrastrukturen – die wichtigsten Möglichkeiten der **Deutschen Forschungsgemeinschaft**, einen Beitrag zur organisationsübergreifenden Kooperation und Vernetzung im deutschen Wissenschaftssystem zu leisten; dies wird durch die Beteiligung aller Forschungsorganisationen an den Programmen deutlich belegt.

3.3 Vernetzung vertiefen

Abb. 33: Beteiligung der Forschungsorganisationen an Koordinierten Programmen der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Gesamtzahl der von der DFG geförderten Vorhaben in Koordinierten Programmen (Sonderforschungsbereiche, Graduiertenkollegs, Schwerpunktprogramme, Forschungszentren, Forschergruppen), darunter jeweils die Anzahl von Vorhaben, an denen wissenschaftliches Personal der Forschungsorganisationen in dieser Eigenschaft beteiligt war, bzw. Anzahl von Vorhaben, an denen Personal der Forschungsorganisationen, das zugleich eine Hochschulprofessur innehat, in seinem universitären Amt beteiligt war, sowie Anteil dieser Vorhaben an der Gesamtzahl der Vorhaben in Koordinierten Programmen, jeweils am 31.12.2024³⁴

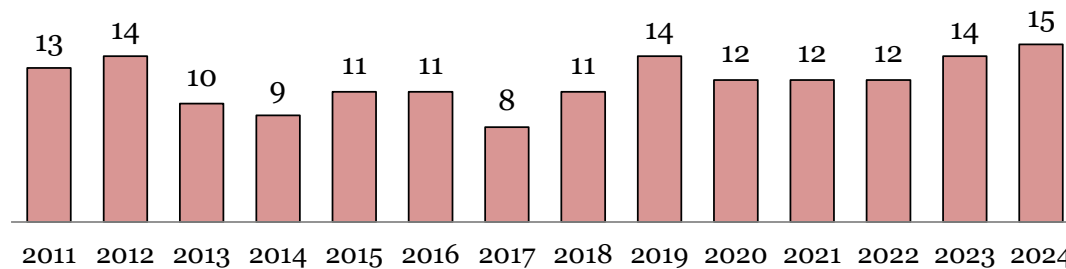


Zur Beteiligung der Forschungsorganisationen an den einzelnen *Koordinierten Programmen* der **Deutschen Forschungsgemeinschaft** vergleiche den Bericht der Deutschen Forschungsgemeinschaft (Abb. 4: Beteiligungen der Forschungsorganisationen an Vorhaben und Verbänden in den Koordinierten Programmen der DFG 2024, S. 24).

Seit Beginn des Pakts für Forschung und Innovation existiert ein Kooperationsprogramm zwischen der **Fraunhofer-Gesellschaft** und der **Max-Planck-Gesellschaft**. Ziel ist die Förderung von Spitzenforschungsprojekten, in denen Erkenntnisse aus Grundlagenforschung und angewandter Forschung kombiniert werden. Im Berichtsjahr 2024 haben 13 bzw. 15 solche Projekte bestanden. (MPG 27; FhG 35; Abweichungen zwischen den Zahlen der Max-Planck-Gesellschaft und der Fraunhofer-Gesellschaft basieren auf unterschiedlichen Zählweisen)

³⁴ Die Summe der einzeln für die Forschungsorganisationen ausgewiesenen Vorhaben, an denen Personal der jeweiligen Forschungsorganisationen beteiligt ist, weicht von der Gesamtzahl der Vorhaben in Koordinierten Programmen ab, weil in einem Vorhaben Personal mehrerer Forschungsorganisationen beteiligt sein kann. Die bei den einzelnen Forschungsorganisationen ausgewiesenen Anteile beziehen sich auf die Gesamtzahl der Vorhaben in Koordinierten Programmen.

Abb. 34: Fraunhofer-/Max-Planck-Kooperationsprojekte

Anzahl der am 31.12. des Berichtsjahrs geförderten Projekte (2011: im Kalenderjahr; 2012–2022: am 1.1.)^{35, 36}

Die **Deutsche Forschungsgemeinschaft** fördert Vernetzung beispielsweise durch strategische Förderinitiativen (wie *Next Generation Sequencing*, NGS) und ihre Förderinstrumente im Infrastrukturbereich (Programme zu Gerätezentren oder die Großgeräteinitiativen). Die Aktivitäten der Deutschen Forschungsgemeinschaft in der Förderung themenbezogener Kooperationen in Bezug auf die Erschließung der Forschungspotenziale von Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) bzw. Fachhochschulen (FH) wurden im Berichtsjahr 2024 fortgesetzt. Seit dem Berichtsjahr 2024 können HAW/FH, die ein Promotionsrecht haben oder zusammen mit einer Promotionseinrichtung zur Promotion führen können, als federführende Hochschulen Anträge für Graduiertenkollegs stellen. (DFG 22ff)

Die **Helmholtz-Gemeinschaft** ist an vielen *Koordinierten Programmen* der Deutschen Forschungsgemeinschaft beteiligt (im Berichtsjahr 2024: 108 Sonderforschungsbereiche, 48 Schwerpunktprogramme, 53 Forschungsgruppen, 34 Graduiertenkollegs). Auch das Engagement im Rahmen der *Exzellenzstrategie* ist hoch. Mit Blick auf die nächste Runde der *Exzellenzstrategie* ab 2026 hat die Helmholtz-Gemeinschaft 20 Exzellenzcluster-Neuanträge gefördert (mit einem Volumen von 2,0 Mio. Euro). Eine besonders intensive Form der strategischen Zusammenarbeit mit Universitäten sind die derzeit 15 *Helmholtz-Institute*, in deren Rahmen Außenstellen von Helmholtz-Zentren auf dem Campus von Universitäten gegründet werden. Nachdem 2023 unter anderem die Gründung des Helmholtz-Instituts HIPOLE (*Helmholtz-Institut für Polymere in Energieanwendungen*, Jena) beschlossen wurde, fand im Berichtsjahr 2024 die feierliche Eröffnung statt. (HGF 27ff)

Die Einrichtungen der **Leibniz-Gemeinschaft** beteiligen sich gezielt in regionalen und nationalen Verbundprojekten und Forschungsnetzwerken zu konkreten Forschungsthemen. Im Rahmen des Programms *Leibniz-Kooperative Exzellenz* werden Vorhaben gefördert, für deren Erfolg Kooperationen innerhalb oder außerhalb der Leibniz-Gemeinschaft eine Voraussetzung sind. Im Berichtsjahr 2024 bestanden in den neu bewilligten Vorhaben im Programm insgesamt 87 Kooperationen, 55 davon mit Hochschulen (davon 26 deutsche, 18 europäische und 11 außer-europäische). 2023 hat die Leibniz-Gemeinschaft zum ersten Mal zur Einreichung von risikoreichen Projekten mit hohem Potenzial eines wissenschaftlichen Durchbruchs aufgefordert, 14 dieser Projekte werden aktuell gefördert. (WGL 34f)

Auch die Institute der **Max-Planck-Gesellschaft** partizipieren intensiv an den *Koordinierten Programmen* der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Die Max-Planck-Gesellschaft war im Berichtsjahr 2024 unter anderem an 209 Sonderforschungsbereichen und 108 Graduiertenkollegs beteiligt. (MPG 26f)

³⁵ 2011: Davon ein Projekt mit dem Max-Planck-Institut für Plasmaphysik (IPP), bis zum 31.12.2020 ein assoziiertes Mitglied der Helmholtz-Gemeinschaft, seit dem 01.01.2021 ein Institut der Max-Planck-Gesellschaft.

³⁶ Abweichungen zwischen einzelnen Zahlen der Max-Planck-Gesellschaft und der Fraunhofer-Gesellschaft basieren auf unterschiedlichen Zählweisen; Abweichungen zu den Berichten der Organisationen können durch unterschiedliche Stichtage der Erhebung begründet sein.

3.3 Vernetzung vertiefen

3.33 REGIONALBEZOGENE KOOPERATION

Die **Fraunhofer-Gesellschaft** stellt mit dem seit 2012 laufenden *Kooperationsprogramm Fachhochschulen* ein Instrument zur institutionalisierten Zusammenarbeit mit Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) bzw. Fachhochschulen (FH) zur Verfügung. Im Berichtsjahr 2024 sind drei Gruppen nach Ablauf ihrer fünfjährigen Förderperiode verstetigt worden und werden nun als Forschungsgruppen im Fraunhofer-Modell fortgeführt. Im Programm *Lernlabor Cybersicherheit* arbeiten acht Konsortien aus acht Fraunhofer-Instituten und neun Hochschulen gemeinsam im Bereich anwendungsorientierter IT-Sicherheitsforschung. (FhG 35f)

Die regionale Verankerung durch Kooperationen am Standort hat für die 18 Zentren der **Helmholtz-Gemeinschaft** zentrale strategische Bedeutung. Mit einer Beschäftigtenzahl zwischen rund 600 und rund 12.000 Personen zählen die Zentren an den jeweiligen Standorten regelmäßig zu den größten Arbeitgebern und sind als umsatzstarke Unternehmen wesentliche Standortfaktoren. Beispiel wie das *Bioeconomy Science Center* (BioSC) oder die Verbundkooperation zum *Testfeld automatisiertes Fahren – Baden-Württemberg* (TAF BW) verdeutlichen wie unterschiedlich Kooperationen ausgestaltet sein können. (HGF 30)

Das zentrale Instrument der **Leibniz-Gemeinschaft** zur Erweiterung der regionalen Vernetzung sind die *Leibniz-WissenschaftsCampi*; die Vernetzung insbesondere mit führenden deutschen Hochschulen erfolgt des Weiteren im Rahmen der *Exzellenzstrategie* (im Berichtsjahr 2024 Beteiligung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus 26 Leibniz-Einrichtungen an 23 von 57 *Exzellenzclustern*). Eine weitere Stärkung der regionalen Kooperation zwischen Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft und Hochschulen sind gemeinsame *Forschungsgruppen*. Im Berichtsjahr 2024 waren 143 universitäre *Forschungsgruppen* (2023: 115) an Leibniz-Einrichtungen und 187 *Leibniz-Forschungsgruppen* (2023: 146) an Hochschulen aktiv. Einen weiteren Baustein der Kooperationen mit Hochschulen bilden *Joint Labs*, die zumeist regional gemeinsam von Leibniz-Einrichtungen und Hochschulen betrieben werden. (WGL 35f)

Die **Max-Planck-Gesellschaft** hat bislang rund 95 Kooperationsverträge mit Hochschulen abgeschlossen. Im Berichtsjahr 2024 wurde mit der Universität Konstanz eine Vereinbarung das *MPI für Verhaltensbiologie* in Radolfzell betreffend sowie eine Vereinbarung für das *MPI für Biophysik* in Frankfurt am Main geschlossen – zu weiteren Vereinbarungen wird derzeit verhandelt. Mit den Zielvereinbarungen zum PFI IV hat die Max-Planck-Gesellschaft Unterstützungsangebote im Dual Career-Bereich als Instrument im internationalen Wettbewerb um Spitzenwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aufgenommen, das vor allem auf regionalen Netzwerken basiert. Die Max-Planck-Gesellschaft greift bei ihren Dual Career-Unterstützungsleistungen auf die regionalen Netzwerke im *Dual Career Netzwerk Deutschland* zurück; zugleich beteiligt sich die Max-Planck-Gesellschaft am *International Dual Career Network* am Standort München, in dem auch Partner wie Allianz, Amazon und Roche vertreten sind. (MPG 26)

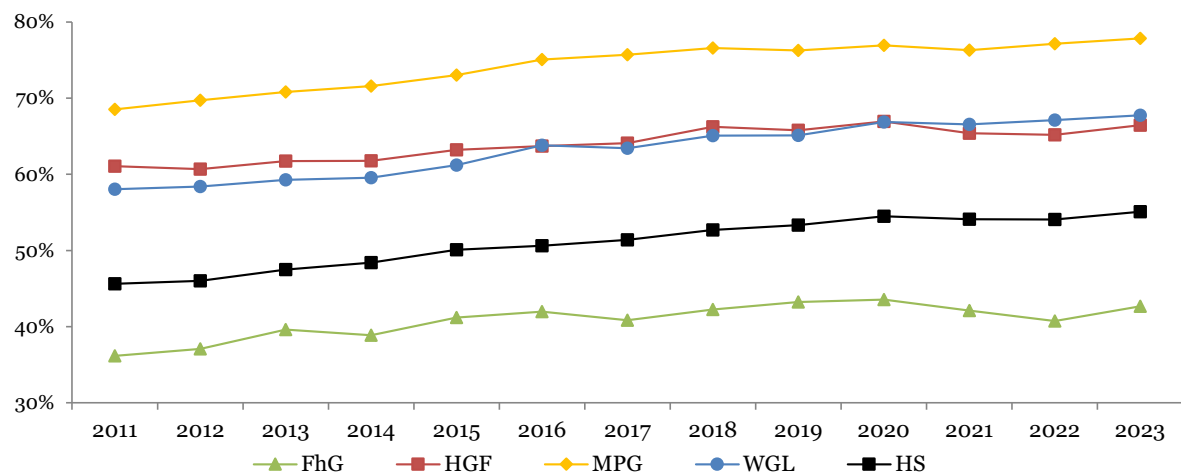
3.34 INTERNATIONALE VERNETZUNG UND KOOPERATION

3.341 Vertiefung der internationalen Zusammenarbeit

Internationale Ko-Publikationen zeigen den hohen Grad der internationalen Vernetzung der Forschungsorganisationen. Gemeinsame Publikationen mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ausländischer Einrichtungen wuchsen in den letzten Jahren tendenziell an (vgl. Abb. 35).

Abb. 35: Anteile internationaler Ko-Publikationen der Hochschulen und Forschungsorganisationen

Die Publikationen wurden als Vollzählung („whole-count“) ermittelt.³⁷



3.342 Internationalisierungsstrategien

Die Internationalisierungsstrategien der Wissenschaftsorganisationen orientieren sich an den in der Internationalisierungsstrategie der Bundesregierung definierten Zielen und Prioritäten.

Die **Deutsche Forschungsgemeinschaft** fördert die internationale Zusammenarbeit entlang der drei Handlungsfelder „Fördern“, „Erschließen“ und „Gestalten“. Hierbei setzt sie je nach Region und Land unterschiedliche Schwerpunkte. Nachdem 2023 die Deutsche Forschungsgemeinschaft als Folge der aktuellen geopolitischen Herausforderungen die *Empfehlungen für den Umgang mit Risiken in internationalen Kooperationen* veröffentlicht hat, hat sie im Berichtsjahr 2024 zusammen mit der deutschen Botschaft in Washington eine Round-Table-Diskussion veranstaltet, bei der diskutiert wurde, wie die unterschiedlichen Gefahren ausgesetzte Forschungssicherheit bei internationalen Wissenschaftskooperationen sichergestellt werden kann, ohne dabei die Wissenschaftsfreiheit einzugrenzen. (DFG 26f)

Die acht selbstständigen Auslandsgesellschaften der **Fraunhofer-Gesellschaft** betreiben in ihren Sitzländern Forschung nach dem Fraunhofer-Modell. Dabei erhielten sie im Berichtsjahr 2024 institutionelle Förderung der Fraunhofer-Gesellschaft in Höhe von 10,81 Mio. Euro und ca. 3,25 Mio. Euro Projektfinanzierung. Das interne Förderprogramm *CONNECT Science Innovation People* unterstützt die deutschen Fraunhofer-Institute bei der Kooperation mit Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen im Ausland; in diesem Rahmen wurden 2024 3 neue ICON-Forschungskooperationen (*International Cooperation and Networking*) gestartet, die die Zusammenarbeit in regulär dreijährigen Projekten ermöglichen. (FhG 36ff)

Für die **Helmholtz-Gemeinschaft** ist die Diversifizierung der internationalen Kooperationen in Verbindung mit neuen Wertepartnerschaften aufgrund der geopolitischen Veränderungen der letzten Jahre von hoher strategischer Relevanz. Mit Blick darauf haben im Berichtsjahr 2024 Delegationsreisen unter der Leitung des Präsident Otmar D. Wiestler nach Singapur und Südkorea stattgefunden, wobei sich in Singapur thematische Schnittmengen in den Bereichen Digital Health, Präventionsmedizin, nachhaltiges Bauen, Künstliche Intelligenz und Foundation Models abgezeichnet haben und in Südkorea zwei Kooperationsvereinbarungen zwischen dem HZB

³⁷ Quelle: Frietsch, R., Gruber, S., Blind, K., Neuhäusler, P.: Erfassung und Analyse bibliometrischer Indikatoren für den PFI-Monitoring-Bericht 2024; bmfr.de/bibliometriebericht25. Daten für 2024 liegen noch nicht vor.

3.3 Vernetzung vertiefen

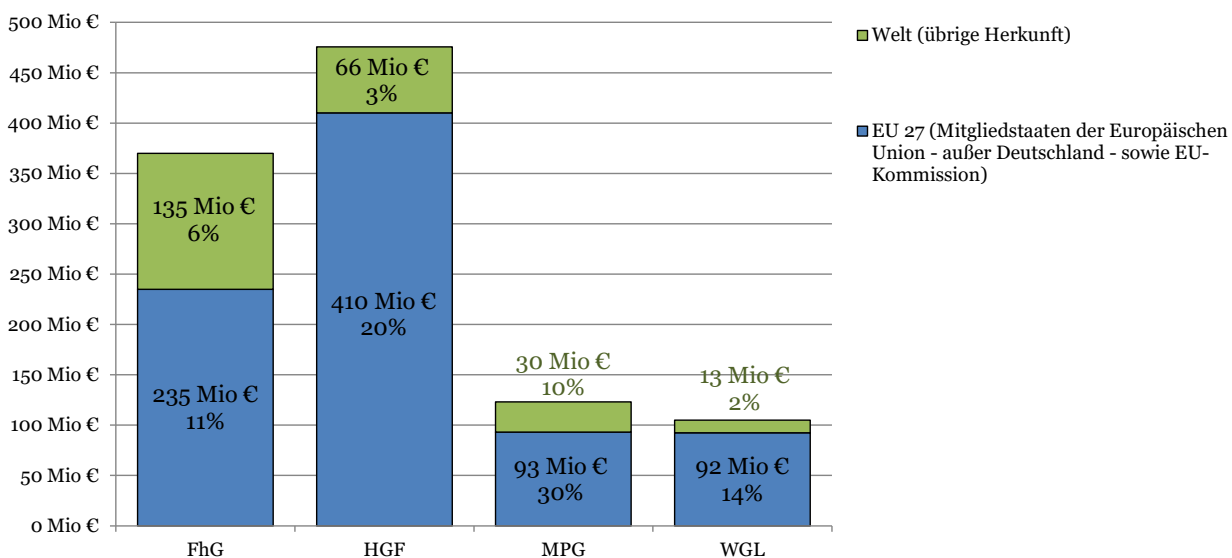
und dem FZJ jeweils mit dem *Korea Institute of Energy Research* (KIER) unterzeichnet werden konnten. (HGF 32ff)

Für die internationale Vernetzung nutzt die **Leibniz-Gemeinschaft** u.a. das Förderprogramm *Leibniz-Kooperative Exzellenz*. An den 16 im Berichtsjahr 2024 im Förderprogramm *Leibniz-Kooperative Exzellenz* bewilligten Vorhaben sind 29 internationale Hochschulen beteiligt. Darüber hinaus fördert die Leibniz-Gemeinschaft mit Leibniz-Workshops und Delegationsreisen ihre Einrichtungen bei der internationalen Vernetzung. Im Berichtsjahr 2024 hat eine sektionsübergreifende Delegationsreise mit 22 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus 18 Leibniz-Einrichtungen nach Australien stattgefunden, bei der Vernetzungstreffen und Workshops mit verschiedenen Akteuren der australischen Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen stattfanden. (WGL 38)

Die internationale Zusammenarbeit der **Max-Planck-Gesellschaft** wird fortlaufend unter strategischen Gesichtspunkten weiterentwickelt. Die Max-Planck-Gesellschaft nutzt ein systematisches Instrumentarium: Forschungseinrichtungen im Ausland, Beteiligungen an großen internationalen Forschungsinfrastrukturen, Partnergruppen und internationale *Max Planck Center*. Im Berichtsjahr 2024 gab es 18 *Max Planck Center* an elf Standorten weltweit. Für die Max-Planck-Gesellschaft spielen darüber hinaus zwei Handlungsfelder eine besondere Rolle: Sie will die Chancen des globalen Südens für Forschungszusammenarbeit nutzen und dazu beitragen, das West-Ost-Leistungsgefälle innerhalb von Europa zu überwinden. (MPG 28ff)

Abb. 36: Drittmittel aus dem Ausland

2024 eingenommene, aus dem Ausland stammende öffentliche und private Drittmittel³⁸ und jeweiliger Anteil an den Drittmitteleinnahmen insgesamt; vgl. Tab. 8, Seite 88



3.343 Gestaltung des Europäischen Forschungsraums

Alle Wissenschaftsorganisationen engagieren sich in der Weiterentwicklung des Europäischen Forschungsraums, auch über eigene Vertretungsbüros in Brüssel.

Die **Helmholtz-Gemeinschaft** nutzt zur Weiterentwicklung des Europäischen Forschungsraums u.a. das Programm *Helmholtz European Partnering*, das die Kooperation mit Partner-

³⁸ Ohne Erträge ausländischer Tochtergesellschaften, ohne Erträge aus Schutzrechten.

einrichtungen in Mittel-, Ost- und Südeuropa fokussiert. Die insgesamt zehn Vorhaben, die zwischen 2018 und 2020 ausgewählt wurden und auf fünf Jahre konzipiert sind, wurden mit Partnerinstitutionen in Bulgarien, Griechenland, Italien, Kroatien, Malta, Slowenien und Spanien realisiert. Im Berichtsjahr 2024 haben drei Projekte in der Zwischenbegutachtung ein positives Votum erhalten und wurden um zwei weitere Jahre verlängert. (HGF 34f)

Die **Max-Planck-Gesellschaft** stärkt die strategische Zusammenarbeit mit europäischen Partnerinnen und Partnern unter anderem im Rahmen der *Max Planck Center*. Zudem bringt sich die Max-Planck-Gesellschaft in das Netzwerk der G6 ein, in welchem die Helmholtz-Gemeinschaft und Leibniz-Gemeinschaft, das französische CNRS, das italienische CNR und das spanische CSIC verbunden sind und in welchem der europäische Forschungsraum weiterentwickelt wird. (MPG 31f)

Die **Fraunhofer-Gesellschaft** beteiligt sich aktiv an europäischen Förderprogrammen, dabei insbesondere an *Horizon Europe*, *Digital Europe* und dem *European Defence Fund*, und arbeitet eng mit dem europäischen Dachverband EARTO (*European Association of Research and Technology Organisations*) zusammen. (FhG 38)

Grundprinzip des Förderhandelns der **Deutschen Forschungsgemeinschaft** innerhalb des Europäischen Forschungsraums ist die Wahrung der Subsidiarität von europäischer gegenüber nationaler Forschungsförderung. Die neue Europa-Strategie der Deutschen Forschungsgemeinschaft definiert für jeden der drei Handlungsansätze – Fördern, Erschließen und Gestalten – eigene Leitgedanken für das zukünftige europäische Handeln der Deutschen Forschungsgemeinschaft und benennt aktuelle Herausforderungen. Im Berichtsjahr 2024 hat die DFG gemeinsam mit ihrer französischen Partnerorganisation *Agence nationale de la recherche* (ANR) 82 Forschungsprojekte (31,5 Mio. Euro) in den Natur-, Lebens- und Ingenieurwissenschaften gefördert und 16 Projekte (7,9 Mio. Euro) in den Geistes- und Sozialwissenschaften. Im Rahmen der deutsch-britischen Förderinitiative in den Geisteswissenschaften wurden 16 Forschungsprojekte bewilligt (8,8 Mio. Euro). Zudem hat sich die *Deutsche Forschungsgemeinschaft* in die *Weave-Initiative* eingebracht, die ein Zusammenschluss von europäischen Förderorganisationen ist und das Ziel verfolgt, die Förderung bi- und trilateraler Projekte aus den teilnehmenden Ländern zu ermöglichen. (DFG 29ff)

Die **Leibniz-Gemeinschaft** steht im Austausch mit ihren europäischen Partnerorganisationen *Centre National de la Recherche Scientifique* (CNRS), *Consiglio Nazionale delle Ricerche* (CNR) und *Consejo Superior de Investigaciones Científicas* (CSIC). Als Expertinnen und Experten waren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Leibniz-Gemeinschaft in unterschiedlichen Gremien der EU-Institutionen tätig, zudem stellt das Europa-Büro der Leibniz-Gemeinschaft in Brüssel den Leibniz-Einrichtungen regelmäßig Analysen der strategisch-inhaltlichen Entwicklungen in der europäischen Forschungspolitik zur Verfügung. (WGL 38f)

3.344 Forschungsstrukturen im Ausland

Alle Forschungsorganisationen bzw. einzelne Einrichtungen der Forschungsorganisationen beteiligen sich an ausländischen (rechtlich selbständigen) Tochtergesellschaften sowie Einrichtungen und unterhalten rechtlich selbständige Einrichtungen sowie rechtlich unselbständige Arbeitsgruppen, Außenstellen oder Institute im Ausland (vgl. Zusammenstellung in Tab. 15, Seite 93).

3.4 DIE BESTEN KÖPFE GEWINNEN UND HALTEN

Voraussetzung für eine erfolgreiche Positionierung in der nationalen wie internationalen Forschungslandschaft ist das Gewinnen und Halten von hochqualifiziertem Personal. Bund und

3.4 Die besten Köpfe gewinnen und halten

Länder haben u. a. im Zusammenhang mit dem Wissenschaftsfreiheitsgesetz flexible Bewirtschaftungsbedingungen geschaffen, die es den Wissenschaftsorganisationen ermöglichen, das benötigte Personal für ihre höchst anspruchsvollen Forschungsaufgaben zu akquirieren.

Im PFI IV ist vereinbart, dass die Forschungsorganisationen ihren Beschäftigten über die gesamte wissenschaftliche Laufbahn attraktive Arbeitsbedingungen bieten können. Dazu sind umfassende und zeitgemäße Konzepte der Personalpolitik, der Personalgewinnung und der Personalentwicklung erforderlich. Dies schließt u.a. auch ein, dass dem wissenschaftlichen Nachwuchs Entwicklungspfade angeboten werden, die auch mögliche Berufsfelder außerhalb der Wissenschaft berücksichtigen. Chancengerechte Strukturen und Prozesse, die Förderung von Diversität und Familienfreundlichkeit sind für die Erreichung der oben genannten Ziele unabdingbar.

3.41 KONZEPTE DER PERSONALGEWINNUNG UND PERSONALENTWICKLUNG

Nachdem die **Fraunhofer-Gesellschaft** 2023 im Bereich des Personalmarketings eine neue Employer Brand mit dem Motto „Veränderung startet mit uns“ eingeführt hat, wurde diese im Berichtsjahr 2024 vor allem weiterentwickelt. Darüber hinaus standen im Berichtsjahr die interne Vernetzung, Qualifizierung und Professionalisierung im Fokus. Nach einer internen Analyse wurde deutlich, dass die Weiterbildung der Recruiting-Verantwortlichen an den Instituten notwendig sei – deshalb wurden im Berichtsjahr 65 Prozent der Institute von den zentralen Recruiting-Verantwortlichen aufgesucht, sensibilisiert und auf zentrale Schulungen verwiesen. Den grundsätzlichen Auftrag „Transfer durch Köpfe“ setzt die Fraunhofer-Gesellschaft mit dem Ansatz „Karriere mit Fraunhofer“ um, der auf einem umfänglichen Konzept der Personalentwicklung mit dem Ziel der Unterstützung der individuellen Karriereplanung der Mitarbeitenden basiert. Als Instrument der Evaluation der Programme setzt die Fraunhofer-Gesellschaft unter anderem auf eine systematische Exit-Befragung. (*FhG 39ff*)

Für die **Helmholtz-Gemeinschaft** sind die Zentren primär zuständig für die Personalentwicklung, die Gemeinschaft hingegen gibt Impulse, insbesondere beim Strukturaufbau oder im Hinblick auf spezifische Zielgruppen. Im Berichtsjahr 2024 gab es erstmalig eine gemeinschaftsweite Konferenz zur Arbeitgeberattraktivität und Personalgewinnung *Inspired by Talents – Eine Konferenz zur Zukunft von Arbeitgeberidentitäten, Personalmarketing & Recruiting*. Für die Helmholtz-Gemeinschaft ist die *Helmholtz-Akademie* ein zentrales und etabliertes Instrument der Personalentwicklung. Insgesamt nahmen im Berichtsjahr 2024 113 Personen am Kursprogramm teil. (*HGF 36ff*)

Die **Leibniz-Gemeinschaft** hat im Berichtsjahr 2024 die *Leibniz-Handreichung Personalentwicklung* veröffentlicht, die übersichtlich über die Grundsätze, Angebote und Praktiken der Personalentwicklung auf Gemeinschaftsebene informieren und Orientierung bei der Entwicklung institutsspezifischer Personalentwicklungskonzepte geben soll. Die *Leibniz-Akademie für Führungskräfte* richtet sich mit passenden Formaten an die wissenschaftlichen und administrativen Institutsleitungen sowie die Abteilungs- und Nachwuchsgruppenleitungen. (*WGL 40*)

Die Rekrutierung exzellenter Talente ist für die **Max-Planck-Gesellschaft** zentral, sowohl im wissenschaftlichen Bereich als auch im wissenschaftsstützenden Bereich (Wissenschaftsmanagement, Verwaltung, Service, IT und Technik). Mit Blick auf den Fachkräftemangel und den demografischen Wandel hat die Max-Planck-Gesellschaft im Berichtsjahr 2024 einen Schwerpunkt der Personalentwicklung auf die Analyse der entsprechenden Bedarfe und Problemlagen sowie auf die daraus abgeleiteten Maßnahmen und Projekte zur Gewinnung und Bindung von Fachkräften im wissenschaftsstützenden Bereich gelegt. Als Ergebnis wurden eine Ausbildungsinitiative und eine Fachkräftestrategie angestoßen. Darüber hinaus konnte das Kursangebot der

Planck Academy im Berichtsjahr 2024 weiter ausgebaut werden, insbesondere für die frühen wissenschaftlichen Karrierestufen. (MPG 35ff)

3.42 KARRIEREWEGE UND ENTWICKLUNGSPFADE FÜR DEN WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHS

Die **Deutsche Forschungsgemeinschaft** unterstützt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in frühen Karrierephasen durch dezidierte Programme zur Förderung der wissenschaftlichen Karriere, fördert sie indirekt in Projekten und Verbünden und initiiert förderstrategische Initiativen wie das Programm *Nachwuchsakademien* und das *Clinician Scientist-Programm*. Darüber hinaus stellt die Deutsche Forschungsgemeinschaft *Prinzipien wirksamer Karriereunterstützung in der Wissenschaft* zur Verfügung, die Empfehlungen zu Rahmenbedingungen für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in frühen Karrierephasen enthalten. (DFG 32ff)

Die **Fraunhofer-Gesellschaft** verfolgt die korrekte Umsetzung der *Leitlinie Befristung* in den Instituten; im Berichtsjahr 2024 wurden die entsprechenden Reports entwickelt, den Instituten zur Verfügung gestellt und mit dem Gesamtbetriebsrat abgestimmt, um das Monitoring 2025 umzusetzen. Der Anteil befristet beschäftigter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler lag Ende 2024 bei 56,9 % (2023: 58,40%). (FhG 41ff)

Der Anteil befristet Beschäftigter unter dem wissenschaftlichen Personal der **Helmholtz-Gemeinschaft** jenseits der Promotion liegt im Berichtsjahr 2024 bei 52,7 % (2022: 51,8 %; 2023: 54,1 %). Im PFI IV legt die Helmholtz-Gemeinschaft u.a. einen Schwerpunkt auf den Ausbau von Angeboten im Bereich der Karriereberatung und -entwicklung. An 13 Zentren sind *Helmholtz Career Development Centers for Researchers* platziert. Auch der Ausbau des Netzwerks der *Helmholtz Information & Data Science Academy* (HIDA) zwischen den Helmholtz-Zentren, Spitzenuniversitäten und internationalen und nationalen Partnern wurde im Berichtsjahr 2024 weiter vorangetrieben, so wurden zum Beispiel 750 Stellen veröffentlicht. Bis Ende 2024 hatten sich zudem über 387 Promovierende an den *Research Schools* (HIDSS) qualifiziert. (HGF 37ff)

Die zentrale *Leibniz-Leitlinie Karriereentwicklung* skizziert für die **Leibniz-Gemeinschaft** den Rahmen mit dem Ziel, mehr Beschäftigungssicherheit für die Dauer der Qualifikationsphase und Transparenz im Hinblick auf berufliche Perspektiven zu schaffen. Zum Ende des Berichtsjahrs 2024 hatten 86 Leibniz-Einrichtungen eigene Richtlinien zur Karriereförderung in ihren Instituten, 84 Leibniz-Einrichtungen schließen entsprechende Betreuungsvereinbarungen mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in der Qualifikationsphase ab und 71 Leibniz-Einrichtungen haben Koordinationsstellen für die Karriereförderung und -betreuung eingerichtet. Beim wissenschaftlichen Personal ohne Promovierende lag der Anteil befristet Beschäftigter im Berichtsjahr 2024 bei 60 % (2022: 60 %; 2023: 59 %). Unter den Promovierenden waren im Berichtsjahr 92 % (im Vorjahr 90%) im Rahmen eines sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnisses beschäftigt. (WGL 41ff)

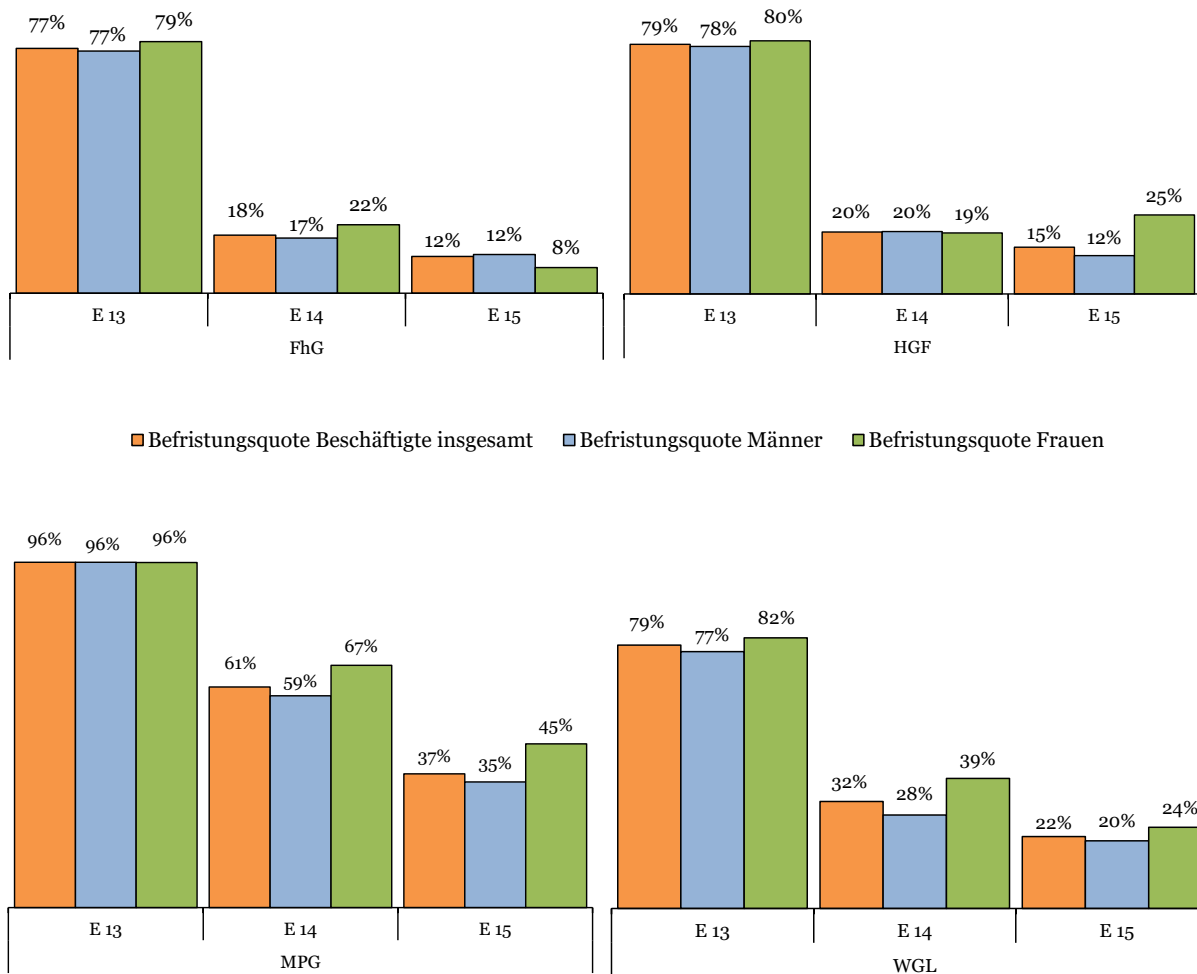
Die **Max-Planck-Gesellschaft** setzt die Etablierung des 2022 beschlossenen ganzheitlichen Nachwuchsförderkonzepts fort; zugleich wurde vor allem die IMPRS-Reform fortgesetzt sowie das *Lise-Meitner-Exzellenzprogramm* in weiterentwickelter Form ausgeschrieben. Die Max-Planck-Gesellschaft hat darüber hinaus seit 2023 einen Fokus auf die Postdoc-Förderung und die Realisierung eines Postdoc-Programms gelegt. Im Berichtsjahr 2024 wurde von einer Task Force der Ausbau struktureller Maßnahmen zur Verbesserung der Situation von Postdocs forciert, der Beginn des Postdoc-Programms ist für das Frühjahr 2025 geplant. (MPG 38f)

3.4 Die besten Köpfe gewinnen und halten

Der weit überwiegende Anteil wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – insbesondere der Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler – ist in den Forschungsorganisationen befristet beschäftigt. Frauen sind davon in der Gesamtschau häufiger betroffen als Männer.

Abb. 37: Befristete Beschäftigung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Anteil der am 31.12.2024 befristet Beschäftigten an den in EG 13–15 Beschäftigten des wissenschaftlichen Personals – ohne zum Zwecke der Promotion Beschäftigte – (Befristungsquote) und jeweilige Befristungsquote von Männern und Frauen; vgl. Tab. 22, Seite 100



3.421 Frühe Selbständigkeit

Die **Deutsche Forschungsgemeinschaft** nutzt verschiedene Instrumente, um die frühe Selbständigkeit des wissenschaftlichen Nachwuchses zu fördern. Hierzu zählt u.a. das *Walter Benjamin-Programm*, welches die frühe wissenschaftliche Selbständigkeit unmittelbar im Anschluss an die Promotion fördert. Eines der Ziele im PFI IV ist die weitere Etablierung dieses Programms (im Berichtsjahr 2024 wurden einem Trend zum Wachstum folgend 369 Anträge gefördert). Das *Emmy Noether-Programm*, das 2024 sein 25. Jubiläum gefeiert hat, eröffnet herausragend qualifizierten Forschenden in der Postdoc-Phase die Möglichkeit, sich durch die eigenverantwortliche Leitung einer Nachwuchsgruppe zu qualifizieren (im Berichtsjahr 2024: 80). Auf der Stufe von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die bereits alle Voraussetzungen für die Berufung auf eine unbefristete Professur erfüllen, setzt das *Heisenberg-Programm* an, das die Fortsetzung hochkarätiger Projekte an einem Ort freier Wahl ermöglicht (im

Berichtsjahr 2024: 64). Im Berichtsjahr 2024 wurden von der Deutschen Forschungsgemeinschaft insgesamt 324 Mio. Euro für Neuanträge im Rahmen von Programmen zur Förderung der wissenschaftlichen Karriere bewilligt. (DFG 32ff)

Auch die Forschungsorganisationen befördern die frühe Selbständigkeit, insbesondere durch Übertragung der Leitung selbständiger Nachwuchsgruppen: Bei der **Helmholtz-Gemeinschaft** sind die *Helmholtz Investigator Groups* (Helmholtz-Nachwuchsgruppen) ein zentrales Instrument zur Förderung von Nachwuchskräften. Die **Leibniz-Gemeinschaft** fördert die wissenschaftliche Selbständigkeit u.a. mit den *Leibniz-Junior Research Groups*. Die *Max-Planck-Forschungsgruppen* der **Max-Planck-Gesellschaft** eröffnen seit über 50 Jahren die Möglichkeit für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler nach der Promotion, eine Gruppe zu führen und selbständig zu forschen. Bei der **Fraunhofer-Gesellschaft** existieren keine selbständigen Nachwuchsgruppen. (HGF 39f; WGL 42f; MPG 39; FhG 44)

3.4 Die besten Köpfe gewinnen und halten

Abb. 38 und Abb. 39: Selbständige Nachwuchsgruppen

Anzahl der jeweils am 31.12. eines Jahres vorhandenen Nachwuchsgruppen und jeweilige Anzahl der am 31.12.2024 vorhandenen, von Männern oder von Frauen geleiteten Nachwuchsgruppen³⁹; vgl. Tab. 23, Seite 101

Abb. 38

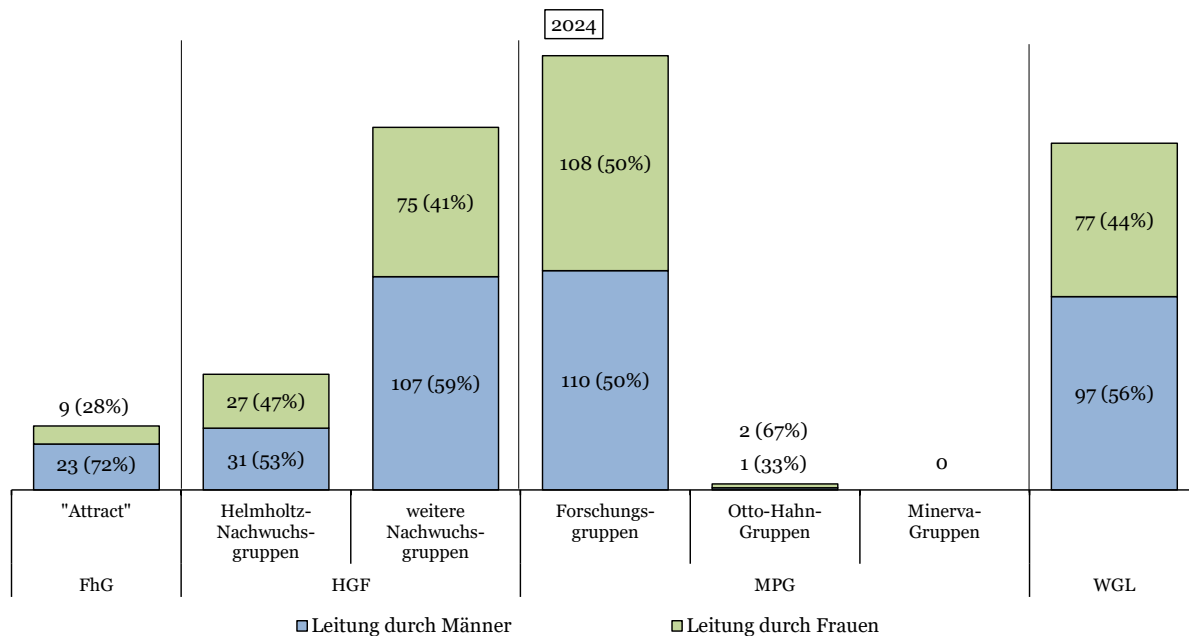
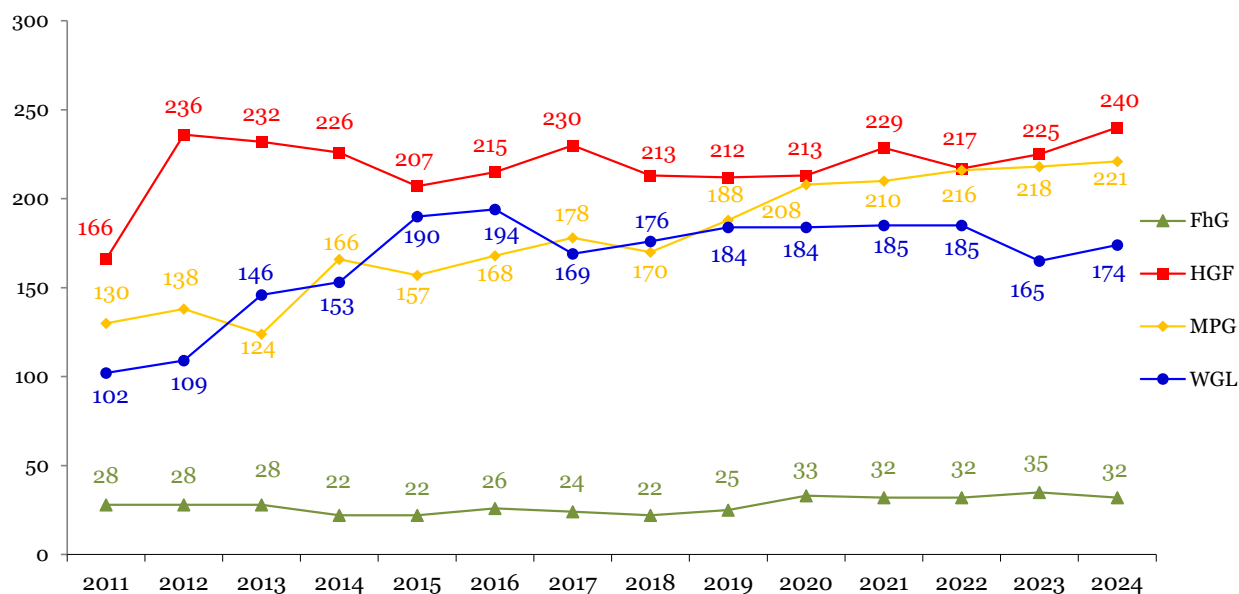


Abb. 39



FhG: ab 2014 Anzahl Nachwuchsgruppen innerhalb des Bewilligungszeitraums (ohne bewilligungsneutrale Verlängerung)

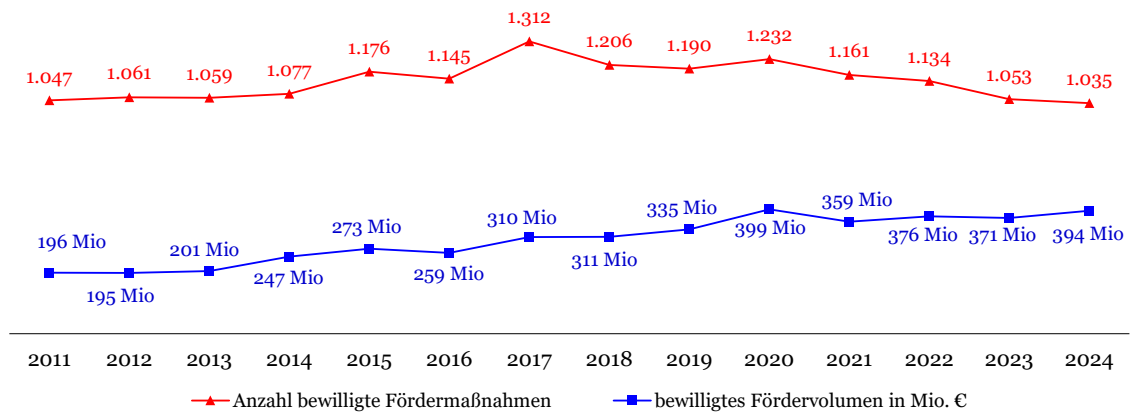
HGF: ab 2012 einschließlich drittmittelgeförderte Nachwuchsgruppen

MPG: Minerva-Gruppen (altes Programm) ab 2014 erhoben; Forschungsgruppen ab 2016 einschl. Minerva-Programm (neues Programm)

³⁹ MPG: Alle vorhandenen Selbständigen Nachwuchsgruppen ohne caesar (MPINB), CAS-MPG, MP Florida Institute, ESI und MPI Luxembourg.

Abb. 40: Einzelmaßnahmen in der direkten Nachwuchsförderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Anzahl der von der DFG bewilligten Einzelmaßnahmen in der direkten Nachwuchsförderung (Forschungsstipendien für Postdocs, Heisenberg-Stipendien und -Professuren, Emmy Noether-Gruppen, „Eigene Stelle“, Fördermaßnahmen i.R. der Programme „Nachwuchsakademien“ und „Wissenschaftliche Netzwerke“) – Neu- und Fortsetzungsanträge – und bewilligtes Mittelvolumen je Kalenderjahr; vgl. Tab. 24, Seite 102



3.422 Promovierende

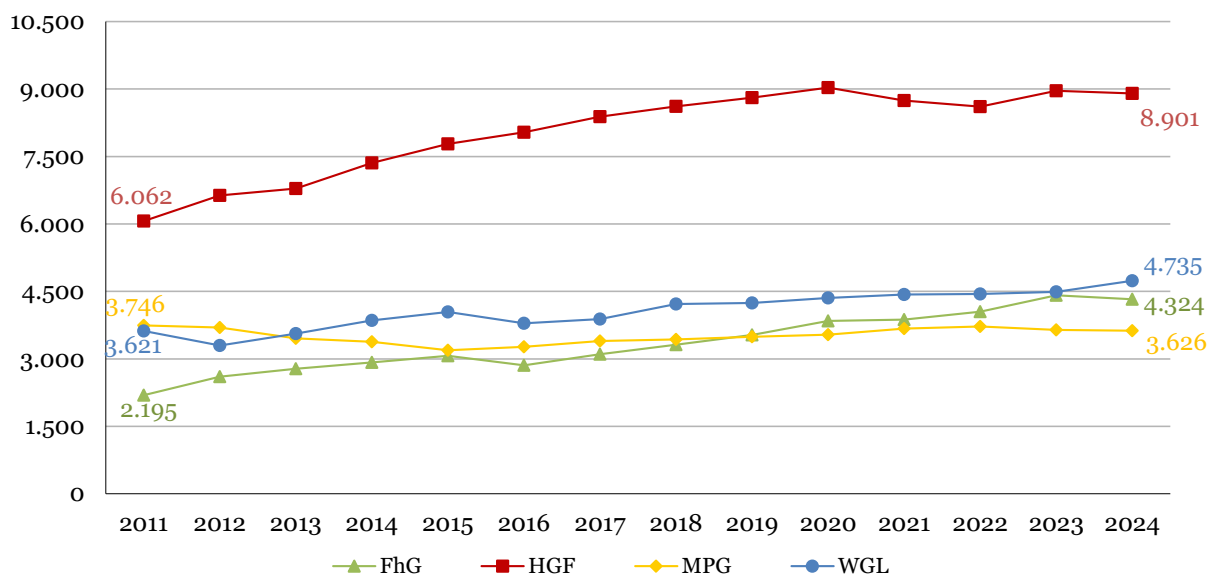
Die absolute Anzahl der jährlich durch die **Fraunhofer-Gesellschaft** und die **Leibniz-Gemeinschaft** betreuten Promotionen ist in den zurückliegenden Jahren fast kontinuierlich gestiegen, im Berichtsjahr 2024 ist bei der Fraunhofer-Gesellschaft ein leichter Rückgang zu verzeichnen; die Zahl der durch die **Helmholtz-Gemeinschaft** betreuten Promotionen schwankt nach einem leichten Rückgang in den Jahren 2021 und 2022 in den Jahren 2023 und 2024 auf vergleichbarem Niveau wie 2020; die Zahl der betreuten Promotionen bei der **Max-Planck-Gesellschaft** ist gegenüber dem Vorjahr auf vergleichbarem Niveau geblieben. Der Anteil der abgeschlossenen Promotionen, die von Einrichtungen der Forschungsorganisationen in Kooperation mit Hochschulen betreut wurden, an der Gesamtzahl der abgeschlossenen Promotionen ist nach einem deutlichen Anstieg in den Jahren 2013 bis 2015 in den Folgejahren bis 2023 auf relativ konstantem Niveau, im Berichtsjahr 2024 kann bei der **Helmholtz-Gemeinschaft**, der **Leibniz-Gemeinschaft** und der **Fraunhofer-Gesellschaft** ein deutlicher Zuwachs an abgeschlossenen Promotionen verzeichnet werden. Insgesamt beläuft sich die Zahl der in Kooperation von Hochschulen und Forschungseinrichtungen betreuten Promotionen im Berichtsjahr 2024 auf über 21.500 und die der abgeschlossenen Promotionen auf mehr als 3.600.

Die Qualifizierung von Promovierenden durch die Forschungsorganisationen erfolgt vielfach in strukturierten Programmen, teilweise in eigenen institutionellen Formen. So hat die **Helmholtz-Gemeinschaft** an 16 der 18 Zentren zentrale Graduierteneinrichtungen bzw. Graduiertenschulen etabliert und fördert darüber hinaus die Internationalisierung der Graduiertenausbildung über die *Helmholtz International Research Schools* und *Helmholtz International Labs*, während die **Max-Planck-Gesellschaft** im Rahmen der *International Max Planck Research Schools* (IMPRS) und – mit universitären und außeruniversitären Partnern unter gemeinsamer Federführung mit der HRK – der *Max Planck Schools* die strukturierte Doktorandenausbildung anbietet. Strukturierte Promotionsprogramme gehören auch zum Angebot der **Leibniz-Gemeinschaft**, so bspw. in Form der *Leibniz-Graduate Schools*, aber auch über die Beteiligung an Graduiertenschulen von Universitäten. (HGF 40f; WGL 43f; MPG 39f)

3.4 Die besten Köpfe gewinnen und halten

Abb. 41: Betreuung von Promovierenden

Anzahl der am 31.12. eines Jahres (MPG: bis 2015 am 1.1. des Folgejahrs) von Einrichtungen der Forschungsorganisationen in Kooperation mit Hochschulen betreuten Promovierenden; vgl. Tab. 25, Seite 102



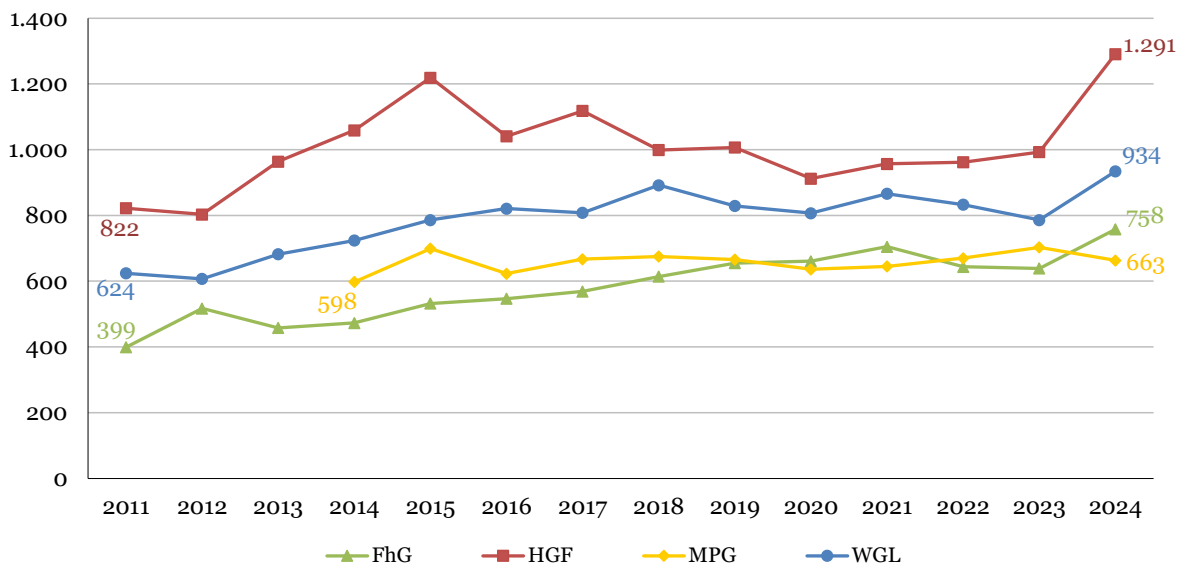
MPG: ab 2016 in strukturierten Programmen Betreute: nur MPG-geförderte Promovierende in IMPRS.

Umfasst sowohl die an den Einrichtungen beschäftigten Promovierenden als auch nicht an den Einrichtungen beschäftigte, von gemeinsam Berufenen betreute Promovierende.

Abb. 42 und Abb. 43: Abgeschlossene Promotionen

Anzahl der im Kalenderjahr abgeschlossenen, von Einrichtungen der Forschungsorganisationen in Kooperation mit Hochschulen betreuten Promotionen⁴⁰; Promotionen in Deutschland insgesamt⁴¹; vgl. Tab. 26, Seite 103

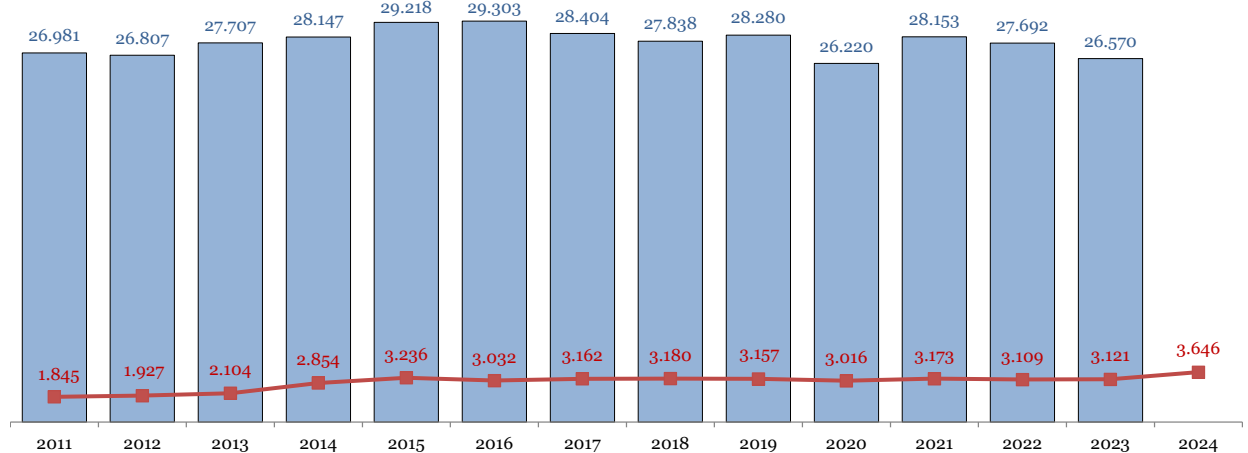
Abb. 42



⁴⁰ Daten werden von der MPG seit 2014 erhoben.

⁴¹ Promotionen in Deutschland insgesamt (einschließlich durch die Forschungsorganisationen in Kooperation mit Hochschulen betreute Promotionen); Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 4.2. Daten für 2024 liegen noch nicht vor.

Abb. 43



Die **Deutsche Forschungsgemeinschaft** fördert Promovierende indirekt im Rahmen unterschiedlicher Programme und geförderter Vorhaben (antragsberechtigt sind dabei nur Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit abgeschlossener Promotion). Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2024 27.244 Promovierende (2023: 28.011) gefördert, in den letzten Jahren lässt sich ein Rückgang der geförderten Promovierenden verzeichnen. Der größte Anteil entfiel mit rund 40 % Promovierenden in der Einzelförderung, gefolgt von 23 % Promovierenden in den Sonderforschungsbereichen und 12 % Promovierenden in den Graduiertenkollegs. (DFG 36f)

3.43 INTERNATIONALISIERUNG DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS

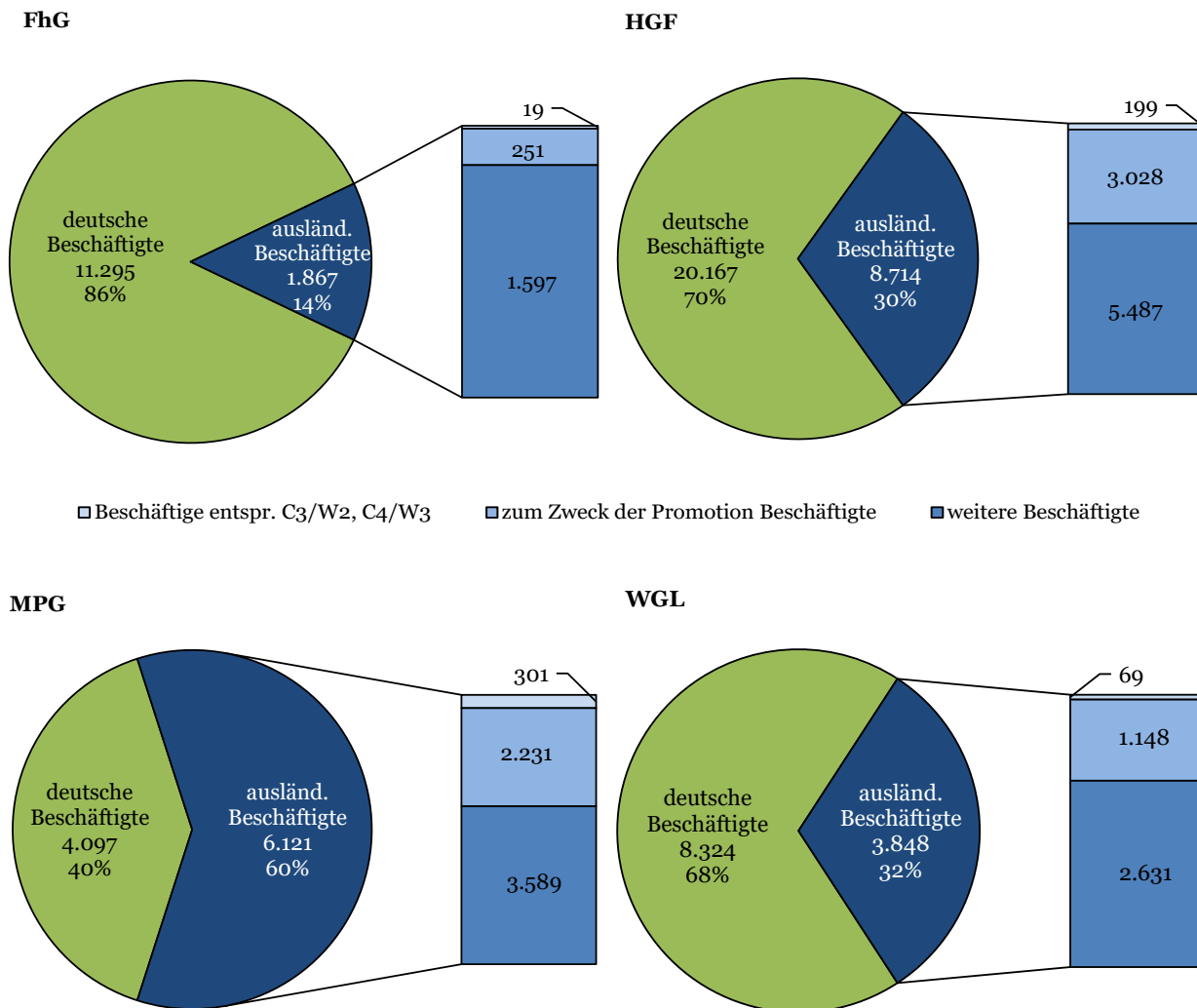
Die Wissenschaftsorganisationen sind bestrebt, ihrem wissenschaftlichen Personal die Möglichkeit zu Auslandsaufenthalten zu geben und auf allen Karrierestufen ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu gewinnen.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ausländischer Staatsbürgerschaft machten im Berichtsjahr 2024 erneut mehr als die Hälfte (54,8 %) des wissenschaftlichen Personals der *Koordinierten Programme* der **Deutschen Forschungsgemeinschaft** und der *Exzellenzstrategie* aus, besonders viele Postdocs kommen aus den USA, aus Indien, Großbritannien, Italien und China. (DFG 37ff)

3.4 Die besten Köpfe gewinnen und halten

Abb. 44: Wissenschaftliches Personal ausländischer Staatsbürgerschaft

Anzahl zum 31.12. von Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft⁴² und jeweiliger Anteil an der Gesamtzahl der wissenschaftlich Beschäftigten, Anzahl der entsprechend W2/C3, W3/C4 Beschäftigten und der zum Zwecke der Promotion Beschäftigten, mit ausländischer Staatsbürgerschaft⁴³; vgl. Tab. 27, Seite 104



3.44 GEWÄHRLEISTUNG CHANCENGERECHTER UND FAMILIENFREUNDLICHER STRUKTUREN UND PROZESSE

Im PFI IV ist vereinbart, die Erhöhung der Repräsentanz von Frauen im Wissenschaftssystem, insbesondere in Führungspositionen, weiterhin als Daueraufgabe wahrzunehmen und nachdrücklich zu verfolgen. Die Paktorganisationen sind daher aufgefordert, die quantitative Repräsentanz von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen. Voraussetzung dafür ist u.a. die Sicherstellung chancengerechter Strukturen und Prozesse.

Die Forschungsorganisationen sollen auch im PFI IV, zunächst mit einer Zielstellung bis zum Jahr 2025, ambitionierte, aber realistische Zielquoten in organisationsspezifischen Kaskadenmodellen definieren.

⁴² Personen mit einer ausländischen zusätzlich zur deutschen Staatsbürgerschaft werden dabei nicht gezählt.

⁴³ Ohne Stipendiatinnen und Stipendiaten.

3.441 Gesamtkonzepte

Der Förderung der Chancengleichheit in der Wissenschaft geht die **Deutschen Forschungsgemeinschaft** mit verschiedenen Maßnahmen, die kontinuierlich überprüft und angepasst werden, nach. Mit ihrem *Gleichstellungs- und Diversitätskonzept* verhindert die Deutsche Forschungsgemeinschaft implizite strukturelle Benachteiligungen aufgrund des Geschlechts oder anderer Diversitätsdimensionen (unter anderem ethnische Herkunft, Religion und Weltanschauung, Behinderung) im Förderhandeln. Zu einer angemessenen Berücksichtigung der Geschlechter in ihren eigenen Begutachtungsverfahren und Gremien verpflichtet sich die Deutsche Forschungsgemeinschaft mit Zielwerten für die Beteiligung von Frauen. Mit den *Forschungsorientierten Diversitäts- und Gleichstellungsstandards* will die Deutsche Forschungsgemeinschaft über ihr Förderhandeln hinaus zu einer systematischen Veränderung von Strukturen an Hochschulen beitragen. (DFG 39ff)

Die **Fraunhofer-Gesellschaft** versteht Vielfalt, Chancengerechtigkeit und die Gestaltung inklusiver Rahmenbedingungen als wichtiges Element der Unternehmenskultur. Um das Ziel der Gleichstellung zu erreichen, setzt die Fraunhofer-Gesellschaft ein Gesamtkonzept zur Förderung der beruflichen Chancengleichheit um, welches verschiedene Handlungsfelder wie Gewinnung und Karriereförderung von Wissenschaftlerinnen, Monitoring bis hin zu Kulturentwicklung umfasst. Im Berichtsjahr 2024 wurde das *Begleitangebot Chancengleichheit* fortgeführt, im Berichtsjahr haben 51 Institute und Leitungen der Geschäftsstellen aus zwei Verbünden daran teilgenommen. Ein zentrales Instrument zur Steigerung des Anteils von Wissenschaftlerinnen und weiblichen Führungskräften der Fraunhofer-Gesellschaft ist das Karriereprogramm *TALENTA*, das in drei Programmlinien auf unterschiedlichen Karrierestufen ansetzt. Im Berichtsjahr 2024 begannen in den drei Programmlinien insgesamt 77 Wissenschaftlerinnen mit einer gemeinsamen virtuellen Auftaktveranstaltung das Programm, davon 35 *TALENTA start*, 33 *TALENTA speed up* und 9 *TALENTA excellence*. (FhG 46ff)

Für die **Helmholtz-Gemeinschaft** ist Chancengleichheit ein zentraler Wert. Im Berichtsjahr 2024 hatten alle Zentren Gleichstellungspläne und fördern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, 17 Zentren haben zudem eine dezidierte Gleichstellungsstrategie. 15 Zentren haben Informations-, Qualifizierungs- und Beratungsangebote zum Thema Gleichstellung gemacht. 15 Zentren haben im Berichtsjahr Trainings im Bereich Gender-Awareness und Unconscious-Bias angeboten (im Vorjahr 12). Neben der Organisationskultur liegt ein weiterer Schwerpunkt in der Personalgewinnung von Wissenschaftlerinnen. Auf Gemeinschaftsebene wird die Rekrutierung von exzellenten Wissenschaftlerinnen mit den beiden Programmen *Förderung der Erstberufung* und *Helmholtz Distinguished Professorship* (von 2021 bis 2025: neun zusätzliche Stellen) gefördert. (HGF 42ff)

Zentrales Element der Verwirklichung von Chancengleichheit in der **Leibniz-Gemeinschaft** sind die *Leibniz-Gleichstellungsstandards*, deren Umsetzung über die *Berichte zur Umsetzung der Leibniz-Gleichstellungsstandards* in den Instituten einem systematischen Monitoring unterliegt – der neueste Bericht dazu ist im Berichtsjahr 2024 veröffentlicht und in den Gremien der Leibniz-Gemeinschaft diskutiert worden. Ein zentrales Gleichstellungsinstrument ist zudem das *Leibniz-Professorinnenprogramm*, mittels dessen hochqualifizierte Wissenschaftlerinnen nach erfolgreicher Antragstellung für eine W3- oder W2-Professur gewonnen werden. Insgesamt wurden bisher 43 Anträge – davon 8 im Berichtsjahr 2024 (2023: fünf) – bewilligt, aus denen bisher 32 Berufungen hervorgegangen sind. Das *Leibniz-Mentoring*, das im Berichtsjahr 2024 sein zehnjähriges Jubiläum gefeiert hat, unterstützt exzellente Wissenschaftlerinnen in der Orientierungs- und Konsolidierungsphase nach der Promotion. Im Berichtsjahr haben 26 Teilnehmerinnen das Programm absolviert, die Nachfrage nach dem Programm ist in den letzten Jahren stark angestiegen. (WGL 45ff)

3.4 Die besten Köpfe gewinnen und halten

Die **Max-Planck-Gesellschaft** hat ihren Maßnahmen ein übergreifendes Diversitätsverständnis zugrunde gelegt, welches in alle Organisations- und Personalentwicklungsprozesse einfließen soll. Dieses berücksichtigt neben dem Geschlecht weitere Handlungsfelder, wobei die Erhöhung der Frauenanteile, der Fokus auf Gleichstellungsmaßnahmen und die Einstellung von Menschen mit Schwerbehinderung Priorität haben. Zur Erreichung der Gendergerechtigkeit setzt die Max-Planck-Gesellschaft wie in den Vorjahren unter anderem auf folgende Instrumente: das Mentoring-Programm *Minerva-FemmeNet*, das *Lise-Meitner-Exzellenzprogramm*, das Karriere- und Vernetzungsprogramm *Sign Up! Careerebuilding*, das *Elisabeth-Schieman-Kolleg* und das *Minerva Fast Track-Programm*. Jenseits dieser Maßnahmen bietet die Max-Planck-Gesellschaft für andere Diversitätsdimensionen Angebote im Rahmen des *Diversity-Exzellenz-Fonds*. (MPG 41ff)

3.442 Zielquoten und Bilanz

Jede der vier Forschungsorganisationen hat ein Verfahren zur organisationsspezifischen Anwendung des Kaskadenmodells entwickelt. Erstmals 2013 für das Jahr 2016, folgend 2017 für das Jahr 2020 und aktuell 2021 für das Jahr 2025 wurden jeweilige Zielquoten formuliert.⁴⁴

Die Abb. 45 gibt Aufschluss über Ist-Quoten und Zielquoten bezüglich des Frauenanteils in Professur-äquivalenten Beschäftigungsverhältnissen, während die Abb. 46 über Ist-Quoten und Zielquoten auf Führungsebenen informiert. Die Tab. 28 gibt darüber hinaus Auskunft über Ist-Quoten und Ziel-Quoten in den weiteren Vergütungsgruppen.

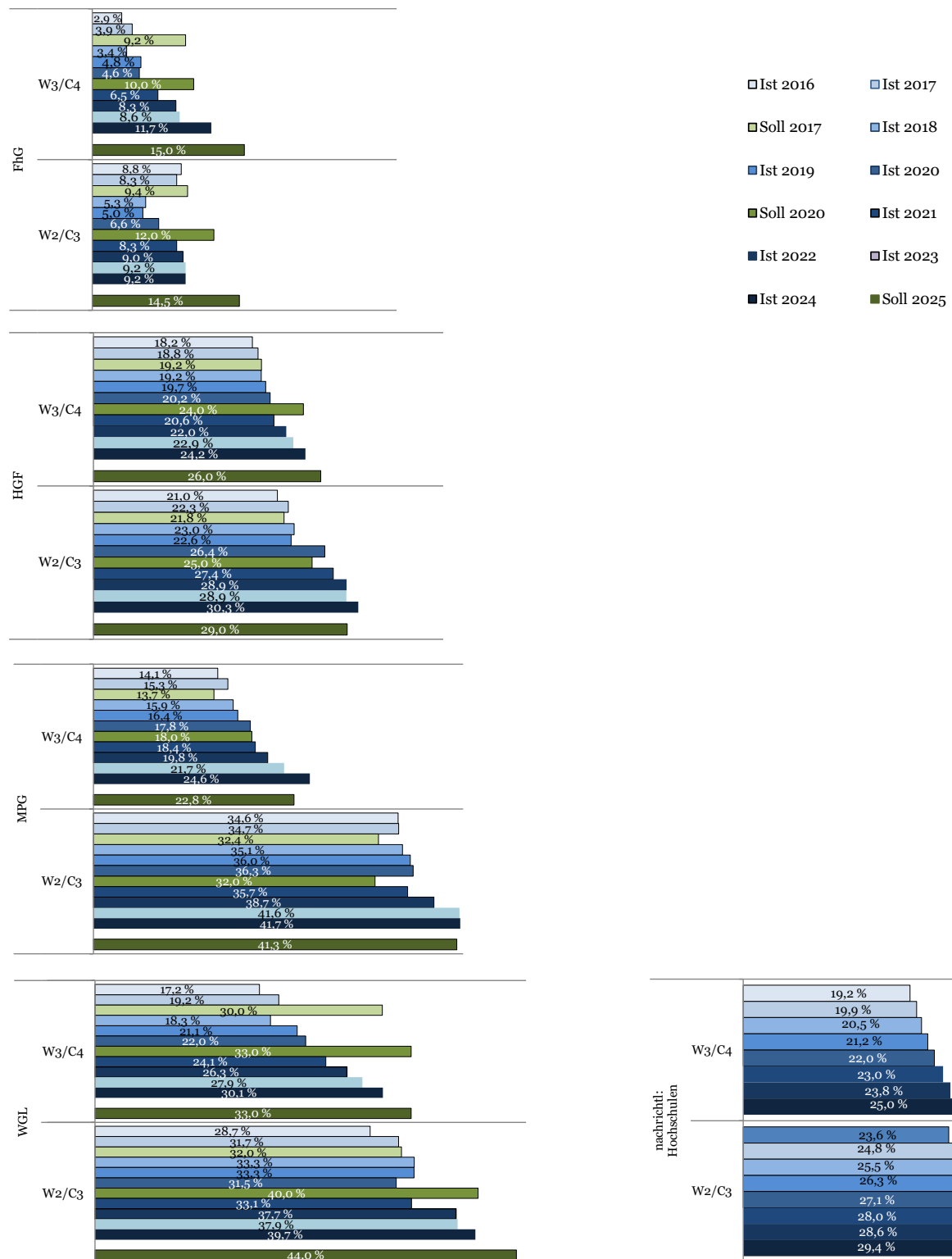
Auch die **Deutsche Forschungsgemeinschaft** definiert Zielquoten für ihre Gremien, Fachkollegien und Begutachtungen. DFG-Gremien haben für das Jahr 2025 Zielkorridore festgelegt, die die Frauenanteile am 31.12.2020 als Referenzpunkte heranziehen: Gremien mit einem Frauenanteil von 45 bis 55 % zum Referenzzeitpunkt sollen den Zielkorridor von 45 bis 55 % halten; Gremien mit einem Frauenanteil von 37,5 bis 45 % zum Referenzzeitpunkt sollen diesen Zielkorridor erreichen. Gremien mit einem Frauenanteil zum 31.12.2020 von weniger als 37,5 % sollen ihren Frauenanteil um 20 %, je nach Ausgangslage jedoch mindestens auf einen Wert von 30 % steigern.

⁴⁴ Gemeinsame Wissenschaftskonferenz: Pakt für Forschung und Innovation; Monitoring-Bericht 2013, Materialien der GWK Heft 33 (2013). (<https://www.gwk-bonn.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/Papers/GWK-Heft-33-PFI-Monitoring-Bericht-2013.pdf>); Gemeinsame Wissenschaftskonferenz: Pakt für Forschung und Innovation; Monitoring-Bericht 2017, Materialien der GWK Heft 52 (2017). (https://www.gwk-bonn.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/Papers/GWK-Heft-52-PFI-Monitoring-Bericht-2017_1.pdf); zu den aktuell geltenden Zielquoten bis 2025 siehe: Gemeinsame Wissenschaftskonferenz: Pakt für Forschung und Innovation; Monitoring-Bericht 2022, Materialien der GWK Heft 74 (2021) Bd. II. (https://www.gwk-bonn.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/Papers/Band_II.pdf). Die für 2025 vorgelegten Zielquoten inkl. absoluten Zahlen (ab 2022) zur Prognose werden fortgeschrieben und nicht jährlich aktualisiert.

Mit dem Monitoring-Bericht 2023 wurde die Darstellungsweise in den Abbildungen 45 und 46 sowie in den entsprechenden Tabellen 28 und 29 geändert; während bislang die Zielquoten als ganze gerundete Zahlen ausgewiesen wurden, werden mit dem Monitoring-Bericht 2023 die Zielquoten mit der ersten Nachkommastelle, entsprechend den eigentlichen Festlegungen, ausgewiesen. Daraus ergeben sich Abweichungen in der Darstellung der Zielquoten gegenüber den Vorjahren. In der Abbildung 47 werden aus grafischen Gründen weiterhin gerundete Werte angegeben.

Abb. 45: Frauenanteil in Professur-äquivalenten Beschäftigungsverhältnissen: Ist-Quoten und Zielquoten

Anteil von Frauen an den Beschäftigten entsprechend W3/C4 und W2/C3;⁴⁵ Ist-Quoten am 31.12. eines Jahres; Zielquoten (MPG: Zielprognose) am 31.12.2025; nachrichtlich: Ist-Quoten an Hochschulen; vgl. Tab. 28, Seite 105

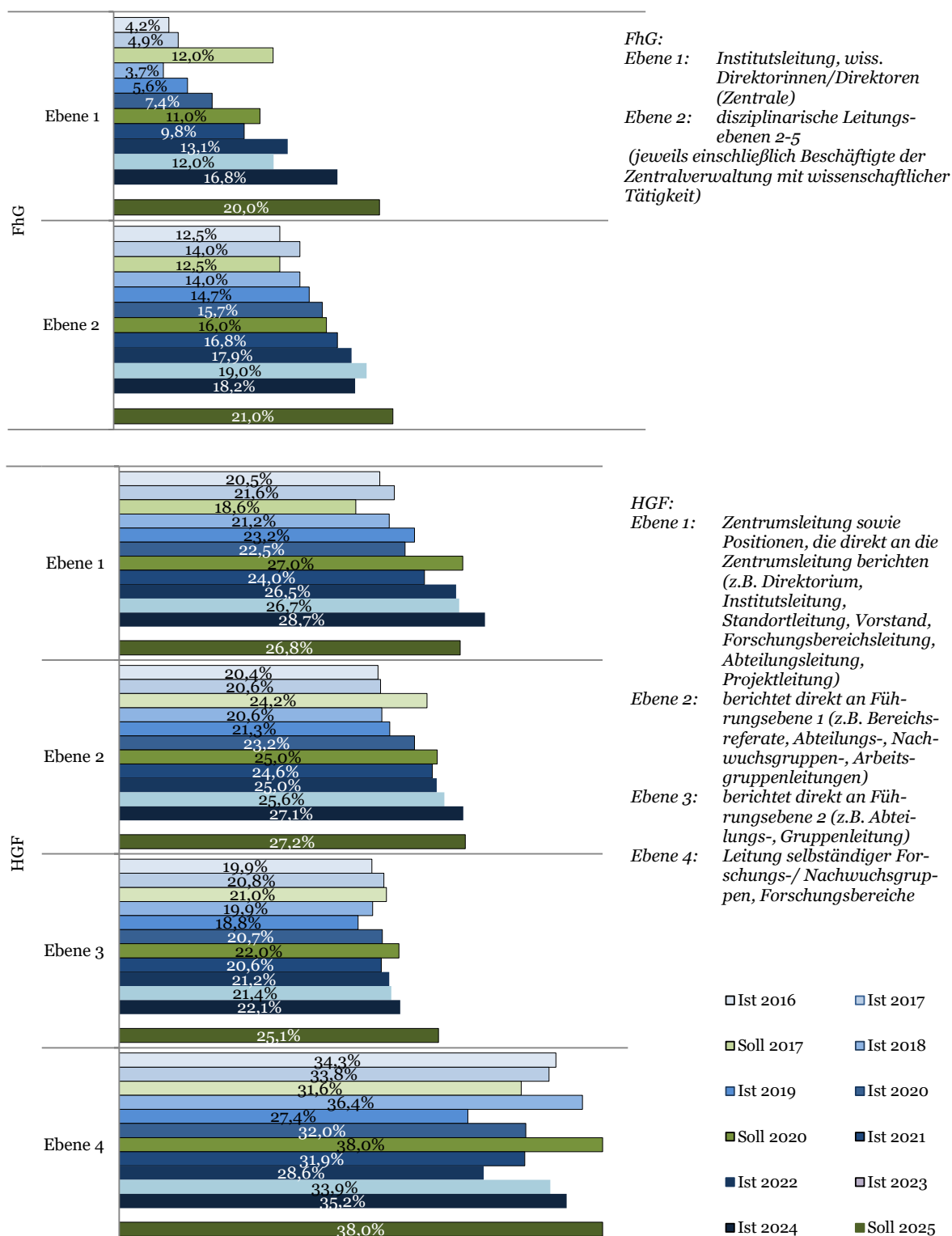


⁴⁵ Die Daten umfassen befristete und unbefristete Beschäftigungsverhältnisse.

3.4 Die besten Köpfe gewinnen und halten

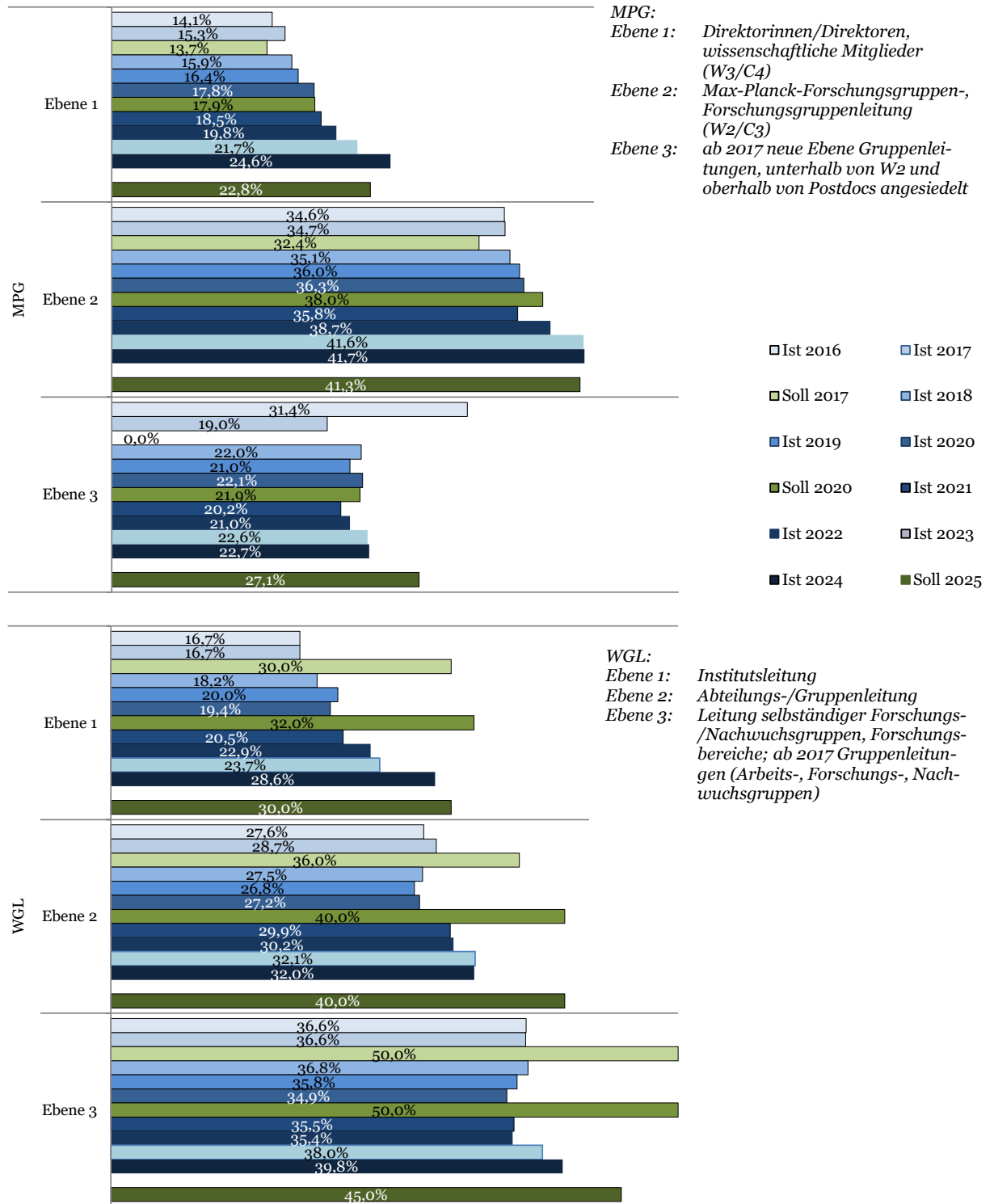
Abb. 46: Frauenanteil in Führungsebenen: Ist-Quoten und Zielquoten

Anteil von Frauen am wissenschaftlichen Personal in Führungsebenen⁴⁶, Ist-Quoten am 31.12. eines Jahres; Zielquoten (MPG: Zielprognose) am 31.12.2025; vgl. Tab. 29, Seite 110



⁴⁶ FHG: Die Ebene 3 wird nicht mehr erfasst, da wissenschaftliches Personal ohne Leitungsfunktion (ab EG 13). Die Ebene 2 beinhaltet seit 2020 die disziplinarischen Leitungsebenen 2-5, davor die Leitungsebenen 2-4. Gezählt wurden in Ebene 2 immer alle Personen mit disziplinarischer Führungsverantwortung.

3.4 Die besten Köpfe gewinnen und halten



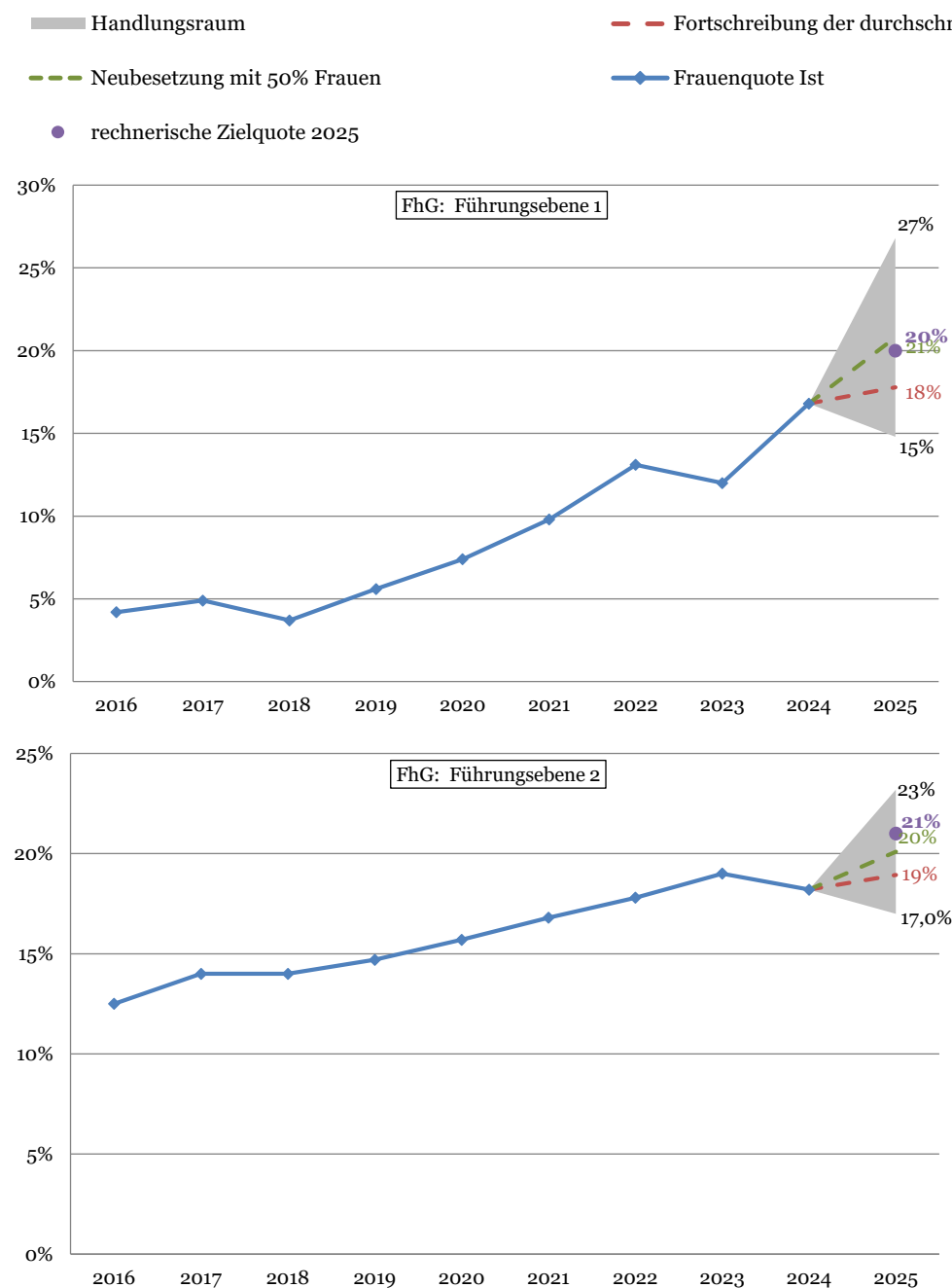
MPG: Der Wert 31,4% zum Stichtag 31.12.2016 der dritten MPG-Ebene umfasst alle wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen im TVöD-Bereich E13-E15Ü (inklusive Postdocs). Somit kann der Wert 31,4% nicht als direkte Vergleichsgröße zu den ab dem Jahr 2017 eingeführten Gruppenleitungsdaten der dritten MPG Führungsebene zu den Stichtagen 31.12.17 und folgenden hinzugezogen werden, da nicht auf die gleichen Grunddaten zurückgegriffen wird.

3.4 Die besten Köpfe gewinnen und halten

Abb. 47: Handlungsräume bei der Erhöhung des Frauenanteils in Professur-äquivalenten Beschäftigungsverhältnissen

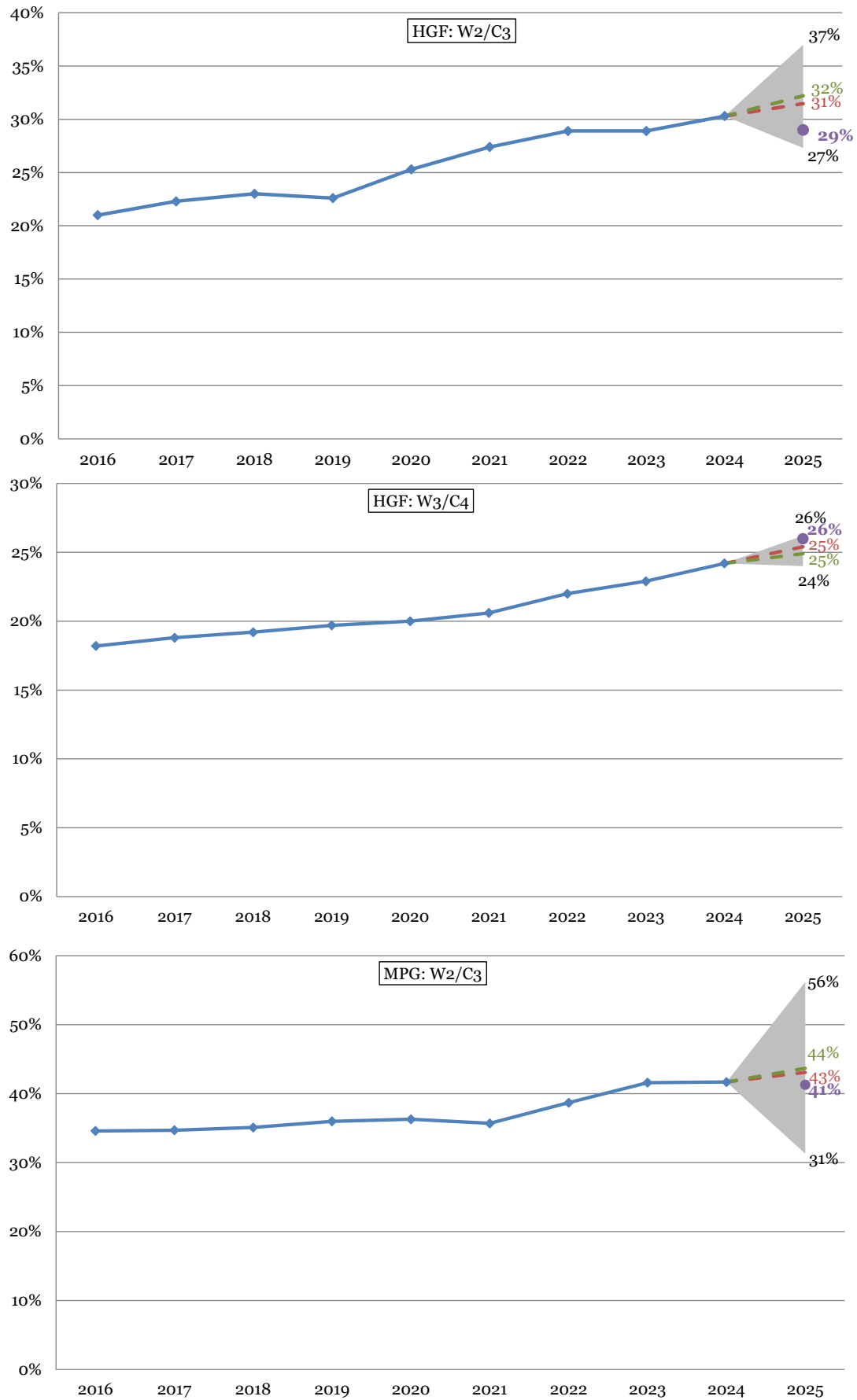
Beschäftigungsverhältnisse⁴⁷ (wissenschaftliches Personal) entsprechend W3/C4 und W2/C3 (HGF, MPG, WGL) bzw. Beschäftigungsverhältnisse der ersten – Institutsleitungen und wissenschaftliche Direktorinnen/Direktoren (Zentrale) – und zweiten Führungsebene – disziplinarische Leitungsebenen 2–4 – (FhG):

- Frauenanteil jeweils am 31.12. der Jahre 2016 bis 2022 (MPG: bis 2015 jeweils am 1.1. des Folgejahrs) (Ist-Quoten);
- aus einem Frauenanteil von 0 % bis 100 % bei der prognostizierten Zahl von Neubesetzungen (durch Aufwuchs und Fluktuation) resultierender Handlungsraum;
- nach der durchschnittlichen Veränderung der Ist-Quoten fortgeschriebene hypothetische Quote 2025;
- aus einem Frauenanteil von 50 % bei der prognostizierten Zahl von Neubesetzungen (durch Aufwuchs und Fluktuation) resultierende hypothetische Quote 2025;
- gewählte Zielquote 2025



⁴⁷ Mit dem Monitoring-Bericht 2024 ist die Verarbeitung der gemeldeten Zahlen vereinheitlicht worden, aufgrund einer divergierenden Datenlage bei analoger Verarbeitung war die Darstellung der Handlungsräume in älteren Berichten verzerrt. Die Verarbeitung ist vereinheitlicht worden, um eine solide Datenbasis zur Verfügung zu stellen.

3.4 Die besten Köpfe gewinnen und halten

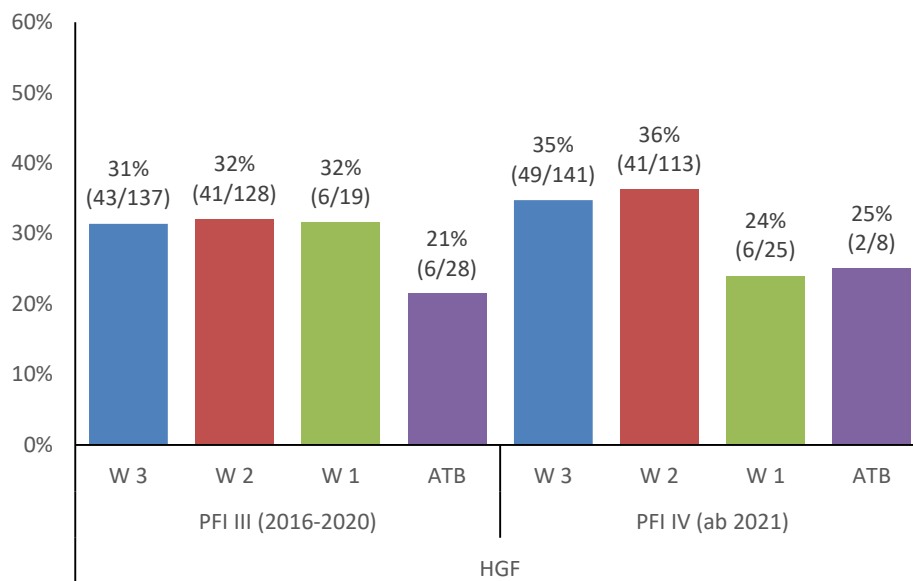
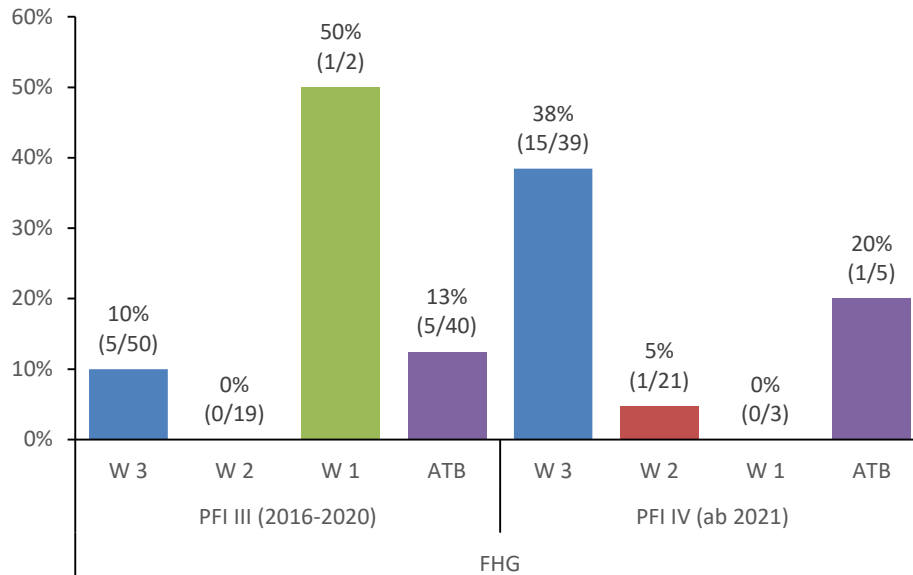


3.4 Die besten Köpfe gewinnen und halten



Abb. 48: Frauenanteil bei der Neubesetzung von wissenschaftlichen Führungspositionen (W 3, W 2, W 1, ATB)

Durchschnittlicher Frauenanteil an den während der Laufzeit des PFI III (2016–2020) sowie PFI IV (ab 2021) erfolgten Neubesetzungen von Stellen für wissenschaftliches, außertariflich vergütetes Führungspersonal nach Vergütungsgruppen; vgl. Tab. 30, Seite 114



3.4 Die besten Köpfe gewinnen und halten

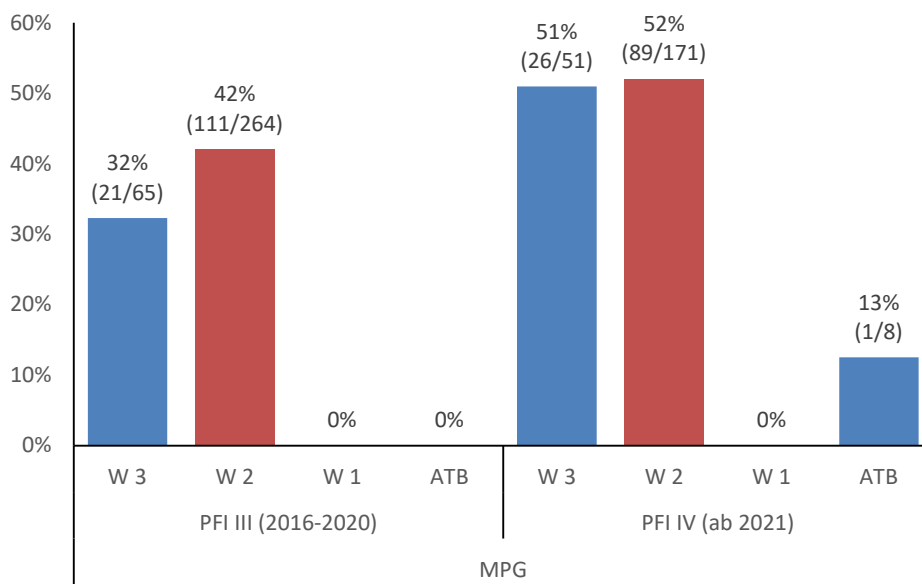
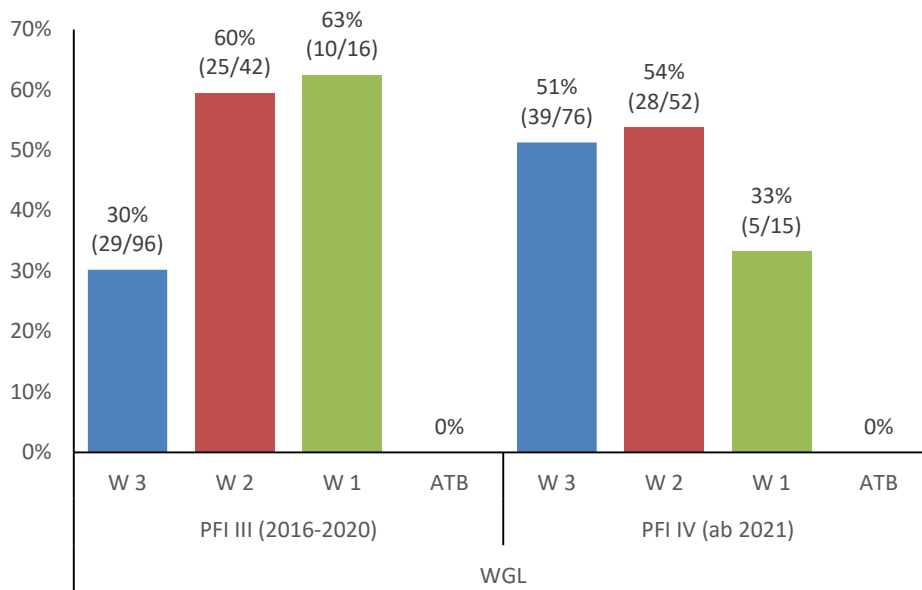
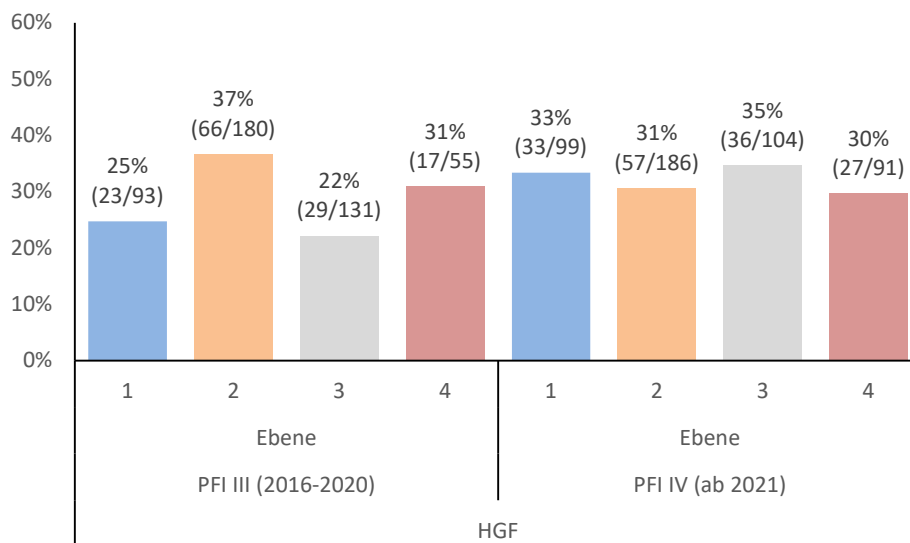
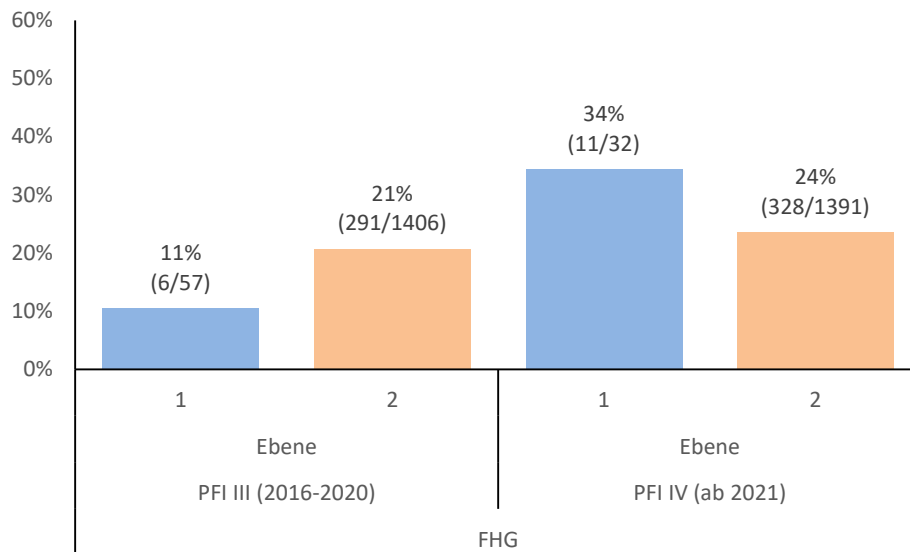
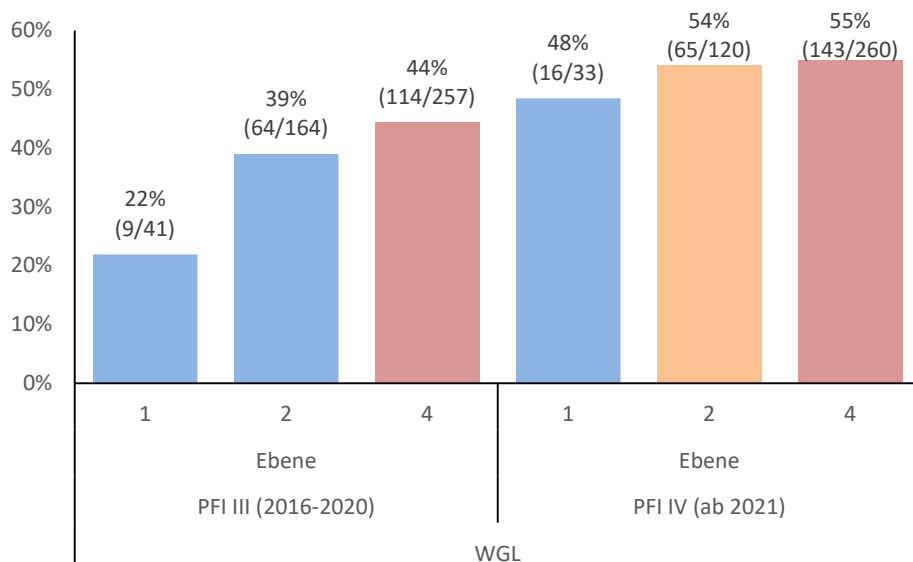
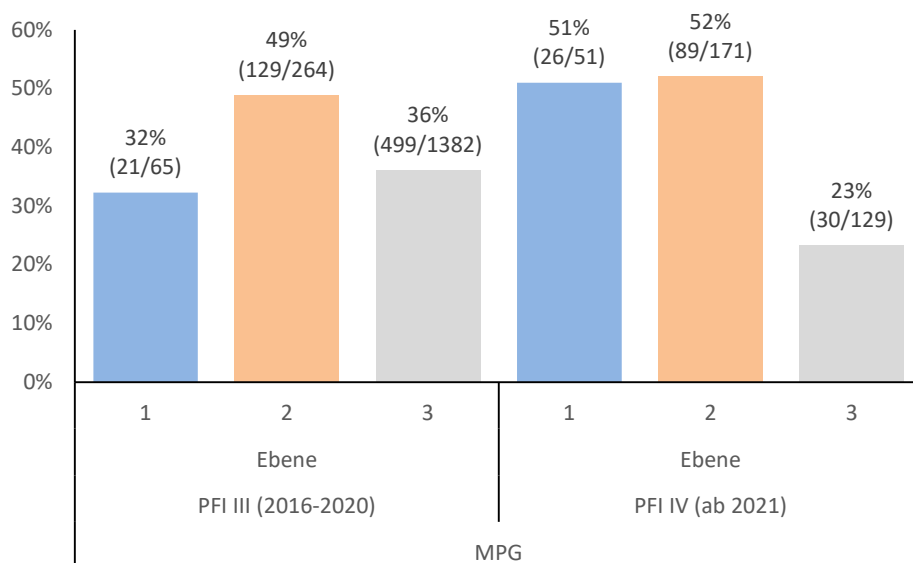


Abb. 49: Frauenanteil bei der Neubesetzung von wissenschaftlichen Führungspositionen
 Durchschnittlicher Frauenanteil an den während der Laufzeit des PFI III (2016–2020) sowie PFI IV (ab 2021) erfolgten Neubesetzungen von Stellen für wissenschaftliches Führungspersonal nach Führungsebenen (MPG Ebene 3 2012–2016, ab 2017 neue Ebene 3, WGL Ebene 4 2016–2020); vgl. Tab. 31, Seite 115



3.4 Die besten Köpfe gewinnen und halten



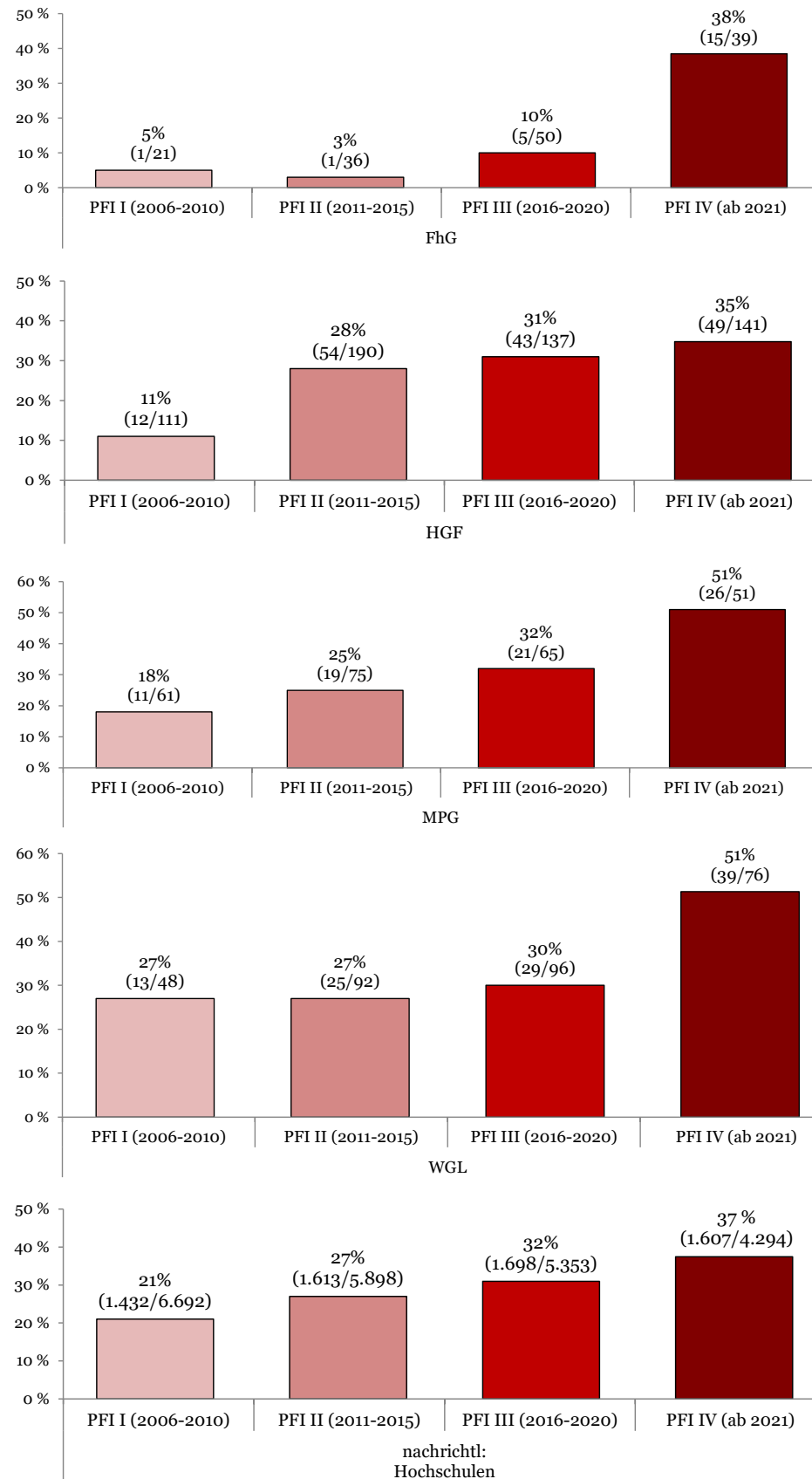
Definition von Führungsebenen: siehe Erläuterung zu Abb. 46 Seite 60.

MPG: Ebene 3 2012-2016, ab 2017 neue Ebene Gruppenleitungen, unterhalb von W2 und oberhalb von Postdocs angesiedelt

WGL: Ebene 3 wegen Heterogenität der Einrichtungsstrukturen nicht ausgewiesen. Neubesetzung in Ebene 4 (Leitung selbständiger Forschungs-/Nachwuchsgruppen, Forschungsbereiche) ab 2016 erhoben.

Abb. 50: Frauenanteil bei W3-äquivalenten Berufungen

Durchschnittlicher Frauenanteil an den während der Laufzeit des PFI I (2006–2010), des PFI II (2011–2015), des PFI III (2016–2020) sowie PFI IV (ab 2021) erfolgten Berufungen in W3 entsprechende Positionen (in Klammern: Anzahl Frauen/Gesamtzahl Berufungen); vgl. Tab. 32, Seite 116



3.4 Die besten Köpfe gewinnen und halten

Abb. 51 und Abb. 52: Frauenanteil unter den Beschäftigten nach Personalgruppen

Anteil von Frauen am Gesamtpersonal und am Wissenschaftlichen Personal (jeweils am 30.6. eines Jahres)⁴⁸; vgl. Tab. 7, Seite 87

Abb. 51

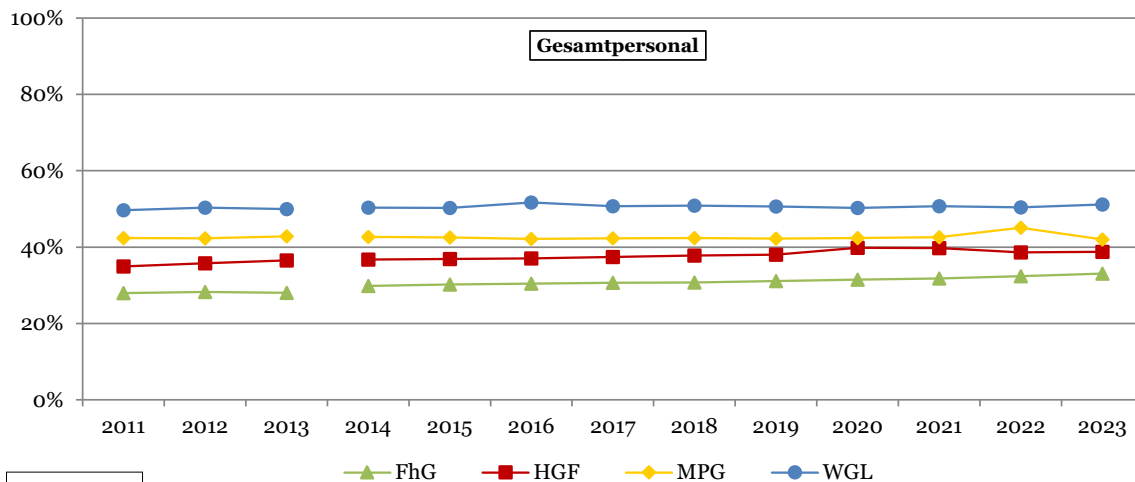
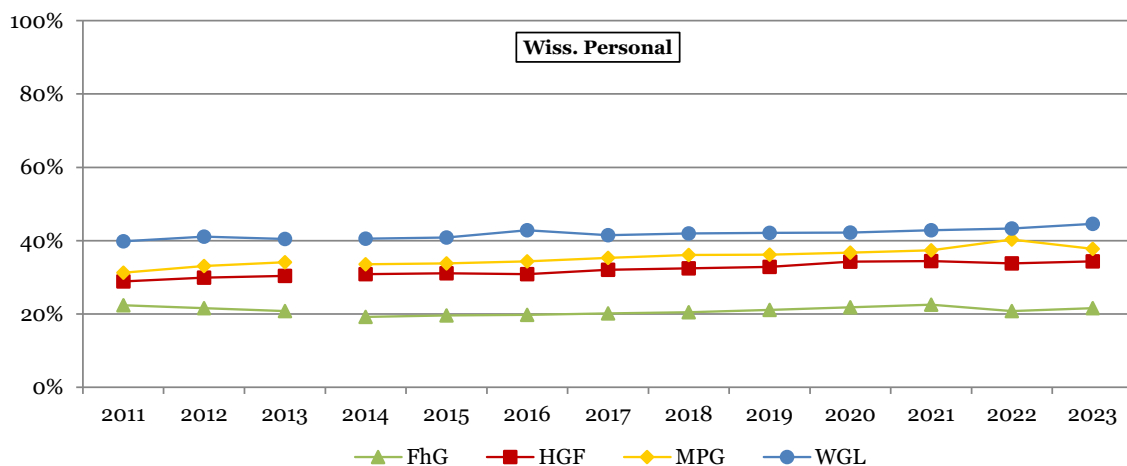


Abb. 52

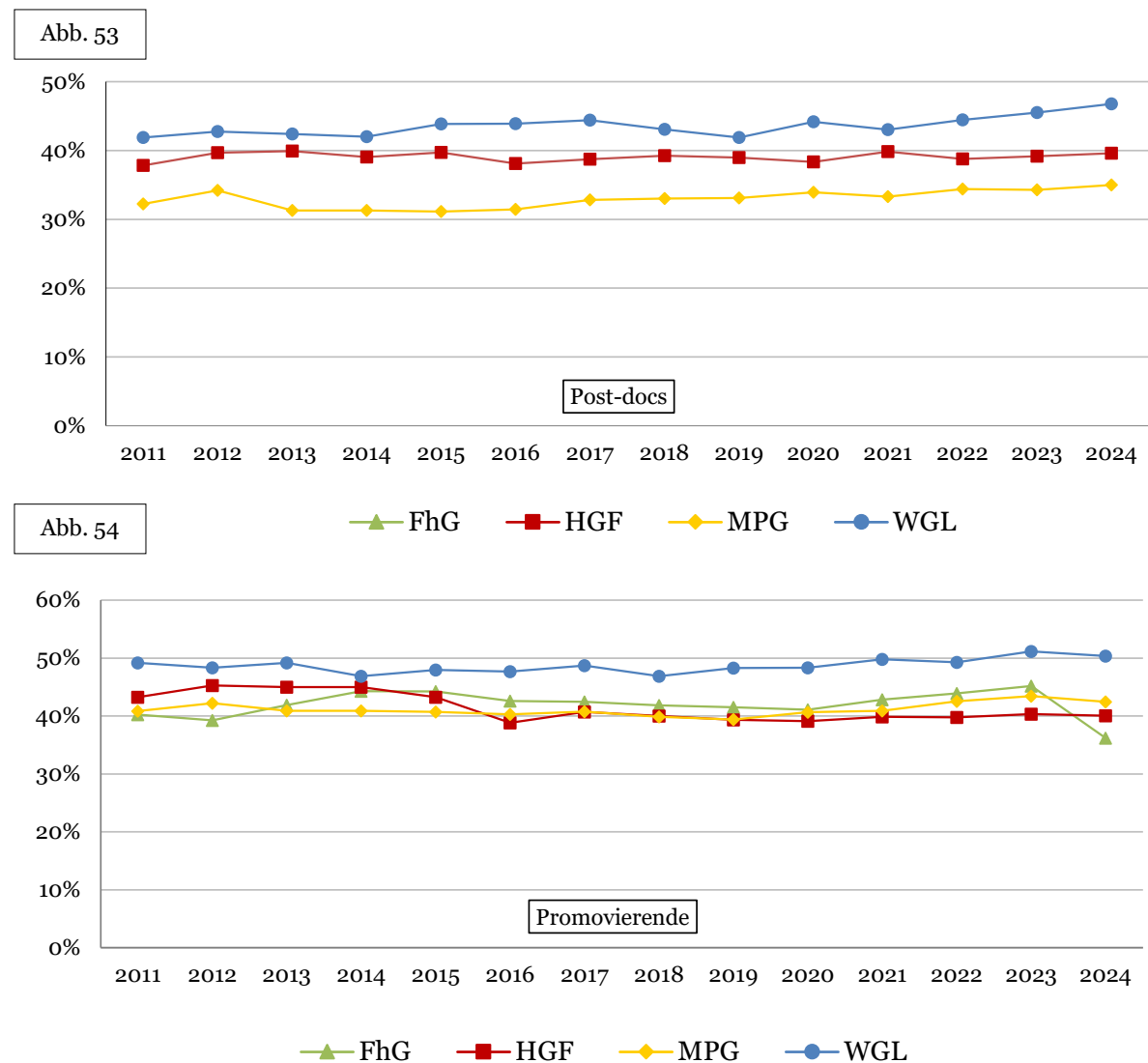


Ab dem Berichtsjahr 2014 erfolgt die Zuordnung der Beschäftigtenkategorien nicht mehr aufgrund einer Schätzung, sondern wird direkt erhoben; die Vergleichbarkeit mit früheren Berichtszeiträumen ist dadurch eingeschränkt, die Zeitverlaufslinien sind deshalb hier unterbrochen.

⁴⁸ Quelle: Sonderauswertung des Statistischen Bundesamts, Fachserie 14, Reihe 3.6. Daten für 2024 liegen noch nicht vor. Die Erhebung der Daten bei den Wissenschaftsorganisationen erfolgt abweichend vom Erhebungsdatum des Statistischen Bundesamts zum Stichtag 31.12.

Abb. 53 und Abb. 54: Frauenanteil beim wissenschaftlichen Nachwuchs: Postdocs und Promovierende

Anteil von Frauen unter den Postdocs und Promovierenden⁴⁹; jeweils am 31.12.; vgl. Tab. 34, Seite 118



Frauenanteil unter den Leitungen Selbständiger Nachwuchsgruppen: siehe Abb. 38, Seite 52 und Abb. 39, Seite 52.

3.443 Repräsentanz von Frauen in Förderverfahren der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Im Berichtsjahr wurde in der Einzelförderung, welche das zentrale Instrument der **Deutschen Forschungsgemeinschaft** zur Finanzierung thematisch und zeitlich begrenzter Forschungsvorhaben ist, über 12.947 Projekte entschieden, darunter über 3.810 Projekte von Antragstellerinnen (29,4%; im Vorjahr: 28,9 %). Für die Beteiligung von Frauen an schriftlichen Begutachtungen hatte die Deutsche Forschungsgemeinschaft bereits im Rahmen des PFI III einen fachlich flexiblen Referenzwert als Zielwert festgelegt: Demnach soll ihr Anteil an schriftlichen Begutachtungen insgesamt und in allen Wissenschaftsbereichen dem Frauenanteil an gestellten Anträgen im Schnitt der jeweils letzten drei Jahre entsprechen. Die Differenz zwischen diesem Zielwert und dem erreichten Anteil von Frauen an schriftlichen Begutachtungsverfahren ist im

⁴⁹ FhG: Karrierestufe *Postdoc* wird nicht ausgewiesen; nur Promovierende mit einem TVÖD-Dok-Vertrag. HGF: ab 2013 einschließlich außertariflich Beschäftigte. MPG: ab 2014 einschließlich tariflich beschäftigte *Postdocs*; ab 01.01.2021 einschließlich IPP. WGL: Umfasst sowohl tariflich beschäftigte Personen als auch Stipendiatinnen und Stipendiaten, die nicht im Rahmen eines Arbeitsvertrags beschäftigt sind.

3.4 Die besten Köpfe gewinnen und halten

Berichtsjahr 2024 gestiegen, da der Frauenanteil an gestellten Anträgen gestiegen, aber der Anteil der Beteiligung von Frauen an schriftlichen Gutachten auf gleichem Niveau verblieben ist. (DFG 41ff)

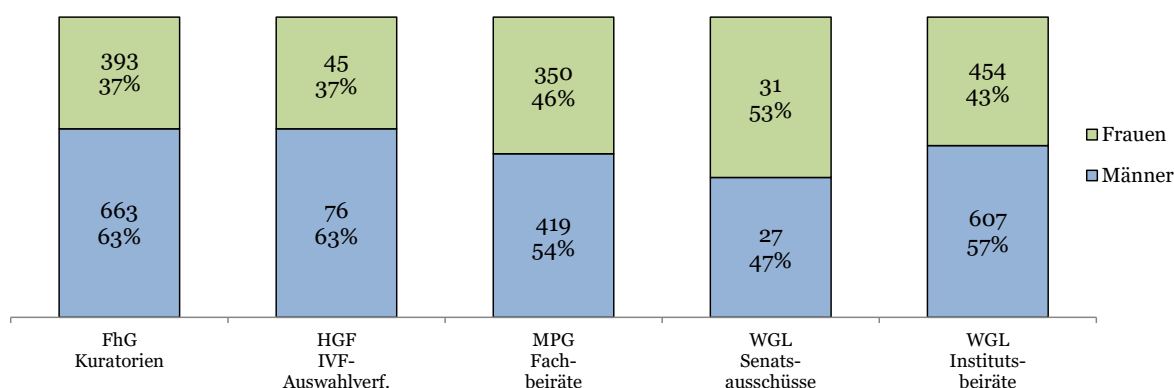
3.444 Repräsentanz von Frauen in wissenschaftlichen Gremien und in Aufsichtsgremien

Bund und Länder sowie die Wissenschaftsorganisationen streben an, dass Frauen auch an Entscheidungen und an entscheidungsvorbereitenden Beratungsprozessen angemessen beteiligt und in den entsprechenden Gremien angemessen vertreten sind. In wissenschaftlichen Führungsgremien soll ein Frauenanteil von mindestens 30 % erreicht werden.

Bei der **Deutschen Forschungsgemeinschaft** lag im Berichtsjahr 2024 der Frauenanteil über alle Gremien hinweg bei 39,6 %, d.h. ohne Veränderung gegenüber dem Jahr 2020. Für die Fachkollegien gilt ein Zielwert von 30 %, nach der Neuwahl der Fachkollegien liegt der durchschnittliche Frauenanteil im Berichtsjahr 2024 bei 37,8% und ist damit gegenüber der vorherigen Amtsperiode von 30,6% deutlich gestiegen. (DFG 45ff)

Abb. 55: Frauenanteil in wissenschaftlichen Begutachtungs- und Beratungsgremien

Anzahl der am 31.12.2024 vorhandenen Personen in internen wissenschaftlichen Begutachtungs- und Beratungsgremien sowie deren Anteil an der Gesamtzahl der von den Organisationen bestimmten Personen der jeweiligen Gremien⁵⁰; vgl. Tab. 35, Seite 119



FhG: Kuratorien der Fraunhofer-Einrichtungen

HGF: Impuls- und Vernetzungsfonds, Gutachterpanels

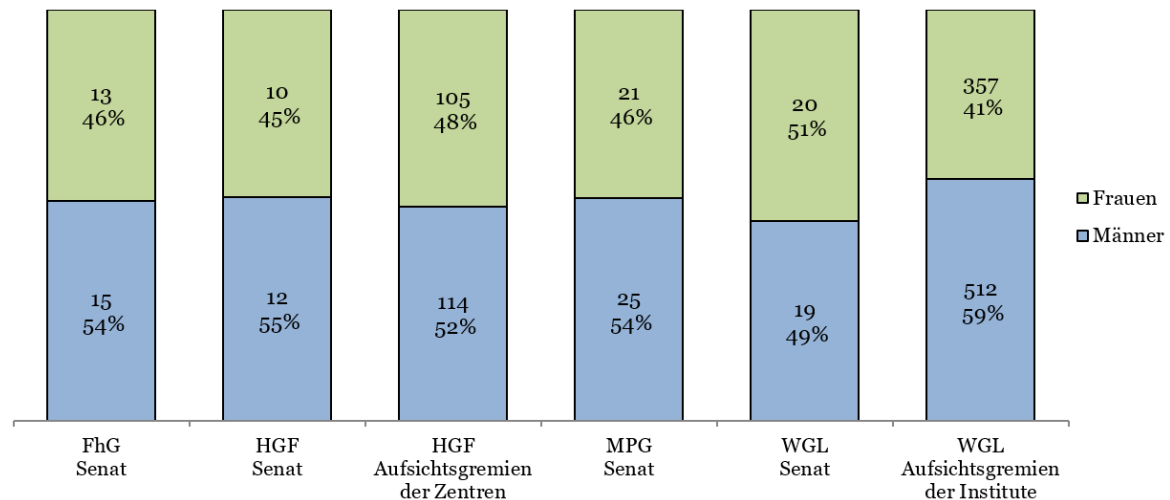
MPG: Fachbeiräte der Max-Planck-Institute

WGL: Senatsausschüsse (Evaluation, Wettbewerb, Strategische Vorhaben); Wissenschaftliche Beiräte und Nutzer-Beiräte der Leibniz-Einrichtungen

⁵⁰ HGF: Die wissenschaftliche Begutachtung zur Programmorientierten Förderung (PoF) III-Periode (2015–2020) fand 2017/2018 statt. Die strategische Bewertung der neuen PoF IV-Programme 2019/2020. Die PoF IV-Periode (2021–2027) ist zum 01.01.2021 gestartet und hat eine Laufzeit von 7 Jahren.

Abb. 56: Frauenanteil unter den Mitgliedern von Aufsichtsgremien

Anzahl der am 31.12.2024 vorhandenen Mitglieder der Aufsichtsgremien der Forschungsorganisationen sowie der Zentren der HGF und der Einrichtungen der WGL (jeweils kumuliert), darunter Anzahl und Anteil von Frauen und Männern⁵¹; vgl. Tab. 36, Seite 120



3.5 INFRASTRUKTUREN FÜR DIE FORSCHUNG STÄRKEN

Forschungsinfrastrukturen tragen entscheidend zur Leistungsfähigkeit und Innovationskraft des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandortes Deutschland, auch im internationalen Wettbewerb, bei.

Forschungsinfrastrukturen sind umfangreiche/aufwendige Instrumente, Ressourcen oder Serviceeinrichtungen für die Forschung in allen Wissenschaftsgebieten, die sich durch eine mindestens überregionale Bedeutung für das jeweilige Wissenschaftsgebiet sowie durch eine mittel- bis langfristige Lebensdauer auszeichnen, für eine externe Nutzung zur Verfügung stehen und für die Zugangs- bzw. Nutzungsregelungen etabliert sind.

Mit dem PFI IV zielen Bund und Länder auf die Stärkung von Infrastrukturen für die Forschung; sie betonen die Bedeutung der strategischen Planung und nachhaltigen Finanzierung von Infrastrukturen, die Öffnung über die jeweils eigene Einrichtung hinaus sowie ein professionelles Management als konstitutive Elemente der langfristigen Entwicklung von Forschungseinrichtungen. Im PFI IV ist vereinbart, dass hierbei auch die Bedarfe von Hochschulen und ihr wissenschaftlicher Input besondere Berücksichtigung finden.

Als Paktziel im PFI IV ist darüber hinaus vereinbart, dass ein integriertes Forschungsdatenmanagement, u.a. durch eine aktive Beteiligung der Paktorganisationen an der *Nationalen Forschungsdateninfrastruktur* (NFDI), ausgebaut wird, um eine datengetriebene Wissenschaft zu ermöglichen.

Um die Chancen der Digitalisierung der Wissenschaft zu nutzen, haben sich die Forschungsorganisationen im PFI IV zudem verpflichtet, verstärkt den Zugang und die Nutzung digitaler Informationen, insbesondere durch den Ausbau von *Open Access* und *Open Data*, zu ermöglichen.

⁵¹ Vergleiche dazu auch „Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung, 29. des Datenmaterials (2024/2025)“, in Vorbereitung.

3.5 Infrastrukturen für die Forschung stärken

3.51 FORSCHUNGSINFRASTRUKTUREN

Die **Deutsche Forschungsgemeinschaft** fördert Forschungsinfrastrukturen beispielsweise über das Programm *Forschungsgroßgeräte nach Art. 91b GG* oder das Programm *Großgeräte der Länder*. Darüber hinaus haben die Deutsche Forschungsgemeinschaft und das BMBF gemeinsam mit den Ländern und den beteiligten schiffbetreibenden Forschungseinrichtungen im Berichtsjahr 2024 ein Konzept für die Betriebs- und Expeditionskostenfinanzierung der deutschen Forschungsschiffe vorgelegt, das im Jahr 2026 in Kraft treten soll. (DFG 50ff)

Die **Fraunhofer-Gesellschaft** ist im Rahmen der Roadmap 2021 des *Europäischen Strategieforums für Forschungsinfrastrukturen* (ESFRI) an zwei ESFRI-Projekten beteiligt; weitere fünf Projekte, an welchen die Fraunhofer-Gesellschaft beteiligt ist, befassen sich ebenfalls mit den ESFRI-Forschungsinfrastrukturen. (FhG 56)

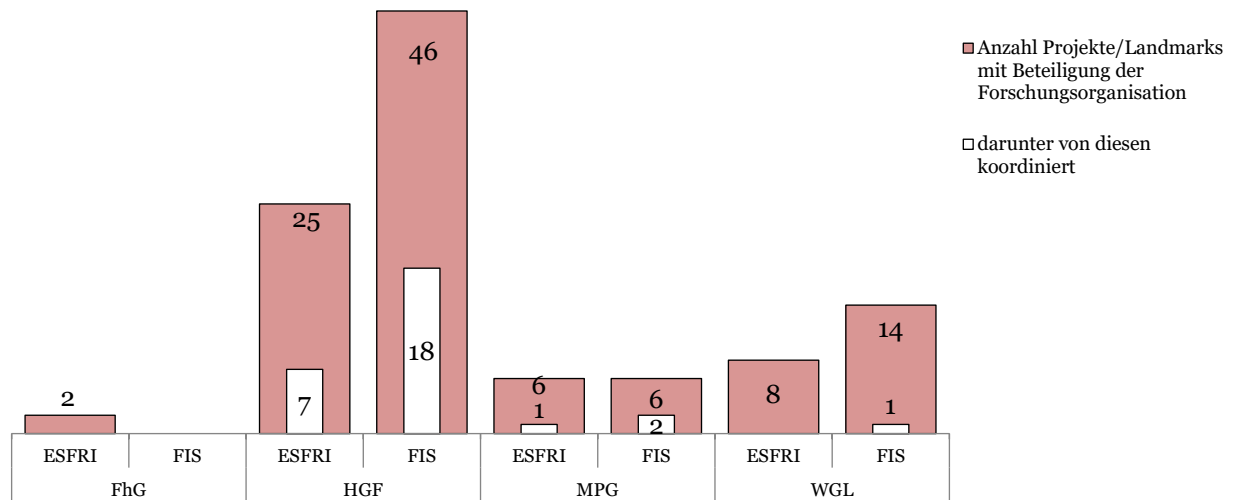
Für die **Helmholtz-Gemeinschaft** ist der Bau und Betrieb von Forschungsinfrastrukturen, Nutzeranlagen und wissenschaftlichen Großgeräten ein Kernelement des organisationsspezifischen Profils, das in den letzten Jahren aufgrund der geopolitischen Entwicklungen und vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung von Digitalisierung, Wissens- und Technologietransfer für die missionsgetriebenen Aktivitäten besonderen Herausforderungen ausgesetzt war. (HGF 48ff)

Der Schwerpunkt der **Max-Planck-Gesellschaft** bei Forschungsinfrastrukturen liegt auf innovativen Forschungsfeldern, für die neue Infrastrukturen entwickelt werden sollen. So wirkt die Max-Planck-Gesellschaft beim Konzept und dem Aufbau großer internationaler Forschungsinfrastrukturen wie dem CTA-Projekt (*Cherenkov Telescope Array*) mit. (MPG 50)

Die **Leibniz-Gemeinschaft** betreibt im Berichtsjahr 2024 146 Forschungsinfrastrukturen (FIS) und berichtet von knapp über 12.000 Nutzerinnen und Nutzern im Rahmen von 1,1 Mrd. Nutzungsvorgängen. (WGL 52ff)

Abb. 57: Nationale und internationale große Forschungsinfrastrukturen

Jeweilige Anzahl der ESFRI-Projekte/Landmarks und der Nationale Roadmap FIS-Projekte, an denen Einrichtungen der Forschungsorganisationen am 31.12.2024 als Konsortialpartner beteiligt waren, darunter jeweils von Einrichtungen der Forschungsorganisationen koordinierte Projekte



3.52 FORSCHUNGSDATENMANAGEMENT

3.521 Nutzbarmachung und Nutzung Digitaler Information, Digitalisierungsstrategien, Ausbau von Open Access und Open Data

Die Wissenschaftsorganisationen nehmen eine maßgebliche Rolle darin ein, digitale Informationen disziplin- und organisationsübergreifend zugänglich und dadurch nutzbar zu machen. Sie legen Förderprogramme zur Steigerung des Anteils von *Open-Access*-Publikationen auf und betreiben eigene Forschungsdatenrepositorien zur Verwirklichung von *Open Data*. (FhG 56f; HGF 54f; WGL 55f; MPG 51f)

Die **Deutsche Forschungsgemeinschaft** setzt durch ihre Förderverfahren und -instrumente gezielt Impulse für die Anpassung wissenschaftlichen Arbeitens an die spezifischen Anforderungen des digitalen Wandels und gestaltet die sich durch den digitalen Wandel verändernden Rahmenbedingungen für Forschungsprozesse zusammen mit anderen Wissenschaftsorganisationen national und international mit. 2022 startete das strategische Projekt *Digitaler Wandel*, das von 2022 bis 2026 angesetzt ist und entlang von vier thematischen Teilzielen in drei Phasen (Konzeptphase, Hauptphase und Abschlussphase) umgesetzt werden soll – mit dem neuen Förderprogramm *Forschungssoftwareinfrastrukturen* oder der *Handreichung zum Umgang mit Forschungssoftware* liegen erste Ergebnisse in diesem Bereich vor. (DFG 52ff)

3.5 Infrastrukturen für die Forschung stärken

Abb. 58 und Abb. 59: Anteile von Open-Access-Publikationen

Entwicklung der Anteile von „gold und hybrid“ sowie „gold und hybrid-grün“ Open-Access-Publikationen im Zeitraum 2011–2023 (Daten für 2024 liegen noch nicht vor)

Abb. 58

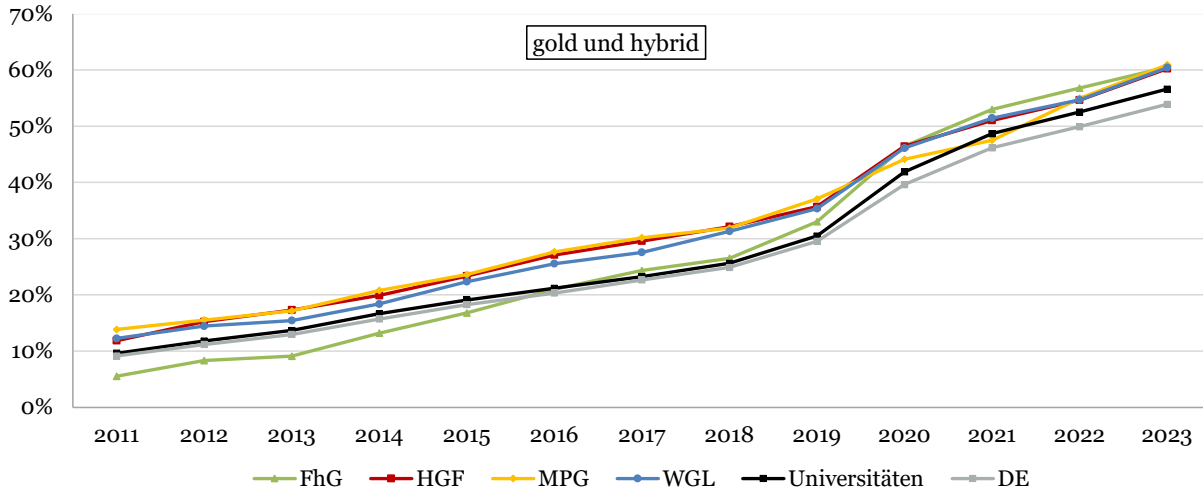
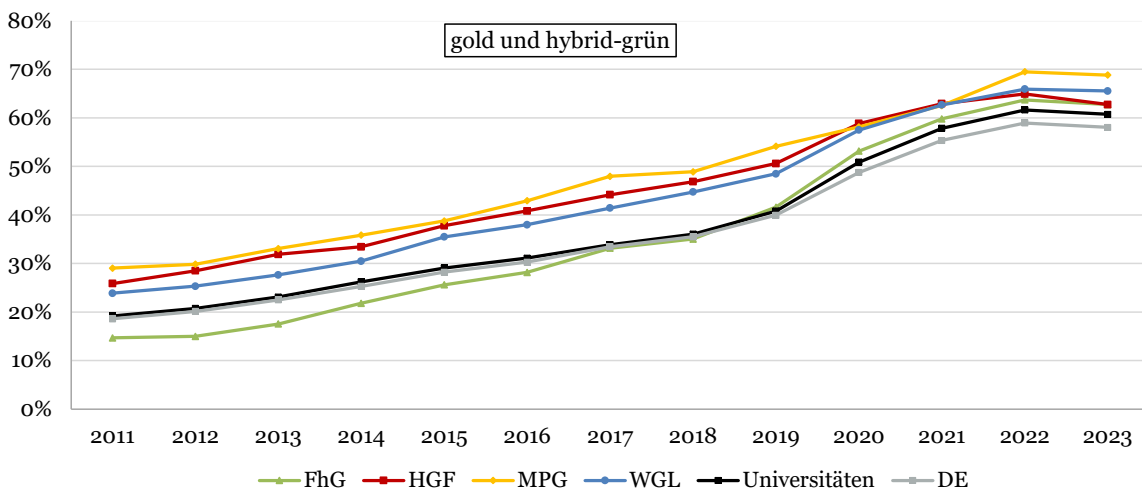


Abb. 59



3.522 Beteiligung an der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI)

Alle Wissenschaftsorganisationen unterstützen den Aufbau der *Nationalen Forschungsdateninfrastruktur* (NFDI), auch über die Mitgliedschaft im NFDI e.V. Nachdem die **Deutsche Forschungsgemeinschaft** die dritte und vorläufig letzte Ausschreibungsrunde 2021 für eine Förderung im Rahmen der NFDI abgeschlossen hat, werden in der NFDI 26 Fach- und Methodenkonsortien aus allen vier großen Wissenschaftsbereichen und eine Initiative für NFDI-weite Basisdienste gefördert. Im Berichtsjahr 2024 hat das NFDI-Expertengremium eine Stellungnahme zur Zukunft der NFDI nach Auslaufen der Bund-Länder-Vereinbarung (31. Dezember 2028) formuliert. (DFG 54f)

Die **Fraunhofer-Gesellschaft** beteiligt sich als Sprecher, Mittragsteller oder Teilnehmer an *NFDI4Ing*, *NFDI4Matwerk*, *NFDI4DataScience* (jeweils Sprecher) sowie *NFDI4Health*, *NFDI4Cat*, *MaRDI* und *NFDI4Energy*. Die Zentren der **Helmholtz-Gemeinschaft** sind an insgesamt 22 Einrichtungen der **Leibniz-Gemeinschaft** an 23 der 26 geförderten Konsortien beteiligt, von denen sie sechs koordinieren. Zusätzlich wirkt die Leibniz-Gemeinschaft im Verbund Base4NFDI und in den Gremien der NFDI mit. Die **Max-Planck-Gesellschaft** ist über ihre Institute und die *Max Planck Computing and Data Facility* (MPCDF) an insgesamt 20 bewilligten Konsortien beteiligt; die Max-Planck-Gesellschaft ist an 7 der Konsortien als (Mit-)Antragstellerin beteiligt. (*FhG 57; HGF 56; WGL 57; MPG 52*)

3.6 Umsetzung von Flexibilisierungen und Wissenschaftsfreiheitsgesetz

3.6 UMSETZUNG VON FLEXIBILISIERUNGEN UND WISSENSCHAFTSFREIHEITSGESETZ

Bund und Länder gewähren den Wissenschaftsorganisationen – auch infolge des im Dezember 2012 in Kraft getretenen *Wissenschaftsfreiheitsgesetzes*⁵² – weitreichende Autonomie und Flexibilität im Haushalts- und Personalwesen sowie im Bau-, Vergabe- und Beteiligungsrecht. Die Maßnahmen zielen auf eine Steigerung der Eigenverantwortung der Wissenschaftseinrichtungen und damit auf einen wirtschaftlicheren und forschungsadäquateren Einsatz der Mittel. Sie schaffen die Grundlage für eine aufgaben- und ergebnisbezogene, durch ein wissenschaftsadäquates Controlling begleitete Steuerung der Wissenschaftseinrichtungen. Bund und Länder überprüfen kontinuierlich, ob und welche Änderungen erforderlich sind.

3.61 HAUSHALT

Den Wissenschaftsorganisationen stehen hohe Anteile der Finanzmittel der institutionellen Förderung – mittels Zuweisung zur Selbstbewirtschaftung oder mittels anderer haushaltsrechtlicher Instrumente – überjährig zur Verfügung. Die in den jeweiligen Wirtschaftsplänen veranschlagten Betriebs- und Investitionsaufwendungen sind weitgehend gegenseitig deckungsfähig.

Tab. 4: Überjährige Bewirtschaftung von Zuwendungsmitteln für institutionelle Zwecke
Höhe der Mittel der institutionellen Zuwendung des Bundes, die als Selbstbewirtschaftungsmittel aus Bundeszuwendungen in das auf die Zuwendung folgende Haushaltsjahr übertragen wurden, gemäß Bestand jeweils am 31.12. eines Jahres auf dem jeweiligen Selbstbewirtschaftungskonto bei der Bundeskasse; äquivalente Mittel der institutionellen Zuwendung der Länder, die als Selbstbewirtschaftungsmittel oder im Wege anderer haushaltsrechtlicher Instrumente in das auf die Zuwendung folgende Haushaltsjahr übertragen wurden (in dieser Darstellung ab 2019 erfasst)^{53, 54, 55, 56}

		2010	2011	2012	2013	2014
DFG	Bundesmittel	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€
FhG	Bundesmittel	49.000 T€	21.000 T€	500 T€	0 T€	802 T€
HGF	Bundesmittel	321.655 T€	295.596 T€	282.117 T€	346.461 T€	330.872 T€
MPG	Bundesmittel	6.471 T€	1.209 T€	773 T€	40.143 T€	87.104 T€
WGL	Bundesmittel	16.433 T€	25.188 T€	54.526 T€	68.894 T€	78.102 T€

		2015	2016	2017	2018
DFG	Bundesmittel	0 T€	90.480 T€	121.800 T€	80.000 T€
FhG	Bundesmittel	957 T€	1.357 T€	85.409 T€	76.262 T€
HGF	Bundesmittel	475.300 T€	678.051 T€	644.205 T€	762.757 T€
MPG	Bundesmittel	74.065 T€	158.470 T€	123.912 T€	88.731 T€
WGL	Bundesmittel	95.803 T€	111.173 T€	134.948 T€	156.729 T€

⁵² Gesetz zur Flexibilisierung von haushaltsrechtlichen Rahmenbedingungen außeruniversitärer Wissenschaftseinrichtungen (Wissenschaftsfreiheitsgesetz - WissFG) vom 5. Dezember 2012 (BGBl. I S. 2457). Bund und Länder haben sich darauf verständigt, den Leibniz-Einrichtungen auf Grundlage des jeweils anzuwendenden Landeshaushaltsrechts annähernd wirkungsgleiche Flexibilisierung zu gewähren.

⁵³ Bundesmittel: 2010–2021 Haushaltsrechnung des Bundes, 2022 vorläufige Haushaltsrechnung. Ländermittel: Mitteilung der DFG, der HGF, der MPG sowie des BMBF (in Abstimmung mit den Ländern) betr. WGL. Einschließlich Sonderfinanzierungen einzelner Länder.

⁵⁴ HGF: Mit 420,8 Mio. Euro stammen ca. 74% der dem PFI unterfallenden Gesamt-SBM des DLR aus Sonderfinanzierungen des BMWK.

⁵⁵ Zahlen der Fraunhofer-Gesellschaft inklusive der Selbstbewirtschaftungsmittel aus dem Bereich der Wehrforschung (BMVg).

⁵⁶ Die Angaben bzgl. der MPG enthalten bundesseitig auch die für das IPP gebildeten Selbstbewirtschaftungsmittel. In den Angaben für die MPG sind die Sonderfinanzierungen des Bundes und der Länder enthalten.

3.6 Umsetzung von Flexibilisierungen und Wissenschaftsfreiheitsgesetz

		2019	2020	2021	2022	2023	2024
DFG	Bundesmittel	84.800 T€	133.400 T€	151.000 T€	62.000 T€	39.500 T€	20.000 T€
	Ländermittel	74.116 T€	93.841 T€	103.261 T€	50.000 T€	12.589 T€	12.486 T€
FhG	Bundesmittel	53.198 T€	4.135 T€	7.422 T€	68.829 T€	358.503 T€	385.000 T€
	Ländermittel	Daten für 2019 liegen nicht vor	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€
HGF	Bundesmittel	645.399 T€	740.915 T€	1.023.584 T€	1.168.353 T€	1.333.681 T€	1.082.845 T€
	Ländermittel	63.807 T€	56.904 T€	51.060 T€	63.089 T€	57.413 T€	56.569 T€
MPG	Bundesmittel	65.931 T€	57.781 T€	111.631 T€	138.431 T€	203.000 T€	180.800 T€
	Ländermittel	68.586 T€	63.260 T€	118.900 T€	137.700 T€	154.800 T€	138.900 T€
WGL	Bundesmittel	173.097 T€	191.061 T€	214.896 T€	249.534 T€	297.862 T€	294.024 T€
	Ländermittel	127.920 T€	151.571 T€	175.774 T€	218.878 T€	251.761 T€	264.411 T€

Hinsichtlich der Maßnahmen der Wissenschaftsorganisationen, für die zum 31.12.2023 Selbstbewirtschaftungsmittel (SBM) von über 10 Mio. Euro gebildet wurden, wird wie folgt ausgeführt.

Die von der **Deutschen Forschungsgemeinschaft** gebildeten Selbstbewirtschaftungsmittel betreffen den gesamten institutionell geförderten Haushalt (insbesondere Förderhaushalt) und insoweit keine spezifischen Einzelprojekte.⁵⁷

Bei der **Fraunhofer-Gesellschaft** bestanden im Berichtsjahr mehrere Maßnahmen, für die mehr als 10 Mio. Euro Selbstbewirtschaftungsmittel gebildet wurden; diese sind im Bericht der Fraunhofer-Gesellschaft auf den Seiten 58ff aufgeführt. (*FhG 58; FhG 61ff*)

In der **Helmholtz-Gemeinschaft** bestanden vier Maßnahmen, für die mehr als 10 Mio. Euro Selbstbewirtschaftungsmittel gebildet wurden; diese sind im Bericht der Helmholtz-Gemeinschaft in der Tab. 28 aufgeführt. (*HGF 58*)

Bei der **Leibniz-Gemeinschaft** bestanden im Berichtsjahr drei Maßnahmen, für die mehr als 10 Mio. Euro Selbstbewirtschaftungsmittel aus Bundeszuwendungen gebildet wurden. (*WGL 59, 78*)

Bei der **Max-Planck-Gesellschaft** bestanden im Berichtsjahr zwei Maßnahmen, für die mehr als 10 Mio. Euro Selbstbewirtschaftungsmittel gebildet wurden.⁵⁸ (*MPG 54*)

3.62 PERSONAL

Die für die **Fraunhofer-Gesellschaft**, die **Helmholtz-Gemeinschaft** und die **Max-Planck-Gesellschaft** geltenden Grundsätze für die Berufung von wissenschaftlichem Personal in Positionen entsprechend der W-Besoldung sind so gestaltet, dass sie diese in die Lage versetzen sollen, Spitzenpersonal in einer internationalen Konkurrenzsituation zu gewinnen – insbesondere auch durch Berufung von Personal aus der Wirtschaft, aus dem Ausland oder von internationalen Organisationen – bzw. das Abwandern von Spitzenpersonal zu verhindern. Unter anderem besteht die Möglichkeit, in der ausländischen Forschung verbrachte Vorzeiten als ruhegehaltfähig anzuerkennen, angemessene Leistungsbezüge zu vergeben und damit insgesamt konkurrenzfähige Gehälter zu gewähren; dabei können die genannten Einrichtungen nunmehr über die geregelten Leistungsbezüge hinaus aus nicht öffentlichen Mitteln⁵⁹ zusätzliche Gehaltsbestandteile gemäß § 4 Wissenschaftsfreiheitsgesetz (WissFG) gewähren. Bei der Gestaltung der

⁵⁷ DFG: Mit dem Monitoring-Bericht 2025 wurden bei den Ländermitteln für das Jahr 2023 die Angaben korrigiert, ergänzt wurden die Zahlen um die „anderen haushaltsrechtlichen Instrumente“.

⁵⁸ MPG: Mit dem Monitoring-Bericht 2025 wurden bei den Ländermitteln für das Jahr 2023 die Angaben korrigiert, ergänzt wurden die Zahlen zu „Sonderfinanzierungen“ der Länder.

⁵⁹ Weder unmittelbar noch mittelbar von der deutschen öffentlichen Hand finanzierte Mittel (z.B. Spenden).

3.6 Umsetzung von Flexibilisierungen und Wissenschaftsfreiheitsgesetz

Anstellungskonditionen leitender Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind die **Fraunhofer-Gesellschaft**, die **Helmholtz-Gemeinschaft** und die **Max-Planck-Gesellschaft**, soweit es um die Gewinnung aus dem Ausland, aus internationalen Einrichtungen oder aus der Wirtschaft bzw. um die Verhinderung einer Abwanderung dorthin geht, nicht mehr an den Vergaberahmen, das heißt, an den für die jeweilige Forschungseinrichtung festgelegten Gesamtbetrag der Leistungsbezüge, gebunden. Der W3-Stellenplan dieser drei Organisationen wurde abgeschafft. Auch in Einrichtungen der **Leibniz-Gemeinschaft** wird die Aufhebung der Verbindlichkeit des Stellenplans umgesetzt.

Im Berichtsjahr 2024 hat die **Fraunhofer-Gesellschaft** von der Möglichkeit nach § 4 WissFG Gebrauch gemacht. (*FhG 59f*)

In vier Einrichtungen der **Leibniz-Gemeinschaft** gilt eine dem §4 WissGF materiell entsprechende Regelung. Im Berichtsjahr 2024 hat eine Leibniz-Einrichtung davon Gebrauch gemacht. (*WGL 59f*)

Die Zentren der **Helmholtz-Gemeinschaft** und die **Max-Planck-Gesellschaft** haben im Berichtsjahr 2024 die Möglichkeit, zusätzliche Vergütungselemente aus privaten Mitteln auf der Grundlage von § 4 WissFG auszuzahlen, nicht genutzt. (*MPG 55f; HGF 60*)

3.6 Umsetzung von Flexibilisierungen und Wissenschaftsfreiheitsgesetz

Abb. 60 und Abb. 61: Umfang des außertariflich beschäftigten Personalbestands
Anzahl der jeweils am 31.12. eines Jahres (MPG: bis 2015 am 1.1. des Folgejahres; WGL: 2019 Veränderung gegenüber dem Vorjahr durch die Vereinheitlichung der Erfassung bei W3/C4/W2/C3) vorhandenen Beschäftigten (VZÄ) mit Vergütung entsprechend Besoldungsgruppen W/C bzw. B;⁶⁰ vgl. Tab. 38, Seite 122

Abb. 60

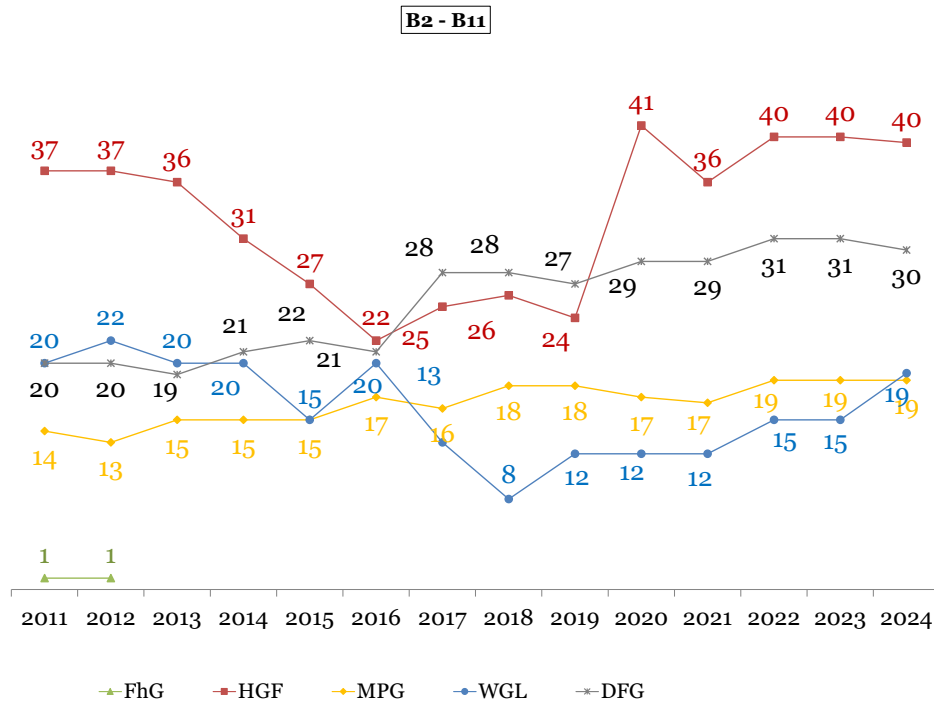
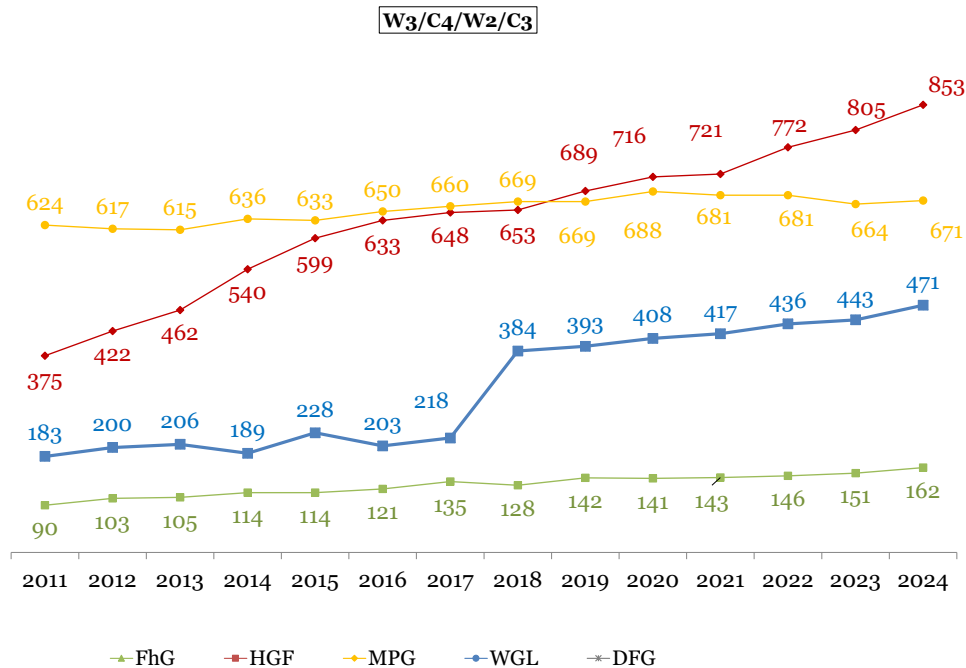


Abb. 61



⁶⁰ Bei der Betrachtung ist zu berücksichtigen, dass Effekte, die sich aus dem Ausscheiden oder der Aufnahme von Einrichtungen aus einer bzw. in eine Forschungsorganisation ergeben haben, nicht bereinigt wurden.

3.6 Umsetzung von Flexibilisierungen und Wissenschaftsfreiheitsgesetz

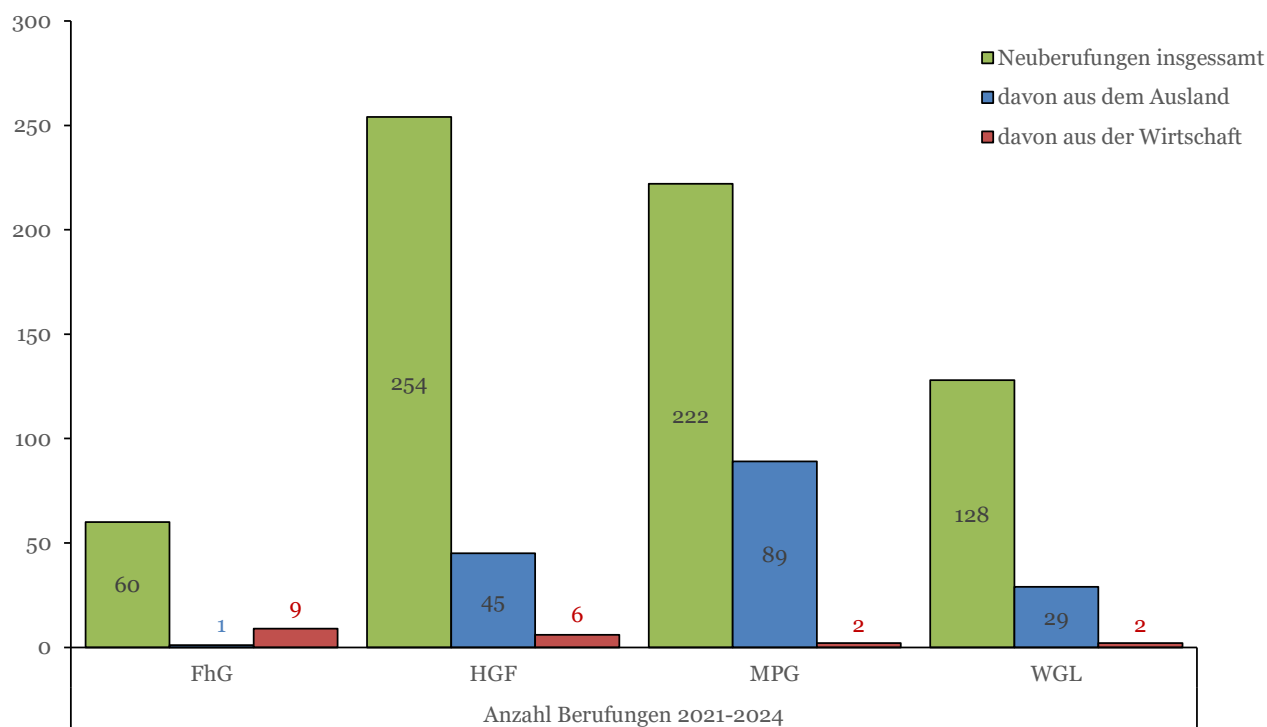
Tab. 5: Entwicklung der durchschnittlichen Vergütung von Leitungspersonal

Entwicklung der durchschnittlichen Gesamtvergütung (Grundgehalt und Leistungsbezüge) 2024 gegenüber 2023;
nachrichtlich: Besoldungsanpassung des Bundes

		Veränderung des Vergütungsdurchschnitts gegenüber 2023
FhG	W2	+3,34%
	W3	+2,11%
	W3>B10	+7,15%
HGF	W2	+5,01%
	W3	+4,21%
	W3>B10	+3,94%
MPG	W2	+7,26%
	W3	+1,93%
	W3>B10	+5,70%
Nachrichtlich: Besoldungsanpassung Bund		200 € +5,3%

Abb. 62: Berufungen aus der Wirtschaft und aus dem Ausland

Anzahl der leitenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die im Zeitraum 2011 bis 2020 (Summe) und 2021 bis 2024 (Summe) unmittelbar aus der Wirtschaft oder aus dem Ausland (ab 2012: einschließlich aus internationalen Organisationen) in ein Beschäftigungsverhältnis entsprechend W2 oder W3 oder im Wege gemeinsamer Berufung mit einer Hochschule in eine W2- oder W3-Professur berufen wurden, und Anzahl weiterer Berufungen im selben Zeitraum; vgl. Tab. 39, Seite 124



3.63 BETEILIGUNGEN/WEITERLEITUNG VON ZUWENDUNGSMITTELN

Um Kooperationsvorhaben zu beschleunigen, wurden die Rahmenbedingungen zur Beteiligung an Unternehmen für die Wissenschaftsorganisationen verbessert. Die **Fraunhofer-Gesellschaft** hat sich 2024 an einer Ausgründung mit bis zu 25 % beteiligt; insgesamt befanden sich zum 31.12.2024 53 Unternehmen in ihrem Beteiligungsportfolio (2023: 53). (*FhG 26*) Durch die **Helmholtz-Gemeinschaft** liegen im Berichtsjahr 2027 7 gesellschaftsrechtliche Beteiligungen unter 25 % vor. (*HGF 60*) In der **Leibniz-Gemeinschaft** erfolgten im Berichtsjahr 2024 sieben Ausgründungen, von denen vier unter Abschluss eines Nutzungs- oder Lizenzvertrags mit einer Leibniz-Einrichtung gegründet wurden. Zwei Einrichtungen haben jeweils eine Beteiligung von unter 25 % am selben Unternehmen erworben. (*WGL 60*) Im Berichtsjahr 2024 wurden acht Unternehmen aus der **Max-Planck-Gesellschaft** ausgegründet, davon vier mit Verwertungsvereinbarungen; die Max-Planck-Gesellschaft hat sich 2024 an drei Ausgründung mit bis zu 25 % beteiligt. (*MPG 56*)

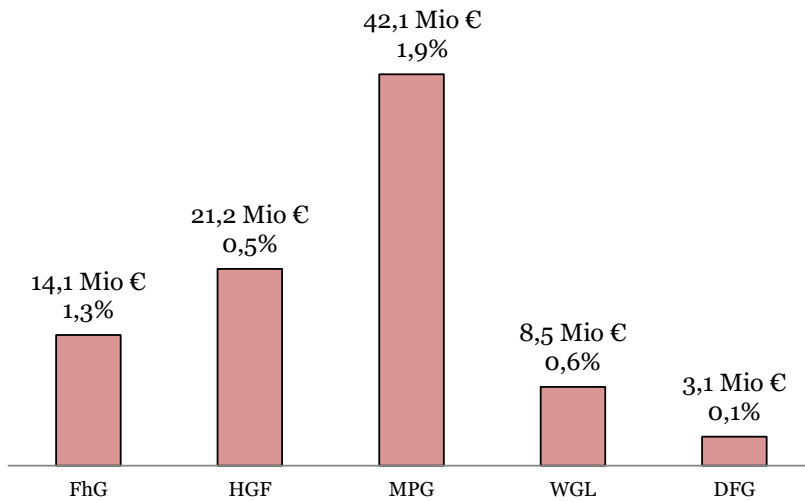
Außerdem wurde haushaltsrechtlich die Möglichkeit vorgesehen, Zuwendungsmittel unter bestimmten Voraussetzungen zu Zwecken der institutionellen Förderung nach entsprechender Ermächtigung an Dritte weiterzuleiten. Die Weitergabe institutioneller Mittel von mehr als 0,5 Mio. Euro im Einzelfall an Empfänger im Ausland bedarf, über die üblichen zuwendungsrechtlichen Voraussetzungen hinaus, grundsätzlich der Einwilligung durch den Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages. Die **Deutsche Forschungsgemeinschaft** leitet Zuwendungsmittel an die Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen, die **Fraunhofer-Gesellschaft** an ihre selbständigen Auslandsgesellschaften weiter (2024: 14,1 Mio. Euro). Die **Max-Planck-Gesellschaft** leitet Mittel aus der Grundfinanzierung an in- und ausländische Beteiligungsgesellschaften sowie sonstige assoziierte Einrichtungen institutionell weiter. (*DFG 59; FhG 60; MPG 56*)

Die **Helmholtz-Gemeinschaft** hat im Berichtsjahr 2024 21,2 Mio. Euro weitergeleitet, davon rund 10,8 Mio. Euro an die *Forschungs-Neutronenquelle Heinz Maier-Leibnitz* (FRM II) auf dem *Forschungscampus Garching* und 10,4 Mio. Euro an das *Deutsche Netzwerk für Bioinformatik-Infrastruktur*. (*HGF 60*)

3.6 Umsetzung von Flexibilisierungen und Wissenschaftsfreiheitsgesetz

Abb. 63: Weiterleitung von Zuwendungsmitteln

Höhe der 2024 zu institutionellen Zwecken weitergeleiteten Zuwendungsmittel⁶¹ und Anteil an der institutionellen Zuwendung (HGF: Zuwendungen für Programmorientierte Förderung); vgl. Tab. 41, Seite 126



3.64 BAUVERFAHREN

Die **Max-Planck-Gesellschaft** verfügt über ein speziell auf sie abgestimmtes Bauverfahren, das dort bereits vor dem Inkrafttreten des Wissenschaftsfreiheitsgesetzes eingeführt wurde. Für das wissenschaftsgeleitete Bauverfahren nach § 6 WissFG besteht bei der Max-Planck-Gesellschaft daher kein Bedarf. Die *Abteilung Forschungsbau und Infrastruktur* der Generalverwaltung führt seit langem Bauvorhaben in enger Zusammenarbeit mit den Zuwendungsgebern in Person der Bauberichterstatterinnen und Bauberichterstatter sowie dem *HIS-Institut für Hochschulentwicklung* (HIS-HE) durch.

Eine Ermächtigung zur eigenständigen baufachlichen Prüfung nach § 6 WissFG wurde der **Fraunhofer-Gesellschaft** bisher nicht erteilt.

Eine Beschleunigung von Bauvorhaben auch der anderen Forschungsorganisationen ist Ziel des Wissenschaftsfreiheitsgesetzes und der entsprechenden Verwaltungsvorschriften⁶². Das erfordert die Feststellung eines hinreichenden baufachlichen Sachverstandes und eines adäquaten internen Controllings der Einrichtungen.

Dem *Karlsruher Institut für Technologie* (KIT) der **Helmholtz-Gemeinschaft** wurde im November 2018 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) die Zustimmung zur Durchführung des vereinfachten Bauverfahrens gemäß § 6 WissFG erteilt. Im Berichtsjahr 2024 betraf dies neun Baumaßnahmen mit einer Gesamtzuwendung von 66,2 Mio. Euro (ca. 1,2 Mio Euro Ausgaben im Berichtsjahr). (HGF 60)

⁶¹ Weiterleitung von Zuwendungsmitteln gem. VV Nr. 15 zu § 44 BHO.

⁶² Zur Umsetzung der gesetzlichen Ermächtigung hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung im September 2013 für seinen Geschäftsbereich eine Verwaltungsvorschrift im Sinne von § 6 Satz 2 WissFG zur Durchführung von Bauverfahren erlassen; eine gleichlautende Verwaltungsvorschrift hat inzwischen das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie erlassen.

4. Anhang: Tabellen

Tab. 6: Entwicklung der Grundfinanzierung, der Drittmiteleinahmen und der Budgets Institutionelle Zuwendungen des Bundes und der Länder⁶³, sowie im Kalenderjahr eingenommene öffentliche und private Drittmittel⁶⁴; zusammen: Budget; Zuwachs der Grundfinanzierung, der Drittmittel und der Budgets während der Laufzeit des Paktes für Forschung und Innovation; Abb. 1, Seite 6

		2005	Zuwachs 2006-2010 (PFI I)	Zuwachs 2011-2015 (PFI II)	2016	2017
FhG	inst. Förderung	440 Mio €	+ 86 Mio € + 19,5 %	+ 119 Mio € + 22,6 %	673 Mio € + 4,3 %	775 Mio € + 15,2 %
	Drittmittel	798 Mio €	+ 375 Mio € + 47,0 %	+ 224 Mio € + 19,1 %	1.243 Mio € - 11,0 %	1.453 Mio € + 16,9 %
	Budget	1.238 Mio €	+ 461 Mio € + 37,2 %	+ 343 Mio € + 20,2 %	1.916 Mio € - 6,2 %	2.228 Mio € + 16,3 %
HGF	inst. Förderung	1.712 Mio €	+ 385 Mio € + 22,5 %	+ 931 Mio € + 44,4 %	3.043 Mio € + 0,5 %	3.203 Mio € + 5,3 %
	darunter POF	1.596 Mio €	+ 442 Mio € + 27,7 %	+ 898 Mio € + 44,1 %	3.004 Mio € + 2,3 %	3.166 Mio € + 5,4 %
	Drittmittel	517 Mio €	+ 341 Mio € + 66,0 %	+ 291 Mio € + 33,9 %	1.218 Mio € + 6,0 %	1.237 Mio € + 1,6 %
	Budget	2.229 Mio €	+ 726 Mio € + 32,6 %	+ 1.222 Mio € + 41,4 %	4.261 Mio € + 2,0 %	4.440 Mio € + 4,2 %
	Budget (POF, Drittm.)	2.113 Mio €	+ 783 Mio € + 37,1 %	+ 1.189 Mio € + 41,1 %	4.222 Mio € + 3,4 %	4.403 Mio € + 4,3 %
MPG	inst. Förderung	984 Mio €	+ 273 Mio € + 27,7 %	+ 352 Mio € + 28,0 %	1.661 Mio € + 3,2 %	1.696 Mio € + 2,2 %
	Drittmittel	197 Mio €	+ 54 Mio € + 27,4 %	+ 32 Mio € + 12,7 %	211 Mio € - 25,4 %	216 Mio € + 2,4 %
	Budget	1.181 Mio €	+ 327 Mio € + 27,7 %	+ 384 Mio € + 25,5 %	1.872 Mio € - 1,1 %	1.912 Mio € + 2,2 %
WGL	inst. Förderung	736 Mio €	+ 188 Mio € + 25,5 %	+ 202 Mio € + 21,9 %	1.153 Mio € + 2,4 %	1.180 Mio € + 2,3 %
	darunter Plafond für lfde. Maßnahmen			+ 189 Mio € + 21,8 %	1.062 Mio € + 0,8 %	1.094 Mio € + 3,0 %
	Drittmittel	226 Mio €	+ 111 Mio € + 49,1 %	+ 32 Mio € + 9,5 %	384 Mio € + 4,1 %	425 Mio € + 10,6 %
	Budget	962 Mio €	+ 299 Mio € + 31,1 %	+ 234 Mio € + 18,6 %	1.537 Mio € + 2,4 %	1.605 Mio € + 4,4 %
DFG	inst. Förderung	1.326 Mio €	+ 211 Mio € + 15,9 %	+ 424 Mio € + 27,6 %	2.018 Mio € + 2,9 %	2.078 Mio € + 3,0 %
	Exzellenzinitiative / Exzellenzstrategie				525 Mio €	441 Mio €
	Programmpauschalen, Großgeräte		+ 157 Mio € + 58,2 %	+ 107 Mio € + 24,9 %	582 Mio € + 8,9 %	621 Mio € + 6,8 %
	Budget (Förderung nach Art. 91 b GG)	1.326 Mio €	+ 1.019 Mio € + 76,8 %	+ 681 Mio € + 29,0 %	3.125 Mio € + 3,3 %	3.140 Mio € + 0,5 %
zusammen	inst. Förderung	5.198 Mio €	+ 1.143 Mio € + 22,0 %	+ 2.028 Mio € + 32,0 %	8.548 Mio € + 2,1 %	8.932 Mio € + 4,5 %
	Drittmittel	1.738 Mio €	+ 1.689 Mio € + 97,2 %	+ 836 Mio € + 24,4 %	4.163 Mio € - 2,3 %	4.393 Mio € + 5,5 %
	Budget	6.936 Mio €	+ 2.832 Mio € + 40,8 %	+ 2.864 Mio € + 29,3 %	12.710 Mio € + 0,6 %	13.326 Mio € + 4,8 %

		2018	2019	2020	Zuwachs 2016-2020 (PFI III)
FhG	inst. Förderung	801 Mio € + 3,4 %	820 Mio € + 2,4 %	883 Mio € + 7,7 %	+ 238 Mio € + 36,9 %
	Drittmittel	1.568 Mio € + 7,9 %	1.644 Mio € + 4,8 %	1.616 Mio € - 1,7 %	+ 219 Mio € + 15,7 %
	Budget	2.369 Mio € + 6,3 %	2.464 Mio € + 4,0 %	2.499 Mio € + 1,4 %	+ 457 Mio € + 22,4 %
HGF	inst. Förderung	3.306 Mio € + 3,2 %	3.483 Mio € + 5,4 %	3.622 Mio € + 4,0 %	+ 594 Mio € + 19,6 %
	darunter POF	3.269 Mio € + 3,3 %	3.444 Mio € + 5,4 %	3.578 Mio € + 3,9 %	+ 642 Mio € + 21,9 %
	Drittmittel	1.300 Mio € + 5,1 %	1.383 Mio € + 6,3 %	1.500 Mio € + 8,4 %	+ 351 Mio € + 30,5 %
	Budget	4.606 Mio € + 3,7 %	4.866 Mio € + 5,6 %	5.122 Mio € + 5,3 %	+ 945 Mio € + 22,6 %
	Budget (POF, Drittm.)	4.569 Mio € + 3,8 %	4.827 Mio € + 5,6 %	5.078 Mio € + 5,2 %	+ 993 Mio € + 24,3 %
MPG	inst. Förderung	1.741 Mio € + 2,6 %	1.785 Mio € + 2,6 %	1.841 Mio € + 3,1 %	+ 232 Mio € + 14,4 %
	Drittmittel	212 Mio € - 2,1 %	224 Mio € + 5,7 %	276 Mio € + 23,5 %	- 7 Mio € - 2,5 %
	Budget	1.952 Mio € + 2,1 %	2.009 Mio € + 2,9 %	2.117 Mio € + 5,4 %	+ 225 Mio € + 11,9 %
WGL	inst. Förderung	1.211 Mio € + 2,6 %	1.244 Mio € + 2,7 %	1.277 Mio € + 2,7 %	+ 151 Mio € + 13,4 %
	darunter Plafond für lfde. Maßnahmen	1.126 Mio € + 2,9 %	1.160 Mio € + 3,0 %	1.195 Mio € + 3,0 %	+ 141 Mio € + 13,4 %
	Drittmittel	460 Mio € + 8,2 %	478 Mio € + 4,0 %	521 Mio € + 8,9 %	+ 152 Mio € + 41,1 %
	Budget	1.671 Mio € + 4,1 %	1.722 Mio € + 3,1 %	1.798 Mio € + 4,4 %	+ 303 Mio € + 20,2 %
DFG	inst. Förderung	2.141 Mio € + 3,0 %	2.205 Mio € + 3,0 %	2.271 Mio € + 3,0 %	+ 310 Mio € + 15,8 %
	Exzellenzinitiative / Exzellenzstrategie	503 Mio €	546 Mio €	385 Mio €	
	Programmpauschalen, Großgeräte	641 Mio € + 3,2 %	675 Mio € + 5,2 %	686 Mio € + 1,7 %	+ 152 Mio € + 28,4 %
	Budget (Förderung nach Art. 91 b GG)	3.285 Mio € + 4,6 %	3.426 Mio € + 4,3 %	3.342 Mio € - 2,4 %	+ 317 Mio € + 10,5 %
zusammen	inst. Förderung	9.200 Mio € + 3,0 %	9.537 Mio € + 3,7 %	9.894 Mio € + 3,7 %	+ 1.525 Mio € + 18,2 %
	Drittmittel	4.684 Mio € + 6,6 %	4.949 Mio € + 5,6 %	4.983 Mio € + 0,7 %	+ 721 Mio € + 16,9 %
	Budget	13.884 Mio € + 4,2 %	14.486 Mio € + 4,3 %	14.877 Mio € + 2,7 %	+ 2.246 Mio € + 17,8 %

⁶³ Zuwendungen des Bundes und der Länder auf der Grundlage der Rahmenvereinbarung Forschungsförderung bzw. des GWK-Abkommens (Soll, ohne Zuwendungen aus Konjunkturpaketen).

FhG: einschließlich Ausbauinvestitionen; ohne Zuwendungen für verteidigungsbezogene Forschung.

HGF: Gesamt = Programmorientierte Förderung (PoF) sowie Mittel für Stilllegung und Rückbau Kerntechnischer Anlagen, für Endlagervorsorge und für Zwecke wehrtechnischer Luftfahrtforschung. Einschließlich Sondertatbestände/institutionelle Sonderfinanzierungen des Bundes und von Ländern (u.a. Aufbau der Deutschen Zentren der Gesundheitsforschung und des Berliner Instituts für Gesundheitsforschung).

MPG: einschließlich Sonderfinanzierungen (vor allem der Sitzländer für Ausbauinvestitionen, 2006–2021 zusammen 462,5 Mio. Euro, 2022: 30,0 Mio. Euro). 2008 ohne Mittel zur Begleichung einer Steuernachforderung, jedoch mit Basisaufstockung aufgrund der Änderung der Unternehmereigenschaft.

WGL: 2014, 2015 einschließlich institutioneller Sonderfinanzierung der jeweiligen Sitzländer und des Bundes im Zusammenhang mit der Veranschlagung von spezifischen Sondertatbeständen und der Aufnahme von Einrichtungen.

4. Anhang: Tabellen

		2021	2022	2023	2024	Zuwachs ab 2021 (PFI IV)
FhG	inst. Förderung	977 Mio € + 10,6 %	1.041 Mio € + 6,6 %	1.061 Mio € + 2,0 %	1.045 Mio € - 1,5 %	+ 4.124 Mio €
	Drittmittel	1.745 Mio € + 8,0 %	1.922 Mio € + 10,1 %	2.169 Mio € + 12,9 %	2.138 Mio € - 1,4 %	+ 7.974 Mio €
	Budget	2.722 Mio € + 8,9 %	2.963 Mio € + 8,9 %	3.230 Mio € + 9,0 %	3.183 Mio € - 1,5 %	+ 12.098 Mio €
HGF	inst. Förderung	3.704 Mio € + 2,3 %	3.988 Mio € + 7,7 %	4.121 Mio € + 3,4 %	4.010 Mio € - 2,7 %	+ 15.823 Mio €
	darunter POF	3.691 Mio € + 3,2 %	3.973 Mio € + 7,6 %	4.106 Mio € + 3,4 %	3.996 Mio € - 2,7 %	+ 15.767 Mio €
	Drittmittel	1.617 Mio € + 7,8 %	1.809 Mio € + 11,8 %	2.112 Mio € + 16,8 %	2.093 Mio € - 0,9 %	+ 7.631 Mio €
	Budget (POF, Drittm.)	5.321 Mio € + 3,9 %	5.796 Mio € + 8,9 %	6.233 Mio € + 7,5 %	6.103 Mio € - 2,1 %	+ 23.454 Mio €
MPG	inst. Förderung	1.895 Mio € + 2,9 %	2.113 Mio € + 11,5 %	2.181 Mio € + 3,2 %	2.245 Mio € + 2,9 %	+ 8.433 Mio €
	Drittmittel	276 Mio € - 0,0 %	284 Mio € + 2,9 %	286 Mio € + 0,7 %	312 Mio € + 9,2 %	+ 1.158 Mio €
	Budget	2.171 Mio € + 2,5 %	2.397 Mio € + 10,4 %	2.467 Mio € + 2,9 %	2.557 Mio € + 3,6 %	+ 9.591 Mio €
WGL	inst. Förderung	1.318 Mio € + 3,2 %	1.363 Mio € + 3,4 %	1.399 Mio € + 2,6 %	1.423 Mio € + 1,7 %	+ 5.504 Mio €
	darunter Plafond für lfde.	1.231 Mio € + 3,0 %	1.268 Mio € + 3,0 %	1.306 Mio € + 3,0 %	1.345 Mio € + 3,0 %	+ 5.149 Mio €
	Drittmittel	574 Mio € + 10,2 %	619 Mio € + 7,8 %	613 Mio € - 0,9 %	642 Mio € + 4,7 %	+ 2.447 Mio €
DFG	Budget	1.892 Mio € + 5,2 %	1.982 Mio € + 4,8 %	2.012 Mio € + 1,5 %	2.065 Mio € + 2,6 %	+ 7.951 Mio €
	inst. Förderung	2.339 Mio € + 3,0 %	2.409 Mio € + 3,0 %	2.482 Mio € + 3,0 %	2.556 Mio € + 3,0 %	+ 9.786 Mio €
	Programmpauschalen (ab 2021 als Exzellenzinitiative / Exzellenzstrategie Großgeräte	487 Mio € 385 Mio € 208 Mio €	501 Mio € 385 Mio € 212 Mio €	516 Mio € 385 Mio € 171 Mio €	532 Mio € 385 Mio € 180 Mio €	+ 2.037 Mio € + 1.540 Mio € + 771 Mio €
	Budget (Förderung nach Art. 91 b GG)	3.419 Mio € + 2,3 %	3.508 Mio € + 2,6 %	3.554 Mio € + 1,3 %	3.653 Mio € + 2,8 %	+ 14.134 Mio €
zusammen	inst. Förderung	10.233 Mio € + 3,4 %	10.914 Mio € + 6,7 %	11.244 Mio € + 3,0 %	11.279 Mio € + 0,3 %	+ 43.670 Mio €
	Drittmittel	4.815 Mio € - 3,4 %	5.231 Mio € + 8,6 %	5.736 Mio € + 9,7 %	5.751 Mio € + 0,3 %	+ 21.532 Mio €
	Budget	15.048 Mio € + 1,1 %	16.145 Mio € + 7,3 %	16.980 Mio € + 5,2 %	17.030 Mio € + 0,3 %	+ 65.203 Mio €

DFG, Programmpauschalen, Großgeräte: Zuwendungen des Bundes für Programmpauschalen nach dem Hochschulpakt, ab 2016 auch der Länder, sowie Zuwendungen des Bundes und Komplementärbeträge der Länder für Großgeräte an Hochschule nach der Ausführungsvereinbarung Forschungsbauten und Großgeräte bzw. Ausführungsvereinbarung Forschungsbauten, Großgeräte und Nationales Hochleistungsrechnen. Exzellenzinitiative/-strategie: einschließlich beim Wissenschaftsrat entstehender Verwaltungskosten.

⁶⁴ einschließlich Konjunkturpakete (2009–2011; Rückgang der Drittmiteleinahmen im Jahr 2012 durch Auslaufen der Konjunkturpakete), EFRE. DFG: ohne private Drittmittel.

Tab. 7: Beschäftigte nach Personalgruppen und jeweiliger Frauenanteil
 Gesamtzahl der Beschäftigten sowie Anzahl von Frauen in VZÄ nach Personalgruppen, jeweils am 30. Juni eines Jahres⁶⁵; vgl. Abb. 51, Seite 70 und Abb. 52, Seite 70

		Gesamtpersonal			Wissenschaftl. Personal			Technisches Personal			Sonstiges Personal		
		Gesamt	Frauen	Quote	Gesamt	Frauen	Quote	Gesamt	Frauen	Quote	Gesamt	Frauen	Quote
FhG	2011	14.823	4.148	28%	10.370	2.323	22%	1.827	627	34%	2.627	1.198	46%
	2012	15.319	4.329	28%	10.080	2.177	22%	1.922	691	36%	3.317	1.462	44%
	2013	15.759	4.420	28%	9.997	2.080	21%	2.015	751	37%	3.747	1.589	42%
	2014	16.729	4.993	30%	8.416	1.615	19%	2.511	782	31%	5.802	2.597	45%
	2015	16.902	5.105	30%	8.527	1.668	20%	2.732	855	31%	5.644	2.582	46%
	2016	17.027	5.181	30%	8.541	1.688	20%	2.623	808	31%	5.864	2.685	46%
	2017	17.572	5.386	31%	8.795	1.774	20%	2.636	833	32%	6.142	2.779	45%
	2018	18.206	5.591	31%	9.207	1.886	20%	2.665	822	31%	6.335	2.884	46%
	2019	19.181	5.969	31%	9.700	2.045	21%	2.715	834	31%	6.767	3.090	46%
	2020	19.928	6.277	31%	10.133	2.208	22%	2.752	835	30%	7.044	3.234	46%
	2021	21.026	6.686	32%	10.685	2.408	23%	2.792	844	30%	7.550	3.435	45%
	2022	21.432	6.936	32%	10.087	2.099	21%	2.596	791	30%	8.750	4.047	46%
	2023	22.570	7.467	33%	10.533	2.277	22%	2.579	786	30%	9.418	4.414	47%
HGF	2011	27.567	9.645	35%	15.913	4.596	29%	4.104	1.423	35%	7.551	3.626	48%
	2012	29.403	10.528	36%	16.817	5.029	30%	4.662	1.683	36%	7.925	3.817	48%
	2013	30.764	11.241	37%	17.894	5.443	30%	5.116	1.998	39%	7.755	3.801	49%
	2014	31.751	11.662	37%	17.942	5.533	31%	6.590	2.531	38%	7.220	3.599	50%
	2015	32.012	11.810	37%	18.108	5.630	31%	6.597	2.513	38%	7.308	3.667	50%
	2016	31.837	11.796	37%	17.308	5.339	31%	7.117	2.708	38%	7.413	3.749	51%
	2017	32.226	12.059	37%	16.232	5.207	32%	8.611	3.059	36%	7.383	3.794	51%
	2018	32.962	12.470	38%	16.685	5.408	32%	8.753	3.141	36%	7.524	3.922	52%
	2019	33.979	12.935	38%	17.393	5.706	33%	8.772	3.137	36%	7.814	4.092	52%
	2020	34.789	13.864	40%	17.890	6.132	34%	8.912	3.532	40%	7.987	4.201	53%
	2021	36.378	14.466	40%	18.913	6.513	34%	8.941	3.487	39%	8.525	4.467	52%
	2022	36.311	14.021	39%	19.232	6.497	34%	8.378	3.052	36%	8.702	4.473	51%
	2023	37.253	14.455	39%	20.022	6.875	34%	8.381	3.026	36%	8.768	4.567	52%
MPG	2011	12.629	5.351	42%	6.792	2.121	31%	2.249	1.174	52%	3.588	2.057	57%
	2012	12.733	5.389	42%	7.396	2.448	33%	1.828	905	50%	3.510	2.037	58%
	2013	12.716	5.443	43%	7.438	2.535	34%	1.799	877	49%	3.479	2.032	58%
	2014	12.633	5.389	43%	6.299	2.113	34%	3.081	1.245	40%	3.254	2.032	62%
	2015	13.036	5.546	43%	6.591	2.228	34%	3.126	1.271	41%	3.320	2.047	62%
	2016	14.030	5.914	42%	7.550	2.594	34%	3.109	1.238	40%	3.371	2.082	62%
	2017	15.035	6.361	42%	8.495	3.002	35%	3.117	1.237	40%	3.423	2.123	62%
	2018	15.736	6.667	42%	9.146	3.301	36%	3.149	1.233	39%	3.441	2.134	62%
	2019	16.022	6.767	42%	9.392	3.398	36%	3.162	1.214	38%	3.468	2.156	62%
	2020	16.242	6.880	42%	9.580	3.519	37%	3.161	1.197	38%	3.501	2.164	62%
	2021	16.130	6.872	43%	9.554	3.572	37%	3.181	1.190	37%	3.395	2.111	62%
	2022	17.016	7.670	45%	9.930	4.000	40%	3.566	1.486	42%	3.521	2.184	62%
	2023	16.855	7.081	42%	9.866	3.728	38%	3.548	1.196	34%	3.438	2.157	63%
WGL	2011	12.303	6.115	50%	6.856	2.729	40%	1.363	856	63%	4.085	2.531	62%
	2012	12.459	6.273	50%	7.108	2.920	41%	1.433	887	62%	3.919	2.467	63%
	2013	13.082	6.541	50%	7.523	3.043	40%	1.565	980	63%	3.995	2.518	63%
	2014	13.746	6.916	50%	6.749	2.735	41%	4.003	2.301	57%	2.995	1.881	63%
	2015	13.505	6.786	50%	6.686	2.731	41%	4.040	2.318	57%	2.779	1.738	63%
	2016	13.996	7.240	52%	6.737	2.888	43%	4.210	2.421	58%	3.049	1.932	63%
	2017	14.498	7.350	51%	7.165	2.972	41%	4.133	2.366	57%	3.201	2.012	63%
	2018	14.622	7.436	51%	7.228	3.031	42%	4.096	2.342	57%	3.299	2.063	63%
	2019	14.902	7.550	51%	7.496	3.160	42%	4.012	2.285	57%	3.394	2.106	62%
	2020	14.896	7.485	50%	7.586	3.204	42%	4.038	2.236	55%	3.273	2.046	63%
	2021	15.317	7.775	51%	7.756	3.325	43%	4.115	2.274	55%	3.447	2.176	63%
	2022	15.391	7.760	50%	7.986	3.460	43%	4.003	2.144	54%	3.403	2.157	63%
	2023	15.421	7.894	51%	8.012	3.571	45%	4.158	2.257	54%	3.253	2.068	64%

Seit dem Berichtsjahr 2014 erfolgt die Zuordnung von Beschäftigten zu Personalkategorien nicht mehr pauschal anhand des Bildungsabschlusses und der Vergütung, sondern wird direkt bei den Einrichtungen erhoben; die Vergleichbarkeit mit früheren Berichtszeiträumen ist dadurch stark eingeschränkt.

⁶⁵ Quelle: Sonderauswertung des Statistischen Bundesamts, Fachserie 14, Reihe 3.6. Daten für 2024 liegen noch nicht vor. Die Erhebung der Daten bei den Wissenschaftsorganisationen erfolgt abweichend vom Erhebungsdatum des Statistischen Bundesamts zum Stichtag 31.12

4. Anhang: Tabellen

Tab. 8: Zusammensetzung der Drittmittelbudgets nach geografischer Herkunft

Summe der im Kalenderjahr eingenommenen öffentlichen und privaten Drittmittel⁶⁶, ab 2017 nach geografischer Herkunft der Mittel; Abb. 6, Seite 14

		2016	2017	2018	2019	2020
FhG	national		1.153 Mio € 79%	1.246 Mio € 79%	1.309 Mio € 80%	1.296 Mio € 80%
	EU		187 Mio € 13%	204 Mio € 13%	218 Mio € 13%	210 Mio € 13%
	Welt		113 Mio € 8%	119 Mio € 8%	117 Mio € 7%	110 Mio € 7%
	insgesamt	1.243 Mio €	1.453 Mio € 100%	1.569 Mio € 100%	1.644 Mio € 100%	1.616 Mio € 100%
HGF	national		955 Mio € 77%	1.019 Mio € 77%	1.041 Mio € 75%	1.170 Mio € 78%
	EU		257 Mio € 21%	280 Mio € 21%	303 Mio € 22%	293 Mio € 20%
	Welt		25 Mio € 2%	29 Mio € 2%	39 Mio € 3%	36 Mio € 2%
	insgesamt	1.218 Mio €	1.237 Mio € 100%	1.328 Mio € 100%	1.383 Mio € 100%	1.500 Mio € 100%
MPG	national		138 Mio € 64%	135 Mio € 64%	134 Mio € 60%	183 Mio € 66%
	EU		56 Mio € 26%	58 Mio € 27%	73 Mio € 33%	73 Mio € 26%
	Welt		21 Mio € 10%	18 Mio € 9%	17 Mio € 8%	21 Mio € 7%
	insgesamt	211 Mio €	215 Mio € 100%	211 Mio € 100%	224 Mio € 100%	276 Mio € 100%
WGL	national		360 Mio € 85%	391 Mio € 85%	405 Mio € 85%	428 Mio € 82%
	EU		55 Mio € 13%	61 Mio € 13%	65 Mio € 14%	85 Mio € 16%
	Welt		10 Mio € 2%	8 Mio € 2%	8 Mio € 2%	8 Mio € 2%
	insgesamt	384 Mio €	425 Mio € 100%	460 Mio € 100%	478 Mio € 100%	521 Mio € 100%

		2021	2022	2023	2024
FhG	national	1.419 Mio € 81%	1.605 Mio € 84%	1.816 Mio € 84%	1.768 Mio € 83%
	EU	214 Mio € 12%	196 Mio € 10%	232 Mio € 11%	235 Mio € 11%
	Welt	112 Mio € 6%	121 Mio € 6%	121 Mio € 6%	135 Mio € 6%
	insgesamt	1.745 Mio € 100%	1.922 Mio € 100%	2.169 Mio € 100%	2.138 Mio € 100%
HGF	national	1.296 Mio € 80%	1.451 Mio € 80%	1.677 Mio € 79%	1.618 Mio € 77%
	EU	280 Mio € 17%	303 Mio € 17%	364 Mio € 17%	410 Mio € 20%
	Welt	41 Mio € 3%	55 Mio € 3%	71 Mio € 3%	66 Mio € 3%
	insgesamt	1.617 Mio € 100%	1.809 Mio € 100%	2.112 Mio € 100%	2.093 Mio € 100%
MPG	national	161 Mio € 58%	181 Mio € 64%	184 Mio € 64%	189 Mio € 61%
	EU	98 Mio € 36%	81 Mio € 29%	82 Mio € 29%	93 Mio € 30%
	Welt	17 Mio € 6%	22 Mio € 8%	20 Mio € 7%	30 Mio € 10%
	insgesamt	276 Mio € 100%	284 Mio € 100%	286 Mio € 100%	312 Mio € 100%
WGL	national	492 Mio € 85%	508 Mio € 82%	514 Mio € 84%	537 Mio € 84%
	EU	69 Mio € 13%	91 Mio € 15%	84 Mio € 14%	92 Mio € 14%
	Welt	13 Mio € 2%	20 Mio € 3%	14 Mio € 2%	13 Mio € 2%
	insgesamt	574 Mio € 100%	619 Mio € 100%	613 Mio € 100%	642 Mio € 100%

national: Deutschland

EU: übrige Mitgliedstaaten der Europäischen Union (bis 2020 EU 28, ab 2021 EU 27) sowie EU-Kommission

Welt: übrige Herkunft

In dieser Aufgliederung ab 2017 erhoben. Zur Entwicklung der Drittmiteleinnahmen (Summe) in allen Jahren vgl. Entwicklung der Grundfinanzierung, der Drittmiteleinnahmen und der Budgets, Tab. 6, Seite 85; Zuflüsse der EU für Forschung und Entwicklung, Tab. 14, Seite 93; Drittmittel aus der Wirtschaft, Tab. 16, Seite 96

⁶⁶ Ohne Erträge ausländischer Tochtergesellschaften, ohne Erträge aus Schutzrechten.

4. Anhang: Tabellen

Tab. 9: Zusammensetzung der Drittmittelbudgets nach Mittelgebern

Summe der im Kalenderjahr eingenommenen öffentlichen und privaten Drittmittel ^{67, 68, 69, 70} nach Mittelgebern und jeweiliger Anteil an der Summe Drittmittel; Abb. 6, Seite 14; Abb. 7, Seite 14

	FhG											
	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024			
DFG	6 Mio €	7 Mio €	6 Mio €	5 Mio €	5 Mio €	6 Mio €	7 Mio €	7 Mio €	7 Mio €	0%	0%	0%
Bund	335 Mio €	495 Mio €	544 Mio €	619 Mio €	598 Mio €	628 Mio €	819 Mio €	940 Mio €	979 Mio €	43%	43%	46%
Länder	151 Mio €	146 Mio €	150 Mio €	161 Mio €	196 Mio €	236 Mio €	245 Mio €	232 Mio €	152 Mio €	13%	11%	7%
Wirtschaft insgesamt	539 Mio €	568 Mio €	615 Mio €	617 Mio €	559 Mio €	609 Mio €	624 Mio €	680 Mio €	705 Mio €	43%	43%	33%
davon national		400 Mio €	430 Mio €	434 Mio €	393 Mio €	430 Mio €	439 Mio €	477 Mio €	501 Mio €	23%	23%	23%
EU		67 Mio €	78 Mio €	77 Mio €	67 Mio €	76 Mio €	73 Mio €	92 Mio €	81 Mio €	4%	4%	4%
Welt		101 Mio €	107 Mio €	106 Mio €	99 Mio €	103 Mio €	112 Mio €	111 Mio €	123 Mio €	6%	6%	6%
EU insgesamt	106 Mio €	114 Mio €	120 Mio €	135 Mio €	137 Mio €	132 Mio €	116 Mio €	133 Mio €	148 Mio €	6%	6%	7%
davon Horizont Programme	58 Mio €	75 Mio €	84 Mio €	91 Mio €	88 Mio €	89 Mio €	86 Mio €	95 Mio €	112 Mio €	4%	4%	5%
übrige insgesamt	105 Mio €	123 Mio €	134 Mio €	108 Mio €	121 Mio €	134 Mio €	111 Mio €	177 Mio €	147 Mio €	8%	7%	7%
Mittelgeber davon national	92 Mio €	105 Mio €	116 Mio €	90 Mio €	104 Mio €	119 Mio €	95 Mio €	160 Mio €	129 Mio €	7%	7%	6%
EU	7 Mio €	6 Mio €	6 Mio €	7 Mio €	6 Mio €	7 Mio €	7 Mio €	7 Mio €	6 Mio €	0%	0%	0%
Welt	6 Mio €	12 Mio €	12 Mio €	11 Mio €	11 Mio €	9 Mio €	9 Mio €	10 Mio €	12 Mio €	0%	0%	1%
Drittmittel insgesamt	1.243 Mio €	1.453 Mio €	1.559 Mio €	1.645 Mio €	1.616 Mio €	1.745 Mio €	1.922 Mio €	2.169 Mio €	2.138 Mio €	100%	100%	100%

	HGF											
	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024			
DFG	52 Mio €	55 Mio €	62 Mio €	62 Mio €	70 Mio €	74 Mio €	91 Mio €	93 Mio €	97 Mio €	4%	5%	5%
Bund	493 Mio €	498 Mio €	526 Mio €	529 Mio €	568 Mio €	688 Mio €	773 Mio €	854 Mio €	897 Mio €	40%	40%	43%
Länder	46 Mio €	38 Mio €	51 Mio €	54 Mio €	92 Mio €	152 Mio €	121 Mio €	137 Mio €	126 Mio €	6%	6%	6%
Wirtschaft insgesamt	152 Mio €	155 Mio €	156 Mio €	146 Mio €	137 Mio €	140 Mio €	160 Mio €	180 Mio €	197 Mio €	9%	9%	9%
davon national	109 Mio €	109 Mio €	112 Mio €	104 Mio €	100 Mio €	107 Mio €	115 Mio €	118 Mio €	129 Mio €	6%	6%	6%
EU	34 Mio €	35 Mio €	33 Mio €	35 Mio €	27 Mio €	24 Mio €	28 Mio €	39 Mio €	49 Mio €	2%	2%	2%
Welt	10 Mio €	11 Mio €	11 Mio €	7 Mio €	10 Mio €	9 Mio €	17 Mio €	23 Mio €	19 Mio €	1%	1%	1%
EU insgesamt	143 Mio €	147 Mio €	166 Mio €	195 Mio €	194 Mio €	184 Mio €	197 Mio €	242 Mio €	280 Mio €	11%	11%	13%
davon Horizont Programme	91 Mio €	107 Mio €	113 Mio €	161 Mio €	152 Mio €	163 Mio €	177 Mio €	219 Mio €	249 Mio €	10%	10%	12%
übrige insgesamt	333 Mio €	343 Mio €	367 Mio €	397 Mio €	439 Mio €	379 Mio €	468 Mio €	606 Mio €	497 Mio €	23%	23%	24%
Mittelgeber davon national	248 Mio €	253 Mio €	268 Mio €	292 Mio €	340 Mio €	276 Mio €	352 Mio €	475 Mio €	369 Mio €	17%	17%	18%
EU	69 Mio €	75 Mio €	81 Mio €	73 Mio €	57 Mio €	72 Mio €	78 Mio €	83 Mio €	81 Mio €	4%	4%	4%
Welt	16 Mio €	15 Mio €	18 Mio €	32 Mio €	26 Mio €	32 Mio €	38 Mio €	48 Mio €	46 Mio €	2%	2%	2%
Drittmittel insgesamt	1.219 Mio €	1.236 Mio €	1.328 Mio €	1.383 Mio €	1.500 Mio €	1.617 Mio €	1.809 Mio €	2.112 Mio €	2.093 Mio €	100%	100%	100%

	MPG											
	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024			
DFG	53 Mio €	58 Mio €	60 Mio €	57 Mio €	94 Mio €	68 Mio €	76 Mio €	66 Mio €	66 Mio €	25%	23%	21%
Bund	55 Mio €	50 Mio €	45 Mio €	50 Mio €	58 Mio €	66 Mio €	65 Mio €	79 Mio €	77 Mio €	24%	23%	25%
Länder	7 Mio €	4 Mio €	4 Mio €	2 Mio €	4 Mio €	4 Mio €	11 Mio €	8 Mio €	13 Mio €	1%	3%	4%
Wirtschaft insgesamt	5 Mio €	4 Mio €	6 Mio €	10 Mio €	8 Mio €	7 Mio €	10 Mio €	8 Mio €	6 Mio €	2%	3%	2%
davon national							8 Mio €	6 Mio €	4 Mio €	3%	2%	1%
EU							1 Mio €	1 Mio €	1 Mio €	0%	0%	0%
Welt							1 Mio €	1 Mio €	2 Mio €	0%	0%	1%
EU insgesamt	56 Mio €	56 Mio €	58 Mio €	73 Mio €	73 Mio €	87 Mio €	78 Mio €	79 Mio €	90 Mio €	32%	28%	29%
davon Horizont Programme				63 Mio €	70 Mio €	64 Mio €	65 Mio €	22 Mio €	37 Mio €	23%	23%	12%
übrige insgesamt	35 Mio €	44 Mio €	38 Mio €	33 Mio €	39 Mio €	44 Mio €	44 Mio €	46 Mio €	60 Mio €	16%	16%	19%
Mittelgeber davon national	2 Mio €	23 Mio €	20 Mio €	16 Mio €	19 Mio €	16 Mio €	21 Mio €	25 Mio €	29 Mio €	6%	9%	9%
EU							2 Mio €	2 Mio €	3 Mio €	1%	1%	1%
Welt	5 Mio €	21 Mio €	18 Mio €	17 Mio €	21 Mio €	17 Mio €	21 Mio €	28 Mio €	28 Mio €	6%	7%	9%
Drittmittel insgesamt	211 Mio €	216 Mio €	211 Mio €	225 Mio €	276 Mio €	276 Mio €	284 Mio €	286 Mio €	312 Mio €	100%	100%	100%

	WGL											
	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024			
DFG	66 Mio €	73 Mio €	80 Mio €	89 Mio €	90 Mio €	105 Mio €	115 Mio €	119 Mio €	122 Mio €	17%	19%	19%
Bund	140 Mio €	160 Mio €	180 Mio €	188 Mio €	211 Mio €	227 Mio €	231 Mio €	224 Mio €	233 Mio €	36%	37%	36%
Länder	15 Mio €	15 Mio €	23 Mio €	24 Mio €	27 Mio €	43 Mio €	46 Mio €	57 Mio €	62 Mio €	4%	5%	10%
Wirtschaft insgesamt	42 Mio €	40 Mio €	42 Mio €	42 Mio €	45 Mio €	47 Mio €	45 Mio €	40 Mio €	42 Mio €	11%	9%	7%
davon national	29 Mio €	32 Mio €	32 Mio €	32 Mio €	36 Mio €	36 Mio €	31 Mio €	29 Mio €	35 Mio €	8%	7%	6%
EU	7 Mio €	3 Mio €	5 Mio €	3 Mio €	8 Mio €	3 Mio €	4 Mio €	4 Mio €	3 Mio €	2%	2%	1%
Welt	5 Mio €	4 Mio €	5 Mio €	4 Mio €	4 Mio €	8 Mio €	11 Mio €	7 Mio €	3 Mio €	1%	2%	0%
EU insgesamt	41 Mio €	47 Mio €	51 Mio €	54 Mio €	72 Mio €	64 Mio €	83 Mio €	77 Mio €	85 Mio €	13%	13%	13%
davon Horizont Programme	15 Mio €	27 Mio €	31 Mio €	33 Mio €	47 Mio €	43 Mio €	47 Mio €	48 Mio €	63 Mio €	4%	8%	10%
übrige insgesamt	81 Mio €	90 Mio €	84 Mio €	81 Mio €	77 Mio €	88 Mio €	98 Mio €	96 Mio €	99 Mio €	21%	16%	15%
Mittelgeber davon national	71 Mio €	80 Mio €	76 Mio €	73 Mio €	67 Mio €	81 Mio €	86 Mio €	84 Mio €	85 Mio €	18%	14%	13%
EU	5 Mio €	5 Mio €	5 Mio €	5 Mio €	5 Mio €	3 Mio €	4 Mio €	4 Mio €	4 Mio €	1%	1%	1%
Welt	5 Mio €	5 Mio €	3 Mio €	3 Mio €	5 Mio €	5 Mio €	8 Mio €	8 Mio €	9 Mio €	1%	1%	1%
Drittmittel insgesamt	385 Mio €	425 Mio €	460 Mio €	478 Mio €	521 Mio €	584 Mio €	619 Mio €	613 Mio €	642 Mio €	100%	100%	100%

EU: einschließlich EFRE, soweit die Herkunft von EFRE-Mitteln erkennbar ist.

MPG: „Wirtschaft“ umfasst nur Drittmittel aus Industriekooperationen und Spenden.

Horizont Programme: Horizont 2020

Horizont Europa

In dieser Aufgliederung ab 2016 erhoben. Zur Entwicklung in Vorjahren vgl. Entwicklung der Grundfinanzierung, der Drittmitteleinnahmen und der Budgets, Tab. 6, Seite 85; Zuflüsse der EU für Forschung und Entwicklung, Tab. 14, Seite 93; Drittmittel aus der Wirtschaft, Tab. 16, Seite 96

⁶⁷ Ohne Erträge ausländischer Tochtergesellschaften, ohne Erträge aus Schutzrechten.

⁶⁸ Von der MPG eingenommene Drittmittel aus der EU: Durch die Integration des MPI für Plasmaphysik (IPP) ab 01.01.2021 in die Strukturen der rechtlich unselbstständigen Institute des MPG e.V. fließen aus dem EURATOM-Rahmenprogramm hier rund 22 Mio. Euro mit ein – davon rd. 3,9 Mio. Euro aus dem Euratom-Rahmenprogramm 2014–2020 und rd. 18,5 Mio. Euro aus dem Euratom-Rahmenprogramm 2021–2025.

⁶⁹ Übrige Mittelgeber umfassen alle Stiftungsmittel.

⁷⁰ bis 2020 EU 28, ab 2021 EU 27.

4. Anhang: Tabellen

Tab. 10: Spezifische Instrumente des organisationsinternen Wettbewerbs

Mittelvolumen, das für die spezifischen Instrumente des jeweiligen organisationsinternen Wettbewerbs im Kalenderjahr eingesetzt wurde, und Anteil an den Zuwendungen von Bund und Ländern ^{71, 72}; Abb. 8, Seite 17 und Abb. 9, Seite 17

		Summe PFI I (2006-2010)	Summe PFI II (2011-2015)	2016	2017	2018	2019	2020
FhG	Interne Programme	191 Mio €	259 Mio €	63 Mio € 9,4 %	71 Mio € 9,1 %	115 Mio € 14,8 %	133 Mio € 16,2%	148 Mio € 16,7%
	Zentraler Strategiefonds	97 Mio €	114 Mio €	18 Mio € 2,6 %	18 Mio € 2,3 %	18 Mio € 2,3 %	19 Mio € 2,3%	19 Mio € 2,2%
HGF	Strategische Ausbauinvestitionen ^{a)}	519 Mio €	1.235 Mio €	288 Mio € 9,6 %	271 Mio € 8,6 %	297 Mio € 9,4 %	287 Mio € 8,2%	255 Mio € 7,0%
	Impuls- und Vernetzungsfonds ^{b)}	243 Mio €	370 Mio €	83 Mio € 2,8 %	85 Mio € 2,7 %	90 Mio € 2,8 %	89 Mio € 2,6%	81 Mio € 2,2%
MPG	Wettbewerblich vergebene Mittel ^{c)}	563 Mio €	713 Mio €	174 Mio € 10,5 %	221 Mio € 13,0 %	199 Mio € 11,7 %	177 Mio € 9,9%	190 Mio € 10,3%
WGL	Leibniz-Wettbewerb	88 Mio €	140 Mio €	25 Mio € 2,2 %	25 Mio € 2,3 %	25 Mio € 2,3 %	25 Mio € 2,0%	25 Mio € 2,0%
	Strategische Vernetzung ^{d)}		5 Mio €	5 Mio € 0,4 %	10 Mio € 0,9 %	5 Mio € 0,5 %	5 Mio € 0,4%	5 Mio € 0,4%
	Strategiefonds ^{e)}		10 Mio €	2 Mio € 0,2 %	2 Mio € 0,2 %	2 Mio € 0,2 %	2 Mio € 0,2%	2 Mio € 0,2%
	spezifische Sondertatbestände ^{f)}		31 Mio €	25 Mio € 2,2 %	14 Mio € 1,3 %	19 Mio € 1,7 %	37 Mio € 3,0%	46 Mio € 3,6%
	"DFG-Abgabe"		99 Mio €	23 Mio € 2,0 %	23 Mio € 2,0 %	24 Mio € 2,0 %	25 Mio € 2,0%	26 Mio € 2,0%

		Summe PFI III (2016-2020)	2021	2022	2023	2024	PFI IV (ab 2021)
FhG	Interne Programme	530 Mio €	157 Mio € 16,1%	168 Mio € 16,1%	162 Mio € 15,3%	150 Mio € 14,4%	637 Mio €
	Zentraler Strategiefonds	92 Mio €	19 Mio € 1,9%	19 Mio € 1,8%	28 Mio € 2,6%	28 Mio € 2,7%	94 Mio €
HGF	Strategische Ausbauinvestitionen ^{a)}	1.398 Mio €	279 Mio € 7,5%	314 Mio € 7,9%	290 Mio € 7,0%	287 Mio € 7,2%	1.170 Mio €
	Impuls- und Vernetzungsfonds ^{b)}	428 Mio €	79 Mio € 2,1%	74 Mio € 1,9%	44 Mio € 1,1%	50 Mio € 1,2%	247 Mio €
MPG	Wettbewerblich vergebene Mittel ^{c)}	961 Mio €	199 Mio € 10,5%	191 Mio € 9,0%	190 Mio € 8,7%	191 Mio € 8,5%	771 Mio €
WGL	Leibniz-Wettbewerb	125 Mio €	25 Mio € 1,9%	27 Mio € 2,0%	25 Mio € 1,8%	5 Mio € 0,4%	82 Mio €
	Strategische Vernetzung ^{d)}	30 Mio €	6 Mio € 0,4%	4 Mio € 0,3%	7 Mio € 0,5%	7 Mio € 0,5%	24 Mio €
	Strategiefonds ^{e)}	10 Mio €	2 Mio € 0,2%	2 Mio € 0,1%	2 Mio € 0,1%	2 Mio € 0,1%	8 Mio €
	spezifische Sondertatbestände ^{f)}	141 Mio €	32 Mio € 2,4%	34 Mio € 2,5%	52 Mio € 3,7%	46 Mio € 3,2%	164 Mio €
	"DFG-Abgabe"	121 Mio €	26 Mio € 2,0%	27 Mio € 2,0%	28 Mio € 2,0%	30 Mio € 2,1%	111 Mio €

^{a)} Gesamtbudget für Investitionen > 2,5 Mio. Euro; im Wettbewerb vergeben wird jener Teil des Gesamtbudgets, der auf strategische Investitionen > 15 Mio. Euro entfällt.

^{b)} 2014 einschließlich Mittel aus der Rekrutierungsinitiative (einmalig).

^{c)} MPG: Strategische Programme, z. Bsp. Max Planck Netzwerke, Themenoffene Max Planck Forschergruppen, International Max Planck Research Schools, Max Planck Fellows, Max Planck Center.

^{d)} ab 2015 eingerichtet; schrittweise Überführung von Mitteln aus dem „Leibniz-Wettbewerb“.

^{e)} ab 2011 eingerichtet; ab 2015 „Strategiefonds“.

^{f)} Verfahren zur Finanzierung von über den Kernhaushalt hinausgehenden Mittelbedarfen unter Beteiligung der Leibniz-Gemeinschaft, ab 2015

WGL: Darüber hinaus werden Mittel im Umfang von 2,5 % der institutionellen Förderung der Leibniz-Einrichtungen (ohne Zuwendungen für große Baumaßnahmen) dem Haushalt der DFG für den organisationsübergreifenden Wettbewerb zugeführt, der den Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft auch im Rahmen ihrer institutionell geförderten Hauptarbeitsrichtung ohne Kooperationspflicht offensteht.

⁷¹ Ohne Mittel aus Konjunkturpaketen. FhG, MPG: einschließlich Ausbauinvestitionen. HGF: ohne Mittel für Stilllegung und Rückbau Kerntechnischer Anlagen, für Endlagervorsorge und für Zwecke wehrtechnischer Luftfahrtforschung.

⁷² HGF: zentrale Fonds, die das wettbewerbliche Mittelallokationsverfahren der Programmorientierten Förderung ergänzen (vgl. Kapitel 3.142).

Tab. 11: Neubewilligungen von Projekten im Europäischen Forschungsrahmenprogramm
 Anzahl der im Kalenderjahr im 7. FRP (bis 2013), in Horizont 2020 (bis 2021) und in Horizont Europa (ab 2021) neu bewilligten Projekte, die mit Beteiligung von Einrichtungen der Forschungsorganisationen durchgeführt werden; darunter: Anzahl der von Einrichtungen der Forschungsorganisationen koordinierten Projekte; Abb. 12, Seite 20 und Abb. 13, Seite 21

		7. FRP					
		2008	2009	2010	2011	2012	2013
FhG	Projekte	149	113	184	180	181	214
	darunter koordiniert	28	26	39	41	36	41
HGF	Projekte		216	199	285	227	288
	darunter koordiniert		33	35	41	43	44
MPG	Projekte	120	97	137	93	98	72
	darunter koordiniert		31	68	42	66	38
WGL	Projekte	103	35	57	52	79	88
	darunter koordiniert	41	7	8	14	10	3
Forschungsg. zusammen	Anzahl Projekte	> 372	461	577	610	585	662
	darunter koordiniert	> 69	97	150	138	155	126

Daten für 2008 nur teilweise verfügbar.

		Horizont 2020								
		2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
FhG	Anzahl Projekte	86	205	147	131	141	154	161	36	0
	darunter koordiniert	22	33	21	13	24	14	14	5	0
HGF	Anzahl Projekte	140	264	249	253	233	248	319	136	0
	darunter koordiniert	38	49	48	50	51	43	58	24	0
MPG	Anzahl Projekte	82	110	100	103	102	84	111	56	4
	darunter koordiniert	50	48	49	82	57	47	62	25	3
WGL	Anzahl Projekte	11	66	62	71	58	83	89	51	3
	darunter koordiniert	2	18	9	8	16	25	20	18	0
Forschungsg. zusammen	Anzahl Projekte	319	645	558	558	534	569	680	279	7
	darunter koordiniert	112	148	127	153	148	129	154	72	3

		Horizont Europa (2021-2027)			
		2021	2022	2023	2024
FhG	Anzahl Projekte	30	242	169	120
	darunter koordiniert	5	24	25	13
HGF	Anzahl Projekte	19	358	390	0
	darunter koordiniert	4	74	96	74
MPG	Anzahl Projekte	16	129	101	122
	darunter koordiniert	11	76	69	86
WGL	Anzahl Projekte	3	106	102	98
	darunter koordiniert	2	19	24	18
Forschungsg. zusammen	Anzahl Projekte	68	835	762	340
	darunter koordiniert	22	193	214	191

4. Anhang: Tabellen

Tab. 12: ERC Grants

Starting Grants, Consolidator Grants, Advanced Grants, Synergy Grants; jeweilige Anzahl der im Kalenderjahr abgeschlossenen Förderverträge⁷³; Abb. 14, Seite 22 und Abb. 15, Seite 22

		2007- 2008 *	2009	2010	2011	2012	2013	2014- 2015 **	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Summe*** 2007 - 12/2021	Summe*** 2021 - 01/2025
FhG	Starting Grants							1							1	
	Consolidator Grants							1							1	
	Advanced Grants															
	Synergy Grant														1	
HGF	Starting Grants	3	4	10	7	2	4	7	7	3	5	3	3	1	77	49
	Consolidator Grants							2	8	4	5	4	4	9	44	29
	Advanced Grants	3	1	2	5	1	2		4	5	6	1	6	0	38	23
	Synergy Grant													1	8	4
MPG	Starting Grants	8	2	9	11	20	7	23	16	6	16	13	2	1	112	57
	Consolidator Grants						3	8	6	4	8	3	1	6	39	19
	Advanced Grants	5	7	14	9	8	9	8	11	12	7	8	5	3	110	28
	Synergy Grant													5	15	3
WGL	Starting Grants		1	1	1	4	1	1	1	1	3	4	1	0	21	6
	Consolidator Grants							4	3	1			7	1	16	11
	Advanced Grants		1	2	2	1	2	1	2	1	1	2	2	4	22	6
	Synergy Grant														1	
nachrichtl.:	Starting Grants	#	21	53	41	50	27	51	59	15	47	43	11	6	480	235
Hochschulen	Consolidator Grants	**					17	41	29	37	36	22	38	43	295	150
	Advanced Grants	21	21	26	33	28	20	20	27	25	24	20	24	31	326	107
	Synergy Grant													8	41	10
andere	Starting Grants	2	2	5	4	4	1	5				2	2	0	28	17
außeruniv.	Consolidator Grants							4	1	3	2	1	5	1	14	8
Einrichtungen	Advanced Grants		1	3	4	3	1	1	1	2	5	1	0	1	28	3
..	Synergy Grant													3	10	3

Quellen: ECORDA-FRP7-Projects, Stand: 14. Oktober 2019 / ECORDA-H2020-Grants (signed), Stand: 4. Dezember 2021 / ECORDA-Horizont-Europa, Stand: 12. Januar 2024

* 2007 Starting Grants, 2008 Advanced Grants

** 2014 Advanced Grants, 2014–2015 Starting Grants, Consolidator Grants

*** Summe entspricht nicht der Addition der jährlichen Beträge, sondern bildet den aktuellen Stand der Grants an den Einrichtungen ab. Dieser ändert sich z.B. durch Wechsel von mit einem Fördervertrag ausgestatteten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an eine andere Einrichtung.

Zahlen zu den Synergy Grants konnten erst ab 2014 berücksichtigt werden.

Tab. 13: ERC Grants – an Frauen und Männer verliehene Grants

Kumulative Anzahl 2021–2024 an Frauen und Männer verliehener Starting/Consolidator/Advanced Grants, jeweilige Anzahl der abgeschlossenen Förderverträge⁷⁴; Abb. 16, Seite 23, Abb. 17, Seite 23 und Abb. 18, Seite 23

	Starting / Consolidator Grants				Advanced Grants				Synergy Grants			
	Frauen		Männer		Frauen		Männer		Frauen		Männer	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
FhG												
HGF	22	28%	56	72%	4	17%	19	83%	0	0%	4	100%
MPG	31	41%	45	59%	6	21%	22	79%	1	33%	2	67%
WGL	6	35%	11	65%	2	33%	4	67%				
FhG, HGF, MPG, WGL zus.	59	35%	112	65%	12	21%	45	79%	1	14%	6	86%
nachrichtl.: Hochschulen	127	33%	258	67%	16	15%	91	85%	3	30%	7	70%
nachrichtl.: Deutschland insgesamt	200	34%	381	66%	29	17%	138	83%	4	20%	16	80%
andere Länder	823	40%	1.240	60%	144	26%	411	74%	13	23%	44	77%

⁷³ Zuordnung der Verträge zu der Wissenschaftsorganisation, an der das Projekt durchgeführt wird. Quelle: BMBF aufgrund E-CORDA-Datenbank. Abweichungen von den Daten in den Berichten der Wissenschaftsorganisationen aufgrund anderer Abgrenzung. Stand für das Jahr 2023: 12. Januar 2024; für die Vorjahre jeweiliger Stand im jeweiligen Jahr der Berichterstellung.

⁷⁴ Vgl. Fußnote 73.

Tab. 14: Zuflüsse der EU für Forschung und Entwicklung

Zuflüsse im Kalenderjahr⁷⁵; bis 2015 ohne Zuflüsse aus Europäischen Strukturfonds, ab 2016 einschließlich EFRE⁷⁶; und Abb. 19, Seite 25 und Abb. 20 S. 25

	Summe PFI I 2006-2010	Summe PFI II 2011-2015	2016	2017	2018	2019	2020
FhG	297 Mio €	461 Mio €	106 Mio €	112 Mio €	120 Mio €	135 Mio €	137 Mio €
HGF	573 Mio €	662 Mio €	143 Mio €	147 Mio €	166 Mio €	195 Mio €	194 Mio €
MPG	225 Mio €	269 Mio €	56 Mio €	56 Mio €	58 Mio €	73 Mio €	73 Mio €
WGL	185 Mio €	216 Mio €	41 Mio €	47 Mio €	51 Mio €	54 Mio €	72 Mio €
Forschungsgorg. zusammen	1.280 Mio €	1.608 Mio €	346 Mio €	362 Mio €	395 Mio €	457 Mio €	476 Mio €

	Summe PFI III 2016-2020	2021	2022	2023	2024	PFI IV ab 2021
FhG	610 Mio €	132 Mio €	116 Mio €	133 Mio €	148 Mio €	529 Mio €
HGF	845 Mio €	184 Mio €	197 Mio €	242 Mio €	280 Mio €	903 Mio €
MPG	316 Mio €	87 Mio €	78 Mio €	79 Mio €	90 Mio €	334 Mio €
WGL	265 Mio €	64 Mio €	83 Mio €	77 Mio €	85 Mio €	309 Mio €
Forschungsgorg. zusammen	2.036 Mio €	467 Mio €	474 Mio €	531 Mio €	602 Mio €	2.075 Mio €

Tab. 15: Forschungsstrukturen im Ausland

Ausländische Tochtergesellschaften, an denen die Forschungsorganisationen⁷⁷ im Kalenderjahr beteiligt waren, jeweilige juristischer Beteiligungsquote und jeweilige Ausgaben aus der gemeinsamen institutionellen Grundfinanzierung⁷⁸

	Tochtergesellschaft	juristische Beteiligungsquote	Ausgaben 2024
FhG	Fraunhofer Austria Research GmbH	100%	2.621 T€
	Fraunhofer UK Research ltd.	100%	340 T€
	Fraunhofer USA, Inc.	100%	8.327 T€
	Fraunhofer Singapore Research	100%	400 T€
	Fraunhofer Italia Research Konsortialgesellschaft GmbH	99%	145 T€
WGL	FIZ Karlsruhe Inc., Princeton N.J. (USA)	100%	0 T€

⁷⁵ MPG: Durch die Integration des MPI für Plasmaphysik (IPP) ab 01.01.2021 in die Strukturen der rechtlich unselbständigen Institute des MPG e.V. fließen aus dem EURATOM-Rahmenprogramm hier rund 22 Mio. Euro mit ein – davon rd. 3,9 Mio. Euro aus dem Euratom-Rahmenprogramm 2014–2020 und rd. 18,5 Mio. Euro aus dem Euratom-Rahmenprogramm 2021–2025.

⁷⁶ Soweit die Herkunft von Mitteln aus EFRE erkennbar ist.

⁷⁷ bzw. Einrichtungen der Forschungsorganisationen.

⁷⁸ Vorläufiges Ist des Berichtsjahres, ohne Verrechnung mit Eigenerträgen der Strukturen.

4. Anhang: Tabellen

Rechtlich selbständige Einrichtungen (ohne Töchter) im Ausland, die im Berichtsjahr von den Forschungsorganisationen⁷⁷ unterhalten wurden oder an denen sie beteiligt waren, jeweilige juristische Beteiligungsquote und jeweilige Ausgaben aus der gemeinsamen institutionellen Grundfinanzierung⁷⁸

	Einrichtung	juristische Beteiligungsquote	Ausgaben 2024
FhG	Fundación Fraunhofer Chile Research	100%	100 T€
	Associação Fraunhofer Portugal Research	>50%	1.000 T€
	Stiftelsen Fraunhofer Chalmers Centrum för Industrimatematik, Schweden	50%	1.123 T€
HGF	European Synchrotron Radiation Facility (ESFR)	24 %	-
	DNW, Emmeloord, Niederlande	50 %	1.332 T€
MPG	Max Planck Florida Institute for Neuroscience, Jupiter (USA)	100%	16.885 T€
	Large Binocular Telescope (LBT), Arizona (USA)	*	2.821 T€
	Institut für Radioastronomie im mm-Wellenbereich (IRAM) (Frankreich/ Spanien)	47%	14.131 T€
WGL	Kumasi Centre for Collaborative Research in Tropical Medicine	0%	322 T€

* Beteiligung der MPG an LBT-B 80, 78 %, die 25 % an der LBT-C hält

Dauerhaft oder auf Zeit (≥ 5 Jahre) eingerichtete Arbeitsgruppen, Außenstellen, Institute ohne Rechtsform im Ausland, die von den Forschungsorganisationen⁷⁹ im Berichtsjahr unterhalten wurden, und jeweilige Ausgaben aus der gemeinsamen institutionellen Grundfinanzierung⁸⁰

	auf Dauer eingerichtete Struktur	Ausgaben 2024
HGF	Neumayer-Station III (Antarktis)	17.696 T€
	AWIPEV (Forschungsbasis auf Spitzbergen)	1.989 T€
	DESY-Team am ATLAS-Experiment (CERN)	5.692 T€
	DESY-Team am CMS (CERN)	6.125 T€
	IceCube (DESY)	1.982 T€
	CTA	1.880 T€
	DESY-Team an Belle II (KEK)	2.659 T€
	Institut für Solarforschung, Standort Almeria, Spanien (Plataforma Solar)	1.690 T€
	Inuvik, Satelliten-Empfangsantenne/-Station, Kanada	147 T€
	GARS O'Higgins, Antarktis-Empfangsstation	191 T€
	Satellitenempfangsstation Ny-Ålesund	200 T€
	Pierre-Auger-Observatorium (Agreement bis 2035)	325 T€
	IceCube (KIT)	231 T€
MPG	Kunstgeschichte / Bibliotheca Hertziana, Rom (Italien)	13.640 T€
	Kunsthistorisches Institut, Florenz (Italien)	13.062 T€
	Psycholinguistisches Institut, Nijmegen (Niederlande)	13.087 T€
WGL	LOFAR	84 T€
	STELLA	35 T€
	GREGOR	182 T€
	Sloan Digital Sky	0 T€
	Feldstation, Madagaskar	60 T€
	Feldstation, Senegal	40 T€
	Feldstation, Thailand	40 T€
	ALOMAR (Geophysikalisches Observatorium am Rande der Arktis)	210 T€
	Observatorio del Teide (Izana Observatorium)	0 T€

⁷⁹ Vgl. Fußnote 77.

⁸⁰ Vgl. Fußnote 78.

4. Anhang: Tabellen

	auf Zeit (≥ 5 Jahre) eingerichtete Struktur	Ausgaben 2024
HGF	Dallmann-Labor an Carlini-Station (Argentinien)	99 T€
	H.E.S.S.	398 T€
	VERITAS	27 T€
	Außenstelle SNS (Oakridge, USA) KSt 65200	0 T€
	Außenstelle ILL (Grenoble) KSt 65600	676 T€
	Rossendorf Beamline am Europäischen Synchrotron (ESRF) in Grenoble, Frankreich	1.428 T€
MPG	Square Kilometre Array Radioteleskop (SKA)	0 T€
	Kooperation des MPI für biophysikalische Chemie mit dem Limnological Institute Siberian Branch of the Russian Academy of Science, Irkutsk (Russland)	0 T€
	Kooperation des MPI für Chemie mit der Stockholm University	0 T€
	Kooperation des MPI für Astronomie mit der Technical University of Denmark	0 T€
	Kooperation des MPI für Kunstgeschichte mit der Universität Zürich (Schweiz)	566 T€
	Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien (Österreich)	65 T€
	Kooperation mit der Oxford Brookes University (England)	94 T€
	Max Planck Florida Institute for Neuroscience, Jupiter (USA), Y. Wang	359 T€
	Max Planck Florida Institute for Neuroscience, Jupiter (USA), H. Inagaki	354 T€
	IMPRS des Max Planck Florida Institute for Neuroscience, Jupiter (USA)	176 T€
	Kooperation des MPI für evolutionäre Anthropologie mit der University of Auckland	112 T€
	Atacama Pathfinder Experiment (APEX), Llano de Chajnantor (Chile), MPI für Radioastronomie	2.700 T€
	High Energy Stereoscopic System (H.E.S.S.), Windhoek (Namibia), MPI für Kernphysik	42 T€
WGL	Feldstation, Peru	0 T€
	Feldstation, Guinea	0 T€
	Feldforschungsbasis in Namibia	244 T€
	Feldforschungsbasis in Tanzania	417 T€
	LBT	471 T€

4. Anhang: Tabellen

Tab. 16: Drittmittel aus der Wirtschaft

im Kalenderjahr erzielte Erträge aus der Wirtschaft für Forschung und Entwicklung (ohne Erträge aus Schutzrechten)^{81, 82}; Abb. 21, Seite 28 und Abb. 22, Seite 28

	Summe PFI I 2006-2010	Summe PFI II 2011-2015	2016	2017	2018	2019	2020
FhG	1.704 Mio €	2.314 Mio €	539 Mio €	568 Mio €	614 Mio €	617 Mio €	559 Mio €
HGF	698 Mio €	753 Mio €	152 Mio €	155 Mio €	156 Mio €	146 Mio €	137 Mio €
MPG	47 Mio €	42 Mio €	5 Mio €	4 Mio €	6 Mio €	10 Mio €	8 Mio €
WGL	258 Mio €	191 Mio €	42 Mio €	40 Mio €	42 Mio €	42 Mio €	45 Mio €
Forschungsg. zusammen	2.707 Mio €	3.300 Mio €	738 Mio €	767 Mio €	818 Mio €	815 Mio €	749 Mio €

	Summe PFI III 2016-2020	2021	2022	2023	2024	PFI IV ab 2021
FhG	2.897 Mio €	609 Mio €	624 Mio €	680 Mio €	705 Mio €	2.618 Mio €
HGF	746 Mio €	140 Mio €	160 Mio €	180 Mio €	197 Mio €	676 Mio €
MPG	33 Mio €	7 Mio €	10 Mio €	8 Mio €	6 Mio €	31 Mio €
WGL	210 Mio €	47 Mio €	45 Mio €	40 Mio €	42 Mio €	174 Mio €
Forschungsg. zusammen	3.886 Mio €	803 Mio €	839 Mio €	907 Mio €	950 Mio €	3.499 Mio €

Zusammensetzung der Drittmittelbudgets nach Mittelgebern und geographischer Herkunft: vgl. Tab. 8

Tab. 17: Ausgründungen

Anzahl der im Kalenderjahr vorgenommenen Ausgründungen, die zur Verwertung von geistigem Eigentum oder Know-how der Einrichtung unter Abschluss einer formalen Vereinbarung (Nutzungs-, Lizenz- und/oder Beteiligungsvertrag) gegründet wurden; Abb. 24, Seite 30

	Summe PFI I (2006-2010)	Summe PFI II (2011-2015)	2016	2017	2018	2019	2020
FhG	90	68	22 (6)	25 (4)	30 (9)	26 (5)	26 (2)
HGF	46	82	18 (2)	19 (1)	23 (2)	19 (2)	21 (4)
MPG	21	21	11 (1)	4 (1)	8 (1)	6 (3)	3 (2)
WGL	40	18	4 (1)	5 (0)	3 (0)	7 (0)	6 (0)

	Summe PFI III (2016-2020)	2021	2022	2023	2024	PFI IV (ab 2021)
FhG	(129) (26)	30 (3)	18 (3)	23 (1)	21 (1)	(92) (8)
HGF	(100) (11)	22 (3)	14 (3)	17 (1)	24 (6)	(77) (13)
MPG	(32) (8)	3 (3)	10 (5)	8 (1)	8 (3)	(29) (12)
WGL	(25) (1)	3 (0)	2 (1)	3 (1)	7 (1)	(15) (3)

in Klammern (ab 2014): darunter mit gesellschaftsrechtlicher Beteiligung der Forschungsorganisation/Einrichtung (MPG: Unterbeteiligung)⁸³

⁸¹ Die Beträge können ggf. auch von der öffentlichen Hand den Wirtschaftsunternehmen, z.B. für Verbundprojekte, zugewendete Mittel umfassen, mit denen Einrichtungen der Forschungsorganisationen im Unterauftrag für das jeweilige Wirtschaftsunternehmen tätig werden.

⁸² Bei der Betrachtung ist zu berücksichtigen, dass Effekte, die sich aus dem Ausscheiden oder der Aufnahme von Einrichtungen aus einer bzw. in eine Forschungsorganisation ergeben haben, nicht bereinigt wurden.

⁸³ Ausgründung und Beteiligung der Forschungsorganisation an der Ausgründung können zeitlich (u.U. erheblich) auseinanderfallen. Hier ausgewiesen sind Ausgründungen und im selben Kalenderjahr eingegangene Beteiligung.

Tab. 18: Patente

Anzahl prioritätsbegründender Patentanmeldungen bzw. Patenterteilungen im Kalenderjahr und Anzahl der am 31.12. eines Jahres insgesamt bestehenden (angemeldeten und erteilten) Patentfamilien⁸⁴; Abb. 27, Seite 32

		2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
FhG	prioritätsbegründende Anmeldungen	499	599	563	506	608	602	612
	erteilte, prioritätsbegründende Patente							
	insg. bestehende Patentfamilien	6.103	6.407	6.625	6.573	6.762	6.836	6.881
HGF	prioritätsbegründende Anmeldungen	409	425	412	438	404	433	409
	erteilte, prioritätsbegründende Patente							
	insg. bestehende Patentfamilien	3.833	4.018	4.149	4.119	4.162	4.168	4.468
MPG	prioritätsbegründende Anmeldungen	77	79	90	70	80	82	80
	erteilte, prioritätsbegründende Patente							
	insg. bestehende Patentfamilien	810	817	798	775	765	793	809
WGL	prioritätsbegründende Anmeldungen	121	115	136	111	147	132	90
	erteilte, prioritätsbegründende Patente							
	insg. bestehende Patentfamilien	712	598	817	786	824	847	855
Forschungsg. zusammen	prioritätsbegründende Anmeldungen	1.106	1.218	1.201	1.125	1.239	1.249	1.191
	erteilte, prioritätsbegründende Patente							
	insg. bestehende Patentfamilien	11.458	11.840	12.389	12.253	12.513	12.644	13.013

		2019	2020	2021	2022	2023	2024
FhG	prioritätsbegründende Anmeldungen	623	638	521	375	406	439
	erteilte, prioritätsbegründende Patente			200	185	169	154
	insg. bestehende Patentfamilien	7.050	7.667	7.620	7.414	7.068	7.081
HGF	prioritätsbegründende Anmeldungen	389	339	331	360	486	470
	erteilte, prioritätsbegründende Patente			222	220	186	299
	insg. bestehende Patentfamilien	4.304	4.301	4.054	4.320	4.002	4.271
MPG	prioritätsbegründende Anmeldungen	82	80	120	90	90	90
	erteilte, prioritätsbegründende Patente			73	68	70	67
	insg. bestehende Patentfamilien	845	888	966	1.050	1.108	1.138
WGL	prioritätsbegründende Anmeldungen	89	109	110	97	98	96
	erteilte, prioritätsbegründende Patente			260	262	198	242
	insg. bestehende Patentfamilien	841	820	869	908	842	819
Forschungsg. zusammen	prioritätsbegründende Anmeldungen	1.183	1.166	1.082	922	1.080	1.095
	erteilte, prioritätsbegründende Patente			755	735	623	762
	insg. bestehende Patentfamilien	13.040	15.308	15.066	13.692	13.020	13.309

⁸⁴ Erstes Mitglied einer Patentfamilie ist die prioritätsbegründende Anmeldung; alle weiteren Anmeldungen, die die Priorität dieser Anmeldung in Anspruch nehmen, sind weitere Familienmitglieder.

4. Anhang: Tabellen

Tab. 19: Schutzrechtsvereinbarungen/Lizenzen

Lizenz-, Options- und Übertragungsverträge für alle Formen geistigen Eigentums⁸⁵; Anzahl im Kalenderjahr neu abgeschlossener Verträge und Anzahl am 31.12. eines Jahres bestehender Verträge⁸⁶; Abb. 28, Seite 33

		2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
FhG	neu abgeschlossene Verträge	521	410	321	362	330	368	390	384
	insg. bestehende Verträge	2.841	3.167	3.050	3.219	3.015	3.151	2.692	2.515
HGF	neu abgeschlossene Verträge	194	139	135	143	119	160	146	170
	insg. bestehende Verträge	1.438	1.362	1.307	1.346	1.439	1.504	1.503	1.509
MPG	neu abgeschlossene Verträge		72	53	49	47	59	58	55
	insg. bestehende Verträge		570	492	610	632	635	623	626
WGL	neu abgeschlossene Verträge		28	31	30	43	18	55	29
	insg. bestehende Verträge		249	362	330	295	244	349	324
Forschungsg. zusammen	neu abgeschlossene Verträge		649	540	584	539	605	649	638
	insg. bestehende Verträge		5.348	5.211	5.505	5.381	5.534	5.167	4.974

		2019	2020	2021	2022	2023	2024
FhG	neu abgeschlossene Verträge	444	352	395	301	211	221
	insg. bestehende Verträge	2.654	2.924	3.090	3.131	2.989	2.974
HGF	neu abgeschlossene Verträge	153	135	168	149	103	183
	insg. bestehende Verträge	1.463	1.436	1.561	1.575	1.216	2.052
MPG	neu abgeschlossene Verträge	53	66	50	52	51	54
	insg. bestehende Verträge	649	781	794	700	727	725
WGL	neu abgeschlossene Verträge	44	48	34	34	42	58
	insg. bestehende Verträge	321	365	377	404	442	464
Forschungsg. zusammen	neu abgeschlossene Verträge	694	601	647	536	407	295
	insg. bestehende Verträge	5.087	5.506	5.822	5.810	5.374	3.241

MPG, WGL: Daten für das Jahr 2011 in dieser Abgrenzung nicht erhoben

⁸⁵ Urheberrecht, Know-how, Patente usw.; Verträge, mit denen isoliert (nicht als Teil von wissenschaftlichen Kooperationen) Dritten Rechte daan eingeräumt und/oder übertragen wurden. Ohne Verwertungsvereinbarungen zu Gemeinschaftserfindungen.

⁸⁶ Alle identischen Lizenzen mit einem Wert unter 500 Euro werden als eine Lizenz gezählt. Davon abweichend die FhG: Identische Lizenzen mit einem Wert unter 500€ werden jeweils einzeln gezählt.

Tab. 20: Erträge aus Schutzrechten

im Kalenderjahr erzielte Erträge aus Schutzrechtsvereinbarungen/Lizenzen^{87, 88} ab 2016 mit Aufgliederung der geografischen Herkunft; Abb. 29, Seite 35 und Abb. 30, Seite 35

		Summe PFI I 2006-2010	Summe PFI II 2011-2015	2016	2017	2018	2019	2020
FhG	insgesamt	441,4 Mio €	623,0 Mio €	143,0 Mio €	142,7 Mio €	108,9 Mio €	107,4 Mio €	99,0 Mio €
	davon							
	national			17,0 Mio €	17,0 Mio €	16,6 Mio €	20,4 Mio €	22,0 Mio €
	EU			22,0 Mio €	20,2 Mio €	3,4 Mio €	4,5 Mio €	3,0 Mio €
	Welt			104,0 Mio €	105,5 Mio €	88,9 Mio €	82,5 Mio €	74,0 Mio €
HGF	insgesamt	74,2 Mio €	83,2 Mio €	13,9 Mio €	14,5 Mio €	13,2 Mio €	12,5 Mio €	12,0 Mio €
	davon							
	national			6,6 Mio €	10,3 Mio €	9,5 Mio €	8,3 Mio €	7,6 Mio €
	EU			0,6 Mio €	1,3 Mio €	1,2 Mio €	0,5 Mio €	0,9 Mio €
	Welt			6,7 Mio €	2,9 Mio €	2,5 Mio €	3,7 Mio €	3,5 Mio €
MPG	insgesamt	75,7 Mio €	112,6 Mio €	21,6 Mio €	20,4 Mio €	21,3 Mio €	18,6 Mio €	20,0 Mio €
	davon							
	national			4,7 Mio €	2,4 Mio €	4,4 Mio €	1,7 Mio €	2,4 Mio €
	EU			0,6 Mio €	1,4 Mio €	0,9 Mio €	0,9 Mio €	1,4 Mio €
	Welt			16,9 Mio €	16,6 Mio €	16,0 Mio €	16,0 Mio €	16,2 Mio €
WGL	insgesamt	21,2 Mio €	29,3 Mio €	9,1 Mio €	6,5 Mio €	1,7 Mio €	2,2 Mio €	2,3 Mio €
	davon							
	national			1,1 Mio €	1,2 Mio €	1,5 Mio €	1,8 Mio €	2,0 Mio €
	EU			0,0 Mio €	0,0 Mio €	0,0 Mio €	0,2 Mio €	0,1 Mio €
	Rest Welt			8,0 Mio €	5,3 Mio €	0,2 Mio €	0,2 Mio €	0,3 Mio €
Forschungsg. zusammen	insgesamt	612,5 Mio €	848,1 Mio €	187,6 Mio €	184,1 Mio €	145,1 Mio €	140,7 Mio €	133,3 Mio €
	davon							
	national			29,4 Mio €	30,9 Mio €	32,0 Mio €	32,2 Mio €	33,9 Mio €
	EU			23,3 Mio €	22,9 Mio €	5,5 Mio €	6,1 Mio €	5,4 Mio €
	Welt			135,5 Mio €	130,3 Mio €	107,6 Mio €	102,4 Mio €	94,0 Mio €

		Summe PFI III 2016-2020	2021	2022	2023	2024	PFI IV ab 2021
FhG	insgesamt	601,0 Mio €	114,0 Mio €	161,0 Mio €	158,0 Mio €	164,0 Mio €	597,0 Mio €
	davon						
	national	93,0 Mio €	24,0 Mio €	26,0 Mio €	26,0 Mio €	29,0 Mio €	105,0 Mio €
	EU	53,1 Mio €	5,0 Mio €	40,0 Mio €	3,0 Mio €	7,0 Mio €	55,0 Mio €
	Welt	454,9 Mio €	85,0 Mio €	95,0 Mio €	129,0 Mio €	128,0 Mio €	437,0 Mio €
HGF	insgesamt	66,1 Mio €	17,0 Mio €	27,4 Mio €	106,8 Mio €	77,1 Mio €	228,3 Mio €
	davon						
	national	42,3 Mio €	13,6 Mio €	14,0 Mio €	13,7 Mio €	14,6 Mio €	55,8 Mio €
	EU	4,5 Mio €	0,9 Mio €	1,0 Mio €	1,3 Mio €	1,5 Mio €	4,7 Mio €
	Welt	19,3 Mio €	2,5 Mio €	12,3 Mio €	91,8 Mio €	61,0 Mio €	167,7 Mio €
MPG	insgesamt	101,9 Mio €	20,0 Mio €	13,5 Mio €	10,0 Mio €	11,5 Mio €	55,0 Mio €
	davon						
	national	15,6 Mio €	2,8 Mio €	1,9 Mio €	3,5 Mio €	4,3 Mio €	12,5 Mio €
	EU	5,2 Mio €	0,2 Mio €	0,2 Mio €	0,3 Mio €	0,5 Mio €	1,2 Mio €
	Welt	81,7 Mio €	17,0 Mio €	11,4 Mio €	6,2 Mio €	6,7 Mio €	41,3 Mio €
WGL	insgesamt	21,8 Mio €	2,3 Mio €	2,7 Mio €	6,0 Mio €	5,9 Mio €	16,8 Mio €
	davon						
	national	7,6 Mio €	1,8 Mio €	1,0 Mio €	0,9 Mio €	0,9 Mio €	4,6 Mio €
	EU	0,3 Mio €	0,3 Mio €	0,9 Mio €	0,0 Mio €	0,0 Mio €	1,3 Mio €
	Rest Welt	14,0 Mio €	0,2 Mio €	0,7 Mio €	5,0 Mio €	5,0 Mio €	11,0 Mio €
Forschungsg. zusammen	insgesamt	790,8 Mio €	153,3 Mio €	204,6 Mio €	280,8 Mio €	258,5 Mio €	897,1 Mio €
	davon						
	national	158,4 Mio €	42,2 Mio €	42,9 Mio €	44,0 Mio €	48,8 Mio €	177,9 Mio €
	EU	63,2 Mio €	6,4 Mio €	42,1 Mio €	4,6 Mio €	9,0 Mio €	62,2 Mio €
	Welt	569,8 Mio €	104,7 Mio €	119,5 Mio €	232,1 Mio €	200,8 Mio €	657,0 Mio €

⁸⁷ Lizenz-, Options- und Übertragungsverträge für alle Formen geistigen Eigentums (Urheberrecht, *Know-how*, Patente usw.); Verträge, mit denen isoliert (nicht als Teil von wissenschaftlichen Kooperationen) Dritten Rechte daran eingeräumt und/oder übertragen wurden. Ohne Verwertungsvereinbarungen zu Gemeinschaftserfindungen.

⁸⁸ übrige Mitgliedstaaten der Europäischen Union (bis 2020 EU 28, ab 2021 EU 27) sowie EU-Kommission.

4. Anhang: Tabellen

Tab. 21: Gemeinsame Berufungen in Leitungspositionen

Anzahl der jeweils am 31.12. eines Jahres an einer Einrichtung tätigen Personen, deren Tätigkeit eine gemeinsame Berufung mit einer Hochschule in eine Leitungsposition zugrunde liegt⁸⁹; Abb. 31, Seite 40

	FhG	HGF	MPG	WGL	Zusammen
PFI I (2006-2010)	699	1.644	232	1.218	3.793
PFI II (2011-2015)	939	2.488	229	1.514	5.170
2016	221	644	43	320	1.228
2017	230	633	40	331	1.234
2018	227	653	41	350	1.271
2019	233	686	37	359	1.315
2020	244	736	37	390	1.407
PFI III (2016-2020)	1.155	3.352	198	1.750	6.455
2021	250	727	36	454	1.467
2022	283	764	33	443	1.523
2023	279	797	31	502	1.609
2024	278	830	31	524	1.663
PFI IV (2021-2023)	1.090	3.118	131	1.923	6.262

Erhebungsmethode der FhG 2013, der WGL 2015 geändert

Tab. 22: Befristete Beschäftigung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Jeweilige Anzahl der am 31.12.2024 vorhandenen tariflich beschäftigten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Entgeltgruppen 13 bis 15⁹⁰ – ohne zum Zwecke der Promotion Beschäftigte –, davon jeweils unbefristet und befristet Beschäftigte und Anteil der unbefristet Beschäftigten an der jeweiligen Gesamtzahl (Befristungsquote)⁹¹; Abb. 37, Seite 50

		Männer				Frauen			
		Anzahl Personen	davon unbefristet beschäftigt	befristet beschäftigt	Befristungs- quote	Anzahl Personen	davon unbefristet beschäftigt	befristet beschäftigt	Befristungs- quote
FhG	E 13	5.106	1.198	3.908	77%	1.898	390	1.508	79%
	E 14	2.341	1.933	408	17%	689	540	149	22%
	E 15	874	767	107	12%	161	148	13	8%
HGF	E 13	6.035	1.329	4.706	78%	3.275	665	2.610	80%
	E 14	3.987	3.203	784	20%	1.626	1.313	313	19%
	E 15	1.137	999	138	12%	293	220	73	25%
MPG	E 13	2.022	84	1.938	96%	1.317	55	1.262	96%
	E 14	1.293	533	760	59%	532	174	358	67%
	E 15	576	375	201	35%	154	84	70	45%
WGL	E 13	2.059	466	1.593	77%	1.875	346	1.529	82%
	E 14	978	703	275	28%	582	354	228	39%
	E 15	290	231	59	20%	135	102	33	24%

⁸⁹ W3-, W2-Professuren, teilweise zudem C4-, C3-Professuren. Schwankungen sind teilweise auf die Überführung von Forschungseinrichtungen von einer in eine andere Forschungsorganisation zurückzuführen.

⁹⁰ WGL: jeweils einschl. Bediensteter in A-Besoldung.

⁹¹ FhG: Insgesamt-Wert der befristet beschäftigten Personen in der Vergütungsgruppe E 13 enthält eine Person mit der Geschlechterkategorie *divers*. Insgesamt-Wert der unbefristet beschäftigten Personen in der Vergütungsgruppe E 14 enthält zwei Personen mit der Geschlechterkategorie *divers*.

		Beschäftigte insgesamt			
		Anzahl Personen	davon		Befristungs- quote
			<i>unbefristet</i> beschäftigt	<i>befristet</i> beschäftigt	
FhG	E 13	7.005	1.588	5.417	77%
	E 14	3.032	2.475	557	18%
	E 15	1.035	915	120	12%
HGF	E 13	9.310	1.994	7.316	79%
	E 14	5.613	4.516	1.097	20%
	E 15	1.430	1.219	211	15%
MPG	E 13	3.339	139	3.200	96%
	E 14	1.825	707	1.118	61%
	E 15	730	459	271	37%
WGL	E 13	3.934	812	3.122	79%
	E 14	1.560	1.057	503	32%
	E 15	425	333	92	22%

Tab. 23: Selbständige Nachwuchsgruppen

Anzahl der jeweils am 31.12. eines Jahres vorhandenen Nachwuchsgruppen⁹², ab 2015: jeweilige Anzahl der am 31.12. vorhandenen, von Männern bzw. von Frauen geleiteten Nachwuchsgruppen; Abb. 38, Seite 52 und Abb. 39, Seite 52

		2011	2012	2013	2014	2015			2016			2017			2018		
						insg.	M	F	insg.	M	F	insg.	M	F	insg.	M	F
FhG	"Attract"	28	28	28	22	22	16	6	26	16	10	24	14	10	22	13	9
HGF	Helmholtz-Nachwuchsgruppen	166	236	232	226	80	44	36	78	46	32	79	42	37	66	36	30
	weitere Nachwuchsgruppen					127	83	44	137	89	48	151	102	49	147	100	47
MPG	Forschungsgruppen	120	127	116	121	121	79	42	134	80	54	148	87	61	145	83	62
	Otto-Hahn-Gruppen	10	11	8	9	10	7	3	11	7	4	11	7	4	9	6	3
	Minerva-Gruppen				36	26	0	26	23	0	23	19	0	19	16	0	16
WGL	Selbständige Nachwuchsgruppen	102	109	146	153	190	107	83	194	102	92	169	89	80	176	101	75

		2019			2020			2021			2022			2023			2024		
		insg.	M	F	insg.	M	F	insg.	M	F	insg.	M	F	insg.	M	F	insg.	M	F
FhG	"Attract"	25	14	11	33	20	13	32	21	11	32	23	9	35	25	10	32	23	9
HGF	Helmholtz-Nachwuchsgruppen	66	36	30	65	36	29	61	31	30	56	34	22	56	32	24	58	31	27
	weitere Nachwuchsgruppen	146	104	42	148	95	53	168	105	63	161	100	61	169	109	60	182	107	75
MPG	Forschungsgruppen	171	91	80	194	102	92	203	110	93	209	110	99	213	107	106	218	110	108
	Otto-Hahn-Gruppen	8	6	2	7	5	2	5	3	2	6	3	3	4	0	4	3	1	2
	Minerva-Gruppen	9	0	9	7	0	7	2	0	2	1	0	1	1	0	1	0	0	0
WGL	Selbständige Nachwuchsgruppen	184	100	84	184	108	76	185	115	70	185	110	75	165	94	71	174	97	77

FhG: ab 2014 Anzahl Nachwuchsgruppen innerhalb des Bewilligungszeitraums (ohne bewilligungsneutrale Verlängerung); seit 2021 mit kostenneutraler Verlängerung

HGF: ab 2012 einschließlich drittmittelgeförderte Nachwuchsgruppen

MPG: Minerva-Gruppen ab 2014 erhoben. Forschungsgruppen: ab 2016 einschl. Minerva-Programm (neues Modell)

M: von Männern geleitete Nachwuchsgruppen

F: von Frauen geleitete Nachwuchsgruppen
geschlechterdifferenzierte Erhebung seit 2015

⁹² MPG: Alle vorhandenen Selbständigen Nachwuchsgruppen ohne caesar (MPINB), CAS-MPG, MP Florida Institute, ESI und MPI Luxembourg.

4. Anhang: Tabellen

Tab. 24: Einzelmaßnahmen in der direkten Nachwuchsförderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Anzahl der von der DFG bewilligten Einzelmaßnahmen in der direkten Nachwuchsförderung (Forschungsstipendien für Postdocs, Heisenberg-Stipendien und -Professuren, Emmy Noether-Gruppen, „Eigene Stelle“, Fördermaßnahmen i.R. der Programme „Nachwuchsakademien“ und „Wissenschaftliche Netzwerke“) – Neu- und Fortsetzungsanträge – und bewilligtes Mittelvolumen; Abb. 40, Seite 53

	Summe PFI I (2006-2010)	Summe PFI II (2011-2015)	2016	2017	2018	2019	2020
Anzahl bewilligte Fördermaßnahmen	4.743	5.420	1.145	1.312	1.206	1.190	1.232
bewilligtes Fördervolumen in Mio. €	744	1.112	259	310	311	335	399

	Summe PFI III (2016-2020)	2021	2022	2023	2024	PFI IV (ab 2021)
Anzahl bewilligte Fördermaßnahmen	6.085	1.161	1.134	1.053	1.035	4.383
bewilligtes Fördervolumen in Mio. €	1.614	359	376	371	394	1.501

Tab. 25: Betreuung von Promovierenden

Anzahl der am 31.12. eines Jahres (MPG: bis 2015 am 1.1. des Folgejahrs) betreuten Promovierenden; in Klammern (ab 2017) darunter Anzahl der von den Einrichtungen in strukturierten Programmen (interne Programme der Organisationen, DFG-Graduiertenkollegs, Graduiertenschulen der Exzellenzinitiative) betreuten Promovierenden; Abb. 41, Seite 54

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
FhG	2.195	2.603	2.780	2.920	3.070	2.858	3.106 (107)	3.317 (90)
HGF	6.062	6.635	6.789	7.356	7.780	8.038	8.386 (3.948)	8.614 (4870)
MPG	3.746	3.698	3.458	3.378	3.191	3.268	3.396 (749)	3.435 (727)
WGL	3.621	3.296	3.560	3.854	4.046	3.791	3.886 (1.409)	4.220 (1415)
zusammen	15.624	16.232	16.587	17.508	18.087	17.955	18.774 (6.213)	19.586 (7102)

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
FhG	3.530 (46)	3.845 (75)	3.873 (93)	4.051 (95)	4.415 (179)	4.324 (161)
HGF	8.808 (5066)	9.028 (4922)	8.744 (5243)	8.610 (5203)	8.958 (5544)	8.901 (5661)
MPG	3.493 (733)	3.536 (711)	3.675 (711)	3.723 (749)	3.644 (735)	3.626 (778)
WGL	4.245 (1554)	4.358 (1631)	4.432 (1821)	4.444 (1738)	4.489 (1796)	4.735 (1819)
zusammen	20.076 (7399)	20.767 (7339)	20.724 (7868)	20.828 (7785)	21.506 (8254)	21.586 (8419)

MPG: bis 2010 einschl. vom IPP betreute Promovierende⁹³; ab 2017, in strukturierten Programmen Betreute: nur MPG-geförderte Promovierende in IMPRS.

Umfasst sowohl die an den Einrichtungen beschäftigten Promovierenden als auch nicht an den Einrichtungen beschäftigte, von gemeinsam Berufenen betreute Promovierende.

⁹³ Die assoziierte Mitgliedschaft des IPP in der HGF endete zum 31. Januar 2020; seitdem ist das IPP vollständig in die MPG integriert.

Tab. 26: Abgeschlossene Promotionen

Anzahl der im Kalenderjahr abgeschlossenen, von Einrichtungen der Forschungsorganisationen in Kooperation mit Hochschulen betreuten Promotionen⁹⁴ und Promotionen in Deutschland insgesamt⁹⁵; Abb. 42, Seite 54 und Abb. 43, Seite 54

	Summe PFI I (2006-2010)	Summe PFI II (2011-2015)	2016	2017	2018	2019	2020
FhG	1.331	2.379	547	569	614	655	661
HGF	3.843	4.867	1.041	1.118	999	1.007	912
MPG	nicht erhoben	1.297	623	667	675	666	636
WGL	1.635	3.423	821	808	892	829	807
zusammen	6.809	11.966	3.032	3.162	3.180	3.157	3.016
nachrichtlich: Promotionen in Deutschland insgesamt *	124.033	138.860	29.303	28.404	27.838	28.280	26.220

	Summe PFI III (2016-2020)	2021	2022	2023	2024	PFI IV (ab 2021)
FhG	3.046	705	644	639	758	2.746
HGF	5.077	957	962	993	1.291	4.203
MPG	3.267	645	670	703	663	2.681
WGL	4.157	866	833	786	934	3.419
zusammen	15.547	3.173	3.109	3.121	3.646	13.049
nachrichtlich: Promotionen in Deutschland insgesamt *	140.045	28.153	27.692	26.570	Daten für 2024 liegen noch nicht vor	

* einschl. von den Forschungsorganisationen gemeinsam mit Hochschulen betreute Promotionen.

⁹⁴ Daten werden von der WGL seit 2007, von der MPG seit 2014 erhoben.

⁹⁵ Promotionen in Deutschland insgesamt (einschließlich durch die Forschungsorganisationen in Kooperation mit Hochschulen betreute Promotionen); Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 4.2.

4. Anhang: Tabellen

Tab. 27: Wissenschaftliches Personal ausländischer Staatsbürgerschaft

Anzahl von Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft⁹⁶ und jeweilige Gesamtzahl der wissenschaftlich Beschäftigten⁹⁷, der entsprechend W2/C3, W3/C4 Beschäftigten und der zum Zwecke der Promotion Beschäftigten^{98, 99}; Abb. 44, Seite 56

		Anzahl wissenschaftlich beschäftigte Personen		darunter			
				Beschäftigte entspr. W2/C3, W3/C4		zum Zweck der Promotion Beschäftigte	
		mit deutscher Staatsbürgerschaft	mit ausländischer Staatsbürgerschaft	mit deutscher Staatsbürgerschaft	mit ausländischer Staatsbürgerschaft	mit deutscher Staatsbürgerschaft	mit ausländischer Staatsbürgerschaft
FhG	Männer	8.701	1.233	240	17	970	157
	Frauen	2.591	633	30	2	328	94
	insg.	11.295	1.867	270	19	1.299	251
HGF	Männer	12.946	5.199	563	131	2.843	1.543
	Frauen	7.221	3.515	182	68	1.447	1.485
	insg.	20.167	8.714	745	199	4.290	3.028
MPG	Männer	2.749	3.699	269	179	761	1.247
	Frauen	1.348	2.422	110	122	489	984
	insg.	4.097	6.121	379	301	1.250	2.231
WGL	Männer	4.357	2.002	295	39	774	575
	Frauen	3.967	1.845	133	30	797	573
	insg.	8.324	3.847	428	69	1.571	1.148

⁹⁶ Personen mit einer ausländischen zusätzlich zur deutschen Staatsbürgerschaft werden dabei nicht gezählt.

⁹⁷ FhG: Insgesamt-Wert der wissenschaftlich beschäftigten Personen mit deutscher Staatsbürgerschaft enthält drei Personen mit der Geschlechterkategorie *divers*, mit ausländischer Staatsbürgerschaft enthält der Insgesamt-Wert eine Person mit der Geschlechterkategorie *divers*.

⁹⁸ Ohne Stipendiatinnen und Stipendiaten.

⁹⁹ HGF: Insgesamt-Wert der zum Zweck der Promotion Beschäftigten mit deutscher Staatsbürgerschaft enthält eine Person mit der Geschlechterkategorie *divers*.

Tab. 28: Frauenanteil am wissenschaftlichen Personal: Ist-Quoten und Zielquoten nach Vergütungsgruppen

Anzahl und Anteil von Frauen am wissenschaftlichen Personal¹⁰⁰ nach Vergütungsgruppen, Ist-Quoten am 31.12. eines Jahres (MPG: bis 2015 am 1.1. des Folgejahres; nachrichtlich: Hochschulen¹⁰¹); Ableitung der Zielquoten und Zielquoten am 31.12.2025^{102, 103}; Abb. 45, Seite 59

FhG

¹⁰⁰ ohne Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal.

¹⁰¹ Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 4.4.

¹⁰² PhG: Insgesamt-Wert der Personen in der Vergütungsgruppe E 13 enthält eine Person und E 14 zwei Personen mit der Geschlechterkategorie *divers*.

¹⁰³ Vergleiche dazu auch „Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung. 29. Fortschreibung des Datenmaterials (2024/2025)“, in Vorbereitung.

HGF

106

WG/C4 W2/C3 W1 E 15 Ü ,ATB, S (B2, B3) E 15 E 14 F 13	Frauenquote - Entwicklung			Frauenquote - Entwicklung			Frauenquote - Entwicklung			Frauenquote - Entwicklung			Frauenquote - Ableitung und Ziel 2025		
	Anzahl insg.	Personen davon	Frauen	Anzahl insg.	Personen davon	Frauen	Anzahl insg.	Personen davon	Frauen	Anzahl insg.	Personen davon	Frauen	Anzahl Personen	besetzbare Positionen	Frauen- quote
	509	105	20,6 %	540	119	22,0 %	560	128	22,9 %	594	144	24,2 %	595	209	26,6 %
	299	82	27,4 %	318	92	28,9 %	325	94	28,9 %	350	106	30,3 %	381	140	29,0 %
	23	6	26,1 %	27	5	18,5 %	26	5	19,2 %	21	7	33,3 %	53	49	46,2 %
	186	33	17,7 %	182	31	17,0 %	176	32	18,2 %	155	23	14,8 %	180	54	17,5 %
	1.443	255	17,7 %	1.429	267	18,7 %	1.421	273	19,2 %	1.431	293	20,5 %	1.459	479	21,5 %
	5.155	1.377	26,7 %	5.385	1.509	28,0 %	5.468	1.500	28,5 %	5.619	1.629	29,0 %	5.115	1.877	32,2 %
	12.958	4.585	37,4 %	12.688	4.755	37,5 %	13.324	5.090	37,6 %	14.083	5.340	38,0 %	13.884	9.054	41,6 %

4. Anhang: Tabellen

Ab Ist 2014 einschl. EG I, EG II (Ärzte)

Signifikante Änderungen in den Vergütungsgruppen E 14, E 13 im Jahr 2014 gegenüber 2013 sind wesentlich auf Inkrafttreten der Entgeltordnung zum TVöD (Überleitung von Beschäftigten E 13 mit Forschungszulage in E 14) zurückzuführen.

	Frauenquote - Entwicklung										Frauenquote - Ableitung und Ziel 2017																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																															
	Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Frauen- quote		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Frauen- quote		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen insg.		Frauen davon		Anzahl Personen 	

	Frauenquote - Entwicklung										Frauenquote - Ableitung und Ziel 2020					
	Anzahl Personen		Frauenquote	Anzahl Personen		Frauenquote	Anzahl Personen		Frauenquote	Anzahl Personen		Frauenquote	Frauenquote			
	insg.	davon Frauen	davon Frauen	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen					
												Ist 31.12.2016		Ist 31.12.2017	Ist 31.12.2018	Ist 31.12.2019
W3/C4	297	42	14,1 %	301	46	15,3 %	302	48	15,9 %	292	48	16,4 %	297	53	17,8 %	31.12.2020
W2/C3	361	125	34,6 %	369	128	34,7 %	373	131	35,1 %	381	137	35,6 %	399	145	36,3 %	
W1, ATB	6	1	16,7 %	8	1	12,5 %	9	1	11,1 %	10	2	20,0 %	12	3	25,0 %	
E 13 - E 15 Ü	5.713	1.792	31,4 %	5.964	1.924	32,3 %	6.111	1.991	32,6 %	6.068	1.979	32,6 %	6.068	1.993	32,8 %	
(Summe)																3.858
davon E 15 Ü	15	1	6,7 %	15	1	6,7 %	13	0	0,0 %	13	0	0,0 %	11	0	0,0 %	
E 15	574	79	13,8 %	600	84	14,0 %	616	89	14,4 %	662	123	18,6 %	678	148	21,8 %	594
E 14	2.288	694	30,3 %	2.213	655	29,6 %	2.143	640	29,9 %	2.076	620	29,9 %	2.048	592	28,9 %	
E 13	2.836	1.018	35,9 %	3.136	1.184	37,8 %	3.339	1.262	37,8 %	3.317	1.236	37,3 %	3.331	1.253	37,7 %	2.910
																3.858
																3.858
																3.858
																3.858
																3.858
																3.858
																3.858
																3.858
																3.858
																3.858
																3.858
																3.858
																3.858
																3.858
																3.858
																3.858
																3.858
																3.858
																3.858
																3.858
																3.858
																3.858
																3.858
																3.858
																3.858
																3.858
																3.858
																3.858
																3.858
																3.858
																3.858
																3.858
																3.858
																3.858
																3.858
																3.858
																3.858
																3.858
																3.858
																3.858

	Frauenquote - Entwicklung						Frauenquote - Entwicklung						Frauenquote - Entwicklung						Frauenquote - Ableitung und Ziel 2025			
	Anzahl Personen insg.		Frauen- quote davon Frauen		Anzahl Personen insg.		Frauen- quote davon Frauen		Anzahl Personen insg.		Frauen- quote davon Frauen		Anzahl Personen insg.		Frauen- quote davon Frauen		Anzahl Personen	besetzbare Positionen	Frauen- quote			
	Ist 31.12.2021		Ist 31.12.2022		Ist 31.12.2023		Ist 31.12.2024		Ist 31.12.2025		Ist 31.12.2025		Ist 31.12.2025		Ist 31.12.2025		Ist 31.12.2025		Soll			
MPG	299	55	18,4 %	303	60	19,8 %	300	65	21,7 %	301	74	24,6 %	287	58	22,8 %	287	58	22,8 %		22,8 %		
W3/C4	392	140	35,7 %	385	149	38,7 %	375	156	41,6 %	379	158	41,7 %	395	249	41,3 %	395	249	41,3 %	41,3 %			
W 1, ATB	10	3	30,0 %	12	3	25,0 %	9	2	22,2 %	10	2	20,0 %										
E 13 - E 15Ü	5.869	1.923	32,8 %	5.820	1.955	33,6 %	5.850	1.980	33,8 %	5.894	2.003	34,0 %	6.079	4.963	37,8 %	6.079	4.963	37,8 %	37,8 %			
(Summe)																						
davon E 15 Ü	10	0	0,0 %	9	0	0,0 %	8	0	0,0 %	6	0	0,0 %										
E 15	692	152	22,0 %	706	155	22,0 %	711	153	21,5 %	724	154	21,3 %	689	325	26,5 %	689	325	26,5 %	26,5 %			
E 14	1.955	566	29,0 %	1.897	549	28,9 %	1.869	541	28,9 %	1.825	532	29,2 %	2.048	1.414	33,9 %	2.048	1.414	33,9 %	33,9 %			
E 13	3.212	1.205	37,5 %	3.208	1.251	39,0 %	3.262	1.286	39,4 %	3.339	1.317	39,5 %	3.331	1.292	38,8 %	3.331	1.292	38,8 %	38,8 %			

4. Anhang: Tabellen

WGL

WGL	Frauenquote - Entwicklung										Frauenquote - Ableitung und Ziel 2020			
	Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Anzahl Personen insg.	
	davon Frauen		davon Frauen		davon Frauen		davon Frauen		davon Frauen		davon Frauen		davon Frauen	
	Ist 31.12.2012		Ist 31.12.2013		Ist 31.12.2014		Ist 31.12.2015		Ist 31.12.2016		Ist 31.12.2017		Ist 31.12.2018	
	215	26	231	31	239	34	256	41	298	63	323	71	358	28
W3/C4	78	14	83	14	83	17	94	27	108	20,5 %	112	14	112	14
W2/C3	468	93	487	105	485	108	475	117	497	22,3 %	502	29	502	29
W1/C2, E 15 Ü, ATB, S (B2, B3), E 15 zus. davon W1/C2	12	4	14	4	19	4	19	7	23	21,1 %	25	7	25	7
E 15 Ü, ATB, S (B2, B3)	77	14	71	14	63	13	55	12	403	20,6 %	401	98	401	98
E 15	379	75	402	87	403	91	401	98	403	22,6 %	401	98	401	98
E 14	1.859	591	1.827	593	1.852	594	1.823	604	1.852	32,1 %	1.793	96	1.793	96
E 13	4.477	2.145	4.703	2.248	5.029	2.399	5.034	2.360	5.029	47,7 %	6.167	1.790	6.167	1.790

WGL	Frauenquote - Entwicklung										Frauenquote - Ableitung und Ziel 2020			
	Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Anzahl Personen insg.	
	davon Frauen		davon Frauen		davon Frauen		davon Frauen		davon Frauen		davon Frauen		davon Frauen	
	Ist 31.12.2016		Ist 31.12.2017		Ist 31.12.2018		Ist 31.12.2019		Ist 31.12.2020		Ist 31.12.2020		Ist 31.12.2020	
	274	47	297	57	333	61	298	63	323	71	323	71	323	71
W3/C4	94	27	101	32	108	36	108	36	124	39	124	39	124	39
W2/C3	494	122	514	128	512	122	497	127	482	125	482	125	482	125
W1/C2, E 15 Ü, ATB, S (B2, B3), E 15 zus. davon W1/C2	27	11	26	14	29	13	23	13	18	9	18	9	18	9
E 15 Ü, ATB, S (B2, B3)	47	9	44	9	38	6	37	8	35	8	35	8	35	8
E 15	420	102	444	105	445	103	437	106	429	108	429	108	429	108
E 14	1.791	592	1.809	617	1.801	633	1.799	638	1.731	629	1.731	629	1.731	629
E 13	5.077	2.450	5.406	2.494	5.675	2.681	5.940	2.785	6.100	2.906	6.100	2.906	6.100	2.906

WGL	Frauenquote - Entwicklung										Frauenquote - Ableitung und Ziel 2025			
	Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Anzahl Personen insg.	
	davon Frauen		davon Frauen		davon Frauen		davon Frauen		davon Frauen		davon Frauen		davon Frauen	
	Ist 31.12.2021		Ist 31.12.2022		Ist 31.12.2023		Ist 31.12.2024		Ist 31.12.2025		Ist 31.12.2025		Ist 31.12.2025	
	328	79	331	87	326	91	356	107	356	107	330	61	330	61
W3/C4	118	39	130	49	140	53	141	56	141	56	147	52	147	52
W2/C3	486	131	497	139	501	151	466	148	466	148	487	72	487	72
W1, A 16, E 15/A 15, E 15 Ü														
E 14/A 14	1.734	622	1.697	603	1.680	611	1.579	590	1.579	590	1.619	276	1.619	276
E 13/A 13, E 12	6.450	3.057	6.575	3.147	6.639	3.193	6.712	3.269	6.712	3.269	7.086	6.575	7.086	6.575

nachrichtlich: Hochschulen

Frauenquote - Entwicklung													
	Anzahl Personen		Frauenquote	Anzahl Personen		Frauenquote	Anzahl Personen		Frauenquote	Anzahl Personen		Frauenquote	
	insg.	davon Frauen		insg.	davon Frauen		insg.	davon Frauen		insg.	davon Frauen		
	Ist 31.12.2012			Ist 31.12.2013			Ist 31.12.2014			Ist 31.12.2015			
nachrichtl: Hochschulen	W3/C4	14.405	2.381	16,5 %	14.604	2.527	17,3 %	14.784	2.639	17,9 %	14.935	2.755	18,4 %
	W2/C3	21.006	4.391	20,9 %	21.818	4.754	21,8 %	22.324	5.058	22,7 %	22.837	5.350	23,4 %
	C2 (und entspr. BesGr)	6.475	1.453	22,4 %	6.428	1.464	22,8 %	6.407	1.498	23,4 %	6.343	1.528	24,1 %
	W1	1.439	547	38,0 %	1.597	637	39,9 %	1.613	645	40,0 %	1.615	673	41,7 %

Frauenquote - Entwicklung																
	Anzahl Personen		Frauen- quote		Anzahl Personen		Frauen- quote		Anzahl Personen		Frauen- quote		Anzahl Personen		Frauen- quote	
	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen
	Ist 31.12.2016		Ist 31.12.2017		Ist 31.12.2018		Ist 31.12.2019		Ist 31.12.2020							
nachrichtl: Hochschulen	W3/C4	14.951	2.869	19,2 %	15.411	3.072	19,9 %	15.540	3.181	20,5 %	15.749	3.343	21,2 %	16.010	3.519	22,0 %
	W2/C3	22.624	5.347	23,6 %	23.719	5.882	24,8 %	24.000	6.110	25,5 %	24.214	6.359	26,3 %	24.627	6.681	27,1 %
	C2 (und entspr. BesGr)	5.567	1.315	23,6 %				6.442	1.658	25,7 %	6.476	1.748	27,0 %	6.533	1.795	27,5 %
	W1	1.532	656	42,8 %	1.606	714	44,5 %	1.580	737	46,6 %	1.546	726	47,0 %	1.619	771	47,6 %

		Frauenquote - Entwicklung				Frauenquote - Entwicklung				Frauenquote - Entwicklung			
		Anzahl Personen		Frauenquote	Anzahl Personen		Frauenquote	Anzahl Personen		Frauenquote	Anzahl Personen		Frauenquote
		insg.	davon Frauen		insg.	davon Frauen		insg.	davon Frauen		insg.	davon Frauen	
Ist 31.12.2021		Ist 31.12.2022		Ist 31.12.2023		Ist 31.12.2024							
nachrichtl: Hochschulen	W3/C4	16.292	3.744	23,0%	16.481	3.925	23,8%	16.700	4.174	25,0%	Daten für 2024 liegen noch nicht vor		
	W2/C3	25.011	7.009	28,0%	25.332	7.246	28,6%	25.615	7.524	29,4%			
	C2 (und entspr. BesGr)	6.740	1.892	28,1%	6.988	2.052	29,4%	7.110	2.082	29,3%			
	W1	1.704	818	48,0%	1.800	877	48,7%	1.887	932	49,4%			

4. Anhang: Tabellen

Tab. 29: *Frauenanteil am wissenschaftlichen Personal: Ist-Quoten und Zielquoten nach Führungsebenen*

Anzahl und Anteil von Frauen am wissenschaftlichen Personal nach Führungsebenen, Ist-Quoten am 31.12. eines Jahres (MPG: bis 2015 am 1.1. des Folgejahres); Ableitung der Zielquoten und Zielquoten am 31.12.2025¹⁰⁴; Abb. 46, Seite 60

FhG

Ebene 1: *Institutsleitung, wiss. Direktorinnen/Direktoren (Zentrale)*
Ebene 2: *disziplinarische Leitungsebenen 2-5 (jeweils einschließlich Zentralverwaltung mit wissenschaftlicher Tätigkeit)*

Frauenquote - Entwicklung												Frauenquote - Ableitung und Ziel 2017			
FhG	Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Anzahl Personen	besetzbare Positionen	Frauenquote
	Ist 31.12.2012	Ist 31.12.2012	Ist 31.12.2012	Ist 31.12.2012	Ist 31.12.2012	Ist 31.12.2012	Ist 31.12.2012	Ist 31.12.2012	Ist 31.12.2012	Ist 31.12.2012	Ist 31.12.2012	Ist 31.12.2012	Prognose 31.12.2017	Prognose 31.12.2017	Soll 31.12.2017
1. Führungsebene	77	3	3,9%	75	3	4,0%	82	4	4,9%	86	4	4,7%	103	32	32
darunter Institutsleitungen	73	3	4,1%	79	3	3,8%	83	3	3,6%	83	3	3,6%	103	14	14
2. Führungsebene *	1.596	170	10,7%	1.651	168	10,2%	1.683	176	10,5%	1.800	206	11,4%	1.930	201	12,5%
FhG	1.889	236	12,5%	1.942	272	14,0%	2.026	284	14,0%	2.086	307	14,7%	2.192	344	15,7%
1. Führungsebene	96	4	4,2%	103	5	4,9%	107	4	3,7%	108	6	5,6%	108	8	7,4%
darunter Institutsleitungen	94	4	4,3%	103	5	4,9%	107	4	4%	104	6	5,8%	102	7	6,9%
2. Führungsebene *	1.889	236	12,5%	1.942	272	14,0%	2.026	284	14,0%	2.086	307	14,7%	2.192	344	15,7%
FhG	1.889	236	12,5%	1.942	272	14,0%	2.026	284	14,0%	2.086	307	14,7%	2.192	344	15,7%
1. Führungsebene	112	11	9,8%	107	14	13,1%	108	13	12,0%	107	18	16,8%	126	36	28,6%
darunter Institutsleitungen	106	9	8,5%	104	12	11,5%	105	12	11,4%	104	16	15,4%	119	36	29,4%
2. Führungsebene *	2.293	386	16,8%	2.409	431	17,9%	2.480	472	19,0%	2.577	468	18,2%	2.409	911	37,8%
FhG	2.293	386	16,8%	2.409	431	17,9%	2.480	472	19,0%	2.577	468	18,2%	2.409	911	37,8%

¹⁰⁴ Die frühere Ebene 3 der FhG ist weggefallen, da sie die wissenschaftlichen Beschäftigten ohne disziplinarische Verantwortung umfasste. Die Ebene 2 beinhaltet seit 2020 die disziplinarischen Leitungsebenen 2-5, davor die Leitungsebenen 2-4. Gezählt wurden in Ebene 2 immer alle Personen mit disziplinarischer Führungsverantwortung.

HGF

	Frauenquote - Entwicklung						Frauenquote - Ableitung und Ziel 2017			
	Anzahl Personen insg.		Frauenquote davon Frauen		Anzahl Personen insg.		Frauenquote davon Frauen		Anzahl besetzbare Positionen 2013-2017 (Prognose)	
	Ist 31.12.2012		Ist 31.12.2013		Ist 31.12.2014		Ist 31.12.2015		Ist 31.12.2017	
HGF	451	86	19,1%	471	89	18,9%	469	94	20,3%	493
1. Führungsebene darunter Zentrumsleitung	30	3	10,0%	29	3	10,3%	29	3	10,3%	30
2. Führungsebene *	763	126	16,5%	799	150	18,8%	752	123	16,4%	802
3. Führungsebene *	313	50	16,0%	354	57	16,1%	383	66	17,2%	329
4. Führungsebene **	133	43	32,3%	137	44	32,1%	129	39	30,2%	114
										31
										31,6%

	Frauenquote - Entwicklung						Frauenquote - Ableitung und Ziel 2020			
	Anzahl Personen insg.		Frauenquote davon Frauen		Anzahl Personen insg.		Frauenquote davon Frauen		Anzahl besetzbare Positionen 2017-2020 (Prognose)	
	Ist 31.12.2016		Ist 31.12.2017		Ist 31.12.2018		Ist 31.12.2019		Ist 31.12.2020	
HGF	498	102	20,5%	481	104	21,6%	377	80	21,2%	534
1. Führungsebene darunter Zentrumsleitung	29	4	13,8%	32	3	9,4%	31	3	9,7%	35
2. Führungsebene *	850	173	20,4%	793	163	20,6%	843	174	20,6%	823
3. Führungsebene *	433	86	19,9%	567	118	20,8%	733	146	19,9%	701
4. Führungsebene **	134	46	34,3%	145	49	33,8%	140	51	36,4%	147
										141
										122
										27,0%
										20,0%
										893
										183
										561
										93
										22,0%
										38,0%

- Ebene 1: Zentrumsleitung sowie Positionen, die direkt an die Zentrumsleitung berichtet (z.B. Direktorium, Institutsleitung, Standortleitung, Vorstand, Forschungsbereichsleitung, Abteilungsleitung, Projektleitung)*
- Ebene 2: berichtet direkt an Führungsebene 1 (z.B. Bereichsreferate, Abteilungs-, Nachwuchsgruppen-, Arbeitsgruppenleitungen)*
- Ebene 3: berichtet direkt an Führungsebene 2 (z.B. Abteilungs-, Gruppenleitung)*
- Ebene 4: Leitung selbständiger Forschungs-/ Nachwuchsgruppen, Forschungsbereiche*
- * soweit nicht Teil der darüber liegenden Ebene*
- ** soweit nicht Teil der 1.-3. Führungsebene*

2015 Neudefinition der Führungsebenen

	Frauenquote - Entwicklung						Frauenquote - Ableitung und Ziel 2025			
	Anzahl Personen insg.		Frauenquote davon Frauen		Anzahl Personen insg.		Frauenquote davon Frauen		Anzahl besetzbare Positionen 2021-2025 (Prognose)	
	Ist 31.12.2021		Ist 31.12.2022		Ist 31.12.2023		Ist 31.12.2024		Ist 31.12.2025	
HGF	546	131	24,0%	555	147	26,5%	565	151	26,7%	567
1. Führungsebene darunter Zentrumsleitung	32	6	18,8%	31	9	29,0%	30	10	33,3%	30
2. Führungsebene *	792	195	24,6%	833	208	25,0%	888	227	25,6%	924
3. Führungsebene *	815	168	20,6%	890	189	21,2%	865	185	21,4%	964
4. Führungsebene **	160	51	31,9%	185	53	28,6%	180	61	33,9%	182
										152
										168
										26,8%
										14
										18,8%
										370
										27,2%
										25,1%
										90
										38,0%

4. Anhang: Tabellen

MPG

Ebene 1: Direktorinnen/Direktoren, wissenschaftliche Mitglieder (W3/C4)

Ebene 2: Max-Planck-Forschungsgruppen-, Forschungsgruppenleitung (W2/C3)

Ebene 3: ab 2017 neue Ebene Gruppenleitungen, unterhalb von W2 und oberhalb von Postdocs angesiedelt

* soweit nicht Teil der darüber liegenden Ebene

	Frauenquote - Entwicklung						Frauenquote - Ableitung und Ziel 2017		
	Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Anzahl Personen insg.		Anzahl Personen	besetzbare Positionen	Frauenquote
	Ist 31.12.2012	Ist 31.12.2013	Ist 31.12.2014	Ist 31.12.2015	Ist 31.12.2016	Ist 31.12.2017	Prognose 31.12.2017	2013-2017 (Prognose)	Soll 31.12.2017
MPG	276	286	291	295	302	307	297	53	13,7%
1. Führungsebene	25	32	32	38	48	53	48	5	13,7%
2. Führungsebene *	96	92	109	107	137	145	137	8	32,4%
3. Führungsebene *	1.374	1.403	1.469	1.614	1.792	1.900	1.900	86	32,4%

	Frauenquote - Entwicklung						Frauenquote - Ableitung und Ziel 2020		
	Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Anzahl Personen insg.		Anzahl Personen	besetzbare Positionen	Frauenquote
	Ist 31.12.2016	Ist 31.12.2017	Ist 31.12.2018	Ist 31.12.2019	Ist 31.12.2020	Ist 31.12.2021	Prognose 31.12.2020	2017-2020 (Prognose)	Soll 31.12.2020
MPG	297	301	302	292	297	297	290	7	18,0%
1. Führungsebene	42	46	48	48	48	48	48	0	18,0%
2. Führungsebene *	125	128	131	137	137	137	137	0	32,0%
3. Führungsebene *	1.792	1.900	2.200	2.200	2.200	2.200	2.200	0	32,0%

	Frauenquote - Entwicklung						Frauenquote - Ableitung und Ziel 2025		
	Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Anzahl Personen insg.		Anzahl Personen	besetzbare Positionen	Frauenquote
	Ist 31.12.2021	Ist 31.12.2022	Ist 31.12.2023	Ist 31.12.2024	Ist 31.12.2025	Ist 31.12.2026	Prognose 31.12.2025	2021-2025 (Prognose)	Soll 31.12.2025
MPG	298	303	300	301	301	301	287	14	22,8%
1. Führungsebene	55	60	65	74	74	74	74	0	22,8%
2. Führungsebene *	140	149	156	158	158	158	158	0	41,3%
3. Führungsebene *	302	300	297	282	282	282	360	78	27,1%

MPG: Der Wert 31,4% zum Stichtag 31.12.2016 der dritten MPG-Ebene umfasst alle wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen im TVöD-Bereich E13-E15Ü (inklusive Postdocs). Somit kann der Wert 31,4% nicht als direkte Vergleichsgröße zu den ab dem Jahr 2017 eingeführten Gruppenleitungsdaten der dritten MPG Führungsebene zu den Stichtagen 31.12.17 und folgenden hinzugezogen werden, da nicht auf die gleichen Grunddaten zurückgegriffen wird.

WGL

	Frauenquote - Entwicklung										Frauenquote - Ableitung und Ziel 2017			
	Anzahl Personen		Frauenquote		Anzahl Personen		Frauenquote		Anzahl Personen		Anzahl besetzbare Positionen		Frauenquote	
											2013-2017 (Prognose)		31.12.2017	
	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen
WGL	Ist 31.12.2012	Ist 31.12.2012	Ist 31.12.2012	Ist 31.12.2012	Ist 31.12.2012	Ist 31.12.2012	Ist 31.12.2012	Ist 31.12.2012	Ist 31.12.2012	Ist 31.12.2012	Ist 31.12.2012	Ist 31.12.2012	Ist 31.12.2012	Ist 31.12.2012
	135	12	8,9%	133	17	12,8%	124	18	14,5%	126	19	15,1%	124	5
	717	166	23,2%	704	178	25,3%	690	171	24,8%	761	210	27,6%	788	60
	225	79	35,1%	446	150	33,5%	454	154	33,9%	456	158	34,6%	569	115

	Frauenquote - Entwicklung										Frauenquote - Ableitung und Ziel 2020			
	Anzahl Personen		Frauenquote		Anzahl Personen		Frauenquote		Anzahl Personen		Anzahl besetzbare Positionen		Frauenquote	
											2017-2020 (Prognose)		31.12.2020	
	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen
WGL	Ist 31.12.2016	Ist 31.12.2016	Ist 31.12.2016	Ist 31.12.2016	Ist 31.12.2016	Ist 31.12.2016	Ist 31.12.2016	Ist 31.12.2016	Ist 31.12.2016	Ist 31.12.2016	Ist 31.12.2016	Ist 31.12.2016	Ist 31.12.2016	Ist 31.12.2016
	126	21	16,7%	120	20	16,7%	121	22	18%	125	25	20,0%	124	24
	776	214	27,6%	523	150	28,7%	466	128	27%	471	126	26,8%	463	126
	500	183	36,6%	793	290	36,6%	835	307	37%	888	318	35,8%	960	335

	Frauenquote - Entwicklung										Frauenquote - Ableitung und Ziel 2025			
	Anzahl Personen		Frauenquote		Anzahl Personen		Frauenquote		Anzahl Personen		Anzahl besetzbare Positionen		Frauenquote	
											2021-2025 (Prognose)		31.12.2025	
	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen
WGL	Ist 31.12.2021	Ist 31.12.2021	Ist 31.12.2021	Ist 31.12.2021	Ist 31.12.2021	Ist 31.12.2021	Ist 31.12.2021	Ist 31.12.2021	Ist 31.12.2021	Ist 31.12.2021	Ist 31.12.2021	Ist 31.12.2021	Ist 31.12.2021	Ist 31.12.2021
	127	26	20,5%	131	30	22,9%	135	32	23,7%	133	38	28,6%	134	41
	468	140	29,9%	520	157	30,2%	548	176	32,1%	537	172	32,0%	413	81
	940	334	35,5%	997	353	35,4%	1.007	383	38,0%	1.085	432	39,8%	1.087	417

Ebene 1: Institutsleitung

Ebene 2: Abteilungs-/Gruppenleitung; ab 2017: Abteilungsleitungen

Ebene 4: Leitung selbständiger Forschungs-/Nachwuchsgruppen, Forschungsbereiche; ab 2017: Gruppenleitungen (Arbeits-, Forschungs-, Nachwuchsgruppen)

(Ebene 3 wegen Heterogenität der Einrichtungsstrukturen nicht ausgewiesen.)

* soweit nicht Teil der darüber liegenden Ebene

** soweit nicht Teil der 1.-3. Führungsebene

4. Anhang: Tabellen

Tab. 30: Frauenanteil bei der Neubesetzung von wissenschaftlichen Führungspositionen (W 3, W 2, W 1, ATB)

Frauenanteil bei der 2012 bis 2024 erfolgten Neubesetzung von Stellen für wissenschaftliches, außertariflich vergütetes Führungspersonal nach Vergütungsgruppen¹⁰⁵; Abb. 48, Seite 65

		Summe 2016-2020			2021			2022			2023			2024			Summe 2012-2024			Summe 2021-2024		
		Gesamt-	darunter	Frauen-	Gesamt-	darunter	Frauen-	Gesamt-	darunter	Frauen-	Gesamt-	darunter	Frauen-	Gesamt-	darunter	Frauen-	Gesamt-	darunter	Frauen-	Gesamt-	darunter	Frauen-
		zahl	Frauen	quote	zahl	Frauen	quote	zahl	Frauen	quote	zahl	Frauen	quote	zahl	Frauen	quote	zahl	Frauen	quote	zahl	Frauen	quote
FhG	W 3	50	5	10,0%	14	4	28,6%	11	3	27,3%	5	2	40,0%	9	6	66,7%	122	21	17,2%	39	15	38,5%
	W 2	19	0	0,0%	8	1	12,5%	9	0	0,0%	1	0	0,0%	3	0	0,0%	75	5	6,7%	21	1	4,8%
	W 1	2	1	50,0%				1	0	0,0%	2	0	0,0%	0	0		9	2	22,2%	3	0	0,0%
	ATB	40	5	12,5%	3	1	33,3%	1	0	0,0%	0	0	0,0%	1	0	0,0%	67	7	10,4%	5	1	20,0%
HGF	W 3	137	43	31,4%	32	11	34,4%	32	11	34,4%	40	10	25,0%	37	17	45,9%	439	142	32,3%	141	49	34,8%
	W 2	128	41	32,0%	31	10	32,3%	27	11	40,7%	27	7	25,9%	28	13	46,4%	343	109	31,8%	113	41	36,3%
	W 1	19	6	31,6%	6	1	16,7%	10	3	30,0%	5	0	0,0%	4	2	50,0%	65	23	35,4%	25	6	24,0%
	ATB	28	6	21,4%				4	1	25,0%	3	1	33,3%	1	0	0,0%	46	9	19,6%	8	2	25,0%
MPG	W 3	65	21	32,3%	14	4	28,6%	11	6	54,5%	11	6	54,5%	15	10	66,7%	177	64	36,2%	51	26	51,0%
	W 2	264	111	42,0%	47	20	42,6%	39	21	53,8%	27	18	66,7%	58	30	51,7%	597	262	43,9%	171	89	52,0%
	W 1																1	0	0,0%	0	0	
	ATB										8	1	12,5%	0	0		11	3	27,3%	8	1	12,5%
WGL	W 3	96	29	30,2%	20	8	40,0%	18	9	50,0%	16	8	50,0%	22	14	63,6%	239	86	36,0%	76	39	51,3%
	W 2	42	25	59,5%	9	2	22,2%	13	6	46,2%	16	10	62,5%	14	10	71,4%	129	69	53,5%	52	28	53,8%
	W 1	16	10	62,5%	3	2	66,7%	4	1	25,0%	5	1	20,0%	3	1	33,3%	48	22	45,8%	15	5	33,3%
	ATB																1	0	0,0%	0	0	

¹⁰⁵ Vergleiche dazu auch „Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung. 29. Fortschreibung des Datenmaterials (2024/2025)“, in Vorbereitung.

Tab. 31: Frauenanteil bei der Neubesetzung von wissenschaftlichen Führungspositionen
 Frauenanteil bei der 2012 bis 2024 erfolgten Neubesetzung von Stellen für wissenschaftliches Führungspersonal nach Führungsebenen¹⁰⁶; Abb. 49, Seite 67

	Summe 2012-2015			Summe 2016-2020			2021			2022			2023			2024			Summe 2021-2024		
	Gesamt-	darunter	Frauen-	Gesamt-	darunter	Frauen-	Gesamt-	darunter	Frauen-	Gesamt-	darunter	Frauen-	Gesamt-	darunter	Frauen-	Gesamt-	darunter	Frauen-	Gesamt-	darunter	Frauen-
	zahl		quote	zahl		quote	zahl		quote	zahl		quote	zahl		quote	zahl		quote	zahl		quote
FhG 1. Führungsebene Institutsleitung, wiss. Direktorinnen/Direktoren (Zentrale)	13	1	7,7%	57	6	10,5%	9	2	22,2%	13	3	23,1%	2	1	50,0%	8	5	62,5%	32	11	34,4%
2. Führungsebene * disziplinarische Leitungsebenen 2-4	129	18	14,0%	1.406	291	20,7%	304	73	24,0%	336	85	25,3%	282	77	27,3%	469	93	19,8%	1.391	328	23,6%
HGF 1. Führungsebene Geschäftsführung, Vorstand, Institutsleitung, Direktorium 2015: Zentrumsleitung bzw. berichtet an Zentrumsleitung	49	12	24,5%	93	23	24,7%	34	9	26,5%	26	7	26,9%	23	6	26,1%	16	11	68,8%	99	33	33,3%
2. Führungsebene * Abteilungs-, Stabsstellen-, Projekt-, Bereichs-, Nachwuchsrgruppenleitung 2015: berichtet an 1. Ebene	196	61	31,1%	180	66	36,7%	62	16	25,8%	44	16	36,4%	45	12	26,7%	35	13	37,1%	186	57	30,6%
3. Führungsebene * Abteilungs-, Gruppenleitung 2015: berichtet an 2. Ebene	161	49	30,4%	131	29	22,1%	20	7	35,0%	26	10	38,5%	28	8	28,6%	30	11	36,7%	104	36	34,6%
4. Führungsebene ** Leitung selbständiger Forschungs-/Nachwuchs- gruppen, Forschungsbereiche	50	17	34,0%	55	17	30,9%	19	5	26,3%	43	9	20,9%	12	4	33,3%	17	9	52,9%	91	27	29,7%
MPG 1. Führungsebene Direktorinnen/Direktoren, wissenschaftl. Mitglieder (W2/C2)	61	17	27,9%	65	21	32,3%	14	4	28,6%	11	6	54,5%	11	6	54,5%	15	10	66,7%	51	26	51,0%
2. Führungsebene * Max-Planck-Forschungs- gruppen-, Forschungs- gruppenleitung (W2/C3)	162	62	38,3%	264	129	48,9%	47	20	42,6%	39	21	53,8%	27	18	66,7%	58	30	51,7%	171	89	52,0%
3. Führungsebene * Wiss. Personal (EG 13 bis EG 15f)	3.910	1.377	35,2%	1.382	499	36,1%	35	5	14,3%	39	11	28,2%	26	9	34,6%	29	5	17,2%	129	30	23,3%
WGL 1. Führungsebene Institutsleitung	27	8	29,6%	41	9	22,0%	5	2	40,0%	11	6	54,5%	6	1	16,7%	11	7	63,6%	33	16	48,5%
2. Führungsebene * Abteilungs-/Gruppenleitung	192	72	37,5%	164	64	39,0%	26	14	53,8%	36	17	47,2%	23	12	52,2%	35	22	62,9%	120	65	54,2%
4. Führungsebene ** Leitung selbständiger For- schungs-/Nachwuchsrgruppen, Forschungsbereiche	nicht erhoben			257	114	44,4%	58	27	46,6%	63	29	46,0%	64	39	60,9%	75	48	64,0%	260	143	55,0%

* soweit nicht Teil der darüber liegenden Ebene

** soweit nicht Teil der 1.-3. Führungsebene

*** MPG für 3. Führungsebene von 2012–2016; ab 2017 neue Ebene 3 Gruppenleitungen

HGF: 2015 Neudefinition der Führungsebenen

WGL: Ebene 3 nicht, Ebene 4 ab 2016 erhoben

¹⁰⁶ Vergleiche dazu auch „Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung. 29. Fortschreibung des Datenmaterials (2024/2025)“, in Vorbereitung.

4. Anhang: Tabellen

Tab. 32: Berufung von Frauen

Anzahl und Anteil von Frauen an den im Kalenderjahr erfolgten Berufungen in W3-entsprechende Positionen; nachrichtlich: Berufungen in W3-Positionen an Hochschulen¹⁰⁷; Abb. 50, Seite 69

		Summe PFI I (2006-2010)	Summe PFI II (2011-2015)	2016	2017	2018	2019	2020
FhG	Anzahl Personen	21	36	17	8	12	10	3
	darunter Frauen	1	1	0	1	1	3	0
	Frauenanteil	5 %	3 %	0 %	13 %	8 %	30 %	0 %
HGF	Anzahl Personen	111	190	40	25	21	23	28
	darunter Frauen	12	54	14	10	8	5	6
	Frauenanteil	11 %	28 %	35 %	40 %	38 %	22 %	21 %
MPG	Anzahl Personen	61	75	11	14	17	11	12
	darunter Frauen	11	19	5	4	4	3	5
	Frauenanteil	18 %	25 %	45 %	29 %	24 %	27 %	42 %
WGL	Anzahl Personen	48	92	15	23	15	15	28
	darunter Frauen	13	25	5	6	5	5	8
	Frauenanteil	27 %	27 %	33 %	26 %	33 %	33 %	29 %
nachrichtlich: Hochschulen	Anzahl Personen	6.692	5.898	1.002	1.088	1.127	1.047	1.089
	darunter Frauen	1.432	1.613	286	328	330	368	386
	Frauenanteil	21 %	27 %	29 %	30 %	29 %	35 %	35 %

		Summe PFI III (2016-2020)	2021	2022	2023	2024	PFI IV (ab 2021)
FhG	Anzahl Personen	50	14	11	5	9	39
	darunter Frauen	5	4	3	2	6	15
	Frauenanteil	10 %	29 %	27 %	40 %	67 %	38 %
HGF	Anzahl Personen	137	32	32	40	37	141
	darunter Frauen	43	11	11	10	17	49
	Frauenanteil	31 %	34 %	34 %	25 %	46 %	35 %
MPG	Anzahl Personen	65	14	11	11	15	51
	darunter Frauen	21	4	6	6	10	26
	Frauenanteil	32 %	29 %	55 %	55 %	67 %	51 %
WGL	Anzahl Personen	96	20	18	16	22	76
	darunter Frauen	29	8	9	8	14	39
	Frauenanteil	30 %	40 %	50 %	50 %	64 %	51 %
nachrichtlich: Hochschulen	Anzahl Personen	5.353	1.436	1.371	1.487	Daten für 2024 liegen noch nicht vor	4.294
	darunter Frauen	1.698	489	517	601		1.607
	Frauenanteil	32 %	34 %	38 %	40 %		37 %

¹⁰⁷ Vergleiche dazu auch „Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung. 29. Fortschreibung des Datenmaterials (2024/2025)“, in Vorbereitung.

Tab. 33: Frauenanteil beim wissenschaftlichen, außertariflich beschäftigten Personal
 Anzahl von Frauen und Anteil an der Gesamtzahl der Beschäftigten – wissenschaftliches Personal¹⁰⁸ nach Vergütungsgruppen; jeweils am 31.12. eines Jahres¹⁰⁹

		W 3 / C 4			W 2 / C 3			W 1 * / S / ATB / E 15 Ü		
		Gesamt	Frauen	Quote	Gesamt	Frauen	Quote	Gesamt	Frauen	Quote
FhG	2011	139	6	4,3%	21	0	0,0%	247	7	2,8%
	2012	147	6	4,1%	31	3	9,7%	243	7	2,9%
	2013	153	7	4,6%	32	3	9,4%	267	8	3,0%
	2014	156	7	4,5%	43	3	7,0%	295	13	4,4%
	2015	162	5	3,1%	55	5	9,1%	304	16	5,3%
	2016	172	5	2,9%	57	5	8,8%	306	14	4,6%
	2017	178	7	3,9%	60	5	8,3%	302	12	4,0%
	2018	177	6	3,4%	57	3	5,3%	299	12	4,0%
	2019	186	9	4,8%	60	3	5,0%	299	14	4,7%
	2020	194	9	4,6%	61	4	6,6%	308	19	6,2%
	2021	201	13	6,5%	60	5	8,3%	305	24	7,9%
	2022	206	17	8,3%	67	6	9,0%	278	24	8,6%
	2023	209	18	8,6%	76	7	9,2%	261	23	8,8%
	2024	213	25	11,7%	76	7	9,2%	252	22	8,7%
HGF	2011	277	24	8,7%	114	21	18,4%	237	18	7,6%
	2012	330	35	10,6%	178	29	16,3%	222	19	8,6%
	2013	368	44	12,0%	194	32	16,5%	227	23	10,1%
	2014	402	56	13,9%	211	38	18,0%	220	23	10,5%
	2015	426	72	16,9%	226	45	19,9%	187	31	16,6%
	2016	457	83	18,2%	233	49	21,0%	179	36	20,1%
	2017	473	89	18,8%	247	55	22,3%	227	37	16,3%
	2018	474	91	19,2%	257	59	23,0%	220	34	15,5%
	2019	483	95	19,7%	297	67	22,6%	225	37	16,4%
	2020	489	98	20,0%	304	77	25,3%	219	38	17,4%
	2021	509	105	20,6%	299	82	27,4%	209	39	18,7%
	2022	540	119	22,0%	318	92	28,9%	209	36	17,2%
	2023	560	128	22,9%	325	94	28,9%	202	37	18,3%
	2024	594	144	24,2%	350	106	30,3%	176	30	17,0%
MPG	2011	276	24	8,7%	359	99	27,6%	23	2	8,7%
	2012	276	25	9,1%	345	96	27,8%	29	7	24,1%
	2013	286	32	11,2%	337	92	27,3%	24	4	16,7%
	2014	291	32	11,0%	350	109	31,1%	21	3	14,3%
	2015	295	38	12,9%	342	107	31,3%	19	2	10,5%
	2016	297	42	14,1%	361	125	34,6%	21	2	9,5%
	2017	301	46	15,3%	369	128	34,7%	23	2	8,7%
	2018	302	48	15,9%	373	131	35,1%	22	1	4,5%
	2019	292	48	16,4%	381	137	36,0%	23	2	8,7%
	2020	297	53	17,8%	399	145	36,3%	23	3	13,0%
	2021	299	55	18,4%	392	140	35,7%	20	3	15,0%
	2022	303	60	19,8%	385	149	38,7%	21	3	14,3%
	2023	300	65	21,7%	375	156	41,6%	17	2	11,8%
	2024	301	74	24,6%	379	158	41,7%	16	2	12,5%
WGL	2011	198	19	9,6%	76	11	14,5%	78	14	17,9%
	2012	215	26	12,1%	78	14	17,9%	88	18	20,5%
	2013	231	31	13,4%	83	14	16,9%	85	18	21,2%
	2014	239	34	14,2%	83	17	20,5%	82	17	20,7%
	2015	256	41	16,0%	94	27	28,7%	74	19	25,7%
	2016	274	47	17,2%	94	27	28,7%	74	20	27,0%
	2017	297	57	19,2%	101	32	31,7%	70	23	32,9%
	2018	333	61	18,3%	108	36	33,3%	66	19	28,8%
	2019	298	63	21,1%	108	36	33,3%	60	21	35,0%
	2020	323	71	22,0%	124	39	31,5%	53	17	32,1%
	2021	328	79	24,1%	118	39	33,1%	53	19	35,8%
	2022	331	87	26,3%	130	49	37,7%	57	19	33,3%
	2023	326	91	27,9%	140	53	37,9%	52	15	28,8%
	2024	356	107	30,1%	141	56	39,7%	41	13	31,7%
nachrichtl: Hochschulen	2011	14.089	2.189	15,5%	20.197	4.152	20,6%			
	2012	14.405	2.381	16,5%	21.006	4.391	20,9%			
	2013	14.604	2.527	17,3%	21.818	4.754	21,8%			
	2014	14.784	2.639	17,9%	22.324	5.058	22,7%			
	2015	14.935	2.755	18,4%	22.837	5.350	23,4%			
	2016	14.951	2.869	19,2%	22.624	5.347	23,6%			
	2017	15.411	3.072	19,9%	23.719	5.882	24,8%			
	2018	15.540	3.181	20,5%	24.000	6.110	25,5%			
	2019	15.749	3.343	21,2%	24.214	6.359	26,3%			
	2020	16.010	3.519	22,0%	24.627	6.681	27,1%			
	2021	16.292	3.744	23,0%	25.011	7.009	28,0%			
	2022	16.481	3.925	23,8%	25.332	7.246	28,6%			
	2023	16.700	4.174	25,0%	25.615	7.524	29,4%			

* W 1 ab 2012 erhoben. HGF: ab 2012 einschl. C2

Hochschulen: Daten für 2024 liegen noch nicht vor.

¹⁰⁸ Ohne Geschäftsstelle/Generalverwaltung; Hochschulen: Professuren.

¹⁰⁹ Vergleiche dazu auch „Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung. 28. Fortschreibung des Datenmaterials (2023/2024)“, in Vorbereitung; vgl. zudem Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 4.4.

4. Anhang: Tabellen

Tab. 34: Frauenanteil beim wissenschaftlichen Nachwuchs: Postdocs und Promovierende
Anzahl von Frauen und Anteil an der Gesamtzahl der Postdocs und Promovierenden; jeweils am 31.12. eines Jahres
110, 111, 112, 113; Abb. 53, Seite 71 und Abb. 54, Seite 71

		Post-docs			Promovierende		
		Gesamt	Frauen	Quote	Gesamt	Frauen	Quote
FhG	2011				318	128	40%
	2012				377	148	39%
	2013				389	163	42%
	2014				377	167	44%
	2015				373	165	44%
	2016				2.053	468	23%
	2017				2.157	524	24%
	2018				2.511	575	23%
	2019				2.398	536	22%
	2020				2.370	558	24%
	2021				2.520	625	25%
	2022				2.609	669	26%
	2023				1.557	435	28%
	2024				1.576	427	27%
HGF	2011	1.829	692	38%	3.083	1.334	43%
	2012	2.359	936	40%	3.019	1.367	45%
	2013	2.634	1.051	40%	5.244	2.359	45%
	2014	2.715	1.060	39%	5.348	2.406	45%
	2015	2.777	1.103	40%	3.736	1.617	43%
	2016	2.637	1.005	38%	4.971	1.931	39%
	2017	2.619	1.014	39%	5.037	2.050	41%
	2018	2.888	1.133	39%	5.352	2.141	40%
	2019	2.890	1.126	39%	5.626	2.215	39%
	2020	2.887	1.107	38%	6.210	2.428	39%
	2021	2.758	1.099	40%	6.451	2.572	40%
	2022	2.976	1.154	39%	6.883	2.737	40%
	2023	3.054	1.196	39%	6.912	2.790	40%
	2024	3.282	1.300	40%	7.318	2.932	40%
MPG	2011	1.349	435	32%	3.704	1.514	41%
	2012	1.383	473	34%	3.565	1.506	42%
	2013	1.524	477	31%	3.493	1.429	41%
	2014	2.525	790	31%	3.419	1.398	41%
	2015	2.575	801	31%	3.250	1.324	41%
	2016	2.693	847	31%	3.339	1.345	40%
	2017	2.716	891	33%	3.474	1.416	41%
	2018	2.753	909	33%	3.435	1.369	40%
	2019	2.742	907	33%	3.577	1.409	39%
	2020	2.618	888	34%	3.536	1.438	41%
	2021	2.582	860	33%	3.675	1.503	41%
	2022	2.552	878	34%	3.723	1.585	43%
	2023	2.648	908	34%	3.644	1.583	43%
	2024	2.727	954	35%	3.626	1.539	42%
WGL	2011	1.846	773	42%	2.556	1.257	49%
	2012	1.752	749	43%	2.536	1.226	48%
	2013	1.786	757	42%	2.678	1.317	49%
	2014	2.158	906	42%	3.000	1.406	47%
	2015	2.235	980	44%	2.972	1.426	48%
	2016	2.314	1.016	44%	2.924	1.394	48%
	2017	2.517	1.118	44%	2.782	1.355	49%
	2018	2.392	1.030	43%	2.815	1.320	47%
	2019	2.935	1.229	42%	3.492	1.687	48%
	2020	2.806	1.239	44%	3.430	1.659	48%
	2021	2.808	1.208	43%	3.492	1.739	50%
	2022	2.942	1.308	44%	3.464	1.707	49%
	2023	2.836	1.291	46%	3.478	1.780	51%
	2024	2.756	1.289	47%	3.473	1.750	50%

FhG: bis 2015 nur zum Zwecke der Promotion Beschäftigte erhoben; 2016: 345, darunter 147 Frauen; 2017: 332, darunter 141 Frauen; 2018: 368, darunter 154 Frauen; 2019: 366, darunter 152 Frauen; 2020: 331, darunter 136 Frauen; 2021: 355, darunter 152 Frauen; 2022: 371, darunter 163 Frauen; 2023: 135, darunter 61 Frauen; 2024: 127, darunter 43 Frauen.

HGF: ab 2013 einschließlich außertariflich Beschäftigte.

MPG: ab 2014 einschließlich tariflich beschäftigte Postdocs.

WGL: Umfasst sowohl tariflich beschäftigte Personen (Erfassung zum Stichtag) als auch Stipendiatinnen und Stipendiaten, die nicht im Rahmen eines Arbeitsvertrags beschäftigt sind (Erfassung für gesamtes Berichtsjahr).

¹¹⁰ Vergleiche dazu auch „Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung. 29. Fortschreibung des Datenmaterials (2024/2025)“, in Vorbereitung.

¹¹¹ FhG: Zahlen der zum Zweck der Promotion Beschäftigten für das Berichtsjahr 2022 basieren auf einer Hochrechnung auf der Basis der Daten von 2020 seitens der FhG.

¹¹² MPG: ab dem 01.01.2021 einschließlich IPP.

¹¹³ HGF: Insgesamt-Wert der Promovierenden enthält eine Person mit der Geschlechterkategorie *divers*.

Tab. 35: Frauenanteil in wissenschaftlichen Begutachtungs- und Beratungsgremien
Jeweilige Anzahl der jeweils am 31.12. eines Jahres vorhandenen Personen in internen wissenschaftlichen Begutachtungs- und Beratungsgremien, darunter der von den Organisationen bestimmten Personen und unter diesen Anzahl von Frauen und Männern sowie Frauenanteil¹¹⁴ Abb. 55, Seite 72

	Gesamtzahl Gremienmitglieder								damit von der Organisation/von den Einrichtungen bestimmte Mitglieder								Frauenanteil																							
	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	insgesamt				Männer				Frauen				2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024												
RTG	1.053	1.066	1.110	1.078	1.075	1.062	1.057	1.056	1.053	1.066	1.110	1.078	1.075	1.062	1.057	1.056	912	885	893	838	790	723	695	663	141	181	217	240	285	339	362	393	13%	17%	20%	22%	27%	32%	34%	37%
HGF	585	619	63	63	63	63	63	63	585	619	63	63	63	63	63	63	435	461	41	41	41	41	41	41	150	158	22	22	22	22	22	22	26%	26%	35%	35%	35%	35%	35%	35%
MPG	84	101	93	128	113	159	161	121	84	101	93	128	113	159	161	121	52	62	53	70	71	96	95	76	32	39	40	58	42	54	65	45	38%	39%	43%	45%	37%	36%	40%	37%
WGL	848	863	788	801	843	805	805	805	848	863	788	801	843	805	788	769	589	578	521	515	522	482	448	419	259	285	267	286	321	323	340	350	31%	33%	34%	36%	38%	40%	43%	46%
Sonstige	101	108	110	107	111	118	120	116	47	57	59	57	55	58	58	58	24	28	26	26	22	26	26	27	23	29	33	31	33	32	32	31	49%	51%	56%	54%	60%	55%	55%	53%
	873	889	925	925	922	902	911	1.061	873	889	925	925	922	902	911	1.061	571	582	592	569	542	514	514	607	302	307	333	356	380	388	397	454	35%	35%	36%	38%	41%	43%	44%	43%

¹¹⁴ HGF: Die wissenschaftliche Begutachtung zur Programmorientierten Förderung (PoF) III-Periode (2015–2020) fand 2017/2018 statt, die strategische Bewertung der neuen PoF IV-Programme 2019/2020. Die PoF IV-Periode (2021–2027) ist zum 01.01.2021 gestartet und hat eine Laufzeit von 7 Jahren.

4. Anhang: Tabellen

Tab. 36: Frauenanteil unter den Mitgliedern von Aufsichtsgremien

Anzahl der jeweils am 31.12. vorhandenen Mitglieder der Aufsichtsgremien der Forschungsorganisationen sowie der Zentren der HGF und der Einrichtungen der WGL (jeweils kumuliert), darunter Anzahl von Frauen und Männern sowie Frauenanteil^{115, 116}; Abb. 56, Seite 73

			Anzahl Mitglieder insgesamt	davon		
				Männer	Frauen	Frauenanteil
FhG	Senat	2015	27	22	5	19%
		2016	27	21	6	22%
		2017	27	20	7	26%
		2018	27	19	8	30%
		2019	27	19	8	30%
		2020	26	16	10	38%
		2021	25	16	9	36%
		2022	27	18	9	33%
		2023	26	15	11	42%
		2024	28	15	13	46%
HGF	Senat	2015	23	15	8	35%
		2016	23	15	8	35%
		2017	22	15	7	32%
		2018	23	13	10	43%
		2019	23	13	10	43%
		2020	23	13	10	43%
		2021	23	13	10	43%
		2022	23	10	13	57%
		2023	22	10	12	55%
		2024	22	12	10	45%
	Aufsichtsgremien der rechtlich selbstständigen Zentren (aggregiert)	2015	276	185	91	33%
		2016	223	144	79	35%
		2017	210	135	75	36%
		2018	211	130	81	38%
		2019	218	124	94	43%
		2020	215	121	94	44%
		2021	220	121	99	45%
		2022	218	114	104	48%
		2023	216	116	100	46%
		2024	219	114	105	48%
MPG	Senat	2015	47	33	14	30%
		2016	52	38	14	27%
		2017	46	34	12	26%
		2018	50	39	11	22%
		2019	46	35	11	24%
		2020	51	36	15	29%
		2021	49	34	15	31%
		2022	47	31	16	34%
		2023	49	26	23	47%
		2024	46	25	21	46%
WGL	Senat	2015	41	24	17	41%
		2016	41	24	17	41%
		2017	42	23	19	45%
		2018	39	19	20	51%
		2019	41	22	19	46%
		2020	42	22	20	48%
		2021	38	18	20	53%
		2022	38	16	22	58%
		2023	39	17	22	56%
		2024	39	19	20	51%
	Aufsichtsgremien der rechtlich selbstständigen Einrichtungen (aggregiert)	2015	1.045	749	296	28%
		2016	824	571	253	31%
		2017	855	575	280	33%
		2018	862	577	285	33%
		2019	893	579	314	35%
		2020	883	543	340	39%
		2021	890	540	350	39%
		2022	892	539	353	40%
		2023	884	532	352	40%
		2024	869	512	357	41%

¹¹⁵ Vergleiche dazu auch „Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung. 29. Fortschreibung des Datenmaterials (2024/2025)“, in Vorbereitung.

¹¹⁶ MPG (Berichtsjahr 2021): Zwei Mitglieder des Senats sind nicht stimmberechtigte Ehrensenatoren.

Tab. 37: Berufliche Ausbildung

Anzahl der beschäftigten Auszubildenden und Ausbildungsquote (Anzahl der beschäftigten Auszubildenden/Anzahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Personen), jeweils am 15.10. eines Jahres

		2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
FhG	Anzahl	487	473	496	476	449	470	469	484	497	493	453	436	453	516
	Quote	3,2 %	3,0 %	3,0 %	2,8 %	2,6 %	2,7 %	2,6 %	2,5 %	2,5 %	2,4 %	2,1%	2,1%	2,1%	2,3%
HGF	Anzahl	1.603	1.641	1.653	1.652	1.628	1.579	1.506	1.453	1.438	1.390	1.354	1.304	1.290	1.250
	Quote	5,3 %	5,3 %	5,1 %	4,9 %	4,9 %	4,9 %	4,5 %	4,2 %	4,0 %	3,6 %	3,4%	3,2%	3,1%	2,9%
MPG	Anzahl	573	554	514	504	505	489	524	501	477	433	414	407	400	428
	Quote	3,9 %	3,8 %	3,5 %	3,4 %	3,2 %	3,0 %	2,9 %	2,7 %	2,6 %	2,3 %	2,2%	2,2%	2,2%	2,3%
WGL	Anzahl	359	363	394	391	383	372	359	345	342	352	310	290	279	288
	Quote	3,0 %	3,2 %	3,2 %	3,1 %	3,0 %	2,8 %	2,6 %	2,4 %	2,4 %	2,4 %	2,1%	1,9%	1,8%	1,9%
zusammen	Anzahl	3.022	3.031	3.057	3.023	2.965	2.910	2.858	2.783	2.754	2.668	2.531	2.437	2.422	2.482
	Quote	4,2 %	4,0 %	4,1 %	3,9 %	3,8 %	3,6 %	3,4 %	3,2 %	3,1 %	2,9 %	2,7 %	2,6 %	2,5 %	2,5 %

4. Anhang: Tabellen

Tab. 38: Entwicklung des außertariflich beschäftigten Personalbestands

Anzahl der am 31.12. eines Jahres (MPG: bis 2015 am 1.1. des Folgejahres) vorhandenen Beschäftigten (VZÄ) mit Vergütung entsprechend Besoldungsgruppen W/C bzw. B (M=Männer, F=Frauen, G=Gesamt); Abb. 60, Seite 81 und Abb. 61, Seite 81

		FhG			HGF			MPG			WGL			DFG		
		M	F	G	M	F	G	M	F	G	M	F	G	M	F	G
W3/C4	2011	73	4	77	252	22	274	254	24	278	117	14	131			
	2012	81	3	84	277	27	304	253	25	278	127	16	143			
	2013	83	4	87	295	36	330	254	32	286	130	16	146			
	2014	86	4	90	313	51	364	260	32	292	119	18	137			
	2015	86	3	89	336	63	399	259	38	297	142	27	169			
	2016	92	3	95	353	75	428	256	41	296	120	25	145			
	2017	99	4	103	351	80	431	253	46	299	123	26	149			
	2018	97	4	101	345	82	427	253	48	301	221	58	279			
	2019	107	5	112	348	82	430	245	48	293	228	58	286			
	2020	107	4	111	361	89	450	243	53	296	235	68	303			
	2021	106	7	113	361	94	454	243	54	297	231	75	306			
	2022	104	12	116	376	108	485	243	60	303	237	78	314			
	2023	106	11	117	391	114	505	233	65	298	227	86	314			
	2024	108	19	126	403	130	533	225	74	299	237	101	338		1	1
W2/C3	2011	12	1	13	86	15	102	253	94	346	46	6	52			
	2012	15	3	18	100	18	118	246	93	339	49	8	57			
	2013	15	2	18	112	20	132	239	90	329	52	8	60			
	2014	22	2	24	145	31	176	238	107	345	43	9	52			
	2015	23	3	26	163	37	200	231	105	336	42	17	59			
	2016	24	3	27	164	41	205	230	124	354	46	12	58			
	2017	29	3	32	171	45	217	238	123	361	50	19	69			
	2018	26	2	28	169	57	226	240	129	369	71	35	105			
	2019	28	2	31	200	59	259	245	132	377	76	31	107			
	2020	28	3	30	199	67	266	251	141	392	73	32	105			
	2021	27	3	30	196	71	267	250	134	384	74	37	111			
	2022	27	3	30	208	80	288	233	145	378	76	45	121			
	2023	30	4	34	218	82	300	216	149	366	79	51	129			
	2024	32	4	35	226	94	320	219	153	372	79	54	133			
Summe W/C	2011	85	5	90	338	37	375	506	118	624	163	20	183			
	2012	97	6	103	377	45	422	499	118	617	176	24	200			
	2013	99	6	105	406	56	462	493	122	615	182	24	206			
	2014	107	6	114	458	82	540	497	139	636	162	27	189			
	2015	109	5	114	499	100	599	490	143	633	184	44	228			
	2016	116	5	121	517	116	633	486	164	650	167	37	203			
	2017	128	7	135	522	126	648	491	169	660	173	45	218			
	2018	123	5	128	514	139	653	493	176	669	292	93	384			
	2019	135	8	142	548	141	689	489	180	669	304	89	393			
	2020	135	7	141	560	156	716	494	194	688	308	100	408			
	2021	133	10	143	556	165	721	493	188	681	305	112	417			
	2022	131	14	146	584	188	772	476	205	681	313	123	436			
	2023	136	15	151	609	196	805	450	214	664	306	137	443			
	2024	139	22	162	629	224	853	444	227	671	317	154	471		1	1

4. Anhang: Tabellen

		FhG			HGF			MPG			WGL			DFG		
		M	F	G	M	F	G	M	F	G	M	F	G	M	F	G
B 11	2011				2		2	2		2				1		1
	2012				1		1	2		2				1		1
	2013				1		1	2		2				1		1
	2014				1		1	2		2				1		1
	2015				1		1	2		2				1		1
	2016							2		2				1		1
	2017							2		2				1		1
	2018							2		2				1		1
	2019							2		2				1		1
	2020							2		2					1	1
	2021							2		2					1	1
	2022							1	1	2					1	1
	2023							1	1	2					1	1
	2024							1	1	2						
B 10	2011										1		1			
	2012										1		1			
	2013										2		2			
	2014															
	2015										1		1			
	2016															
	2017															
	2018															
	2019															
	2020															
	2021															
	2022															
	2023															
	2024															
Summe B 6 - B 9	2011				8		8	1		1				1		1
	2012				8		8	1		1				1		1
	2013				8		8	1		1		1	1	1		1
	2014				8		8	1		1		1	1	1		1
	2015				6	1	7	1		1		1	1	1		1
	2016				7		7	1		1	4	1	5	1		1
	2017				6		6	1		1	1	1	2	1		1
	2018				7	1	8	1		1				1		1
	2019				4	1	5	1		1						
	2020				6	1	7	1		1				1		1
	2021				6	1	7	1		1				1		1
	2022				6	1	7	1		1				1		1
	2023				6	1	7	1		1				1		1
	2024				5	1	6	1		1	1		1	1		1
Summe B 2 - B 5	2011	1		1	24	3	27	7	4	11	17	2	19	10	8	18
	2012	1		1	24	4	28	7	3	10	18	3	21	10	8	18
	2013				23	4	27	8	4	12	15	2	17	9	8	17
	2014				18	4	22	8	4	12	19		19	10	9	19
	2015				14	5	19	7	5	12	11	2	13	12	8	20
	2016				11	4	15	10	4	14	13	2	15	11	8	19
	2017				16	3	19	8	5	13	5	6	11	16	10	26
	2018				15	3	18	8	7	15	2	6	8	16	10	26
	2019				16	3	19	7	8	15	4	8	12	14	12	26
	2020				29	5	34	7	8	15	5	7	12	17	10	27
	2021				23	6	29	5	9	14	4	8	12	17	10	27
	2022				26	7	33	5	11	16	6	9	15	18	11	29
	2023				25	8	33	5	11	16	6	9	15	17	12	29
	2024				28	6	34	5	11	16	9	9	18	17	12	29
Summe B	2011	1		1	34	3	37	10	4	14	18	2	20	11	9	20
	2012	1		1	33	4	37	10	3	13	19	3	22	11	9	20
	2013				32	4	36	11	4	15	17	3	20	10	9	19
	2014				27	4	31	11	4	15	19	1	20	11	10	21
	2015				21	6	27	10	5	15	12	3	15	13	9	22
	2016				18	4	22	13	4	17	17	3	20	12	9	21
	2017				22	3	25	11	5	16	6	7	13	17	11	28
	2018				22	4	26	11	7	18	2	6	8	17	11	28
	2019				20	4	24	10	8	18	4	8	12	15	12	27
	2020				35	6	41	10	8	17	5	7	12	17	12	29
	2021				29	7	36	8	9	17	4	8	12	17	12	29
	2022				32	8	40	7	12	19	6	9	15	18	13	31
	2023				31	9	40	7	12	19	6	9	15	17	14	31
	2024				33	7	40	7	12	19	10	9	19	17	13	30

4. Anhang: Tabellen

Tab. 39: Berufungen aus der Wirtschaft und aus dem Ausland; Rufabwehr

Jeweilige Anzahl der leitenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die im Kalenderjahr unmittelbar aus der Wirtschaft oder aus dem Ausland in ein Beschäftigungsverhältnis entsprechend W2 oder W3 oder im Wege gemeinsamer Berufung mit einer Hochschule in eine W2- oder W3-Professur berufen wurden, oder deren Abwanderung aus einem Beschäftigungsverhältnis entsprechend W2 oder W3 oder einer gemeinsam besetzten Professur in die Wirtschaft oder in das Ausland (ab 2012: einschließlich zu einer internationalen Organisation) im Kalenderjahr abgewehrt wurde; Abb. 62 Seite 82

	PFI II (2011-2015)			2016			2017			2018			2019			2020		
	Fälle insgesamt		Rufabwehr	Rufabwehr		Rufabwehr	Rufabwehr		Rufabwehr	Rufabwehr		Rufabwehr	Rufabwehr		Rufabwehr	Rufabwehr		Rufabwehr
	Berufung			M	F	G	M	F	G	M	F	G	M	F	G	M	F	G
FhG	7	2	3	3	3	1	2	2	3	3	3	3	1	2	2	2	0	1
Wirtschaft Ausland *	3	3																
HGF	13	1	2	11	4	15	1	3	2	5			1	1	1	1	1	1
Wirtschaft Ausland *	69	19																
MPG	5	0	0	11	13	24	3	18	6	24	2		1	1	1	1	1	6
Wirtschaft Ausland *	97	20																
WGL	5	3	1	1	1								1	1	2	2	2	2
Wirtschaft Ausland *	21	20		1	3	4	7	5	12				4	1	5	1	1	5
zusammen																		
Wirtschaft Ausland *	30	6		5	5		1	1			3	5	1	6	3	2	1	3
	190	62		23	20	43	12	5	17	27	9	36	10	2	12	30	17	48

	PFI III (2016-2020)			2021			2022			2023			2024			PFI IV (ab 2021)		
	Rufabwehr		Rufabwehr	Rufabwehr		Rufabwehr	Rufabwehr		Rufabwehr	Rufabwehr		Rufabwehr	Rufabwehr		Rufabwehr	Rufabwehr		Rufabwehr
	M	F	G	M	F	G	M	F	G	M	F	G	M	F	G	M	F	G
FhG	11	0	11	6	0	6	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Wirtschaft Ausland *	5	3	3	1	1													
HGF	5	2	7	3	0	3	1	1	2	0	0	0	1	1	2	4	2	6
Wirtschaft Ausland *	33	16	49	11	4	15	5	5	10	2	8	8	16	2	1	22	23	45
MPG	3	0	3	0	0	0	1	1		0	0	0	0	1	1	0	2	0
Wirtschaft Ausland *	80	59	139	10	1	11	20	13	33	7	9	16	2	1	3	47	42	89
WGL	3	0	3	5	1	6	6	6		2	0	2	0	0	0	2	0	2
Wirtschaft Ausland *	16	8	24	23	12	35	6	4	10	2	3	5	1	1	2	14	15	29
zusammen																		
Wirtschaft Ausland *	22	2	24	14	1	15	6	1	7	4	4	1	2	3	5	13	6	19
	134	83	217	47	17	64	31	23	54	9	2	11	16	18	34	83	81	164

* ab 2012: einschließlich internationale Organisationen
geschlechterdifferenzierte Erhebung seit 2013 (M = Männer, F = Frauen, G = Gesamt)

Tab. 40: Erwerb von Unternehmensbeteiligungen

Jeweilige Anzahl der im Kalenderjahr erworbenen Beteiligungen an Unternehmen in Höhe von bis zu 25 % der Anteile und von mehr als 25 % der Anteile des Unternehmens, der erworbenen Beteiligungen an Unternehmen, für die eine Einwilligung des Bundesministeriums der Finanzen nach § 5 WissFG eingeholt wurde, sowie einwilligungsbedürftiger Beteiligungserwerbe, für die innerhalb von drei Monaten nach Vorlage der vollständigen Antragsunterlagen eine Einwilligung erteilt wurde

		Anzahl erworbener Beteiligungen an Unternehmen in Höhe von		darunter Anzahl Beteiligungen, für die eine Einwilligung des BMF nach § 5 WissFG eingeholt wurde	
		bis zu 25 % der Anteile	über 25 % der Anteile	insgesamt	darunter Beteiligungserwerbe, für die innerhalb von drei Monaten nach Vorlage der vollständigen Antragsunterlagen eine Einwilligung erteilt wurde
FhG	2012	0			
	2013	4			
	2014	10			
	2015	6	2		
	2016	6			
	2017	6			
	2018	10			
	2019	7			
	2020	3			
	2021	3			
	2022	3			
	2023	1			
	2024	1			
HGF	2012	2			
	2013	2			
	2014	3			
	2015	4			
	2016	2			
	2017	4			
	2018	2			
	2019	2	1	1	1
	2020	3			
	2021	4			
	2022	6			
	2023	8			
	2024	7			
MPG	2012	1	1		
	2013	0			
	2014	1			
	2015	8			
	2016	3			
	2017	1			
	2018	1			
	2019	7			
	2020	4			
	2021	3		1	
	2022	6			
	2023	1			
	2024	3			
WGL	2012	1	1		
	2013	2			
	2014	0			
	2015	0			
	2016	1			
	2017	1			
	2018	0			
	2019	0			
	2020	0			
	2021	0			
	2022	4			
	2023	1			
	2024	2			

4. Anhang: Tabellen

Tab. 41: Weiterleitung von Zuwendungsmitteln für institutionelle Zwecke

Höhe der im Kalenderjahr weitergeleiteten institutionellen Zuwendungsmittel¹¹⁷ und Anteil an der institutionellen Zuwendung (HGF: Zuwendungen für Programmorientierte Förderung), Anzahl der Fälle; Abb. 63, Seite 84

		Summe weitergeleiteter Mittel	Anteil an der	Anzahl Fälle
		Betrag	Zuwendung	insgesamt
FhG	2011	11.300 T€	2,1%	
	2012	10.100 T€	1,8%	
	2013	10.000 T€	1,7%	
	2014	11.801 T€	1,9%	
	2015	12.400 T€	1,9%	
	2016	14.000 T€	2,1%	6
	2017	16.925 T€	2,2%	5
	2018	16.966 T€	2,1%	5
	2019	17.607 T€	2,1%	0
	2020	17.576 T€	2,0%	5
	2021	16.938 T€	1,7%	7
	2022	17.763 T€	1,7%	6
	2023	15.894 T€	1,5%	8
	2024	14.056 T€	1,3%	8
HGF	2011	12.419 T€	0,6%	
	2012	14.910 T€	0,6%	
	2013	13.007 T€	0,5%	
	2014	12.010 T€	0,4%	
	2015	11.749 T€	0,4%	
	2016	13.573 T€	0,5%	4
	2017	11.338 T€	0,4%	2
	2018	11.325 T€	0,3%	2
	2019	11.324 T€	0,3%	2
	2020	17.228 T€	0,5%	3
	2021	12.760 T€	0,3%	2
	2022	16.230 T€	0,4%	2
	2023	13.290 T€	0,3%	2
	2024	21.168 T€	0,5%	2
MPG	2011	15.791 T€	1,2%	
	2012	18.099 T€	1,3%	
	2013	17.596 T€	1,2%	
	2014	35.665 T€	2,3%	
	2015	34.390 T€	2,1%	
	2016	31.149 T€	1,9%	10
	2017	32.500 T€	2,0%	10
	2018	31.300 T€	1,8%	10
	2019	33.200 T€	1,9%	9
	2020	31.838 T€	1,7%	8
	2021	31.982 T€	1,7%	8
	2022	29.858 T€	1,4%	8
	2023	35.744 T€	1,6%	8
	2024	42.135 T€	1,9%	8
WGL	2012	350 T€	0,0%	
	2013	410 T€	0,0%	
	2014	1.880 T€	0,2%	
	2015	2.570 T€	0,2%	
	2016	930 T€	0,1%	13
	2017	2.330 T€	0,2%	45
	2018	4.040 T€	0,4%	54
	2019	6.716 T€	0,6%	116
	2020	10.250 T€	0,9%	106
	2021	8.519 T€	0,7%	97
	2022	8.285 T€	0,7%	66
	2023	10.991 T€	0,8%	109
	2024	8.470 T€	0,6%	59
DFG	2012	3.922 T€	0,2%	
	2013	3.402 T€	0,2%	
	2014	3.649 T€	0,1%	
	2015	4.140 T€	0,1%	
	2016	2.409 T€	0,1%	1
	2017	2.469 T€	0,1%	1
	2018	2.540 T€	0,1%	1
	2019	2.673 T€	0,1%	1
	2020	2.144 T€	0,1%	1
	2021	2.768 T€	0,1%	1
	2022	2.758 T€	0,1%	1
	2023	2.953 T€	0,1%	1
	2024	3.099 T€	0,1%	1

Anzahl Fälle ab 2016 erhoben (Meldung der Wissenschaftsorganisationen)

DFG, WGL: Daten vor 2012 nicht erhoben

¹¹⁷ Weiterleitung von Zuwendungsmitteln gem. VV Nr. 15 zu § 44 BHO bzw. entsprechende Bestimmung der LHO.

5. Anhang: Indikatoren für den Monitoring-Bericht 2025

Den Wissenschaftsorganisationen ist unbenommen, darüber hinaus in ihren Berichten weitere, selbstgewählte Indikatoren zu verwenden.¹

1. Mittelausstattung und Fördervolumen

alle Beträge in T€

- 1.1. **Institutionelle Zuwendungen** des Bundes und der Länder sowie Zuwendungen zur Exzellenzstrategie im Kalenderjahr
- 1.2. Summe der im Kalenderjahr eingenommenen öffentlichen und privaten **Drittmittel** (nicht: verausgabte Mittel oder – ggf. überjährige – Bewilligungen; ohne Erträge aus Schutzrechten, ohne Erträge ausländischer Tochtergesellschaften), aufgeschlüsselt nach
 - a) Geographischer Herkunft:
 - national
 - EU 27 ohne national²
 - Welt ohne EU 27
 - b) Drittmittelgeber:
 - DFG
 - Bund
 - Länder³
 - Wirtschaft⁴ (aufgeschlüsselt nach geographischer Herkunft wie unter a)
 - EU (mit gesonderter Ausweisung von Mitteln aus Horizont 2020⁵ und Horizont Europa)
 - Sonstige⁶ (zusätzlich aufgeschlüsselt nach geographischer Herkunft wie unter a)
- 1.3. im Kalenderjahr erzielte **Erträge aus Schutzrechten**⁷, aufgeschlüsselt nach geographischer Herkunft wie unter 1.2.a)
- 1.4. im Kalenderjahr erzielte Erträge ausländischer Tochtergesellschaften
- 1.5. Jährliche Bewilligungen der DFG
 - Anzahl eingegangener Anträge im Verhältnis zur Anzahl bewilligter Anträge (Bewilligungsquote)
 - Verhältnis beantragtes Fördervolumen (€) zu bewilligter Fördersumme (Bewilligungsquote)

¹ Angaben jeweils unter Berücksichtigung des IPP bis zum 31.12.2020 sowie des außeruniversitären Teils des KIT als Helmholtz-Zentrum. Soweit beim KIT eine genaue Untersuchung nach Hochschul- und HGF-Bereich nicht möglich ist, pauschale hälftige Zuordnung. Ab dem 01.01.2021 ist das IPP vollständig in die MPG integriert und wird der MPG zugeordnet.

² Mittel der EU-Kommission fallen unter "EU 27 ohne national".

³ Ohne Zuweisung von EFRE-Mitteln, soweit die Herkunft von Mitteln aus EFRE erkennbar ist.

⁴ Diese Beträge können ggf. auch von der öffentlichen Hand den Wirtschaftsunternehmen, z. B. für Verbundprojekte, zugewendete Mittel umfassen.

⁵ Horizont 2020 lief 2021 aus, die Daten wurden bis zum Berichtsjahr 2022 erfasst.

⁶ Sonstige umfassen alle Stiftungen.

⁷ Lizenz-, Options- und Übertragungsverträge für alle Formen geistigen Eigentums (Urheberrecht, Know-how, Patente usw.); Verträge, mit denen isoliert (nicht als Teil von wissenschaftlichen Kooperationen) Dritten Rechte daran eingeräumt und/oder übertragen wurden; ohne Verwertungsvereinbarungen zu Gemeinschaftserfindungen.

5. Anhang: Indikatoren für den Monitoring-Bericht 2025

- 1.6. Mittelvolumen, das für die spezifischen Instrumente des jeweiligen **organisationsinternen Wettbewerbs** im Kalenderjahr zur Verfügung stand (d.i.: Soll-Ansatz im Kalenderjahr [Ausgaben], nicht – ggf. überjährige – Bewilligung):
- FhG: interne Programme; Zentraler Strategiefonds
 - HGF: Impuls- und Vernetzungsfonds; Strategische Ausbauinvestitionen
 - MPG Strategischer Innovationsfonds und weitere interne Wettbewerbsmittel
 - WGL: Leibniz-Wettbewerb; Strategische Vernetzung; Strategiefonds; DFG-Abgabe⁸

2. Nationaler und europäischer Wettbewerb

2.1. Koordinierte Programme der DFG

- a) jeweilige Gesamtzahl der von der DFG am 31.12. geförderten Sonderforschungsbereiche
- Graduiertenkollegs
 - Schwerpunktprogramme
 - Forschungszentren
 - Forschergruppen
- b) jeweilige Anzahl dieser Maßnahmen, an denen Einrichtungen der Forschungsorganisationen am 31.12. eines Jahres beteiligt waren, jeweils
- ohne sowie
 - einschließlich Vorhaben, an denen Personal der Forschungsorganisationen, das zugleich eine Hochschulprofessur innehat, in seinem universitären Amt beteiligt ist
- c) jeweilige Anzahl gemäß b) aufgliedert nach den einzelnen Forschungsorganisationen

2.2. Beteiligung an **Horizont 2020** und **Horizont Europa**

- a) Anzahl
- der im Kalenderjahr neu bewilligten Projekte, die mit Beteiligung der Einrichtungen durchgeführt werden;
 - darunter: Anzahl der von den Einrichtungen koordinierten Projekte
- b) Verteilung der abgeschlossenen Projektverträge auf Projektdurchführende in Deutschland (Anzahl Verträge), jeweils FhG, HGF, MPG, WGL, Hochschulen, Wirtschaft, weitere außeruniversitäre Forschung
- darunter Verteilung der im Kalenderjahr neu abgeschlossenen Projektverträge
 - darunter Verteilung der von den Einrichtungen koordinierten Projekte

⁸ Laut Beschlussfassung der GWK für das jeweilige Haushaltsjahr (Gesamtansatz für den internen Wettbewerb und für die DFG-Abgabe im jeweiligen Haushaltsjahr) und laut interner Planung (Soll-Ansätze für die Elemente *Strategische Vernetzung* und *Strategiefonds* des internen Wettbewerbs).

2.3. ERC-Grants:

- a) Geschlechterdifferenzierte Verteilung der seit 2007 abgeschlossenen Förderverträge und
- b) darunter der im Kalenderjahr neu abgeschlossenen Verträge in den Förderlinien
 - Starting Grants
 - Consolidator Grants
 - Advanced Grants
 - Synergy Grantsauf⁹
 - Einrichtungen in Deutschland, jeweils
 - FhG
 - HGF
 - MPG
 - WGL
 - Hochschulen (mit gesonderter Ausweisung KIT)
 - andere Einrichtungen
 - Einrichtungen in anderen Ländern

3. Open Access

- Erfassung der Open Access-Anteile am Gesamtpublikationsaufkommen; wo bereits möglich aufzugliedern nach „green“ und „golden“

4. Forschungsinfrastrukturen

- 4.1 Gesamtzahl der am 31.12. geförderten
 - ESFRI-Projekte/Landmarks
 - Nationale Roadmap FIS-Projekte und weiteren großen Infrastrukturen
- 4.2 Jeweilige Anzahl
 - a) der **ESFRI-Projekte und Nationale Roadmap FIS-Projekte** sowie weiteren großen Infrastrukturen, an denen Einrichtungen der Forschungsorganisationen am 31.12. als Konsortialpartner beteiligt waren
 - b) darunter der von Einrichtungen der Forschungsorganisationen koordinierten Projekte

5. Kooperation mit Hochschulen/Forschungseinrichtungen

- 5.1 Anzahl der am 31.12. eines Jahres an einer Einrichtung tätigen Personen, deren Tätigkeit eine **gemeinsame Berufung** mit einer Hochschule in eine W3- oder W2-Professur zugrunde liegt; FhG: darunter Institutsleitungen
- 5.2 vom wissenschaftlichen Personal der Forschungsorganisationen erbrachte **Lehrleistung** in Semesterwochenstunden, Summe Sommersemester des Berichtsjahres und des im Berichtsjahr beginnenden Wintersemesters
- 5.3 Anzahl der am 31.12. eines Jahres geförderten **Fraunhofer-/Max-Planck-Kooperationsprojekte**
- 5.4 Nutzung von durch die Forschungsorganisationen betriebenen Forschungsinfrastrukturen¹⁰ durch Hochschulangehörige: Anzahl der nutzenden Personen

⁹ Institutionelle Zuordnung zu der Wissenschaftseinrichtung, an deren Einrichtung das Projekt durchgeführt wird.

¹⁰ Forschungsinfrastrukturen sind umfangreiche/aufwendige Instrumente, Ressourcen oder Serviceeinrichtungen für die Forschung in allen Wissenschaftsgebieten, die sich durch eine mindestens überregionale Bedeutung für das jeweilige Wissenschaftsgebiet sowie durch eine mittel- bis langfristige Lebensdauer auszeichnen, für eine externe Nutzung zur Verfügung stehen und für die Zugangs- bzw. Nutzungsregelungen etabliert sind.

6. Internationalisierung

6.1 Internationalisierung des **wissenschaftlichen Personals**: jeweilige geschlechterdifferenzierte Anzahl (ohne Stipendiatinnen und Stipendiaten) der am 31.12.

- a) wissenschaftlich Beschäftigten
- b) Beschäftigten entsprechend C3/W2, C4/W3
- c) zum Zweck der Promotion Beschäftigten
- d) darunter jeweils Anzahl Personen (geschlechterdifferenziert) mit ausländischer Staatsbürgerschaft¹¹

6.2 Forschungsstrukturen im Ausland

- a) Beteiligung an ausländischen Tochtergesellschaften: Liste der Tochtergesellschaften mit
 - jeweiligen Ausgaben aus der gemeinsamen institutionellen Grundfinanzierung¹² (T€)
 - jeweiliger juristischer Beteiligungsquote
- b) Unterhalt von /Beteiligung an rechtlich selbständigen Einrichtungen (ohne Töchter) im Ausland: Liste der Einrichtungen mit
 - jeweiligen Ausgaben aus der gemeinsamen institutionellen Grundfinanzierung¹² (T€)
 - ggf. jeweiliger juristischer Beteiligungsquote
- c) Unterhalt von Arbeitsgruppen/Außenstellen/Instituten ohne Rechtsform im Ausland (ohne Auslandsbüros, Begegnungszentren o. ä.): jeweilige Liste der
 - auf Zeit (≥ 5 Jahre)
 - dauerhaft

eingerichteten Strukturen mit jeweiligen Ausgaben aus der gemeinsamen institutionellen Grundfinanzierung¹² (T€)

7. Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft stärken

7.1 Zusammenarbeit mit der Wirtschaft

- a) Fördervolumen in den Organisationen für spezifische Transferprojekte bzw. transferrelevante Rahmenbedingungen (ergänzt durch Erläuterung und/oder Kurzbeschreibung ausgewählter, besonders relevanter Maßnahmen)
- b) Auftragsforschung
 - Erträge aus der Auftragsforschung (€)
 - Summe der durch KMU¹³ beauftragten Forschung
- c) Anzahl der bestehenden Kooperationsverträge¹⁴ mit der Wirtschaft – Bestand zum 31.12. eines Jahres

7.2 Ausgründungen

¹¹ Personen mit einer ausländischen zusätzlich zur deutschen Staatsbürgerschaft werden dabei nicht gezählt.

¹² vorläufiges Ist des Berichtsjahres, ohne Verrechnung mit Eigenerträgen der Strukturen

¹³ KMU sind Unternehmen, die weniger als 250 Personen beschäftigen und die entweder einen Jahresumsatz von höchstens 50 Mio. EUR erzielen oder deren Jahresbilanzsumme sich auf höchstens 43 Mio. EUR beläuft.

¹⁴ Gezählt werden Verträge über Kooperationen zu Forschungs- und Entwicklungsvorhaben (ohne reine Vertraulichkeitsvereinbarungen sowie Material Transfer Agreements), die gemeinsam mit Unternehmen und ggf. anderen Partnern durchgeführt werden und bei denen die Unternehmen aus eigenen Mitteln zum Erreichen des angestrebten Ziels Beiträge leisten. Gezählt wird jeder Vertrag, bei dem mindestens ein Partner aus der Wirtschaft beteiligt ist.

- a) Anzahl der im Kalenderjahr erfolgten **Ausgründungen**, die unter Abschluss einer formalen Vereinbarung gegründet wurden (Nutzungs-, Lizenz- und/oder gesellschaftsrechtlicher Beteiligungsvertrag)

Muster:

	Anzahl
Ausgründungen insgesamt	
...darunter Ausgründungen unter Abschluss eines Nutzungs- oder Lizenzvertrags	
... darunter Ausgründungen mit gesellschaftsrechtlicher Beteiligung	

Anteil der Ausgründungen, die im dritten Jahr vor dem jeweiligen Berichtszeitraum erfolgten und am Ende des Berichtszeitraums noch Bestand hatte

Muster:

	Quote
Bestandsquote 36 Monate nach Gründung	

- b) Anzahl der im Kalenderjahr eingegangenen unmittelbaren und mittelbaren **Beteiligungen**¹⁵ an Unternehmen mit
- bis zu 25 % Kapitalbeteiligung
 - mehr als 25 % Kapitalbeteiligung
- c) Kurzbeschreibung von
- Beispielen von **Ausgründungen** gem. Ziff. 7.2. a) (Skizzierung des forschungsbasierten Gründungsverlaufs, Mitarbeiterzahl, Finanzierung) und
 - **gesellschaftsrechtlichen Beteiligungen gem. Ziff. 7.2. b) und 11.2.** (Zielsetzung; Kapitalbeteiligung in € und %)

7.3 Geistiges Eigentum

- a) Zahl der Erfindungsmeldungen im Kalenderjahr
- b) Patente: jeweilige Anzahl der
- am 31.12. eines Jahres insgesamt bestehenden (angemeldeten und erteilten) Patentfamilien¹⁶
 - prioritätsbegründenden Patentanmeldungen im Kalenderjahr
 - erteilten, prioritätsbegründenden Patente im Kalenderjahr
- c) **Lizenz-, Options- und Übertragungsverträge** für alle Formen geistigen Eigentums¹⁷: jeweilige Anzahl der
- am 31.12. eines Jahres bestehenden Verträge¹⁸
 - im Kalenderjahr neu abgeschlossenen Verträge¹⁸

7.4 Normung und Standardisierung

Anzahl der Beteiligungen an Verfahren anerkannter Organisationen für nationale, europäische und internationale Normung/Standardisierung (ggfs. ergänzt durch deskriptive Erläuterung)

¹⁵ einschließlich eventueller Beteiligungen an Ausgründungen gem. Ziff. 7.2. a).

¹⁶ Erstes Mitglied einer Patentfamilie ist die prioritätsbegründende Anmeldung; alle weiteren Anmeldungen, die die Priorität dieser Anmeldung in Anspruch nehmen, sind weitere Familienmitglieder.

¹⁷ Urheberrecht, Know-how, Patente usw.; Verträge, mit denen isoliert (nicht als Teil von wissenschaftlichen Kooperationen) Dritten Rechte daran eingeräumt und/oder übertragen wurden. Ohne Verwertungsvereinbarungen zu Gemeinschaftserfindungen.

¹⁸ Alle identischen Lizenzen mit einem Wert unter 500 € werden als eine Lizenz gezählt.

5. Anhang: Indikatoren für den Monitoring-Bericht 2025

7.5 Transfer über Köpfe

- a) Fortbildungen und Qualifizierungsangebote sowie Kurzbeschreibung ausgewählter Beispiele
 - Anzahl Fortbildungen für das interne Personal für Bereiche außerhalb der Wissenschaft
 - Anzahl Fortbildungen für Externe aus Bereichen außerhalb der Wissenschaft
- b) Organisationsspezifischer Indikator zur Erfassung der Diffusion ehemaliger Beschäftigter in die Wirtschaft und ggfs. in weitere Beschäftigungsfelder (wo Datenbasis vorhanden; z. Bsp. durch die Exit-Befragung der FhG)

7.6 Infrastrukturdienstleistungen¹⁹

Missionsspezifischer Bericht über die Inanspruchnahme von Infrastrukturdienstleistungen durch nutzende Personen außerhalb der Wissenschaft, ggf. ergänzt durch spezifische Indikatoren.

7.7 Wissenschaftskommunikation

- a) Politik- und Gesellschaftsberatung
 - Anzahl von Gutachten, Positionspapieren, Studien für Legislative, Exekutive und Judikative von Bund und Ländern, für Kommunen, Verbände, Kammern, Nichtregierungsorganisationen sowie auf internationaler Ebene
 - Teilnahme an Beratungsgremien der Legislative, Exekutive und Judikative von Bund und Ländern, für Kommunen, Verbände, Kammern, Nichtregierungsorganisationen sowie auf internationaler Ebene
 - Beteiligung an politik- und gesellschaftsberatenden Aktivitäten von wissenschaftlichen Akademien
 - Dialogformate der jeweiligen Paktorganisation zur Beratung von Politik und Gesellschaft
- b) Aktive Bürgerbeteiligung im Kalenderjahr
 - Anzahl der Veranstaltungen mit Bürgerbeteiligung und Kurzbeschreibung ausgewählter Beispiele
 - Anzahl partizipativer Forschungsformate (z. Bsp. Reallabore)
- c) Öffentlichkeitsarbeit im Kalenderjahr
Die Organisationen sind gebeten, hierüber missionsspezifisch zu berichten.

8. Frauenanteile

Angaben in Personen (nicht: VZÄ), soweit nicht anders angegeben

8.1 Kaskadenmodell (jeweils einschließlich Ableitung der einzelnen Zielquoten (u.a. systematische Darlegung der Entwicklung der zu besetzenden Positionen)

- a) Ziel-Quoten am 31.12.2025 und Ist-Quoten des Berichtsjahrs (am 31.12.) bezogen auf Wissenschaftliches Personal (ohne Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal) nach Führungsebenen:
 - Institutsleitungen
 - organisationsspezifisch definierte Führungsebenen
 - 1., soweit nicht Institutsleitung
 - 2., soweit nicht Institutsleitung oder Teil der Führungsebene 1
 - 3., soweit nicht Institutsleitung oder Teil der Führungsebene 2
 - Leitung selbständiger Forschungs-/Nachwuchsgruppen, Forschungsbereiche (soweit nicht Teil der 1.-3. Führungsebene)

¹⁹ Transferorientierte Infrastrukturdienstleistungen umfassen sowohl das forschungsbasierte Aufbereiten und Verfügbarmachen von Informationen aller Art (Daten, Objekte, Medien) für nichtwissenschaftliche Zwecke als auch die entgeltliche Nutzung von Forschungsinfrastrukturen.

b) Zielquoten und Ist-Quoten – wie unter a) – nach Vergütungsgruppen

- W3/C4
- W2/C3
- C2
- W1
- E 15 Ü TVöD/TV-L, ATB, S (B2, B3)
- E 15 TVöD/TV-L
- E 14 TVöD/TV-L
- E 13 TVöD/TV-L

8.2 Daten zur Bestimmung von **Handlungsräumen bei der Erhöhung von Frauenanteilen:**

Jeweils bezogen auf die Anzahl der entsprechend W3/C4 und W2/C3 am 31.12 beschäftigten Personen:

- a) geschlechterdifferenzierte Anzahl Personen, Ist im Berichtsjahr
- b) Prognose der Anzahl ausscheidender Personen (Fluktuation)
- c) Prognose der Anzahl der am 31.12.2025 beschäftigten Personen, darunter Frauen in Prozent (Zielquote)

8.3. Geschlechterdifferenzierte Anzahl im Kalenderjahr erfolgter **Berufungen in W 3** entsprechende Positionen

8.4. Geschlechterdifferenzierte Anzahl der am 31.12. eines Jahres vorhandenen Mitglieder von **Aufsichtsgremien:**

- FhG: Senat
- HGF:
 - Senat
 - Aufsichtsgremien der rechtlich selbstständigen Zentren (aggregiert)
- MPG: Senat
- WGL:
 - Senat
 - Aufsichtsgremien der rechtlich selbstständigen Einrichtungen (aggregiert)

8.5. jeweilige Anzahl

- a) der am 31.12. eines Jahres vorhandenen Personen in internen **wissenschaftlichen Begutachtungs- und Beratungsgremien**, darunter
- b) der von den Organisationen bestimmten Personen²⁰
- c) der Frauen im Kreis der von den Organisationen bestimmen Personen

zu berücksichtigende Gremien:

- FhG: Kuratorien der Einrichtungen (aggregiert)
- HGF:
 - POF-Auswahlverfahren
 - IVF-Auswahlverfahren
- MPG: Beratungsgremien (Fachbeiräte) der Institute (aggregiert)
- WGL:
 - Senatsausschüsse (SAE, SAS, SAW; aggregiert)
 - Beiräte der Einrichtungen (aggregiert)

²⁰ D. h. derjenige Teil des Gremiums, dessen Frauenanteil von den Organisationen steuerbar ist.

8.6 Repräsentation von Frauen in Gremien und ausgewählten Förderverfahren der **DFG** und in der **Exzellenzstrategie**

- a) geschlechterdifferenzierte Anzahl im Kalenderjahr in Programmen zur **Förderung der Wissenschaftlichen Karriere** jeweils bewilligter Anträge bzw. ausgezeichnete Preisträgerinnen und Preisträger:
 - Emmy-Noether-Programm
 - Heisenberg-Stipendium
 - Heisenberg-Professur
 - "eigene Stelle"
 - Heinz Maier-Leibnitz-Preis
 - Leibniz-Programm
- b) jeweilige geschlechterdifferenzierte Anzahl der im Kalenderjahr in der **Einzelförderung**
 - gestellten und
 - bewilligten Anträge
- c) jeweilige geschlechterdifferenzierte Anzahl der Personen in Leitungs- und Sprecherfunktionen in **Koordinierten Programmen** der DFG und in Förderlinien der **Exzellenzstrategie**; jeweils am 31.12.:
 - Forschergruppen (Teilprojektleitung; Sprecherfunktion)
 - Sonderforschungsbereiche (Teilprojektleitung; Sprecherfunktion)
 - Schwerpunktprogramme (Teilprojektleitung; Sprecherfunktion)
 - Graduiertenkollegs (Beteiligung; Sprecherfunktion)
 - Forschungszentren (Sprecherfunktion)
 - Graduiertenschulen (Principal Investigators, Sprecherfunktion)
 - Exzellenzcluster (Principal Investigators, Sprecherfunktion)
 - Zukunftskonzepte (Sprecherfunktion)
- d) jeweilige geschlechterdifferenzierte Anzahl von am 31.12 bzw. im Kalenderjahr vorhandenen Personen in den **Organen und Gremien**
 - Fachkollegien (einzeln sowie kumulativ)
 - Senat
 - Vizepräsidium
 - Senatsausschuss SFB
 - Senatsausschuss Graduiertenkollegs
 - Auswahlgremien der Exzellenzstrategie

9 **Nachwuchs**

9.1. Anzahl der am 31.12. eines Jahres

- a) vorhandenen selbständigen Nachwuchsgruppen²¹
- b) davon jeweilige Anzahl der von einer Frau und der von einem Mann geleiteten Nachwuchsgruppen

9.2. Geschlechterdifferenzierte Anzahl der am 31.12. beschäftigten **Post-docs und Promovierenden**

²¹ Arbeitsgruppe mit begrenzter Laufzeit mit eigener Personal- und Budgetverantwortung zur Förderung der frühen wissenschaftlichen Selbstständigkeit von Forscherinnen und Forschern mit abgeschlossener Promotion und dem Ziel der Qualifizierung für eine unbefristete wissenschaftliche Stelle bzw. Berufung zur Professorin/zum Professor. Die Arbeitsgruppe muss an der außeruniversitären Forschungseinrichtung angesiedelt sein.

9.3. Anzahl der am 31.12. eines Jahres

- a) betreuten Promovierenden
- b) darunter von den Einrichtungen in strukturierten Programmen (interne Programme der Organisationen, DFG-Graduiertenkollegs und Graduiertenschulen der Exzellenzstrategie) betreuten Promovierenden

9.4. Anzahl der im Kalenderjahr

- a) abgeschlossenen²², von den Einrichtungen in Kooperation mit Hochschulen betreuten Promotionen
- b) in Deutschland insgesamt **abgeschlossenen** Promotionen

9.5. von der DFG im Kalenderjahr bewilligte **Einzelmaßnahmen in der direkten Nachwuchsförderung** (Forschungsstipendien für Post-docs, Heisenberg-Stipendien und -Professuren, Emmy-Noether-Gruppen, "Eigene Stelle", Fördermaßnahmen i.R. der Programme "Nachwuchsakademien" und "Wissenschaftliche Netzwerke", kumulativ) der DFG

- a) nach Anzahl der Einzelmaßnahmen
- b) nach bewilligtem Mittelvolumen (T€)

9.6. Laufende indirekte Förderung von Promovierenden durch die DFG und in der Exzellenzstrategie im Kalenderjahr, differenziert nach

- SFB, Graduiertenkollegs
- Exzellenzcluster, Graduiertenschulen
- weitere indirekte Förderung

9.7. **Berufliche Ausbildung:** am 15.10. eines Jahres vorhandene

- a) Anzahl der beschäftigten Auszubildenden (Personen)
- b) Ausbildungsquote (Anzahl der beschäftigten Auszubildenden / Anzahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Personen²³)²⁴

10. **Beschäftigung**

10.1. Anzahl der

- Beschäftigten** (unabhängig von der Mittelherkunft) in VZÄ am 31.12. eines Jahres
- insgesamt
 - darunter wissenschaftliches Personal

10.2. Geschlechterdifferenzierte Anzahl der **Beschäftigten nach Personalgruppen** in VZÄ am 30.6. eines Jahres

10.3. Geschlechterdifferenzierte Anzahl (in Personen) der am 31.12. eines Jahres tariflich Beschäftigten (wissenschaftliches Personal, EG 13, 14, 15, ohne zum Zwecke der Promotion Beschäftigte)

- a) insgesamt
- b) darunter befristet beschäftigt

²² Definition für „abgeschlossen“ entsprechend der Definition des Statistischen Bundesamts: Eine Promotion gilt mit dem Zeitpunkt der offiziellen Feststellung des Prüfungsergebnisses durch den Prüfungsausschuss als abgeschlossen.

²³ Teilzeitbeschäftigte mit einer regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit von nicht mehr als 10 Stunden werden mit 0,25, von nicht mehr als 20 Stunden werden mit 0,5 und von nicht mehr als 30 Stunden werden mit 0,75 berücksichtigt.

²⁴ Erhebung entsprechend der Erhebung für den Bericht nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG).

5. Anhang: Indikatoren für den Monitoring-Bericht 2025

10.4. außertarifliche Beschäftigung:

- a) jeweilige geschlechterdifferenzierte Anzahl der am 31.12. vorhanden Beschäftigten (in VZÄ) in den Besoldungsgruppen (bzw. entsprechende Vergütung) W3/C4, W2/C3, B 2 – B 11
- b) Hinweis auf Sondertatbestände / Kommentierung von Sonderentwicklungen

10.5. jeweilige geschlechterdifferenzierte Anzahl der Personen,

- a) die im Kalenderjahr unmittelbar
 - aus der Wirtschaft
 - **aus dem Ausland** / aus einer internationalen Organisation in ein Beschäftigungsverhältnis entsprechend W 2 oder W 3 oder im Wege gemeinsamer Berufung mit einer Hochschule in eine W 2- oder W 3-Professur berufen wurden²⁵
- b) deren Abwanderung aus einem Beschäftigungsverhältnis entsprechend W 2 oder W 3 oder einer gemeinsam besetzten Professur
 - in die Wirtschaft
 - in das Ausland / zu einer internationalen Organisation im Kalenderjahr abgewehrt wurde

10.6. durchschnittliche **Gesamtvergütung von Leitungspersonal** (W/C-Besoldung) in Prozent bezogen auf die durchschnittliche Gesamtvergütung im Jahr vor dem Berichtsjahr, nachrichtlich Besoldungsanpassung des Bundes

11. Rahmenbedingungen und Wissenschaftsfreiheitsgesetz

11.1 Gehaltsbestandteile aus privaten Mitteln:

- a) Anzahl der Leibniz-Einrichtungen, bei denen eine § 4 WissFG materiell entsprechende Regelung gilt
- b) auf § 4 WissFG bzw. entsprechender Regelung (WGL) basierende Nutzung von weder unmittelbar oder mittelbar von der deutschen öffentlichen Hand finanzierten Mitteln (z.B. Spenden) als Gehaltsbestandteile:²⁶
 - im Kalenderjahr ausgezahlte Summe privat finanzierter Vergütungselemente (T€)
 - Anzahl der Empfänger
- c) Zusammenfassende Kommentierung (Nutzen, Effekte für die Wettbewerbsfähigkeit der Wissenschaftseinrichtungen; exemplarische anonymisierte Darstellung von Anwendungsfällen)

11.2. Anzahl der im Kalenderjahr

- a) erworbenen Beteiligungen an Unternehmen, für die eine Einwilligung des Bundesministeriums der Finanzen nach § 65 Abs. 3 Satz 2 BHO eingeholt wurde
- b) gem. Ziff. 11.2.a) einwilligungsbedürftigen Beteiligungserwerbe, für die das Bundesministerium der Finanzen innerhalb von drei Monaten nach Vorlage der vollständigen Antragsunterlagen eine Einwilligung erteilt hat
- c) Zusammenfassende Kommentierung und Bewertung der Effekte, die durch das beschleunigte Verfahren für die in Ziff. 11.2.a) bzw. b) genannten einwilligungsbedürftigen Beteiligungen über 25% erzielt wurden.

²⁵ Die Daten werden zur Gesamtzahl von Berufungen nach W 3, W 2 ins Verhältnis gesetzt, die jeweils mit der Erhebung für die Datenfortschreibung "Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung" mitgeteilt werden.

²⁶ Zur Vermeidung von personenbezogenen Rückschlüssen sollen die Angaben, sofern die Zahl der Empfänger weniger als 5 beträgt, nicht im Bericht der Forschungsorganisationen aufgeführt, sondern dem GWK-Büro separat und zur vertraulichen Verwendung mitgeteilt werden.

11.3. **Weiterleitung von Zuwendungsmitteln** für institutionelle Zwecke:

- a) Höhe der im Kalenderjahr weitergeleiteten institutionellen Zuwendungsmittel (T€)
- b) Anzahl der Fälle, in denen im Kalenderjahr institutionelle Zuwendungsmittel weitergeleitet wurden
- c) Zusammenfassende Kommentierung und Bewertung

11.4. **Überjährige Mittelverwendung aus Bundes- und Länderzuwendungen**

- a) Die Nutzung des Instruments der überjährigen Mittelbewirtschaftung ist durch alle Wissenschaftseinrichtungen qualitativ und quantitativ transparent darzulegen. Es ist anzugeben, in welcher Höhe den Wissenschaftseinrichtungen überjährige Mittel²⁷ aus den institutionellen Zuwendungen des Bundes und den Zuwendungen²⁸ der Länder zum Stichtag 31.12. zur Verfügung stehen. In der Darstellung ist nach Bundes- und Ländermitteln zu trennen. Für die Angaben der den Wissenschaftseinrichtungen zustehenden überjährigen Mittel aus Bundeszuwendungen ist der Bestand am 31.12. auf dem jeweiligen Selbstbewirtschaftungskonto bei der Bundeskasse auszuweisen.
- b) Es sind die in den Wirtschaftsplänen der Wissenschaftseinrichtungen benannten großen Baumaßnahmen/ Investitionen anzugeben, für welche zum Stichtag 31.12. Mittel in Höhe von mindestens 10 Mio. € weniger verausgabt wurden, als bis zum Stichtag kumuliert veranschlagt wurden; Kurzbeschreibung, Erläuterung der Gründe, die zur geringeren Verausgabung (und damit in der Regel zur Bildung der überjährigen Mittel) geführt haben, aktueller Stand und voraussichtlicher weiterer Verlauf der jeweiligen Investitionen/ Baumaßnahmen.
- c) Exemplarische Darstellung von mindestens fünf der relevantesten Maßnahmen (zusätzlich zu den in b) genannten), für die eine überjährige Mittelverwendung erforderlich ist (einschl. der Höhe); summarische Kommentierung der Gründe für die überjährige Nutzung, der Auswirkungen auf den Vollzug des Programmbudgets bzw. der Wirtschaftspläne.

11.5. Höhe (in T€) der Mittel der institutionellen Zuwendung des Bundes

- a) für den Betrieb, die gemäß Abrechnung zum 31.12. im Haushaltsjahr zur **Deckung** von Investitionsausgaben herangezogen wurden
- b) für Investitionen, die gemäß Abrechnung zum 31.12. im Haushaltsjahr zur Deckung von Betriebsausgaben herangezogen wurden
- c) exemplarische Kurzdarstellung der mindestens drei relevantesten Maßnahmen, für die **Deckungsfähigkeit** genutzt wurde; summarische Kommentierung der Auswirkungen auf den Vollzug des Programmbudgets bzw. der Wirtschaftspläne

11.6. Erleichterungen von **Bauverfahren** auf der Grundlage des § 6 WissFG:

- a) Anzahl an Baumaßnahmen (> 1 Mio. €), die im Kalenderjahr
 - mit uneingeschränkter Beteiligung
 - mit eingeschränkter Beteiligung
 - ohne Beteiligungder staatlichen Bauverwaltung durchgeführt wurden
- b) jeweilige Summe der Bauausgaben (T€, Gesamtzuwendung Bund und Länder)
- c) Zusammenfassende Kommentierung (Nutzen, Beschleunigungseffekte), exemplarische Darstellung von 2-3 Fällen, in denen die Wissenschaftseinrichtung auf der Grundlage des § 6 WissFG ohne bzw. mit eingeschränkter Beteiligung der staatlichen Bauverwaltung gebaut hat.

²⁷ Es ist unerheblich, ob die Überjährigkeit durch klassische Selbstbewirtschaftung oder durch ein sonstiges haushaltrechtliches Instrument (Ausgabereise o.a.) hergestellt wird.

²⁸ Jeweils einschließlich Sonderfinanzierungen/Sondertatbestände.

Nachrichtlich

Nachstehend aufgeführte Indikatoren werden seit dem Berichtsjahr 2016 nicht mehr erhoben:²⁹

- DFG: Internationalisierung in Nachwuchsförderprogrammen (Anzahl geförderte Projekte, darunter auf Antrag aus dem Ausland)
- DFG: Internationalisierung von Begutachtungen (Gutachten/Gutachtende aus dem Ausland)
- FhG: Fraunhofer Academy³⁰
- FhG: Fraunhofer-Innovationscluster
- MPG: außerplanmäßige Professuren, Honorarprofessuren, Max Planck Fellowships
- GWK-Büro: Leibniz-Preisträgerinnen und -Preisträger

Nachstehend aufgeführte Indikatoren werden ab dem Berichtsjahr 2017 nicht mehr erhoben:

- DFG: Beteiligung der Wissenschaftsorganisationen an der Exzellenzinitiative
- FoOrg: Juniorprofessur

²⁹ Den Wissenschaftsorganisationen ist unbenommen, hierüber in ihrem jeweiligen Bericht zu berichten.

³⁰ Die FhG ist gebeten, über die Entwicklung der Zahl der beteiligten Fraunhofer-Institute, der berufsbegleitenden Studiengänge in Trägerschaft von Hochschulen und der international anerkannten Zertifikatskurse weiterhin in Textform zu berichten.

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

Deutsche Forschungsgemeinschaft		
Ziele	Maßnahmen	Umsetzungsstand
1. Dynamische Entwicklung fördern		
Überprüfung, ggf. Optimierung der Verfahren	a) Verfahren so gestalten, dass noch mehr Kreativität in den Forschungsfragen / -prozessen möglich wird	2021: Einführung der Fokus-Förderung COVID-19 (verkürzte Projektlaufzeiten & vereinfachte Antragsverfahren); 2022: Reflexion des Umgangs mit interdisziplinären Anträgen in der DFG (Einrichtung von Informationsseiten im Internet; Rundgespräch mit Expert:innen; Diskussion im Senat); 2023: Konzept einer Ausschreibung für interdisziplinäre Koselleck-Projekte; 2024: Ausschreibung für interdisziplinäre Koselleck-Projekte
	b) Reduktion negativer Begleiteffekte des Antragsdrucks durch bessere Anpassungen der Förderzeiträume an die Programmziele und Bedarfe der Wissenschaft (z.B. Promotionszeiten)	2021: Erweiterung der Finanzierungsdauer im Programm Graduiertenkollegs von 3 auf 3+1 Jahre; Verlängerungen der Förderzeiträume in den Clinician-Scientist-Programmen; Einführung eines verkürzten zweistufigen Begutachtungsverfahrens zur Reduktion der Gutachtendenbelastung; 2023: Beschluss zur Evaluation des Programms "Klinische Studien"; Umsetzung des 4. Förderjahres der Forschungsgruppen; 2024: Einräumung der Möglichkeit der verkürzten Antragsbearbeitung im Walter Benjamin-Programm; Anpassung der Wertgrenzen für mündliche Verhandlung und zur Beteiligung von externen Gutachtenden (Details s. Monitoring-Bericht 2025)
	c) Stärkung unkonventioneller Fragestellungen und sog. „risikoreicher Projekte“ (inkl. Überprüfung Koselleck-Programm)	Durchführung einer externen wissenschaftlichen Untersuchung der Reinhart Koselleck-Projekte, Studie wird derzeit durchgeführt; 2024: Erste Publikation aus der wissenschaftlichen Begleitforschung zu den Koselleck-Projekten
	d) Verbesserung des Umgangs mit Projekten mit höherem Risiko der Nichterfüllung (aufgrund nicht vorherzusehender interner oder externer Gründe des Projektverlaufs)	Laufende Unterstützungsmaßnahmen für DFG-geförderte Wissenschaftler:innen zur Bewältigung projektbedingter Herausforderungen infolge der Coronavirus-Pandemie; 2022: Etablierung einer Senats-Arbeitsgruppe zu den Herausforderungen der Coronavirus-Pandemie für Forschungstätigkeit, individuelle Karriereverläufe und Förderhandeln; 2023: Abschlussbericht der Senats-AG zur Coronavirus-Pandemie
	Ggf. budgetäre Maßnahmen zum Schutz der Einzelförderung ggü. strukturbildenden Förderformaten (Graduiertenkollegs, Sonderforschungsbereiche) basierend auf Analysen der Antrags- und Bewilligungszahlen	Berücksichtigung möglicher budgetärer Maßnahmen in speziellen Szenarien für die Einnahmen- und Ausgabenverläufe im Rahmen der Mittelfristigen Finanzplanung
	Neukonzeption der strategischen Förderinstrumente Schwerpunktprogramme (SPP) und Forschungszentren (FZT) in Bezug auf Programmziele, Verortung im Förderportfolio, (Auswahl-)Verfahren und Ausschreibungspraxis, insb. Erarbeitung eines besseren Auswahl- und Begutachtungsverfahrens für SPP	Modifizierung des Programms "Schwerpunktprogramme" (Beschreibung der Förderziele; Begutachtungsprozess; Rolle der Koordinator:innen); Förderlücke, die die Forschungszentren bedient haben, wurde durch die Exzellenzcluster überwiegend geschlossen, Förderinstrument wird auch weiterhin zur Bedienung besonderer, durch die Wissenschaft geäußerte Bedarfe genutzt und regelmäßig überprüft
	Ausschreibungen für neue FZT basierend auf der Identifikation geeigneter Themen	Durchführung erst nach erfolgter Neukonzeption der FZT vorgesehen; 2022: 1. Ausschreibung im Programm „Forschungsimpulse“ ("kleine Forschungszentren" an FH / HAW) im Rahmen des Maßnahmenbündels zur Erschließung der Forschungspotenziale an FH / HAW (s. unten)

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

Erarbeitung einer umfassenden Positionierung zum digitalen Wandel und Gestaltung mit konkreten Maßnahmen in den Bereichen fachliche Reflexion, Förderhandeln, Politikberatung		2021: Verabschiedung eines umfassenden Impulspapiers zum digitalen Wandel; 2022: Einrichtung eines strategischen Programms "Digitaler Wandel" für die Konzeption und Realisierung der Umsetzungsvorschläge in 4 Themenfeldern (Rahmenbedingungen; Forschungssoftware; Fächer und Methoden; Kompetenzen, Kooperationen, Strukturen); im Kontext Forschungssoftware: Durchführung der Ausschreibung „Research Software – Quality Assured and Re-usable“; 2023: Stellungnahme zur Nutzung generativer KI in der Wissenschaft; Fortführung strategisches Programm "Digitaler Wandel"; Etablierung Förderprogramm "Forschungssoftwareinfrastrukturen"; DFG-Mitgliedschaft in "Research Software Alliance"; 2024: Positionspapier zur Förderung von Informationsinfrastrukturen; weitere Etablierung des Förderprogramms "Forschungssoftwareinfrastrukturen"; Vorbereitung eines Workshops zu Forschungsdatenkooperationen; Leitlinien zum Umgang mit Forschungssoftware im DFG-Förderhandeln; Unterzeichnung der "Amsterdam Declaration on Funding Research Software Sustainability"; Ideenwettbewerb zur Unterstützung von KI in der Forschung durch Informationsinfrastrukturen
Einsatz einer Senatskommission zur Begleitung der operativen Möglichkeiten der DFG zur Mitgestaltung des digitalen Wandels		2023: Einrichtung der ad-hoc-AG des Senats, Befassung u.a. mit Auswirkungen generativer Sprachmodelle auf Wissenschaft und auf Förderhandeln der DFG; 2024: Themen der ad-hoc-AG u.a. Nutzung von KI zur Erstellung von Gutachten und in Entscheidungsprozessen, Forschungssoftware, Forschungssicherheit im Kontext des Digitalen Wandels;
Intensive Beschäftigung mit dem wissenschaftlichen Publikationswesen	a) Qualitätssicherung bei Publikationen (Grundsatzserklärung zur Leistungsbewertung und Publikationsanzahl)	2021: Unterzeichnung der "San Francisco Vereinbarung über die Forschungsbewertung" (sog. DORA-Deklaration); 2022: Veröffentlichung eines Positionspapiers zum wissenschaftlichen Publizieren; Maßnahmenpaket zum Wandel der wissenschaftlichen Bewertungskultur; Stellungnahme zu Open Science als Teil der Wissenschaftskultur; führende Rolle der DFG bei der Gründung der Coalition for Advancing Research Assessment (CoARA); Konkretisierung der Anforderungen zum Umgang mit Forschungsdaten in Förderanträgen; 2023: Mitarbeit in CoARA: DFG im Steering Committee und in 3 AGs vertreten (<i>Details siehe PFI-Monitoring-Bericht 2024</i>); 2024: Mitarbeit in CoARA, Gründung des National Chapters
	b) Neue Mechanismen zur Finanzierung von Publikationen	2021: Öffnung des Programms Publikationsbeihilfe für Open-Access-Monografien und E-Books; Einrichtung des Programms Open-Access-Publikationskosten (2022: 106 Bewilligungen, 19,2 Mio. Euro); 2023: Studie zu Förderprogramm Open-Access-Publikationskosten; Kooperation mit OAPEN Foundation
	c) Besseres Monitoring von Publikationen, die aus einer DFG-Förderung hervorgehen	Durchführung einer Studie zur Praxis von „Funding Acknowledgements“ bei aus DFG-Projekten resultierenden Zeitschriften-Publikationen; 2024: Veröffentlichung der Studie zu Praxis und Nutzbarkeit der Funding Acknowledgments; Vorbereitung einer zielgruppenspezifischen Kommunikationsstrategie
	d) Anpassung der Open-Access-Policy der DFG (in Anlehnung an das Positionspapier zu Informationsinfrastrukturen 2018)	2021: Einrichtung des Programms Open-Access-Publikationskosten; Aufforderung statt Empfehlung zur Open-Access-Veröffentlichung; Öffnung des Programms „Publikationsbeihilfe“ für Open-Access-Monografien und E-Books; Neuakzentuierung des Förderprogramms „Infrastrukturen für wissenschaftliches Publizieren“; 2022: Stellungnahme zu Open Science als Teil der Wissenschaftskultur; Unterstützung des Science Europe Action Plan on Diamond Open Access; Beteiligung der DFG als Vertretung der Allianz an der EOSC Association; Unterstützung des DEAL-Projekts in der

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

			Finanzierungs-/ Transformationsphase; 2023: Vorbereitung Ausschreibung "Neue Dynamik für Diamond Open Access"; DEAL: Vorsitz der MPDLS gGmbH, Mitwirkung an Verhandlung neuer DEAL-Verträge, Kapital-Einlage; 2024: Ausschreibung und Förderung einer Servicestelle zur Weiterentwicklung und Konsolidierung der Diamond Open Access-Landschaft in Deutschland
		e) Berücksichtigung der Erkenntnisse zum Publikationswesen bei der Überarbeitung der Denkschrift zur Guten Wissenschaftlichen Praxis (GWP)	Verabschiedung des Kodex „Leitlinien für Gute Wissenschaftliche Praxis“; Erkenntnisse des Positionspapiers zum wissenschaftlichen Publizieren darin berücksichtigt (siehe <i>PFI-Monitoring-Bericht 2021</i>)
	Weiterentwicklung der GWP-Denkschrift auf der 3. Ebene		Kontinuierliche Weiterentwicklung und fachliche Konkretisierung des Kodex auf 3. Ebene; 2024: "Ombudsgremium für die wissenschaftliche Integrität": Gründung des Trägervereins des gleichzeitig umbenannten „Ombudsgremiums für die wissenschaftliche Integrität in Deutschland“ und Umstellung auf eine dauerhaft angelegte institutionelle Förderung; dadurch Intensivierung der Standardsetzung und des Engagements wichtiger Akteure (u.a. Allianz) in der deutschen Wissenschaftslandschaft (Details s. Monitoring-Bericht 2025)
	Weiterentwicklung der Verfahrensordnung zum Umgang mit wissenschaftlichem Fehlverhalten (VerfOWF)		Verabschiedung der weiterentwickelten VerfOWF (siehe <i>PFI-Monitoring-Bericht 2021</i>); Ergänzung der VerfOWF um eine 3. Ebene analog zu den Leitlinien für Gute Wissenschaftliche Praxis in Vorbereitung; 2023: Überarbeitung der VerfOWF (siehe <i>PFI-Monitoring-Bericht 2024</i>); Abgleich der neu erstellten Inhalte mit der HRK-Mustersatzung, juristische Kommentierung der VerfOWF und dadurch übergeordnete Standardsetzung in diesem Bereich; 2024: Inkrafttreten der überarbeiteten VerfOWF
2. Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft stärken			
	Stärkung der Attraktivität der vorhandenen Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten im Bereich Transfer	a) Fortführung des Konzepts „Erkenntnis-transfer“	Konzept „Erkenntnistransfer“ wird fortgeführt; 2021: Ausweitung der Antragsvoraussetzungen für Transferprojekte; 2022: Überarbeitung der Richtlinien für Abschlussberichte für eine noch bessere Eignung für den Wissenstransfer
		b) Pilotinitiative mit der Fraunhofer-Gesellschaft: Fortsetzung der Ausschreibungen, Evaluation der Initiative, ggf. Ausweitung	2021: Verlängerung der Pilotinitiative; 2022: erneute Ausschreibung; Evaluation der Initiative im Anschluss an den Abschluss dieser Initiative geplant; 2023: Verlängerung der Pilotinitiative mit der Fraunhofer-Gesellschaft für fünf weitere Ausschreibungen
		c) Wissenschaftskommunikation als Transferleistung: Optimierung des Moduls „Öffentlichkeitsarbeit“, bessere Zuschneidung auf die Bedarfe der Wissenschaft, besondere Prüfung von Hindernissen für eine Antragstellung im Bereich der Einzelförderung	Verabschiedung von Leitlinien zur Motivation und Zielsetzung der DFG bei der Förderung von Wissenschaftskommunikation; Optimierung des Moduls Wissenschaftskommunikation (Umsetzung einer Pauschale; Möglichkeit von Zusatzanträgen; Vorüberlegungen zur Erarbeitung eines Kommunikationskonzepts)
		d) Politikberatung als Transferleistung (Senatskommissionen): Aufbereitung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse, Empfehlungen für gesetzlichen Regelungsbedarf, Einsatz für Forschungsgebiete mit hohem Koordinations- und Strukturierungsbedarf	2021: Etablierung der Kommission für Pandemieforschung in der Coronavirus-Pandemie; 2022: Verlängerung ihres Mandats; Allianz-Federführung durch die DFG; konkrete Politikberatung 2022 u.a.: Stellungnahmen zu Pandemic Preparedness, Sicherung leistungsfähiger biomedizinischer Forschung, Aktualisierung der Empfehlungen für sicherheitsrelevante Forschung; 2023: Mandatverlängerung der Senatskommission Grundatzfragen in der Klinischen Forschung; Einrichtung einer ständigen Senatskommission Transformation von Agrar- und Ernährungssystemen; konkrete Politikberatung 2023 u.a.: Forschungsdatengesetz, Neue Züchtungstechniken, Empfehlungen zur

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

		Hinterlegung biologischen Belegmaterials, WHO-Pandemieabkommen; Abschluss der Arbeit der Pandemiekommission nach 26 Sitzungen, Abschlussbericht in Vorbereitung; 2024: Veröffentlichung des Abschlussberichts der Pandemiekommission; Mandatsverlängerung der Senatskommission (SK) für Grundsatzfragen der biologischen Vielfalt; Stellungnahme der SK für Grundsatzfragen der Genforschung zu Entbürokratisierung des Gentechnikrechts; Empfehlungen der SK für Grundsatzfragen der klinischen Forschung zu Zielpositionen für Clinician Scientists; Positionspapier der SK zur gesundheitlichen Bewertung von Lebensmitteln zur Lebensmittel- und Ernährungsforschung;
	e) Unterstützungsmaßnahmen für FH/HAW: Überprüfung der „Projektabkademien“ zur Ermittlung von Gründen für die zurückhaltende Inanspruchnahme	Maßnahmenbündel zur Erschließung der Forschungspotenziale der HAW/FH: alle Maßnahmen in Umsetzung überführt; 2023: Begutachtung und Entscheidung 1. Runde Forschungsimpulse; 2. Ausschreibung Forschungsimpulse, 3. Ausschreibung Großgeräteaktion-HAW, 2. Ausschreibung Großgeräte-Sachbeihilfe, Förderung der Internationalisierung (USA/Kanada) (siehe PFI-Monitoring-Bericht 2024); Antragsberechtigung im Programm Graduiertenkollegs für HAW/FH mit Promotionsrecht; 2024: Begutachtung 2. Runde Forschungsimpulse; 3. Ausschreibungsrunde Forschungsimpulse; 3. Ausschreibung Großgeräte-Sachbeihilfe; Delegationsreise nach Schottland zum Themenfeld Health and Environment; Status Workshop mit Jordanien; regelmäßige Durchführung von Informationsveranstaltungen für HAW-Professor*innen zu Fördermöglichkeiten
3. Vernetzung vertiefen		
	Angebot von Förderinstrumenten für die gezielte organisationsübergreifende Kooperation und institutionelle Vernetzung	Angebot von Koordinierten Programmen für die Vernetzung: Vernetzungsinstrumente (z.B. Wissenschaftliche Netzwerke), strategische Förderinitiativen (2022: Verstetigung der Förderinitiative "Next Generation Sequencing"), Infrastrukturprogramme (z.B. NFDI, Gerätezentren, Großgeräteinitiativen, VIGO); 2021: Neue Vernetzungsangebote im Rahmen der Coronavirus-Pandemie (Fokus-Förderung COVID-19, Pandemie-Ausschreibung); 2022: Einrichtung eines neuen Infrastruktur-Schwerpunktprogramms in den Sozialwissenschaften; 2023: Erste Entscheidungen im Programm "Verantwortung für Informationsinfrastrukturen gemeinsam organisieren (VIGO)"; Förderung der internationalen Vernetzung der HAW; 2024: Förderung der internationalen Vernetzung der HAW; neues Infrastruktur-Schwerpunktprogramm "Forschungsschiffe"
	Moderate finanzielle Zuwächse der Programmbudgets für die Vernetzungsinstrumente, Neukonzeption der SPP	Modifizierung des Programms "Schwerpunktprogramme" (Beschreibung der Förderziele; Begutachtungsprozess; Rolle der Koordinator:innen); 2024: Umsetzung der Modifikationen der SPP
	Überprüfung der Ausgestaltung des Europa-Engagements, insb. Prüfung einer abgestimmten Strategie zum gezielten Ausbau von Kooperationen mit Partnerorganisationen durch das Präsidium	Entwicklung einer Europastrategie zur Ausgestaltung des Europa-Engagements in Vorbereitung; strategische Schwerpunkte 2022 u.a.: Teilnehmende Organisation bei der Gründung der Coalition of Advancing Research Assessment (CoARA) und Beteiligung im Rahmen der European Open Science Cloud Association; 2023: Europastrategie in den Gremien; strategische Schwerpunkte 2023 u.a.: Aktive Beteiligung an CoARA (Steering Board, AGs), Ausgestaltung des Nationalen Aktionsplans für den Europäischen Forschungsraum; gemeinsame Stellungnahmen mit Leopoldina zu Neuen Genomischen Verfahren; 2024: Verabschiedung der Europastrategie; Veröffentlichung eines Positionspapier zum künftigen EU-Forschungsrahmenprogramm (FP10); weiterhin aktive Beteiligung in CoARA-AGs und Gründung des National Chapters

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

Ausbau und Weiterentwicklung gemeinsamer Ausschreibungen, europäischer Kooperationsnetzwerke und Lead-Agency-Verfahren in Europa	Förderung von Forschungsprojekten im Rahmen der Weave-Initiative (2021-22: Ausweitung auf Forschungsk Kooperationen mit Belgien, Polen und Tschechien); 2021: Kooperationsabkommen mit der spanischen Agencia Estatal de Investigación; 2022: Verlängerung der Kooperationsvereinbarung mit Südtirol; Beteiligung an Ausschreibungen im Rahmen des ERANETs biodivERsA+; 2023: Memorandum of Understanding mit UKRI; Beteiligung an Ausschreibungen im Rahmen von biodivERsA+, QuantERA, NORFACE; 2024: Beteiligung an Ausschreibungen im Rahmen von biodivERsA+, ERA-NET NEURON; gemeinsame Ausschreibungen u.a. mit NWO, AHRC, AIE; Beteiligung am Wiederaufbauplan Ukraine der Allianz der Wissenschaftsorganisationen; Lead-Agency-Verfahren mit Israel Science Foundation
4. Die besten Köpfe gewinnen und halten	
Etablierung des Walter-Benjamin-Programms	Etablierung schreitet fort, sichtbar an der Zunahme der Antragszahlen; 2021: Ausweitung des Programms auf geflüchtete Personen; 2024: Einräumung der Möglichkeit der verkürzten Antragsbearbeitung im Walter Benjamin-Programm (Details s. Monitoring-Bericht 2025)
Beleuchtung des Förderangebots der DFG im Kontext anderer Förderprogramme und Identifikation von Schnittstellen / Übergängen (Tenure Track)	2022: Durchführung einer Vergleichsstudie der Karrierewege von Antragstellenden im Emmy-Noether- und Heisenberg-Programm; Neuausrichtung des Heinz Maier Leibnitz-Preises; Analysen zur Rolle von Postdocs im Wissenschaftssystem und in DFG-Projekten sowie zur Entwicklung des Heisenberg-Programms; 2023: Update der Studie zu Karrierewegen; Übernahme des Heinz Maier Leibnitz-Preises in die institutionelle Förderung der DFG;
Intensive Beschäftigung mit den Themen Promotion, Funktion der Promotion, Promotionsdauer, Betreuung, Qualitätssicherung	2021: Erweiterung der Finanzierungsdauer im Programm Graduiertenkollegs von 3 auf 3+1 Jahre; Verabschiedung von Prinzipien wirksamer Karriereunterstützung; 2022: Durchführung des 1. Promovierendenaustauschs von in Graduiertenkollegs geförderten Promovierenden mit Alumni und Gremienmitgliedern; Einstellung der Antragsoption von Stipendienmitteln für die Finanzierung von Doktorand:innen für Neuanträge bei Graduiertenkollegs, Vereinheitlichung des monatlichen Stipendiengrundbetrags; 2023: Abschluss der AG zur Vergütung von Promovierenden, Aktualisierung des Merkblatts; Öffnung der Antragsberechtigung im Programm Graduiertenkollegs für HAW/FH mit Promotionsrecht; 2024: Informationsveranstaltung für HAW/FH zum Programm GRK (Antragsberechtigung für HAW/FH mit Promotionsrecht in diesem Programm seit Sommer 2024)
Weiterentwicklung der Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards; Verschlinkung, Modifizierung der Berichte, wechselnde Schwerpunktthemen	Umstellung der Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards auf ein qualitatives Berichtswesen (siehe <i>PFI-Monitoring-Bericht 2021</i>); 2022: Verabschiedung von Empfehlungen zu den Schwerpunktthemen "Erhöhung des Frauenanteils in der Postdoc-Phase" sowie "Umgang mit Vielfalt / Diversität"; Erweiterung der Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards um den Aspekt Diversität zusammen mit einer erneuten Anpassung des Umsetzungskonzepts (Berichtsschwerpunkte hochschuleigener strategischer Pläne; Berichtszeitraum: 3 Jahre); 2023: Forschungsorientierte Gleichstellungs- und Diversitätsstandards (FOG-D): Veröffentlichung des Leitfadens für den integrierten Bericht; 2024: Integrierte Berichte der Hochschulen gehen ein, Aufarbeitung für den Workshop der Hochschulleitungen in 2025

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

Festhalten an der Zielquote von 30% Frauenbeteiligung in allen Entscheidungsprozessen		Neue und ehrgeizigere Zielwerte für den PFI IV (Repräsentanz in Gremien und Fachkollegien; Beteiligung an schriftlichen / Vor-Ort/Panel-Begutachtungen; <i>Ziel-erreichung siehe Monitoring-Bericht 2025</i>); Fortsetzung des Austausches mit Mitgliedern des Senats zu Erfolgsfaktoren und Herausforderungen der Zielquoten in Form eines regelmäßigen TOPs im Senat
Prüfung der Wirkung und ggf. Anpassung der im Rahmen des Qualitativen Gleichstellungskonzepts beschlossenen Maßnahmen im Hinblick auf strukturelle Hemmnisse in den Förderverfahren, -instrumenten, auf die Förderung der Gleichstellung der Geschlechter sowie auf die Aspekte Karriere und Personalentwicklung, Vereinbarkeit von Beruf, Partnerschaft und Familie		Umsetzung der Maßnahmen schreitet fort (<i>für Details siehe Monitoring-Bericht 2023</i>); verbliebene Maßnahmen werden in das neue Gleichstellungs- und Diversitätskonzept überführt, 2022 : Einführung der einheitlichen Lebenslauf-Vorlage für alle Antragstellenden; 2024 : Umstellung der Systematik des Sprecher*innenbudgets: Zugrundelegung der DFG-Fachsystematik anstelle der Destatis Lehr- und Forschungsbereiche; Wirksamkeitsstudie zum neuen CV-Format mit ersten Eindrücken erstellt und veröffentlicht
Systematischere und umfassendere Adressierung anderer Vielfältigkeitsdimensionen (Diversity); darauf basierend Entwicklung von Handlungsoptionen		2022 : Erweiterung der Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards um den Aspekt Diversität (FOG-D) zusammen mit einer erneuten Anpassung des Umsetzungskonzepts (Berichtsschwerpunkte hochschuleigener strategischer Pläne; Berichtszeitraum: 3 Jahre); Verabschiedung eines integrierten Gleichstellungs- und Diversitätskonzepts; 2023 : FOG-D: Veröffentlichung des Leitfadens für den integrierten Bericht; Informationen (Kurzfilm) zu Bias in Begutachtungsprozessen; 2024 : Neue Maßnahmen zur Förderung der Diversität, u.a. Erweiterung der Zweckbindung der Pauschale für Chancengleichheitsmaßnahmen auf den Zweck Förderung der Diversität sowie Integration des Aspekts Diversität in die Antragsleitfäden; regelmäßige Informationsveranstaltungen zu Geschlecht und Vielfältigkeit in der Forschung; Beitritt Bündnis gegen Sexismus; (Beginn der) Erarbeitung eines Online-Schulungsmoduls zur Sensibilisierung gegen Bias in Begutachtungsprozessen
Ausarbeitung und Umsetzung eines „Qualitativen Vielfältigkeitskonzepts“		Bei der Erarbeitung des Qualitativen Vielfältigkeitskonzepts zum Entschluss gekommen, künftig ein gemeinsames "Gleichstellungs- und Diversitätskonzept" fortzuführen, das u.a. Intersektionalitäten besser berücksichtigen kann. Zugleich soll der Bereich "Gleichstellung der Geschlechter" weiterhin als ein Arbeitsschwerpunkt "ausgeflaggt" sein (<i>für Details siehe Monitoring-Bericht 2023</i>)
5. Infrastrukturen für die Forschung stärken		
Gerätebezogene Infrastrukturen	a) Investitionsmöglichkeiten für Forschungsgroßgeräte an Hochschulen; Empfehlungen für Großgeräte; Übernahme deutscher Beiträge in Infrastruktur-SPP	Finanzierung von Forschungsgroßgeräten; Begutachtung von Anträgen für Großgeräte im Rahmen landesfinanzierter Forschungsbauten sowie von Anträgen im Programm Großgeräte der Länder; Förderung der Forschung an spezifischen Infrastrukturen (2022 : Ausschreibungen zu HALO, HALO-Instruments); Verstärkung der Förderinitiative "Next Generation Sequencing"; 2023 : Ideenwettbewerb zu ressourcenschonenden Forschungsinfrastrukturen; Erweiterung der Reparatur-Antragsmöglichkeit für Geräte; 2024 : Appell für nachhaltige Gerätenutzung; Vorbereitung einer Fördermaßnahme in Reaktion auf den Ideenwettbewerb aus dem Vorjahr; Entwicklung eines Konzepts für Betriebs- und Expeditionskostenfinanzierung der deutschen Forschungsschiffe gemeinsam mit BMBF, Ländern und schiffbetreibenden Forschungseinrichtungen
	b) Eigene Förderprogramme und Ausschreibungen	Programme Gerätezentren, Neue Geräte für die Forschung fortgesetzt; neue Großgeräteinitiativen im Bereich der Quantentechnologien; Entwicklung neuer Programme Großgeräteaktion für HAW und Großgeräte-Sachbeihilfe im Rahmen des Maßnahmenbündels zur Erschließung der Forschungspotenziale an FH

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

		/HAW; 2022: Evaluationsbericht zu den Programmen der gerätebezogenen Forschungsinfrastrukturförderung der DFG; 2023: Aufruf zu Vorschlägen für neue Großgeräteinitiative; Umsetzung der Maßnahmen im Rahmen des Maßnahmenbündels für HAW/FH; 3. Ausschreibung Großgeräteaktion-HAW, 2. Ausschreibung Großgeräte-Sachbeihilfe; 2024: Aufruf zu Vorschlägen für Großgeräte-Initiative 2025; 3. Ausschreibung Großgeräte-Sachbeihilfe
	c) Austausch mit europäischen / internationalen Partnern	Beteiligung am European Strategy Forum on Research Infrastructures (ESFRI) und an einer Science Europe / OECD Global Science Forum-Arbeitsgruppe zur Optimierung der Nutzung von Forschungsinfrastrukturen
Informationsinfrastrukturen	a) Förderschwerpunkt: „Erwerbung und Bereitstellung“, Förderung der Fachinformationssdienste (FID)	Förderung von derzeit 40 FID; Prüfung einer Ergänzung der Projektförderung für FID um längere Förderperioden ohne Förderhöchstdauer initiiert; 2024: Ergänzung der Projektförderung für FID um längere Förderperioden und die Möglichkeit einer fortgesetzten Antragstellung (FIDplus); Veröffentlichung Positionspapier zu Informationsinfrastrukturen
	b) Förderschwerpunkt: „Erschließung und Digitalisierung“	2021: Öffnung des Programms für alle potenziell für die Forschung relevanten Objekte; Ausweitung der Förderung auf Bestände in ausländischen Einrichtungen und Privatsammlungen; Initiierung der Weiterentwicklung der DFG-Praxisregeln „Digitalisierung“; Erörterung einer Förderung der Digitalisierung rechtlich geschützter Materialien; 2024: Ausschreibung von Pilotprojekten zur Erarbeitung von Konzepten für die Digitalisierung und Bereitstellung (noch) rechtlich bewehrter Objekte
	c) Förderschwerpunkt: „Digitale Wissenschaftskommunikation, Forschungsdaten, e-Research“, Aufbau von Strukturen zur möglichst offenen Nachnutzung von Forschungsdaten und Publikationen	Förderung von Informationsinfrastrukturen im Programm e-Research-Technologien und eines verbesserten Umgangs mit Forschungsdaten und -repositorien im Programm Informationsinfrastrukturen für Forschungsdaten; 2021: Einrichtung des Förderprogramms Verantwortung für Informationsinfrastrukturen gemeinsam organisieren (VIGO); 2023: Förderprogramm "Forschungssoftwareinfrastrukturen"; Förderung von Projekten zur Verstärkung von Forschungssoftware; Erste Förderentscheidungen in VIGO; 2024: Vorbereitung eines Workshops zu Forschungsdatenkooperationen
Umsetzung der Exzellenzstrategie	a) Optimierung des Begutachtungsverfahrens für Exzellenzcluster (EXC)	Entwicklung eines Begutachtungsformats für die Skizzenphase; Anpassung auf ein rein digitales Format; Erweiterung der Beteiligungsmöglichkeiten von mehreren Universitäten an einem Cluster / stärkere Betonung von Interdisziplinarität; 2023: Durchführung der Begutachtung der Antragsskizzen der zweiten Wettbewerbsrunde der ExStra; 2024: Begutachtung der Anträge der zweiten Wettbewerbsrunde der ExStra; Durchführung einer Antragstellendenbefragung
	b) Entwicklung eines Begutachtungsverfahrens für die Fortsetzungsanträge der EXC	Entwicklung eines Begutachtungsformats für die Skizzenphase, Schaffung von Möglichkeiten der Interaktion mit Antragstellung in der Skizzenphase; Durchführung zum ersten mal virtuell
	Umsetzung der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI)	2022: Abschluss der 3. NFDI-Ausschreibungsrunde (7 Förderungen) und der Ausschreibung für Basisdienst-Initiativen (1 Förderung) und damit der 1. NFDI-Phase; Ausbau der Kooperation mit dem NFDI-Direktorat; 2023: Veröffentlichung von Eckpunkten für die zweite Förderphase der NFDI-Konsortien; regelmäßige Vernetzungs- und Austauschformate (CORDI, NFDI-Verein, etc.); 2024: Ausschreibung für Fortsetzungsanträge der Konsortien der 1. Ausschreibungsrunde; Unterstützung des NFDI-Expertengremiums in Stellungnahme zur Zukunft der NFDI nach Auslaufen der Bund-Länder-Vereinbarung 2028

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

Fraunhofer-Gesellschaft		
Ziele	Maßnahmen	Umsetzungsstand
1. Dynamische Entwicklung fördern		
1.1 Systemrelevante Herausforderungen anpacken	Einzelne <i>Prioritäre Strategische Initiativen</i> werden abgeschlossen, das Konzept auf Wirksamkeit evaluiert und thematisch fortgeschrieben	Zum Übergang der »Prioritären Strategischen Initiativen« (PSI) zu »Fraunhofer Strategischen Forschungsfeldern« (FSF) wurde im Monitoringbericht 2022 berichtet. Die Zuordnung der sieben FSF zu je einem Fraunhofer-Verbund hat sich bewährt. Die Weiterführung der FSF erfolgt im Einklang der jeweiligen Forschungs- und Verwertungs-Roadmaps und unter Festlegung klarer Verantwortlichkeiten.
	Aus zwei <i>Prioritären Strategischen Initiativen</i> entwickeln sich international sichtbare Großinitiativen	Aus mehreren PSI sind international sichtbare Aktivitäten entstanden (s. a. Monitoringbericht 2024). Strategisch wichtige Themen werden auch außerhalb der laufenden FSF mit Blick auf zukünftige Initiativen gefördert.
1.2 Schlüsselkompetenzen institutsübergreifend bündeln	Das Format der <i>Cluster of Excellence</i> wird evaluiert und um ein langfristiges Finanzierungs- und Governancemodell fortentwickelt	Die sechs Cluster of Excellence befinden sich aktuell in der zweiten, vierjährigen Förderphase. Die Cluster berichteten 2024 planmäßig zur Erreichung der in den Förderbescheiden festgelegten Meilensteine. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Identifizierung potenzieller externer Förderquellen und der Einwerbung entsprechender Mittel.
1.3 Zukünftige Bedarfe früh antizipieren	Nachhaltige Etablierung des <i>Technology-Intelligence-Process</i> und verstärkte Aufnahme organisationsübergreifender Elemente in diesen. Der <i>Technology-Intelligence-Process</i> wird zum Standardprozess für die strategische Themenpriorisierung	Die Etablierung der Methodik und der fachliche Austausch mit verwandten Aktivitäten anderer Organisationen wurde fortgesetzt. Vermehrt kommen neuartige KI-gestützte Methoden zum Einsatz.
1.4 Kohärentes und lückenloses internes Förderportfolio vordrehen	Durch Monitoring der Zielerreichung der Forschungsprogramme erfolgt eine ständige Fortentwicklung des Förderportfolios	Die interne Evaluation der Forschungsprogramme ist in weitere laufende Aktivitäten des Vorstands eingebunden, mit denen eine Bewertung und ggf. Neujustierung der internen Forschungs- und Transferprogramme im Einklang mit der Dachstrategie der Fraunhofer-Gesellschaft erreicht werden soll.
1.5 Alle ERP- und Forschungsdaten sowie externe Daten mit einer leistungsfähigen <i>Business Intelligence Engine</i> verknüpfen, aggregieren und analysieren	Einführung von SAP im Rahmen von <i>Fraunhofer-Digital</i>	Die Einführung von SAP ist abgeschlossen. Das System wird stabil betrieben und erfährt kontinuierliche Weiterentwicklung.
2. Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft stärken		
2.1 Leistungszentren als Infrastruktur für den Forschungstransfer in Deutschland weiterentwickeln	Angepasste Weiterführung der Leistungszentren als Infrastruktur für den Forschungstransfer mit Mitteln i. H. v. ca. 1 Mio € p.a. pro Leistungszentrum	2024 wurde die dritte Begutachtungsrunde des 1. Wettbewerbsdurchlaufs durchgeführt und im Ergebnis schieden 5 Leistungszentren zum Jahresende 2024 aus. Für die 20 Plätze des 2. Wettbewerbsdurchlaufs (1.1.2025-31.12.2027) haben sich 16 der bestehenden sowie in einem eigenständigen Auswahlverfahren 4 neue Konsortien qualifiziert.
	Darüber hinaus ist Fraunhofer bestrebt, zusätzliche Mittel einzuwerben, die einerseits die komplementären Forschungsprojekte der universitären und außeruniversitären Kooperationspartner und andererseits die Fortsetzung der besonderen Transferaktivitäten der Leistungszentren ermöglichen	Jedes Leistungszentrum erhält auch zukünftig 1 Mio. € p.a. interne Förderung und muss im Konsortium min. 1 Mio. € p.a. öffentliche Projekte sowie min. 2 Mio. € p.a. Wirtschaftserträge einwerben.

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

2.2 Kooperationen mit der Industrie, insbesondere mit KMU, ausbauen	Bis 2025 Realisierung eines Wirtschaftsertragsanteils von mind. 33 % an der Fraunhofer-Vertragsforschung im jährlichen Durchschnitt	Die Wirtschaftserträge sind im Vergleich zum Vorjahr um 4 Prozent auf 867 Mio. € gestiegen. Der Wirtschaftsertragsanteil für das Jahr 2024 lag bei 29 Prozent.
	Im PFI-IV-Zeitraum ist das Ziel, jährlich rund 700 KMU neu als Kunde zu gewinnen	Im Jahr 2024 konnten ca. 830 neue KMU als Kunden gewonnen werden.
	Aufbau sowie Evaluation der Pilotinitiative <i>DFG-Kooperationsprogramm</i> und Fortsetzung als Schnittstelle zur Grundlagenforschung für KMU nach positiver Evaluation (Fortsetzung im PFI IV mit einem max. Fraunhofer-Förderanteil von 3 Mio. € und max. 5 Förderprojekten pro Jahr)	In der 6. Ausschreibung wurden 5 Projekte zur Förderung ausgewählt und die 7. Ausschreibung verzeichnete eine Rekordbeteiligung mit 47 eingereichten Skizzen (statt 17 im Vorjahr). Die Transfererfolge der ersten abgeschlossenen Projekte bestätigten sich auch im Jahr 2024.
	Ausbau spezifischer Transfermodelle mit KMU einschließlich der im <i>Venture-Connect-Projekt</i> entwickelten KMU-Kooperationsformate mit High-Tech-Start-ups	Die vom BMBF geförderten Projekte Venture-Connect und Techbridge sind seit 2020 ausgelaufen, die dort identifizierten Ansätze und Ergebnisse wurden im Rahmen des BMBF-Projekts OVF (Open Venture Factory) weiterentwickelt und im Rahmen der CoLab Aktivitäten bei Fraunhofer Venture verstetigt. Im Wesentlichen geht es um die Identifikation von externen Start-ups, deren technischen Herausforderungen und Bedarfen und das Matching mit relevanten Fraunhofer-Instituten als Basis für weitere Kooperationen oder der Verwertung von bestehenden IP.
2.3 Gründungsaktivitäten im Hightech-Bereich steigern	Umsetzung der <i>Gründungsfreundlichen Start-up-Strategie</i> : Fraunhofer gehört zu den weltweit besten staatlichen Forschungsorganisationen bzgl. der Ausgründungen	Das Fraunhofer Ausgründungs- und Beteiligungsprogramm fördert ein vitales Gründungsgeschehen an den Instituten: Neben der Veröffentlichung eines Praxisleitfadens für gründungsinteressierte Mitarbeitende wurden 2024 verschiedene Maßnahmen ausgebaut und umgesetzt, die zur weiteren Etablierung Fraunhofers als führende Innovationsplattform in Deutschland beitragen. Fokus liegt hier auf den Erfolgsfaktoren für Start-ups - neben Geschäftsmodell/Technologie werden auch die Bereiche Management und Finanzierung adressiert.
	Verstetigung und Ausbau von <i>AHead</i> als marktorientiertes Transferprogramm (mit einem Finanzvolumen von bis zu 9 Mio. € p.a.)	»AHEAD« wird kontinuierlich als unternehmerisches Transferprogramm optimiert und ausgebaut: Dazu zählen u. a. die Zertifizierung als EIC Accelerator Plug-in, der Ausbau des Hochschul-Partnernetzwerks sowie eine neue Rekordanzahl mit über 80 geförderten Teams. Das Fraunhofer Venture CoLab leistet mit seinem Start-up-Matching-Angebot in Kombination mit AHEAD einen enormen Beitrag zu Qualität und Quantität im Spin-off Deal Flow (Hightech und DeepTech).
	Incentivierung im Ausgründungsbereich mit jährlich rund 6 Mio € Ausgründungsprämie und Fortsetzung des <i>Fraunhofer-Gründerpreises</i>	Der Fraunhofer Gründerpreis i. H. v. 50 000 €, wird vom High-Tech-Gründerfonds mitgesponort und wurde auch in 2024 an ein bereits am Markt etabliertes und gesellschaftlichen Nutzen bringendes Spin-off verliehen.
2.4 Weiterbildungsangebote in technologischen Schlüsselfeldern konsequent weiterentwickeln	Verankerung der Weiterbildungsangebote in technologischen Schlüsselfeldern, insbesondere in zwei strategischen Initiativen von europäischer Reichweite	Das vom EIT Raw Materials geförderte Programm European Battery Business Club (EBBC) bietet eine einzigartige Plattform für lebenslanges Lernen auf dem Gebiet der Batterietechnologie. Aktuelles Wissen wird mit Einblicken in die Branche kombiniert und durch innovative Mikro-Learning-Elemente vermittelt. Das 2024 etablierte Weiterbildungsangebot des Europäischen Lernlabors Batteriezelle baut das Fraunhofer Academy Portfolio mit Blick auf technologische Schlüsselfelder weiter aus und spricht weltweit Teilnehmende im Batteriesektor an.
	Ausbau der Weiterbildungsangebote in digitalen Technologien	Im Projekt CyRille hat das Lernlabor Cybersicherheit neue Dienstleistungen insbesondere für KRITIS-Einrichtungen und deren Produkte entwickelt, um die jeweilige Cyberresilienz zu stärken. Das Kursangebot deckt technische Implikationen sowie rechtliche Rahmenbedingungen ab. Es wurden Selbstlernangebote und Trainer-basierte Formate entwickelt. Das Seminar »Certified Data Scientist specialized in Quantum Machine Learning« deckt Themen an der Schnittstelle von Quantencomputing und maschinellem Lernen ab und vermittelt, wie man sie in die Praxis umsetzt.

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	FuE im Bereich der digitalen Bildungstechnologien und Einsatz der Ergebnisse in <i>Blended Learning</i> -Lernangeboten und einem digitalen Lernausweis	Im Rahmen des Projekts Europäisches Lernlabor Batteriezeile der Fraunhofer-Einrichtung Forschungsfertigung Batteriezeile FFB entsteht ein produktionsnahes Smart-Learning-System direkt an den Fertigungslinien in Münster. In »INVITE Triple Adapt« werden Lernangebote durch die Vernetzung von Lernplattformen sowie innovative plattformbezogene und KI-gestützte Lehr- und Lernangebote entwickelt: 2024 wurden u.a. die Erweiterung der Common Learning Middleware um ein interoperables Kompetenzmodell zum Austausch von Kompetenzprofilen zwischen Lernplattformen umgesetzt sowie die Entwicklung von plattformunabhängigen Micro-Zertifikaten.
2.5 Forschung mit gesellschaftlichen Akteuren und Akteurinnen	Interne Vernetzung der im Bereich <i>Citizen Science</i> aktiven Akteurinnen und Akteuren in einem <i>Citizen-Science-Netzwerk</i> zur Ausweitung der Aktivitäten im Pakt-IV-Horizont	2024 fand zum dritten Mal die Konferenz PartWiss zur Stärkung von Partizipation in der Wissenschaft statt, bei der Fraunhofer Vertreterinnen Teil der Programmkommission waren. Das Fraunhofer CeRRI war 2024 zudem Ausrichter der Konferenz in Berlin mit ca. 250 Teilnehmenden. Weiteres Engagement von Fraunhofer-Instituten waren 2024 u. a. der Bürgerrat Klima, die Stuttgarter Bürgercafés, Blue Mission AA oder das Förderprojekt FRANCIS.
2.6 Bürger/innen/kommunikation intensivieren	Weitere Intensivierung des Dialogs mit Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus Wirtschaft und Gesellschaft	Neben verschiedenen Bürgerformaten bespielte Fraunhofer das Wissenschaftsjahr 2024 zum Thema Freiheit mit dem KI-Exponat »Who's deciding here?!«. Mit einem Duplikat des Exponats konnten parallel das »Festival der Zukunft« in München oder die Berlin Science Week bespielt werden. Öffentlichkeitswirksame Wissenschaftsfestivals werden von Fraunhofer regelmäßig für Events genutzt, um die Aufmerksamkeit auf die Fraunhofer-Forschung und deren Nutzen für die Zivilgesellschaft zu lenken. Workshops zum Thema KI oder Prompting werden konkret von Schulen angefragt.
3. Vernetzung vertiefen		
3.1 Nationale Vernetzung vertiefen	Weiterführung des <i>Fraunhofer-Max-Planck-Kooperationsprogramms</i>	Auch 2024 wird das Fraunhofer-Max-Planck-Kooperationsprogramms fortgeführt und es wurden 3 wissenschaftlich herausragende Projekte zur Förderung ausgewählt.
	Das gemeinsam mit der Helmholtz-Gemeinschaft und der Hochschulmedizin initiierte <i>Proof-of-Concept-Pilotprogramm (PoC)</i> soll weiter ausgebaut und erweitert werden. Hierfür wird ein Finanzierungsmix aus internen Mitteln, zusätzlichen öffentlichen Mitteln und einer Beteiligung der Gesundheitswirtschaft angestrebt, um langfristig wirksame Translationsfonds zu etablieren.	2024 wurde das letzte der vier im Rahmen der PoC-Initiative geförderten Projekte abgeschlossen. Eine Anschlussfinanzierung für das Programm konnte bisher nicht wie geplant realisiert werden. Entsprechendes Agendasetting wird weiterhin betrieben.
	Übergreifende Kooperationsvereinbarungen und Standortkonzepte zur abgestimmten Zukunftsplanung mit Universitäten an ≥ 4 Fraunhofer-Standorten	Fraunhofer hat die Entwicklung gemeinsamer Standortentwicklungen mit den Universitäten in Freiburg, Dresden, Braunschweig, Saarbrücken und Jena erstellt. Die Hürden zur Zusammenarbeit aufgrund der Trennung von bundes- und ländergetragener Finanzierung sind in einem Grundsatzpapier benannt.
	Entwicklung eines Programms zur gemeinsamen Nachwuchsförderung mit den Universitäten in der anwendungsorientierten Forschung	Fraunhofer hat mit dem Joint Innovation Track und dem Konzept Network4Career Formate für Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb verlässlicher und systemoffener Karrierewege im Netzwerk geschaffen. Eine Finanzierung zur Umsetzung der Konzeptionen ist offen.
	Die Initiativen zur Vernetzung mit FH werden strukturell unterstützt und sollen strategisch profiliert und ausgebaut werden	Das Kooperationsprogramm Fachhochschulen wird weiter ausgebaut. Innerhalb der Laufzeit des PFI konnten 7 neue Gruppen unter Leitung eines Professors/einer Professorin der HAW gefördert werden. Der Einbezug der HAW erfolgt weiterhin und in bewährter Weise in den Fraunhofer Leistungszentren.
3.2 Internationale Vernetzung profilieren	Bis zu drei Auslandsaktivitäten zwischen der Fraunhofer-Gesellschaft und mindestens einer weiteren deutschen Wissenschaftsorganisation	Das Projekt iCAIR (Laufzeit bis 2027) wurde 2021 aufgesetzt (s. Monitoringbericht 2024). Im Rahmen des Fraunhofer-Bessel-Forschungspreisprogramms wurde ein Forscher von der Alexander von Humboldt-Stiftung ausgewählt, der seinen Forschungsaufenthalt am Fraunhofer-Institut für Angewandte Optik und Feinmechanik IOF im Jahr 2025 absolviert. Eine Forscherin absolviert

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	bis zum Ende des Pakt-IV-Zeitraums	ebenfalls im Rahmen des Fraunhofer-Bessel-Forschungspreises seit Ende 2024 ihren Gastaufenthalt am Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE.
4. Die besten Köpfe gewinnen und halten		
4.1 Attraktive Rahmenbedingungen gestalten	Entwicklung und Implementierung eines Radars »New Work«	Das Projekt Radar »New Work« ist im Jahr 2024 gestartet.
4.2 Gesamtkonzept zur Personalentwicklung weiterentwickeln	Weiterentwicklung des Personalentwicklungskonzepts von der Nachwuchsgewinnung, der individuellen Qualifizierung für eine Karriere bei Fraunhofer oder außerhalb der Fraunhofer-Gesellschaft (Wissenschaft, Wirtschaft, Selbstständigkeit) bis zur Vernetzung mit den Alumni/ae	Maßnahmen wurden verstetigt sowie um Konzeptions-Projekt Entry- und Interims-Befragung ergänzt.
4.3 Verantwortungsvoll mit Befristung umgehen	Entwicklung und Implementierung eines Monitoring-Systems zur Umsetzung der Regelungen aus der Leitlinie Befristung	Den Instituten steht nun jeweils ein Report zur Überwachung der Befristungsleitlinien zur Verfügung.
4.5.1 Berufliche Chancengleichheit von Frauen und Männern gewährleisten	Steigerung des Anteils an Wissenschaftlerinnen insbes. auf der obersten Führungsebene	Das Begleitprogramm Chancengleichheit wird im 4. Turnus durchgeführt. Flankiert wird die Förderung des Kulturwandels durch einen umfassenden De-Biasing-Ansatz für welchen ein E-Learning für Führungskräfte entwickelt wurde.
	Das Karriereprogramm <i>TALENTA</i> wird auf Basis der Evaluationsergebnisse weiterentwickelt und fortgesetzt.	Das Karriereprogramm <i>TALENTA</i> wurde 2023 verstetigt.
	33% Frauenanteil in den Kuratorien der Institute	Am 31.12.2024 lag der Frauenanteil in den Kuratorien bei 37,2 Prozent. Das Monitoring des Anteils von Frauen wird engmaschig weiterverfolgt.
4.5.2 Inklusion erleichtern und fördern	Steigerung der Beschäftigungsquote von Schwerbehinderten auf über 3,1% bis Ende des PFI IV	Das Begleitprogramm Inklusion ist 2024 gestartet: Es unterstützt in 2 Durchläufen bis zu 20 Institute dabei, eine Inklusionsstrategie vor Ort aufzubauen und Rahmenbedingungen inklusiver zu gestalten. Das Thema Barrierefreiheit als wesentliche Voraussetzung für Inklusion wird durch ein Analyseprojekt Barrierefreiheit in der Fraunhofer-Zentrale adressiert, um den Status-Quo sowie Handlungsempfehlungen zur Förderung von Barrierefreiheit abzuleiten.
4.5.3 Internationale Personalarbeit wird verstetigen und bedarfsgerecht ausbauen	Kontinuierliche Qualifizierung für den dauerhaften Erhalt des <i>HR-Logos</i> durch Fortschreibung der <i>HR Strategy for Researchers</i>	Nach einer Evaluierung des Mehrwerts wurde das HR-Logo nicht weiter beantragt. Stattdessen wurden die neue EU-Charter für Forscher bestätigt und eine OTM-R-Policy veröffentlicht. Neue Ziele sind, die Rahmenbedingungen und Prozesse für Auslandsaufenthalte und mobile Arbeit im EU-Ausland zu vereinfachen und zu aktualisieren sowie Vorschläge für Kennzahlen in diesem Kontext zu benennen.
4.5.4 Vereinbarkeit von Beruf und Familie gewährleisten	Implementierung des Fraunhofer-weiten Standards zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie	Die Rezertifizierung des FamilienLOGOs wurde 2024 vorbereitet (Ausschreibung, Überarbeitung Systematik und Prozess) - der Zertifizierungsprozess wurde 2024 komplett überarbeitet. Die erste verpflichtende Rezertifizierung für die bereits zertifizierten Institute findet 2025 statt.
5. Infrastrukturen für die Forschung stärken		
5.1 Instandhaltung und Sanierung der baulichen Infrastrukturen	Einführung eines kontinuierlichen Monitorings der Bausubstanz	Die aus den Bewertungen des Gebäudebestands und der Bestimmung des Sanierungsbedarfs erhobenen Daten wurden in ein Bauzustandsmonitoring überführt. Das laufende Upgrade der Software wurde 2024 abgeschlossen. Es können zukünftig Erhebungen und Auswertungen in der aktualisierten Systemlandschaft erfolgen. Erweiterte Funktionen der Software sollen CO2-Analysefunktionen ermöglichen, die Rückschlüsse auf die Energiebilanz von Gebäuden und die Planung erforderlicher energetischer Sanierungsmaßnahmen erlauben. Voraussetzung sind eine regelmäßige Aktualisierung und Fortschreibung des Datenbestandes, um Finanzierungsbedarfe von erforderlichen Sanierungen und eine mögliche Priorisierung zu definieren.

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

5.2 Open Science stärken: Open Data, Open Access, Forschungsdaten und Forschungsdateninfrastrukturen	Deutliche Steigerung des Anteils der Open Access-Publikationen auf 75% bis 2025	Der Open-Access-Anteil der Publikationen in Zeitschriften ist für das Jahr 2023 stabil auf dem Vorjahresniveau. Durch kontinuierliche Schulungs- und Beratungsangebote soll über bestehende Publish-and-Read-Vereinbarungen informiert und damit einhergehend die Entscheidung für Open Access bei Fraunhofer gestärkt werden.
	Regelbetrieb aufnehmen: - der <i>neuen Fraunhofer-Publica</i> als zentrales Repository für den umfassenden, einheitlichen und freien Zugang zu allen offenen Forschungsergebnissen und -publikationsarten - des Forschungsdaten-Repositories <i>Fordatis</i> sowie Einbindung dessen in das <i>Fraunhofer-Digital-Projekt</i>	Der Regelbetrieb der Publikationsplattform »Fraunhofer-Publica« läuft nach größeren Updates im Jahr 2024 weiterhin stabil. Die Arbeiten an den technischen Voraussetzungen, um das Forschungsdatenrepository »Fordatis« in »Fraunhofer-Publica« zu überführen, wurden fortgesetzt. Das Forschungsdatenrepository Fordatis läuft weiterhin stabil im Regelbetrieb.
	Fraunhofer wird im Rahmen der rechtlichen und tatsächlichen Möglichkeiten eigene Daten in die NFDI einbringen und v. a. auch Kompetenzen zum Umgang mit schutzwürdigen Daten entwickeln sowie beisteuern.	Fraunhofer-Institute sind weiterhin an mehreren Konsortien als Sprecher, Koordinatoren oder Mit Antragsteller beteiligt und teilen Daten. Zudem beteiligt sich Fraunhofer an den fünf Sektionen der NFDI, insbesondere an den beiden Sektionen »Common Infrastructures« und »Industry Engagement«. Des Weiteren ist Fraunhofer im Kuratorium der NFDI, im Senat sowie in der Mitgliederversammlung vertreten.

Helmholtz-Gemeinschaft			
Ziele	Maßnahmen	Nr.	Umsetzungsstand
1. Dynamische Entwicklung fördern			
Weitere Steigerung der wissenschaftlichen Exzellenz und Vorantreiben der Erneuerung des Forschungsportfolios	Stärkung und Weiterentwicklung der Programme durch das Aufgreifen von Zukunftsthemen	M1.1	Nach der wissenschaftlichen Begutachtung und strategischen Bewertung im Rahmen der Programmorientierten Förderung (PoF) wurden die neuen Programme in allen 6 Forschungsbereichen implementiert, teils mit komplett neuem Zuschnitt. Dabei wurden und werden sowohl die 10 vorab geförderten Zukunftsthemen integriert als auch die Empfehlungen der Gutachtergruppen und des Senats aufgegriffen und mit den Strategischen Beiträgen der Forschungsbereiche intensiv diskutiert. Ferner entwickelt sich das Forschungsportfolio durch die Verbindung mit den forschungsbereichsübergreifenden Kampagnen Corona-Pandemie und der Sustainability Challenge (► M1.2), dem Helmholtz Information & Data Science Framework (► M1.3) und dem Ausbau von CISPA und der Kerninformatik (► M1.6) sowie den Innovationspoolprojekten (bspw. „Immunology and Inflammation“, Forschungsbereich Gesundheit und „Accelerating Science with Artificial Intelligence and Machine Learning“, Forschungsbereich Materie) weiter. Im Rahmen der Ausschreibung für die Gründung von neuen Helmholtz-Instituten wurden 2023 insgesamt 5 Vorhaben durch internationale Panels vor Ort begutachtet. Im Ergebnis wurden die 2 Vorhaben „Helmholtz Institute for Polymers in Energy Applications“ (HI-POLE) in Jena und „Helmholtz-Institute for Translational AngioCardioScience“ (HI-TAC) in Mannheim/Heidelberg zur Förderung empfohlen. Die beiden Helmholtz-Institute wurden zwischenzeitlich gegründet und haben ihre Arbeit aufgenommen (► M3.2). Seit dem 01.01.2023 gehört das Institut für Nachhaltigkeitsforschung (IASS) als Forschungsinstitut für Nachhaltigkeit (RIFS) zum GFZ und ist damit Teil der Helmholtz-Gemeinschaft. Verbunden damit sind intensive Diskussionen für die gemeinsame Forschung im PoF V-Programm im Forschungsbereich Erde und Umwelt. Die Weiterentwicklung der Forschungsagenda steht im Fokus der Strategiediskussionen in den Forschungsbereichen und Helmholtz insgesamt. Intensiv diskutierte übergreifende Themen beinhalten Klima, Quantum, Technologien für Kernfusion und Materialien sowie Themen des Helmholtz Information & Data Science Framework.
	Weiterentwicklung der Säule Strategische Zukunftsfelder des Impuls- und Vernetzungsfonds	M1.2	Das 2020 von Mitgliedern, Helmholtz-Senat und Zuwendungsgebern verabschiedete Förderkonzept des Impuls- und Vernetzungsfonds (IVF) für die Jahre 2021–2025 sieht als größtes Segment die Förderung sog. Wegbereiter-Projekte („Kampagnen“) vor. Mit 3 Ausschreibungen wurden seither in einem offenen Themenfindungsprozess aktuelle Herausforderungen identifiziert und erforderliche Kompetenzen zusammengeführt, um diese Felder mit interdisziplinären Forschungsansätzen zu bearbeiten. Die Kampagnen widmen sich den Themenfeldern Covid-19-Pandemie (4 Projekte im Umfang von 34 Mio. Euro), Nachhaltige Wertschöpfungsketten und Kreislaufwirtschaft (3 Kernprojekte und 4 Satteliten-Projekte im Umfang von 36 Mio. Euro) sowie Querschnittsaspekten des Technologie- und Wissenstransfers (Förderung von 26 Helmholtz-Validierungsprojekten, 5 Helmholtz Transfer Academies und 10 Co-Creation Projekte im Umfang von 45 Mio. Euro). Die bisherigen Auswahl- und Entscheidungsprozesse erfolgten jeweils in einem wettbewerblichen Verfahren im Rahmen von internationalen Peer-Reviews. Der Transfer von der Forschung in die Anwendung ist integraler Bestandteil der 3 Kampagnen. Im Dezember 2024 wurden 3 neue Kampagnen für eine dreijährige Förderung ab 2026 mit einem geplanten Fördervolumen von jeweils 9 Mio. Euro ausgeschrieben. Mit den Kampagnen sollen insbesondere der Anwendungsbezug und die Integration der Querschnittsbereiche (1) Water Safety and Security Initiative, (2) Biomedical Engineering und (3) Quantum Use Cases zentren- und forschungsbereichsübergreifend gestärkt werden.

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

Erschließung der enormen Möglichkeiten der Informationstechnologien und Informationsverarbeitung für jedes Helmholtz-Forschungsgebiet sowie ihrer Partner im Wissenschaftssystem	Ausbau der Aktivitäten im Bereich <i>Information & Data Science</i> : KI-Kompetenznetzwerk, Technologieplattformen entlang der Datenwertschöpfungskette und Engagement in der NFDI	M1.3	Seit 2019 baut Helmholtz 5 Plattformen im Bereich Information & Data Science auf. Ihre Evaluation 2022/2023 zeigte eindrucksvoll, dass sie ein flächendeckendes Beratungs- und Unterstützungsangebot für den Bereich Information & Data Science etabliert haben. Die Schools stellen eine einmalige Kombination aus fachwissenschaftlicher, datenwissenschaftlicher und KI-Methodenausbildung dar. Durch Projektförderungen wurde die Bildung einer zentrumsinternen und zentrenübergreifenden Community sowie die Kollaboration mit externen Partnern katalysiert. Von besonderer Bedeutung ist die Infrastruktur, die (nicht zuletzt dank der HAICORE-Compute-Infrastruktur) allen Forscher:innen eine Vielzahl an Austausch- und Tech-Sharing-Angeboten zur Verfügung stellt. Die Mitgliederversammlung beschloss daher die Verstetigung und Weiterentwicklung der Plattformen (► M1.4). Der Inkubator Information & Data Science und die Plattformen wirkten und wirken in der gesamten Gemeinschaft als Katalysator und Impulsgeber für die Weiterentwicklung von Strukturen und Forschungsvorhaben. Prominentes Beispiel ist die Helmholtz Foundation Model Initiative, die erst durch Inkubator und Plattformen möglich wurde: Die Sprecher:innen des Koordinierungskreises sind allesamt in den Plattformen aktiv, ihre Stellen werden durch diese finanziert. Die ersten Projekte starteten im Mai 2024. Die Initiative erhielt starke positive Resonanz in der wissenschaftlichen Community, ebenso in der Öffentlichkeit sowie in der Politik auf nationaler und EU-Ebene. Die Informationsstruktur für die Meeresforschung und Integrierte Erdsystemforschung baut Forschungsdatenplattformen für Zugriff und Vernetzung von Daten aus unterschiedlichsten Disziplinen, räumlichen und zeitlichen Skalen. Die Informationsstruktur ist essenzieller Bestandteil der NFDI für die Erdwissenschaften und bettet die Daten in internationalen Dateninfrastrukturen (EOSC) ein.
	Entwicklung und Umsetzung einer Digitalisierungsstrategie in allen Forschungsbereichen	M1.4	Die Umsetzung und Weiterentwicklung der Digitalisierungsstrategie ist Schwerpunkt in den Strategiediskussionen in den Forschungsbereichen und von Helmholtz insgesamt. In einem Positionspapier legte die Helmholtz-Gemeinschaft bereits 2019 Eckpunkte und Ziele für die Digitalisierungsstrategie vor. Die Ziele adressieren die Forschung und die damit verbundenen Infrastrukturen ebenso wie digitale Werkzeuge, Talente und Transfer. Die Schwerpunkte bei der Umsetzung liegen naturgemäß bei den Forschungsbereichen. Daher bildete dieses Papier einen wichtigen Baustein bei den Planungen der neuen Programme für die 4. Programmperiode (PoF IV, 2021–2027) und wurde mit dedizierten forschungspolitischen Zielen unterlegt. In Vorbereitung auf die nächste Programmperiode hat die Gemeinschaft den Strategieprozess für ihre Forschungsagenda bereits 2023 gestartet, wobei der Themenkomplex Digitalisierung in allen Forschungsbereichen eine wichtige Rolle spielt. In den ersten Entwürfen der Strategiepapiere der Forschungsbereiche, die 2024 von den jeweiligen Management Boards vorgelegt und gemeinsam mit den Zuwendungsgebern diskutiert wurden, werden künftige strategische Schwerpunktsetzungen in Bezug auf die Digitalisierung in den Forschungsbereichen jeweils in einem separaten Abschnitt als Querschnittsthema adressiert. Die Forschungsbereiche profitieren von den Querschnittsaktivitäten der Information & Data Science-Plattformen (► M1.3). Mit ihren Beschlüssen zur Verstetigung dieser Plattformen hat die Mitgliederversammlung die Weichen für die Fortführung und Weiterentwicklung gestellt. Neue Aktivitäten wie die Helmholtz Foundation Model Initiative (► M1.3) bringen ebenso wichtige Impulse wie der Aufbau von JUPITER (► M1.5) und der Ausbau von CISPA und der Kerninformatik (► M1.6).
	Weiterentwicklung des bisherigen Forschungsbereichs Schlüsseltechnologien zum Forschungsbereich Information	M1.5	Die Transformation des Forschungsbereichs „Schlüsseltechnologien“ zu „Helmholtz Information“ wurde erfolgreich umgesetzt und erhielt eine sehr positive Bewertung vom Strategischen Beirat. Helmholtz Information verfolgt einen umfassenden Ansatz in Bezug auf die Erforschung verschiedener Aspekte von informationsrelevanten Themen und Technologien. In den 3 Programmen wird intensiv an den Prinzipien der Informationsdarstellung, -übertragung,

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

		-speicherung und -verarbeitung gearbeitet. Der Fokus liegt u. a. auf der Entwicklung disruptiver digitaler, Quanten- und neuromorpher Technologien und Infrastrukturen, wobei die Neurowissenschaften und Materialwissenschaften auf der Basis von Digital Twins in die Forschung integriert sind. Das Design neuartiger Materialien mit spezifischen Eigenschaften schreitet ebenfalls rasant voran. Mit JUPITER geht nun in Jülich Europas erster Exascale-Rechner an den Start, der zu den leistungstärksten KI-Supercomputern weltweit zählt und neue Möglichkeiten für die Simulation komplexer Systeme eröffnet. Die Entwicklung und Anwendung von KI wird in den kommenden Jahren einen zentralen Stellenwert in allen 3 Programmen von Helmholtz Information einnehmen.
Ausbau des CISP – Helmholtz-Zentrums für Informationssicherheit, des Kompetenzzentrums für angewandte Sicherheitstechnologie (KASTEL) am KIT und neue Institute für Sicherheitsforschung am DLR	M1.6	Neues Helmholtz-Zentrum für Informationssicherheit – CISP: Seit Aufnahme des CISP – Helmholtz-Zentrums für Informationssicherheit in die Gemeinschaft zum 01.01.2019 ist der Personalbestand auf 644 Mitarbeitende, davon 498 im wissenschaftlichen Bereich (Stand: 11/2024) angewachsen. Insgesamt haben CISP-Forschende im Jahr 2024 insgesamt 262 Konferenzpapiere veröffentlicht, wovon 161 Publikationen mit A* bewertet wurden und 77 auf den vier führenden internationalen Konferenzen im Bereich der Informationssicherheit (IEEE S&P, ACM CCS, USENIX Security, NDSS) und den beiden entsprechenden Konferenzen im Bereich der Kryptographie (Crypto, Eurocrypt) veröffentlicht wurden. Zahlreiche Auszeichnungen und Spitzenpositionen in internationalen Ranglisten verdeutlichen darüber hinaus die Exzellenz der Forschung am CISP. So erhielten CISP-Forschende bislang 15 ERC-Grants, von denen zwei im Jahr 2024 eingeworben wurden. Kompetenzzentrum für angewandte Sicherheitstechnologie (KASTEL) am KIT: Das Topic „Engineering Secure Systems“ (ESS) ist eines von vier Topics des Programms „Engineering Digital Futures“ in Helmholtz Information. Es bildet den Kern der KASTEL Security Research Labs am KIT, die die Kompetenzen und Anwendungen auf dem Gebiet der IT-Sicherheit am Forschungsstandort Karlsruhe zusammenführen. 2024 wuchs das Topic ESS durch 2 neue PIs und die Einrichtung einer Nachwuchsgruppe auf 105 Wissenschaftler:innen, darunter 25 PIs. In 4 Subtopics entwickeln Forschungsgruppen gemeinsam mit Laboren Konzepte und Lösungen zur Verbesserung der IT-Sicherheit von kritischen Infrastrukturen in den Bereichen Energie, Mobilität und Produktion. Die Forschung profitiert dabei von ihrer Interdisziplinarität mit einem Spektrum von theoretischer und praktischer IT-Sicherheit bis hin zu Wirtschafts- und Rechtswissenschaften. Eine zentrale Rolle spielt hier das übergreifende Thema der „Quantifizierung“ von Sicherheit. Wissenschaftler:innen präsentieren fortlaufend neue, vielversprechende Ergebnisse auf bedeutenden Konferenzen wie z. B. der USENIX Security und wurden in den vergangenen Jahren mit mehreren Preisen für herausragende Beiträge ausgezeichnet. 2023 erhielt André Platzer die Alexander von Humboldt-Professur, Deutschlands höchstdotierten Forschungspreis. Neue Institute für Sicherheitsforschung am DLR: In den Jahren 2020–2022 wurden am DLR 3 neue Institute mit Querschnittsaufgaben etabliert, um die Bereiche Digitalisierung und Sicherheit zu stärken. Die Institute konzentrieren sich auf sichere KI-Systeme sowie den Schutz terrestrischer und maritimer Infrastrukturen. Dazu werden Methoden zur Gewährleistung der Betriebs- und Angriffssicherheit von KI-basierten Lösungen in verschiedenen Anwendungsbereichen sowie Methoden zur Detektion/Abwehr von Bedrohungen und zur Erhöhung der Resilienz kritischer Infrastrukturen erforscht. Aktuell befinden sich alle 3 Institute im weiteren Personalaufbau (DLR-Institut für den Schutz terrestrischer Infrastrukturen: derzeit 64 Mitarbeitende, DLR-Institut für den Schutz maritimer Infrastrukturen: 55 Mitarbeitenden, DLR-Institut für KI-Sicherheit: 95 Mitarbeitende).

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	Aufbau der <i>Helmholtz Information & Data Science Academy (HIDA)</i> mit 6 leistungsfähigen <i>Research Schools</i> in Kooperation mit Universitäten	M1.7 (=M4.9)	Die Helmholtz Information & Data Science Academy (HIDA) wurde ab 2018 als zentrale Plattform aufgebaut, um Wissen über Information & Data Science durch Training, Scouting und Networking in der Gemeinschaft breit zu verankern. Dieses Ziel setzt HIDA auf zweierlei Weise erfolgreich um: Zum einen fungiert HIDA als Dach der 6 Helmholtz Information & Data Science Schools (HIDSS), die seit 2018 an 13 Zentren und 17 Universitäten Doktorandenausbildung an der Schnittstelle zwischen Information & Data Science und einer Fachdomäne vorantreiben. Zum anderen unterhält HIDA für die Zentren der Helmholtz-Gemeinschaft (inter-)nationale Austauschprogramme sowie diverse Trainingsformate und hat vielfältige Aktivitäten zur Unterstützung der Fachkräftegewinnung im Bereich Information & Data Science etabliert. Mit dem Aufbau der HIDA und der 6 Graduiertenschulen (HIDSS) ist ein nationales Modellprojekt entstanden. Das Jahr 2023 markierte den Übergang von der Aufbau- in die Vollausbau-Phase. Die Strategie und das Konzept der HIDA wurden weiterentwickelt und eine Evaluation mit internationalen Expert:innen hat der HIDA und den Graduiertenschulen (HIDSS) einen erheblichen Mehrwert für die Helmholtz-Gemeinschaft attestiert. 2024 wurden die Förderprogramme der HIDA systematisch überarbeitet und die Weichen für den weiteren Ausbau des Kursportfolios der HIDA gestellt. Bis Ende 2024 haben sich 387 Promovierende an den HIDSS qualifiziert, darunter 148 assoziierte Promovierende, die über Drittmittel oder andere Programme gefördert werden. Ihre Arbeiten haben alleine im Jahr 2024 zu 446 wissenschaftlichen Publikationen geführt. 2024 wurden die Planungen für eine 7. HIDSS konkretisiert.
2. Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft stärken			
Ausbau der Wissenstransfer-Initiativen	Verankerung einer strategischen, reflektiven Entwicklung von Wissenstransfer und einer Anerkennungskultur	M2.1	Die Weiterentwicklung des Wissen- und Technologietransfers und die regelmäßige Adjustierung von Zielstellungen und Indikatoren des Transfers an neue Herausforderungen sind zentrale Anliegen von Helmholtz. Hierbei orientiert sich Helmholtz am mit dem Stifterverband gemeinsam entwickelten Transferbarometer (► M2.17). In den Jahren 2020–2021 hat die Gemeinschaft eine eigene Helmholtz-Transferstrategie entwickelt und hierin konkrete Umsetzungskorridore und Indikatoren für den Transfer festgelegt. Auch Verfahren und Instrumente für die Anerkennung entsprechender Leistungen im Transfer wurden definiert. Seit der Verabschiedung der Transferstrategie 2021 setzen die Zentren der Gemeinschaft die Maßnahmen der Anerkennungskultur u. a. in Form von Anreizsystemen für den Transfer um. Seit 2021 haben die Zentren teilweise neue Transferbonussysteme entwickelt, mit denen die Anerkennungskultur für transferaktive Mitarbeitende gestärkt wird. Die Anerkennung des Transfers ist auch durch die entsprechende interne Kommunikation der Zentren inzwischen fest etabliert (u. a. regelmäßige Transfer-Newsletter am DLR, HZDR, KIT,). Wichtig war in diesem Kontext der sukzessive Aufbau von Innovationsfonds an den Zentren, da hierdurch Transfer als institutionelle Aufgabe strukturell untersetzt wird und neue, transferrelevante Innovationsthemen gefördert werden (► M2.13). 2024 wurde mit der AWI-Forscherin Mar Fernandez erstmals eine Juniorprofessorin in das Helmholtz-Erstberufenenprogramm aufgenommen, die explizit keine rein wissenschaftliche Karriere verfolgt, sondern auch dem Transfer ihrer Forschungsergebnisse in die Anwendung (u. a. SPRIND-Förderung) große Aufmerksamkeit widmet. Stand Ende 2024 ist die Verankerung von Wissen- und Technologietransfer und die Etablierung einer Anerkennungskultur innerhalb von Helmholtz sehr gut umgesetzt.

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

Informationsdienste an weiteren Helmholtz-Zentren: Wissenschaftsbasierter Informationsservice und passgenaue Transferformate für dezidierte Zielgruppen (Wirtschaft, Politik, Öffentlichkeit, NGOs)	M2.2	Die derzeit mindestens 83 bestehenden und 11 im Aufbau befindlichen wissenschaftlichen Informationsdienste bei Helmholtz bieten persönliche Beratung durch Expert:innen und ein auf konkrete Zielgruppen (d. h. nicht die allgemeine interessierte Öffentlichkeit) zugeschnittenes Informationsangebot mit Datenprodukten. Ziel ist es, Entscheidungsprozesse in Politik und Gesellschaft evidenzbasiert und dialogisch zu unterstützen und Erkenntnisfortschritte aus der Forschung in einem stetigen Prozess in Entscheidungsfindungen einzubringen. Einige Dienste haben bereits nationale Reichweite und gelten als Referenz, insbesondere der Krebsinformationsdienst des DKFZ (2024: rund 25.700 individuell bearbeitete Anfragen mit 29.400 persönlichen Beratungskontakten), der Erdbebenservice des GFZ, der Dürremonitor des UFZ sowie der Kriseninformationsdienst des DLR. Auch Datenportale mit interaktiven Visualisierungswerkzeugen spielen eine zunehmende Rolle, so z. B. im „DataHub“-Portal des Forschungsbereiches Erde und Umwelt u. a. für Meereis, Dürremonitor und Tsunamiwarnung. Überdies nehmen die Helmholtz-Zentren eine aktive Rolle in der wissenschaftlichen Politikberatung ein. Zahlreiche Helmholtz-Wissenschaftler:innen engagieren sich intensiv bspw. in nationalen und internationalen Ausschüssen, Gremien oder Arbeitskreisen, erstellen Gutachten, Stellungnahmen und Studien und beteiligen sich somit an den relevanten Diskursen.
Formate des Bürgerdialogs und der Bürgerbeteiligung an der Forschung (<i>Citizen Science</i>)	M2.3	Formate der Bürgerbeteiligung in der Forschung bzw. Citizen Science haben sich innerhalb der Helmholtz-Zentren fest etabliert. Aktivitäten werden in der Gemeinschaft weiterhin federführend über das interne Kompetenznetzwerk Citizen Science@Helmholtz koordiniert und nach Möglichkeit in die Forschungsprogramme der PoF integriert. Helmholtz unterstützt die Entwicklung von Citizen Science aktiv: 2019–2022 wurden 3 Citizen Science-Projekte (SMARAGD, TeQfor1 und Nachtlicht-BÜHNE) aus dem Impuls- und Vernetzungsfonds gefördert. Diese Projekte tragen wesentlich zur Erkenntnisgewinnung bei und liefern wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung partizipativer Wissenschaft über die Helmholtz-Zentren hinaus. Das Helmholtz-Projekt Nachtlicht-BÜHNE erhielt zusätzlich eine Jahresfinanzierung durch das BMBF im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2023, um dieses zu begleiten. In Rahmen der 2. Citizen Science-Förderlinie des BMBF (2021–2024) wurden 4 Helmholtz-Projekte für eine Förderung ausgewählt. Auf nationaler Ebene wirkten Helmholtz-Expert:innen intensiv bei der strategischen Ausarbeitung neuer Initiativen der (Bürger-)Partizipation mit, wie z. B. bei der Stellungnahme der Allianz zur Partizipation (November 2022), der Erklärung des Forums für Gesundheitsforschung zur aktiven Beteiligung von Patientinnen und Patienten in der Gesundheitsforschung (März 2023) und der Partizipationsstrategie des BMBF (Juni 2023). Besondere Highlights waren die Veröffentlichung des Weißbuchs „Citizen Science-Strategie für Deutschland 2030“ im Frühjahr 2022 und die 2024 zusammen mit der ARD durchgeführte Themenwoche „Unsere Flüsse“ (Lead: UFZ). 2024 erfolgte darüber hinaus eine weitere Stärkung partizipativer Forschungsformate durch das erste, Helmholtz-weite Vernetzungstreffen von Akteur:innen und Initiativen.
Förderformate für mind. 10 neue <i>Wissenstransfer-Initiativen</i> in der Paktperiode	M2.4	Die Anzahl der Wissenstransfer-Initiativen hat sich 2024 weiter positiv entwickelt. Wurden seitens der Zentren 2023 noch 130 Wissenstransfer-Initiativen genannt, waren es 2024 bereits mehr als 146 (zzgl. der 83 bestehenden wissenschaftlichen Informationsdienste, ► M2.2). Mit den Wissenstransfer-Initiativen trägt Helmholtz dazu bei, wirtschaftlich und gesellschaftlich relevante und wissenschaftlich fundierte Grundlagen in partizipativen Untersuchungsformaten für funktionierende globale Wertschöpfungsketten, Produktion und Märkte zu generieren. Hierbei bedient sich die Helmholtz-Gemeinschaft konkreter Formate des bidirektionalen und partizipativen Austauschs (u. a. Begegnungs-Cafés, Stadtteil-Labore, Reallabor-Settings). Die Helmholtz-Zentren fungieren zunehmend als regionale Partner des konkreten Wissenstransfers, welcher sowohl Be-

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

			dürfnisse und Expertisen von Nicht-Wissenschaftler:innen aufnimmt, aber auch konkret anwendbare Lösungsansätze für lokale Fragestellungen liefert. Der Aufbau weiterer Initiativen wird über den AK Wissenstransfer gemonitort und teilweise moderiert.
	Weiterqualifizierung der beteiligten Akteure an den Helmholtz-Zentren	M2.5	Der Aufbau fachspezifischer Angebote und Maßnahmen zur Weiterqualifizierung von Mitarbeitenden mit transferrelevantem Know-how wurde im Berichtsjahr 2024 konsequent weiterverfolgt. Die seit 2023 an 12 Zentren (DESY, DKFZ, DLR, DZNE, FZJ, GFZ, GSI, HZL, HZDR, HMGU, KIT und MDC) etablierten Helmholtz Transfer Academies (siehe M2.14) leisten einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung der Transferkultur bei Helmholtz. Dabei hervorzuheben ist das Gemeinschaftsprojekt „InnoSuper“ von FZJ, GFZ, HZDR und dem KIT, das auf die Zielgruppe der Betreuenden von Nachwuchswissenschaftler:innen und anderen Fachkräften fokussiert ist. 2024 haben so über 20 Betreuende Grundkenntnisse und Innovationsmethoden vermittelt bekommen, um Transferaktivitäten ihrer Forschenden in den Arbeitsalltag zu integrieren. Auch die mittels der Innovationsfonds-Förderung (► M2.13) entwickelten Weiterbildungsmodule dienen transferrelevantem Know-how. Zusätzlich wurde das Angebot der Zentren an internen Formaten im Bereich Entrepreneurship & Innovation 2024 über die gemeinschaftsweiten Weiterbildungsangebote der Helmholtz-Akademie für Führungskräfte sowie der Helmholtz School for Entrepreneurship and Innovation (HeSIE) weiter ausgebaut (► M2.14). Darüber hinaus bilden sich die Mitarbeitenden der Transferstellen an den Zentren kontinuierlich über externe Weiterbildungsformate (bspw. der TransferAllianz) fort.
Breiteres Ausschöpfen des Potentials an Transferaktivitäten in die Wirtschaft	Fortführung von <i>Helmholtz Enterprise (HE)</i> und des Moduls <i>Helmholtz Enterprise Plus (HE Plus)</i> ; Zielmarke: Förderung von 50 zusätzlichen Ausgründungen innerhalb der nächsten Paktperiode im Rahmen der Impulsfondsförderung	M2.6	Seit der Neukonzeption des Helmholtz Enterprise (HE)-Programms im Jahr 2019 wurden insgesamt 145 Förderprojekte bewilligt, darunter 47 Spin-offs und 98 Field Study Fellowships. Über das Field Study Fellowship wird den Zentren bzw. deren Instituten ein Budget für Personal- und Sachkosten bereitgestellt, um Kundenbedürfnisse auf der Grundlage von Interviews und Marktrecherchen zu analysieren. In vielen Fällen stellt dies die Vorstufe zum eigenen Ausgründungsprojekt dar. Das Spin-off-Programm finanziert den Aufbau am Zentrum tätiger Gründungsteams und die Umsetzung von konkreten Gründungsprojekten. Im selben Zeitraum wurden an den Zentren unabhängig von einer Förderung aus dem Impuls- und Vernetzungsfonds 224 Gründungen vollzogen.
	Etablierung eines systematischen Austauschs von Gründungswilligen bei Helmholtz mit der internationalen Start-up-Szene – insbesondere in Israel – über die Nutzung der internationalen Kontakte und Büros; Erarbeitung konkreter Angebote durch das Helmholtz-Büro in Tel Aviv	M2.7	Die Helmholtz-Gemeinschaft verfolgt das Ziel eines systematischen Austauschs von Gründungswilligen mit der israelischen Star-up-Szene weiter. Das Helmholtz-Büro in Tel Aviv erarbeitet hierfür seit geraumer Zeit in Kooperation mit Akteuren in Israel konkrete Angebote bzw. Austauschformate. Dazu gehört bspw. der 2024 zum vierten Mal veranstaltete deutsch-israelische Entrepreneurship Workshop „Mind the Gap – Get your Idea from Lab to Market“, der im April erstmalig in komprimierter Form in Berlin durchgeführt wurde. In Kooperation mit dem Entrepreneurship Center der Hebrew University nahmen 25 gründungsaffine Helmholtz-Wissenschaftler:innen aus 10 Helmholtz-Zentren an dem dreitägigen Programm teil und präsentierten ihre Ausgründung vor einer hochkarätig besetzten deutsch-israelischen Jury. Das Programm bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich neben einzelnen Modulen mit erfolgreich ausgegründeten Start-ups und Thought Leaders aus dem deutsch-israelischen Innovationsökosystem auszutauschen, zu vernetzen sowie ihre Ideen vor einer hochkarätig zusammengesetzten Jury zu pitchten.
	Fortführung des <i>Helmholtz-Validierungsfonds (HVF)</i>	M2.8	Mit dem Helmholtz-Validierungsfonds werden bereits seit 2013 besonders aussichtsreiche Projekte gefördert, die das Ziel haben, Neuentwicklungen aus der Forschung in eine Marktreife zu überführen bzw. einen TRL von 6–7 (oder höher) zu erreichen. Bis 2023 wurden mehr als 50 Projekte mit einem Gesamtvolumen von > 25 Mio. Euro aus dem Impuls- und Vernetzungsfonds gefördert. Diese Vorhaben wurden 2023 durch weitere 26 neue Validierungsvorhaben im Rahmen der Transferkampagne ergänzt (► M1.2, dort: Wegbereiter-Projekte) und mit einem Gesamtfördervolumen von 19,8 Mio. Euro (zzgl. Ko-Finanzierung der Zentren) auf den Weg gebracht. Komplementiert werden die Förderungen durch Vorhaben im Rahmen der

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

		Validierungsförderung auf nationaler Ebene (u.a. VIP+, KMU-innovativ, ZIM; 2024: 51,1 Mio. Euro) sowie Förderungen auf europäischer Ebene (2024: 13,9 Mio. Euro). Einige geförderte Vorhaben werden inzwischen als aussichtsreiche Projekte im Rahmen der SPRIND oder seitens EU weiter unterstützt (seit 2021 ca. 155 Mio. Euro für Helmholtz-Initiativen). Die Validierungsprojekte gehören damit zu den erfolgreichsten transferunterstützenden Maßnahmen der Helmholtz-Gemeinschaft. Andere Vorhaben konnten erfolgreich ausgegründet werden. Validierungsprojekte leisten damit einen wesentlichen Beitrag, um Ideen aus der anwendungsorientierten Grundlagenforschung in die Anwendung zu überführen.
Ausbau der biomedizinischen Proof of Concept-Initiative mit Partnern aus der Fraunhofer-Gesellschaft, der Universitätsmedizin und der Industrie	M2.9	Die Proof-of-Concept-Initiative in Kooperation mit Fraunhofer und der Universitätsmedizin wurde seit 2018 genutzt, um medizinische Innovationsideen in robusten, klinischen Testreihen zu validieren. Im Rahmen der partnerschaftlichen Förderung wurden ab 2018 insgesamt 4 Projekte (aus 82 Anträgen) mit je bis zu 3,0 Mio. Euro gefördert. Stand 2024 ist das Vorhaben ausgelaufen und wurde insgesamt positiv evaluiert.
Ausbau des Programms zur Förderung von weiteren Entwicklungspartnerschaften zwischen Helmholtz-Zentren und komplementären Unternehmen; Zielmarke: neue Entwicklungspartnerschaften in allen sechs Forschungsbereichen	M2.10	Seit Abschluss der Pakt-Ziele ist es den Zentren der Helmholtz-Gemeinschaft wiederholt gelungen, neue strategische Partnerschaften mit Unternehmen aufzubauen. Um die Entwicklungspartnerschaften mit Unternehmen weiter zu forcieren, unterstützt Helmholtz seit 2023 im Rahmen der Helmholtz-Innovationsplattformen den Ausbau neuer unternehmerischer Partnerschaften in 3 technologiefo-kussierten Innovationsplattformen (Solar-TAP: FZJ/HZB/KIT; Hi-Acts: DESY/GSI/HZDR/HZB/Hereon; SOOP: AWI/GEOMAR/Hereon) mit einem Gesamtfördervolumen von 40,0 Mio. Euro (2023–2025). Zusätzlich wurde 2023 die Fördermaßnahme Helmholtz Co-Creation Projects ausgeschrieben, bei der mit einem Gesamtfördervolumen von 9,0 Mio. Euro der Aufbau weiterer Partnerschaften mit der Industrie unterstützt wird. Ziel beider Programme ist es, gemeinsame Forschungsumgebungen zwischen Forschung und Wirtschaft zu entwickeln und in partnerschaftlicher Zusammenarbeit Helmholtz-Technologien in die Anwendung zu bringen. Darüber hinaus werden auf Zentrumsebene immer wieder bilaterale, Vereinbarungen zur strategischen Kooperation geschlossen. Mit der Firma ZEISS wurden bereits zwei Innovation Labs realisiert (KIT, DKFZ), wo gemeinsam an innovativen FuE-Themen (Optik, Bildgebung, Gesundheit) gearbeitet wird. Das DLR konnte 2024 eine neue strategische Partnerschaft mit der Deutschen Bahn vereinbaren. Am DESY wird u. a. mit Siemens Healthineers an der Realisierung der Innovation Factory in Hamburg-Bahrenfeld gearbeitet. Das HZDR kooperiert seit 2024 mit Amplitude (Laser-Technologien), das HZB und die Firmen Meyer-Burger sowie Qcells koordinieren die europäische Pilotlinie PEPPERONI für innovative Tandem-Solarzellen.
Fortführung der <i>Helmholtz Innovation Labs</i> ; Zielmarke: mindestens Verdoppelung der Anzahl gegenüber dem aktuellen Stand bis zum Ende der Paktperiode	M2.11	Das 2016 erstmals ausgeschriebene Förderprogramm Helmholtz Innovation Labs (HIL) hat zum Ziel, physische „Ermöglichungsräume“ als eine Schnittstelle zwischen Industrieforschung und außeruniversitärer Forschung zu etablieren, die in eine langfristige Strategie eingebettet sind und somit über reine Auftragsforschung und bisherige Transferinstrumente hinausgehen. Bis heute wurden bereits 16 Labs mit einem Fördervolumen von 29 Mio. Euro initiiert und damit die Pakt-Zielmarke bereits übertroffen. Auf Basis der HIL konnten die Kontakte zur Industrie, aber auch zu anderen Anwendern (u. a. Katastrophenschutz) intensiviert und ein Netzwerk mit über 600 Partnern aus Wirtschaft und Anwendung aufgebaut werden (Stand 12/2024). Die HIL sind bereits heute ein exzellentes Beispiel für die Öffnung der Helmholtz-Kapazitäten für externe Anwender:innen (► M2.12), die hier über die Mitnutzung von Infrastruktur in definierten Experimentierumgebungen zu neuen FuE-Projekten gelangen. 2024 lagen die kumulierten erwirtschafteten Erlöse aus FuE-Projekten mit externen Partnern in den HIL bereits bei rund 22,0 Mio. Euro.

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

Erhöhung der Nutzung bestehender Anlagen für Industriepartner im Bereich der Forschungsinfrastrukturen durch flächendeckende Einrichtung von „Industrial Liaison Officers“ (ILO) sowie bedarfsgerechten Zugang mit „Plug & Play“-Service	M2.12 (=M5.5)	Die Öffnung der vorhandenen Forschungsinfrastruktur für externe Nutzer:innen aus der Wirtschaft stellt für Helmholtz einen zentralen Baustein bei der Beschleunigung von Innovationsprozessen dar (vgl. Transferstrategie der Helmholtz-Gemeinschaft). Neben der Klärung notwendiger regulatorischer Rahmenbedingungen wurden inzwischen an allen Zentren Industrial Liaison Officers etabliert, die für Anfragen aus der Wirtschaft zur Verfügung stehen. Im Rahmen der Helmholtz-Innovationsplattformen (► M2.10), Helmholtz Innovation Labs (► M2.11) und Helmholtz-Innovationsfonds (► M2.13) wurden an 15 von 18 Zentren derartige Officers zusätzlich eingestellt. An den Zentren CISPA, DLR und KIT gab es derartige Positionen bereits zuvor. Die Wirkung der Industrial Liaison Officers kann explizit an den Helmholtz-Innovationsplattformen bzw. Helmholtz Innovation Labs gezeigt werden, wo durch die Vernetzungsaktivitäten erfreulich viele Industriepartnerschaften und/oder neue Konzepte der Vernetzung entstanden (bspw. Solar-TAP und Hi-Acts: u. a. regelmäßige Industry Days, Präsenz auf Messen, einfache Kontaktaufnahme über Website etc.). Beispielhaft für die vielfältigen Aktivitäten, die auf die Erhöhung der Nutzung bestehender Anlagen für Industriepartner einzahlen, können für 2024 folgende Entwicklungen genannt werden: Am DESY wurde das 2023 neu entwickelte flexible Zugangsverfahren zu den PETRA III Beamlines ab Frühjahr 2024 an fünf Beamlines in einer Pilotphase getestet. Am Karlsruhe Research Accelerator (KARA) wurde die Nutzung der Strahlrohre für Industrienutzer durch Automatisierung und Standardisierung vereinfacht. Die Accelerator Technology Platform (ATP) dient dabei als „Single Point of Contact“ (SPOC). In der NAKO-Geschäftsstelle hat die neu rekrutierte Industry Liaison Officer zur Koordinierung der Aktivitäten zur wirtschaftlichen Nutzung die Arbeit aufgenommen. Die derzeit geltenden, teilweise komplexen Rahmenbedingungen (EU-, Bundesrecht) erschweren die Öffnung der öffentlich geförderten Forschungsinfrastruktur für Partner aus der Wirtschaft zum Teil noch erheblich.
Etablierung von Innovationsfonds an allen Helmholtz-Zentren	M2.13	Die Etablierung von transferbezogenen Innovationsfonds an allen Helmholtz-Zentren wurde in 2 Stufen (seit 2016 bzw. 2022) konsequent vollzogen. Das Fördervolumen für 16 Vorhaben betrug insgesamt ca. 19 Mio. Euro, zzgl. Eigenmittel der Zentren. Die hierdurch etablierten Innovationsfonds tragen wesentlich dazu bei, die Rahmenbedingungen für den Transfer zu verbessern, da die Zentren nun über dezidierte Transferprojektbudgets und spezifisches Transferpersonal verfügen. Aus den Mitteln werden an den Zentren eigene Innovationsprojekte (Validierung, Ausgründung), der Ausbau von Unternehmenspartnerschaften sowie Sensibilisierungsmaßnahmen für Transfer finanziert. Nach erfolgter erfolgreicher Abschlussevaluierung 2024 der Innovationsfonds an den Zentren AWI, DESY, DKFZ, HZB, GSI, Hereon, UFZ sind nun an allen Helmholtz-Zentren insgesamt 343 Personen für transferbezogene Aufgaben zuständig (Stand 12/2024; nur Haushaltsstellen; VZÄ). In Summe stehen den Zentren jährlich ca. 79,6 Mio. Euro als Eigenmittel (zzgl. Drittmittel) für transferunterstützende Maßnahmen zur Verfügung.
Etablierung von <i>Entrepreneurship Education</i> als neuer Schwerpunkt in der Aus- und Weiterbildung von Wissenschaftler:innen und Wissenschaftlern; Erweiterung der Angebote aller Graduiertenschulen um <i>Entrepreneurship-Trainings</i>	M2.14 (=M4.2)	Zur Entrepreneurship Education bei Helmholtz gehört ein Überblick über den Auf- und Ausbau einer strukturierten Transfer-Pipeline, die alle Stufen von der Sensibilisierung über die Validierung der Kundenbedürfnisse bis hin zum Markteintritt abdeckt. Dabei entwickeln unsere Zentren im Verbund mit regionalen Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft vielfältige Angebote zum Kompetenzerwerb in den Bereichen Entrepreneurship, Innovation und Transfer. 2024 haben sich rund 6.500 Teilnehmende in 420 Formaten fortgebildet. Dies entspricht einem Zuwachs von 58 % bzw. 42 % im Vergleich zum Vorjahr, was maßgeblich neuen Initiativen wie den Helmholtz Transfer Academies zu verdanken ist. Seit 2023 befinden sich 5 zentrenübergreifende Helmholtz Transfer Academies im Aufbau, die im Rahmen der „Transferkampagne“ bis Ende 2025 mit insgesamt 3,8 Mio. Euro gefördert werden (► M1.2). In ihnen werden Kompetenzen und Methoden zur Entwicklung unternehmerischer Denkweisen und eines unternehmerischen Handelns vorgestellt und erste Start-up-Ideen kreiert und prämiert.

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

			Weitere 337 Teilnehmende haben 2024 die kostenfreien Weiterbildungsmodule der Helmholtz School for Innovation und Entrepreneurship (HeSIE) besucht, um ihre Innovationsprojekte weiterzuentwickeln.
	Etablierung von Karriereberatung für Postdoktorand:innen in den <i>Career Development Centers for Researchers</i> als festes Angebot zur Orientierung über Unternehmerkarrieren	M2.15	Helmholtz Career Development Centers sind an 13 Helmholtz-Zentren und am Max-Planck-Institut für Plasmaphysik (IPP) dauerhaft etabliert. Alle Center wurden durch den Impuls- und Vernetzungsfonds angeschoben und haben in den Jahren 2020–2022 erfolgreich eine externe Evaluierung durchlaufen. Im aktuellen finalen Ausbauzustand 2024 bieten diese außerwissenschaftlichen Karriereberatungseinheiten über 1.500 Fortbildungen und über 1.000 individuelle Beratungsgespräche pro Jahr an. Im Unterschied zum wissenschaftlichen Umfeld der Postdocs beraten die Career Development Center auch gezielt zu Karriereoptionen in der Wirtschaft. 2024 konnten etwa 20 weitere Postdocs (35 im Jahr 2023) die Möglichkeit einer Hospitation in Wirtschaftsunternehmen im Rahmen eines Helmholtz-weiten Sonderprogramms wahrnehmen.
	Etablierung von <i>Entrepreneurship Education</i> für Führungskräfte im Rahmen der <i>Helmholtz-Akademie</i>	M2.16	Die Helmholtz-Akademie für Führungskräfte integriert seit 2021 Dialogformate zur Fragestellung „Wie fördere ich Unternehmergeist und Wissenstransferinitiativen meiner Mitarbeitenden?“ in ihre Curricula (► Kap. 3.4.1). Dialogpartner für diese Einheiten sind entsprechende „Role Models“ aus dem Helmholtz-Kontext. 2022 wurde zudem ein Online-Modul zum Thema „Ambidextrie & Entrepreneurship“ konzipiert und nach Pilotierung im Jahr 2023 im Curriculum verstetigt.
	Etablierung eines eigenständigen Monitoring auf der Basis einer weiterentwickelten Indikatrix im Sinne eines ‚Transferbarometers‘	M2.17	Das im Zeitraum Oktober 2020 bis Januar 2022 gemeinsam mit dem Stifterverband entwickelte Transferbarometer befindet sich in Umsetzung bei diversen Zentren (siehe https://transferbarometer.de/). Das Monitoring-Instrument dient inzwischen deutschlandweit (insbesondere an Hochschulen) als wichtige Orientierungshilfe für den Aufbau effizienter Transferstrukturen. Bei Helmholtz ist für 2026 eine Evaluierung der eigenen Transferstrategie geplant, wobei die Indikatrix des Transferbarometers noch stärker in die eigene Bewertungsmatrix übersetzt werden wird. Hierbei wird der AK TTGR eng mit der Helmholtz-Geschäftsstelle zusammenwirken.
3. Vernetzung vertiefen			
Weiterverfolgung von Initiativen zur Bildung von strategischen Partnerschaften („Campus-Masterpläne“)	Strategische Zusammenarbeit mit einschlägigen und leistungsstarken Hochschulen; aktuell: Exzellenzcluster	M3.1	Die Helmholtz-Beteiligung an den durch die DFG geförderten Exzellenzclustern an Universitäten wurde in der Konzeptions- und Aufbauphase des Exzellenzwettbewerbs durch den Impuls- und Vernetzungsfonds über das Instrument Helmholtz-Exzellenznetzwerke i. H. v. 32 Mio. Euro gefördert. Die Helmholtz-Zentren konnten wesentlich zur Stärkung von 25 seit 2019 neu geförderten Exzellenzclustern beitragen, wodurch die Bedeutung der Helmholtz-Gemeinschaft für die Profilierung der universitären Spitzenforschung im Rahmen der Exzellenzstrategie gestärkt wurde. Im Hinblick auf die 36 Exzellenzcluster (von insgesamt 57), die einen thematischen Bezug zum Helmholtz-Forschungsportfolio haben, liegt die Beteiligungsquote der Gemeinschaft sogar bei 70 %. Insgesamt sind 564 Helmholtz-Wissenschaftler:innen sowie wissenschaftsunterstützendes Personal – finanziert aus Helmholtz- oder DFG-Ressourcen – in den Exzellenzclustern aktiv. Sie vertiefen dadurch den direkten Austausch zwischen Arbeitsgruppen und Labors sowie den Infrastrukturen von Universitäten und Zentren. Im Ergebnis haben die Helmholtz-Beteiligungen eine international hohe Sichtbarkeit und eine Impact-Steigerung der Clusterthemen und beteiligten Institutionen befördert. Sie führt zur nachhaltigen Vertiefung der Kooperation und des Aufbaus von neuen institutionellen Kooperationsformaten bis hin zum Bau und zur Inbetriebnahme neuer gemeinsamer Forschungsinfrastrukturen. Mit Blick auf die nächste Runde der Exzellenzstrategie ab 2026 hat Helmholtz eine Förderung aus dem Impuls- und Vernetzungsfonds aufgelegt,

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

		um die Zentrenbeteiligung an der Beantragung neuer Exzellenzcluster zu fördern. 2024 wurden von Helmholtz 20 Exzellenzcluster-Neuanträge mit einem Gesamtfördervolumen von 2,0 Mio. Euro unterstützt.
Etablierung neuer und Weiterentwicklung bestehender Helmholtz-Institute und Translationszentren wo möglich	M3.2	Helmholtz-Institute sind Standorte der Zentren, die gemeinsam mit Universitäten gegründet und auf deren Campus angesiedelt sind. Sie konzentrieren sich auf spezifische Forschungsfelder und entwickeln sich vielfach zu Schwerpunktzentren ihrer Disziplin. Nach erfolgreicher Begutachtung des Konzepts wurde das Helmholtz-Institut für One Health (HIOH) des HZI am Standort Greifswald 2022 gegründet (Gründungsdirektor: Fabian Leendertz), das mit den Partnern Universität Greifswald, Universitätsmedizin Greifswald und Friedrich-Loeffler-Institut Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit Greifswald-Riems aufgebaut wird. Im Rahmen der Ausschreibung zur Gründung von neuen Helmholtz-Instituten (► M1.1) erfolgte 2023 die Begutachtung von 5 Anträgen, von denen die folgenden 2 zur Förderung empfohlen wurden: das Helmholtz-Institut for Polymers in Energy Applications (HIPOLE) in Jena, das vom HZB und der Universität Jena gemeinsam gegründet (Gründungsdirektor: Ulrich Schubert) und im Juni 2024 feierlich eröffnet wurde, sowie das Helmholtz-Institut für translationale AngioCardioScience (HI-TAC), eine gemeinsame Gründung des MDC und der Universität Heidelberg (Gründungsdirektor: Hellmut Augustin). Die Begutachtungen zeigten erneut die Einzigartigkeit dieses Instruments, in strategischer Partnerschaft mit Universitäten wichtige Forschungsthemen schnell und mit kritischer Masse aufzugreifen. Auch die anderen 3 Vorhaben wurden sehr positiv begutachtet; sie widmen sich Digital Implant Research (Hereon mit U Kiel und Uniklinik Schleswig-Holstein), High Energy Density (HZDR mit U Rostock) sowie urbaner Klima- und Umweltforschung (KIT mit U Freiburg). Das Helmholtz-Institut für Pharmazeutische Forschung Saarland (HIPS) wird mit zusätzlichen Forschungsgruppen und einem Erweiterungsbau ausgebaut. Translationszentren sind langfristige Partnerschaften zwischen Helmholtz-Health-Zentren, Universitätsmedizin-Partnern und anderen Forschungseinrichtungen. Ihr Ziel ist die schnelle Umsetzung biomedizinischer Forschungsergebnisse in die klinische Praxis. Beispiele sind das NCT (DKFZ/ 27 weitere Partner), das ECRC (MDC/Charité Berlin), OncoRay (HZDR/TU Dresden/Universitätsklinikum Dresden), TWINCORE (HZI/Medizinische Hochschule Hannover) sowie die Deutschen Zentren der Gesundheitsforschung. Zu den Erfolgen im Jahr 2023 zählte die Entscheidung des BMBF, das NCT um die Standorte Berlin, Köln/Essen, Tübingen/Stuttgart-Ulm und Würzburg zu erweitern. Ebenso wurde das Center for Individualized Infection Medicine (CiIM) des HZI mit der Grundsteinlegung 2024 vorangebracht. Der Antrag des MDC für das Helmholtz-Institut für Translationale Angiokardiologie (HI-TAC) wurde 2023 bewilligt und das HI-TAC gegründet (siehe oben). Matthias Tschöp (HMGU) wurde für seine bahnbrechenden Arbeiten zu Polyagonisten in der Diabetes- und Adipositasforschung mehrfach ausgezeichnet (u. a. Banting Medal for Scientific Achievement 2023, Hector-Wissenschaftspreis 2024). Das DZNE verzeichnete Erfolge in der Parkinsonforschung, insbesondere mit dem „2024 Breakthrough Prize in Life Sciences“ für Thomas Gasser. Eine weitere Förderung ermöglicht dem DZNE den Ausbau von Clinical Trial Units (DZNE-CTU) für effizientere klinische Studien.
Unterstützung der organisatorischen Weiterentwicklung des KIT (KIT 2.0) als Forschungsuniversität in der Helmholtz-Gemeinschaft	M3.3	Seit 1. Januar 2023 sind die Neuerungen auf Basis des 2. KIT-Weiterentwicklungsgesetzes (2. KIT-WG) vom Februar 2021 in vollem Umfang gültig. Die erforderlichen Entwicklungs- und Umsetzungsschritte wurden in konstruktiver Zusammenarbeit von Bund, Land und KIT implementiert, und das KIT agiert seither unter den neuen Vorzeichen. Damit ist „KIT – die Forschungsuniversität in der Helmholtz-Gemeinschaft“ Realität geworden: eine Wissenschaftseinrichtung, die die beiden Aufgaben „Großforschungsaufgabe“ und „Universitätsaufgabe“ innerhalb eines einheitlichen Rechtsrahmens

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

			mit einem integrierten Personalkörper erfüllt. Dies hilft nicht nur dabei, die Komplexität im Administrativen zu reduzieren, die durch die zuvor oftmals erforderliche parallele Anwendung von Bundes- und Landesrecht gegeben war. Die Komplementarität, Verschränkung und gegenseitige Befruchtung von universitärer und Großforschung verschafft dem KIT ein einzigartiges Forschungsprofil. Zugleich wird im Sinne der KIT-spezifischen Ausprägung von „forschungsorientierter Lehre“ die Möglichkeit des Einfließens der in der Großforschung gewonnenen Erkenntnisse in die akademische Lehre und des Zugangs der Studierenden zur Infrastruktur einer Großforschungseinrichtung gestärkt. Das Jahr 2024 brachte schließlich den derzeit letzten Schritt in den Bemühungen zur Etablierung von Großforschungs- und Universitätsaufgabe übergreifenden Vorgehensweisen im Kontext von „KIT 2.0“: Die geplante vollständige Übernahme der Bauherreneigenschaft durch das KIT auch für die Landesliegenschaften, die im Rahmen der Universitätsaufgabe genutzt werden, ist am 9. April 2024 vom Ministerrat des Landes Baden-Württemberg rückwirkend zum 1. Januar 2024 beschlossen worden. Das KIT hat sich dieser Aufgabe mit Blick auf Personalkapazitäten und Kompetenzen, Anpassung und Skalierung der internen Prozesse sowie eine übergreifende Steuerung mit vollem Engagement angenommen. Mit der formalen Umsetzung von „KIT 2.0“ am KIT ist eine wichtige Etappe abgeschlossen. Das finale Stadium der Integration im Rahmen von KIT 3.0 kann nun vorbereitet werden.
Mitwirkung beim Aufbau von Nationalen Forschungskonsortien	Unterstützung der ersten Schritte zur Etablierung der Deutschen Allianz für Meeresforschung und der Deutschen ErdSystem Allianz	M3.4	Gründung & Aufbau der DAM: AWI, GEOMAR und Hereon waren 2019 Gründungsmitglieder der Deutschen Allianz Meeresforschung (DAM) und sind bis heute an der Entwicklung der DAM beteiligt. Leitungsmitglieder verschiedener Helmholtz-Zentren unterstützen von Beginn an Aufbau und Weiterentwicklung der DAM durch ihr Engagement im DAM-Vorstand (Peter Herzig, Karin Lochte, Katja Matthes). 2024 wurden zahlreiche Daten der DAM-Mitgliedereinrichtungen auf dem zentralen Datenportal marine-data.de zusammengeführt und teils als thematische Viewer visualisiert. AWI und GEOMAR haben als Partner das Projekt entscheidend mit vorangetrieben. Die Datenintegration in der DAM wird durch substanzielle Helmholtz-Mittel unterstützt. Mitwirkung an DAM-Forschungsmissionen: CDRmare und sustainMare, die 2021 gestartet sind, haben 2024 ihre Phase II begonnen. An der dritten DAM-Forschungsmission zum Thema marine Extremereignisse und Naturgefahren, kurz mareXtreme, die im Januar 2024 gestartet ist, sind ebenfalls Wissenschaftler:innen von Helmholtz-Einrichtungen beteiligt. Einige der in den DAM-Forschungsmissionen eingebundenen Helmholtz-Wissenschaftler:innen fungieren zusätzlich als Missionssprecher:innen und/oder haben die Leitung der Verbundprojekte der Forschungsmissionen übernommen. Wissenstransfer und politische Kommunikation: Helmholtz-Wissenschaftler:innen unterstützen seit 2022 den Wissenstransfer zwischen DAM und Politik durch Einbringen ihrer Expertise (Keynotes, Podiumsdiskussionen etc.) bei verschiedenen parlamentarischen Veranstaltungen in den norddeutschen Ländern und Berlin (zuvor waren pandemiebedingt keine Präsenzveranstaltungen möglich). Helmholtz-Wissenschaftler:innen beteiligten sich zudem federführend an der Erstellung des wissenschaftlichen Factsheets „Munition im Meer“ für politische Entscheider:innen, das 2022 veröffentlicht wurde. Auch waren 2024 Helmholtz-Vertreter:innen mit Keynotes und Podiumsgesprächen bei verschiedenen politischen Kommunikationsformaten der DAM sowie externen Veranstaltungen – insbesondere die Berlin Science Week im November – eingebunden. Darüber hinaus leistete Helmholtz über DAM/DataHub Beiträge für den Wissenstransfer im Rahmen der NFDI4Earth Academy mit Ausbildungsinhalten für die teilnehmenden Nachwuchsforschenden. Die Idee einer Deutschen Erdsystemallianz (DESA) wird nach einem Vorstandswechsel am koordinierenden GFZ derzeit nicht weiterverfolgt.

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

Stärkung der europäischen und der internationalen Vernetzung	Förderung langfristiger, institutioneller Partnerschaften der Helmholtz-Zentren mit führenden internationalen Wissenschaftseinrichtungen (u.a. durch 5–6 <i>Helmholtz International Labs</i>)	M3.5	Die Helmholtz International Labs wurden als Förderinstrument mit einem Fokus auf die gemeinsame Nutzung und Weiterentwicklung von Forschungsinfrastrukturen mit exzellenten, komplementären internationalen Partnern entwickelt. In den Jahren 2018–2021 wurden im Rahmen von 3 Ausschreibungsrunden 9 Helmholtz International Labs zur Förderung ausgewählt mit Partnerinstitutionen u. a. in Israel, den USA, Kanada und Australien. Die Fördersumme aus dem Impuls- und Vernetzungsfonds beträgt 300.000 Euro pro Jahr für insgesamt 5 Jahre. Die letzte Kohorte durchlief 2024 die Zwischenevaluierung, die anderen Vorhaben waren bereits in den Vorjahren erfolgreich zwischenbegutachtet worden. Das Gesamturteil des Gutachterpanels war sehr positiv. Die evaluierten Vorhaben zeigen allesamt eine klare Perspektive zur Verstetigung und institutionellen Verankerung nach Ende der Förderlaufzeit.
	Weitere Unterstützung der Helmholtz-Zentren bei der Antragstellung in der EU-Forschungsförderung	M3.6	Das Helmholtz-Büro Brüssel unterstützt die Forschenden und die Zentren bei der Antragstellung von EU-Projekten mit einer hohen Bandbreite an Aktivitäten. 2024 war geprägt von der Forcierung strategischer Themen (Digital Twins im Bereich Erd- und Umweltforschung, Large Language Models, Materialforschung, Kooperationen mit den EU13-Staaten). Wegen der besonderen Bedeutung der Infrastrukturen wurde gemeinsam mit dem Europa-Büro der Leibniz-Gemeinschaft ein ESFRI-Erfahrungsaustausch mit Politik und Forschung organisiert. Die zentrenspezifischen Einzelberatungen und Erfahrungsaustausche mit Zentrenvertreter:innen zu den Fördermöglichkeiten von Horizon Europe und den politischen Rahmenbedingungen spielten auch 2024 eine zentrale Rolle. Das vom Büro Brüssel angebotene ERC-Interview-Coaching für Helmholtz-Antragstellende wird nach wie vor stark nachgefragt (2024: 44 Coachings). Auch Synergy Grants werden mittlerweile enger begleitet. 2024 wurde zudem in Zusammenarbeit mit zahlreichen Partnern eine neue Version des EU-Musterkonsortialvertrags DESCA (DESCA Horizon Europe 2.0) veröffentlicht, der unseren Zentren die Teilnahme an komplexen Projektformen im Rahmen von Horizon Europe erleichtert. Das Büro Brüssel koordiniert gemeinsam mit Fraunhofer die Kernarbeitsgruppe.
	Fortsetzung des Programms <i>Helmholtz European Partnering</i> als ein Instrument zur Stärkung der Kohäsion des Europäischen Forschungsraums mit mind. 10 Förderungen über die Paktlaufzeit	M3.7	Mit dem Programm Helmholtz European Partnering hat die Gemeinschaft 2018 im Impuls- und Vernetzungsfonds eine Initiative zur Stärkung der Zentren-Partnerschaften mit Institutionen in Süd- und Osteuropa zur dortigen Strukturstärkung ins Leben gerufen. Die 10 zur Förderung ausgewählten Projekte werden gemeinsam mit Partnerinstitutionen in Bulgarien, Griechenland, Italien, Kroatien, Malta, Slowenien und Spanien umgesetzt. Die auf 5 Jahre angelegten Vorhaben leisten einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der jeweiligen Wissenschaftssysteme und haben auch einen deutlichen Impact auf die Ausbildung von Forschenden in frühen Karrierephasen vor Ort. Dies belegen die Ergebnisse der Zwischenevaluierungen bis dato sehr deutlich. 2024 fand die letzte Zwischenbegutachtung von 3 Projekten statt, die vom Gutachterpanel durchweg ein positives Votum und somit eine Verlängerung der Förderung um 2 weitere Jahre erhielten. Auch über diese Förderlinie hinaus leisten die Helmholtz-Zentren im Rahmen von diversen bilateralen, z. T. aus Brüsseler Fördergeldern finanzierten Initiativen Beiträge zur Stärkung der Kohäsion des europäischen Forschungsraums.
	Aufbau von mind. 5 weiteren <i>Helmholtz International Research Schools</i> , um die internationale Interaktion auf der Ebene des wissenschaftlichen Nachwuchses zu stärken	M3.8 (=M4.3)	Bei den Helmholtz International Research Schools (HIRS) handelt es sich um thematisch fokussierte Doktorandenkollegs, die von jeweils einem Helmholtz-Zentrum und einer internationalen Partnerinstitution gemeinsam betrieben werden. Nach Abschluss der Pakt-Ziele wurden zusätzlich zu 3 bestehenden 6 weitere HIRS etabliert. Die HIRS betreiben Talententwicklung auf höchstem Niveau auf für Helmholtz einschlägigen Forschungsgebieten wie z.B. Krebsforschung, Astroteilchenphysik oder Solarenergie. Integraler Bestandteil sind feste Austauschformate mit der internationalen Partnerinstitution. 2021 und 2022 wurden 6 HIRS erfolgreich zwischenevaluert, 3 weitere Zwischenevaluierungen folgten 2024. Die 3 im ersten Jahrgang geförderten HIRS wurden Ende 2024 abgeschlossen. Gleichzeitig haben 2 dieser Schools auch 2024 noch mehr als 50 Promovierenden den Aufenthalt im Partnerland ermöglicht, da die

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

			Programme in längerfristige Kooperationsstrukturen eingebettet sind.
4. Die besten Köpfe gewinnen und halten			
Optimale Unterstützung aller Phasen der wissenschaftlichen Karriere	Entwicklung eines Konzepts zur flächendeckenden Verankerung von <i>Supervisor Trainings</i> an den Helmholtz-Zentren	M4.1	Die überwiegende Mehrheit der Promovierenden an unseren Zentren verfügt über die in den Helmholtz-Promotionsleitlinien festgelegten Betreuungsstrukturen mit einer Betreuungsvereinbarung, einem Projektplan und einem Promotionskomitee. Ein regelmäßiger Austausch unter den Koordinator:innen der Graduierteneinrichtungen und Career Development Centers zu zentrenspezifischen Schulungsangeboten für Betreuende (in Ergänzung zu ebenfalls genutzten Trainings der Universitäten) ermöglicht die Weiterentwicklung und Ausweitung von Qualifizierungsmaßnahmen. 2024 haben nahezu alle Zentren (16 Zentren) Supervisor Trainings durchgeführt. Insgesamt wurden 81 Veranstaltungen mit 773 Teilnehmenden durchgeführt, das sind 31 Veranstaltungen mehr als im Vorjahr, welche über 16 % mehr Personen erreicht haben.
	Entwicklung eines Konzepts zur flächendeckenden Verankerung der <i>Entrepreneurship Education</i> in den Graduiertenschulen (z.B. über die Zusammenarbeit mit der Initiative <i>YES – Young Entrepreneurs in Science</i>)	M4.2 (=M2.14)	Zur Entrepreneurship Education bei Helmholtz gehört ein Überblick über den Auf- und Ausbau einer strukturierten Transfer-Pipeline, die alle Stufen von der Sensibilisierung über die Validierung der Kundenbedürfnisse bis hin zum Markteintritt abdeckt. Dabei entwickeln unsere Zentren im Verbund mit regionalen Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft vielfältige Angebote zum Kompetenzerwerb in den Bereichen Entrepreneurship, Innovation und Transfer. 2024 haben sich rund 6.500 Teilnehmende in 420 Formaten fortgebildet. Dies entspricht einem Zuwachs von 58 % bzw. 42 % im Vergleich zum Vorjahr, was maßgeblich neuen Initiativen wie den Helmholtz Transfer Academies zu verdanken ist. Seit 2023 befinden sich 5 zentrenübergreifende Helmholtz Transfer Academies im Aufbau, die im Rahmen der „Transferkampagne“ bis Ende 2025 mit insgesamt 3,8 Mio. Euro gefördert werden (► M1.2). In ihnen werden Kompetenzen und Methoden zur Entwicklung unternehmerischer Denkweisen und eines unternehmerischen Handelns vorgestellt und erste Start-up-Ideen kreiert und prämiert. Weitere 337 Teilnehmende haben 2024 die kostenfreien Weiterbildungsmodulare der Helmholtz School for Innovation und Entrepreneurship (HeSIE) besucht, um ihre Innovationsprojekte weiterzuentwickeln.
	Weitere Internationalisierung der Graduiertenausbildung, z.B. durch mind. 5 weitere <i>International Research Schools</i>	M4.3 (=M3.8)	Bei den Helmholtz International Research Schools (HIRS) handelt es sich um thematisch fokussierte Doktorandenkollegs, die von jeweils einem Helmholtz-Zentrum und einer internationalen Partnerinstitution gemeinsam betrieben werden. Nach Abschluss der Pakt-Ziele wurden zusätzlich zu 3 bestehenden 6 weitere HIRS etabliert. Die HIRS betreiben Talententwicklung auf höchstem Niveau auf für Helmholtz einschlägigen Forschungsgebieten wie z.B. Krebsforschung, Astroteilchenphysik oder Solarenergie. Integraler Bestandteil sind feste Austauschformate mit der internationalen Partnerinstitution. 2021 und 2022 wurden 6 HIRS erfolgreich zwischenewaluiert, 3 weitere Zwischenevaluierungen folgten 2024. Die 3 im ersten Jahrgang geförderten HIRS wurden Ende 2024 abgeschlossen. Gleichzeitig haben 2 dieser Schools auch 2024 noch mehr als 50 Promovierenden den Aufenthalt im Partnerland ermöglicht, da die Programme in längerfristige Kooperationsstrukturen eingebettet sind.
	Für Postdoktorandinnen und Postdoktoranden: flächendeckende Etablierung von Career Development Centers und Verbreiterung ihres Angebotsspektrums	M4.4	Helmholtz Career Development Center sind an 13 Helmholtz-Zentren und am Max-Planck-Institut für Plasmaphysik (IPP) dauerhaft etabliert. Alle Center wurden in den Jahren 2020–2022 erfolgreich evaluiert. Diese Karriereberatungseinheiten bieten jährlich über 1.500 Fortbildungen und über 1.000 individuelle Beratungsgespräche an und beraten dabei auch gezielt zu Karriereoptionen in der Wirtschaft. Damit werden die Helmholtz-Postdoc-Leitlinien umgesetzt, die eine Karriereorientierung bis spätestens zum Ende des 4. Jahres nach Promotion empfehlen. 2024 konnten außerdem etwa 20 weitere Postdocs (35 im Jahr 2023) im Rahmen eines Helmholtz-

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

			weiten Sonderprogramms eine Hospitation in einem Wirtschaftsunternehmen wahrnehmen. Die beteiligten Career Center sowie Hospitant:innen berichten von einem großen Erfolg der Maßnahme, die nicht nur bei vielen zu mehr Klarheit in ihrer Karriereentscheidung geführt hat, sondern vielfach in konkreten Jobangeboten an die Postdocs gemündet ist.
	Akzentuierung des Nachwuchsgruppenleiterprogramms als internationales Rekrutierungsinstrument und Aufnahme von mind. 70 Gruppen in die Förderung während der Paktlaufzeit	M4.5	Nachwuchsgruppenleitungen sind erste Führungspositionen für erfahrene Postdocs und steigern die Durchschlagskraft ihrer Forschung erheblich. Es gibt sie bei Helmholtz sowohl mit zentraler Förderung aus dem Impuls- und Vernetzungsfonds (IVF) als auch als rein zentrumsfinanzierte Einheiten. Die intensiven Debatten um das WissZeitVG haben den Terminus „wissenschaftlicher Nachwuchs“ kritisch hinterfragt. Die Helmholtz-Gemeinschaft hat das Programm deshalb von „Helmholtz Young Investigator Program“ in „Helmholtz Investigator Program“ umbenannt. Seit Abschluss der Pakt-Ziele wurde 61 Personen die Förderung aus dem Impuls- und Vernetzungsfonds zugesagt. Ende 2024 befanden sich 58 IVF-finanzierte und 85 zentrumsfinanzierte Nachwuchsgruppen in Förderung. Externe Rekrutierung und internationale Erfahrung sind Förderkriterien. Für weibliche Talente gibt es eine mögliche Anschlussförderung durch das Erstberufungsprogramm (► M4.6).
	Fortführung des W2/W3-Programms als Förderung der Erstberufung von mind. 25 hervorragenden Nachwuchswissenschaftler:innen über die Paktlaufzeit	M4.6	Die Förderung der Erstberufung steht sowohl Helmholtz-externen rekrutierten Wissenschaftler:innen als auch hervorragenden Talenten aus den Helmholtz-Zentren offen, insbesondere im Anschluss an die Nachwuchsgruppe. Mit Unterstützung aus zentralen Mitteln (IVF/ Pakt-Aufwuchs) konnten seit Vereinbarung der Pakt-Ziele 26 Förderzusagen auf der Basis jährlicher Ausschreibungen gemacht werden, 6 davon in der Ausschreibungsrunde 2024. Im selben Zeitraum erfolgten 18 Berufungen mit Förderung aus dem Programm. Aktuell profitieren 20 Wissenschaftler:innen von der Förderung (aus IVF-Mitteln bzw. Pakt-Aufwuchs). Jenseits des Förderprogramms erfolgten im Zeitraum 2021–2024 in Summe 60 weitere Erstberufungen von Wissenschaftler:innen auf W2- bzw. W3-Positionen.
	Nach Möglichkeit: Fortsetzung der internationalen Rekrutierungsinitiative für ca. 15–20 herausragende Wissenschaftler:innen bis 2025	M4.7	Die Rekrutierungsinitiative, ab 2019 abgelöst vom Programm Helmholtz Distinguished Professorship, fördert die Rekrutierung von herausragenden erfahrenen Wissenschaftler:innen aus dem internationalen Raum. Das Programm ist hoch selektiv und hat Award-Charakter. Seit Abschluss der Pakt-Ziele wurden 6 Calls für die Förderung aus zentralen Mitteln durchgeführt. In diesen Ausschreibungsrunden wurden 18 Förderzusagen gemacht. Im selben Zeitraum erfolgten 14 Berufungen mit Förderung aus dem Programm. Aktuell profitieren 41 Wissenschaftler:innen von der Förderung. 2022 wurde das Programm um ein Dual-Career-Modul ergänzt, welches 2024 flexibilisiert wurde, um je nach Fall mehr Gestaltungsspielraum bezüglich der Förderhöhe zu haben.
Gewährleistung von Chancengleichheit und Diversität	Unterlegung aller Talentmanagement-Aktivitäten mit einer Diversity-Strategie	M4.8	2020 haben sich die Mitglieder der Helmholtz-Gemeinschaft eine Leitlinie zu Diversität und Inklusion gegeben. Die Umsetzung wird seit 2021 unterstützt durch das Förderprogramm „Diversitätssensible Prozesse in der Personalgewinnung“, mit dem aktuell 11 Helmholtz-Zentren ihr Personalmarketing und Recruiting weiterentwickeln. Ziel ist es, das Interesse an Helmholtz bei bis dato unterrepräsentierten Zielgruppen zu erhöhen und Auswahlprozesse zu optimieren. Flankiert werden die Projekte durch Veranstaltungs-, Vernetzungs- und Kommunikationsangebote für die Helmholtz-weite „Community of Practice“ zu den Themen Diversität und Inclusion. So fand bspw. 2024 gemeinsam mit dem CERN ein Workshop für Recruiter:innen zum Thema „Neurodiversität und Personalauswahl“ statt. Auch die Zusammenarbeit mit iXnet, dem Arbeitgeberservice für schwerbehinderte Akademiker:innen, wurde durch ein gemeinsames Karriereevent 2024 vertieft. Auf Gemeinschaftsebene findet durch das Helmholtz Network for Diversity, Equity and Inclusion ein zentrenübergreifender Austausch statt, an dem sich alle Mitglieder beteiligen. So wird das gemeinsame Von- und Miteinander-Lernen über Zentren Grenzen hinweg sichergestellt.

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

			Parallel sind Recruiting und Führung diverser Teams konstitutive Elemente in der Helmholtz-Akademie für Führungskräfte.
Aufbau eines breit aufgestellten Netzwerks der Graduierten-Aus- und Weiterbildung im Bereich Information & Data Science	Aufbau der <i>Helmholtz Information & Data Science Academy (HIDA)</i> mit 6 leistungsfähigen Research Schools in Kooperation mit Universitäten	M4.9 (=M1.7)	Die Helmholtz Information & Data Science Academy (HIDA) wurde ab 2018 als zentrale Plattform aufgebaut, um Wissen über Information & Data Science durch Training, Scouting und Networking in der Gemeinschaft breit zu verankern. Dieses Ziel setzt HIDA auf zweierlei Weise erfolgreich um: Zum einen fungiert HIDA als Dach der 6 Helmholtz Information & Data Science Schools (HIDSS), die seit 2018 an 13 Zentren und 17 Universitäten Doktorandenausbildung an der Schnittstelle zwischen Information & Data Science und einer Fachdomäne vorantreiben. Zum anderen unterhält HIDA für die Zentren der Helmholtz-Gemeinschaft (inter-)nationale Austauschprogramme sowie diverse Trainingsformate und hat vielfältige Aktivitäten zur Unterstützung der Fachkräftegewinnung im Bereich Information & Data Science etabliert. Mit dem Aufbau der HIDA und der 6 Graduiertenschulen (HIDSS) ist ein nationales Modellprojekt entstanden. Das Jahr 2023 markierte den Übergang von der Aufbau- in die Vollausbau-Phase. Die Strategie und das Konzept der HIDA wurden weiterentwickelt und eine Evaluation mit internationalen Expert:innen hat der HIDA und den Graduiertenschulen (HIDSS) einen erheblichen Mehrwert für die Helmholtz-Gemeinschaft attestiert. 2024 wurden die Förderprogramme der HIDA systematisch überarbeitet und die Weichen für den weiteren Ausbau des Kursportfolios der HIDA gestellt. Bis Ende 2024 haben sich 387 Promovierende an den HIDSS qualifiziert, darunter 148 assoziierte Promovierende, die über Drittmittel oder andere Programme gefördert werden. Ihre Arbeiten haben alleine im Jahr 2024 zu 446 wissenschaftlichen Publikationen geführt. 2024 wurden die Planungen für eine 7. HIDSS konkretisiert.
Führungskräfteentwicklung	Ausrichtung der Inhalte der <i>Helmholtz-Akademie für Führungskräfte</i> an den Pakt-Zielen und Erweiterung ihres Angebotsspektrums (Plan: Trainings für rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer pro Jahr)	M4.10	Die Helmholtz-Akademie für Führungskräfte hat seit Abschluss der Pakt-Ziele ihr Angebot um englischsprachige Programme, laterale Führung und Executive Development (Helmholtz Circle) erweitert und die Themen Diversität und Entrepreneurial Mindset aufgenommen. Auch 2024 verzeichnete die Helmholtz-Akademie für Führungskräfte eine sehr hohe Auslastung ihrer Programme. Insgesamt nahmen 113 Personen an den 5 Programmen des Kerncurriculums teil, davon 60 Frauen und 53 Männer. 65 Teilnehmende kamen dabei aus dem Bereich Wissenschaft, 32 aus der Administration und 19 aus dem Bereich Infrastruktur. Neben dem Kerncurriculum bietet die Helmholtz-Akademie auch weiterhin exklusive Netzwerkformate, die es ihren inzwischen gut 1.100 Alumni ermöglicht, sich über den Akademiebesuch hinaus mit anderen Helmholtz-Führungskräften auszutauschen und neue Impulse für ihre Führungsarbeit zu gewinnen. Highlight im Jahr 2024 war erneut das Leadership Lab, das im September am Berlin Institute for Medical Systems Biology (BIMSB) des MDC mit 110 anwesenden Alumini stattfand und sich dem Thema „Führen in Zeiten von Transformation“ widmete. Seit Juni 2024 bietet die Akademie in Kooperation mit der Leibniz-Akademie für Führungskräfte regelmäßige digitale Leadership Lunches an, die den Teilnehmenden und Alumni beider Akademien offenstehen.
5. Infrastrukturen für die Forschung stärken			

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

Steigerung des Mehrwerts von großen Forschungsinfrastrukturen der Helmholtz-Gemeinschaft	Fortentwicklung der Strategieprozesse insbesondere zu Photonen und Neutronen im nationalen und internationalen Rahmen	M5.1	Die Helmholtz-Gemeinschaft hat ihre Planung zu großen strategischen Ausbauvorhaben in einer Helmholtz-Roadmap zusammengefasst, für die eine Abstimmung innerhalb der Forschungsbereiche Voraussetzung war. Die in dieser Weise abgestimmten und priorisierten Maßnahmen wurden 2021 vorgestellt und mit den strategischen Partnern diskutiert. Seitdem wird die Roadmap jährlich aktualisiert, darunter auch die Planungen im Bereich der Forschung mit Photonen und Neutronen, die überdies in dem Zeitraum durch Erstellung von Conceptional Design Reports (CDR) und Technical Design Reports (TDR) konkretisiert wurden. Die Planung zu FAIR wurde 2022 nochmals international evaluiert, das Ergebnis wurde Helmholtz-intern intensiv diskutiert. Die Helmholtz-Roadmap ist die zentrale Planungs- und Diskussionsgrundlage, die jährlich aktualisiert wird – mit dem Ziel der Einbindung in die Nationale Roadmap.
	Weitere Integration der großen Forschungsinfrastrukturen in internationale Netzwerke	M5.2	Die Einrichtung und Etablierung der europäischen Konsortien LE-APS, LENS und u. a. auch ARIE sind mit einer großen Integrationsleistung der Helmholtz-FIS verbunden. Hier sind Helmholtz-Zentren teilweise in einer koordinierenden Rolle. Dies zählt sich auch unmittelbar bei der Einwerbung von EU-Drittmittelprojekten aus. Gleiches gilt mit Blick auf die NFDI im Bereich der bereichsübergreifenden Data Science oder der Einrichtung von Kooperationen zur Beförderung transnationaler Zugänge in der Erde- und Umweltforschung. Auch 2024 ist die Integration von Helmholtz-FIS in internationale Netzwerke weiter vorangeschritten. Bspw. ist das Energy Lab-Team am KIT seit 2024 aktives Mitglied in der Open Direct Current Alliance (ODCA) mit dem Ziel, die industrienahen Forschung im Bereich von Gleichstromtechnologien zu stärken. Als weiteres Beispiel kann genannt werden, dass es dem European Magnetic Field Laboratory (EMFL) – mit dem Gründungsmitglied Hochfeld-Magnetlabor Dresden (HLD) und ESFRI-Landmark seit 2016 – 2024 gelungen ist, im Rahmen des EU-Projekts FlexRICAN eine enge Zusammenarbeit mit den ebenfalls auf der ESFRI-Liste stehenden Partnern European Spallation Source (ESS) und Extreme Light Infrastructure (ELI) zu etablieren.
	Weiterentwicklung der Verfahren für die Planung, den Bau, den Betrieb, die Finanzierung und das <i>Life Cycle Management</i> von Forschungsinfrastrukturen mit allen Stakeholdern	M5.3	Die Helmholtz-Gemeinschaft hat zusammen mit den Einrichtungen der Allianz der Wissenschaftsorganisationen ein Positionspapier zum Umgang mit Beiträgen an internationalen Forschungsvorhaben vorgestellt und damit einen möglichen Lösungsvorschlag für eine zukünftige Bewirtschaftung des breiten Portfolios nationaler und internationaler FIS für den Zuwendungsgeber aufgezeigt. Durch die FIS-Kommission der Helmholtz-Gemeinschaft und den Roadmap-Prozess erfolgt eine zunehmend konsolidierte Abstimmung bei Planung und Bau von strategischen Ausbauvorhaben. Überdies gibt es erfolgreiche Beispiele bei Abstimmung und Lösung offener Finanzierungsfragen beim Betrieb von Vorhaben (z. B. die Übernahme der bisher universitär betriebenen Massenspeicher beim Grid Computing für den Large Hadron Collider, LHC). Ferner koordiniert Helmholtz gemeinsam mit der DFG das wissenschaftliche Begutachtungsverfahren der Fahrtanträge für die deutschen Forschungsschiffe. Im Helmholtz-internen Verfahren wurden 2024 die beiden Maßnahmen „SMART Cables And Fiber-Optic Sensing Amphibious Demonstrator – SAFATOR“ (GEOMAR/GFZ) und „High Power Grid Lab – HPGL“ (KIT) zur Realisierung empfohlen. Zudem hat die FIS-Kommission den Antrag „High Performance Computing System 5 for Climate and Earth System Modelling at DKRZ – HLRE-5“ (Hereon, DKRZ, AWI) bewertet und zur Unterstützung empfohlen.

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

Implementierung von Strategien im Umgang mit den Chancen und Risiken der digitalen Transformation direkt an den Infrastrukturen	M5.4	Die digitale Transformation wird in der Helmholtz-Gemeinschaft auf allen Ebenen intensiv vorangetrieben, sie ist entsprechend auch für die Forschungsinfrastrukturen von herausragender Bedeutung. Die Covid-19-Pandemie hat die ohnehin großen Bedarfe (Implementierung von FAIR-Prinzipien) im Bereich des Remote Access noch einmal verstärkt. Ein bedeutendes Pilotprojekt für die Umstellung auf einen ferngesteuerten, automatisierten Messbetrieb ist die Demonstrator-Beamline ROCK-IT (remote, operando controlled, knowledge-driven, IT-based), in welchen die Zentren DESY, HZB, KZDR und KIT seit 2023 ihre Expertise auf diesem Gebiet bündeln. Im Fokus von ROCK-IT stehen insbesondere die Entwicklung eines Sicherheitskonzepts für den Remote-Zugriff, die Implementierung der Control Software (Bluesky) und die Einrichtung einer Testumgebung für eine virtuelle Beamline. 2024 erzielte das Projekt viele Fortschritte, darunter ein hybrider Workshop beim DESY-Nutzer-treffen und die Inbetriebnahme wichtiger Hardware. Große Dynamik hat das digitale Forschungsfeld durch die Einführung von Datenbasis-Modellen und der „Generative AI Data Science“ gewonnen. Vor diesem Hintergrund wurde 2023 die Helmholtz Foundation Models Initiative (siehe ebenfalls M1.3) ins Leben gerufen mit dem Ziel, Foundation Models über ein breites Spektrum von Forschungsfeldern hinweg zu entwickeln, die zur Lösung der großen Fragen unserer Zeit beitragen (► M1.3). Flankiert werden die Aktivitäten durch Realisierung und Verbesserung des FuE- sowie Service-Angebots der IT auf verschiedenen Ebenen durch die zentrenübergreifenden Plattformen des Inkubators (HIDA, HIFIS, HMC, HIP, Helmholtz AI).
Erhöhung der Nutzung bestehender Anlagen für Industriepartner durch flächendeckende Einrichtung von <i>Industrial Liaison Officers (ILO)</i> sowie bedarfsgerechten Zugang mit <i>Plug & Play-Service</i> , flankiert von gezielten öffentlichkeitswirksamen Werbekampagnen (wie Industrietagen usw.)	M5.5 (=M2.12)	Die Öffnung der vorhandenen Forschungsinfrastruktur für externe Nutzer:innen aus der Wirtschaft stellt für Helmholtz einen zentralen Baustein bei der Beschleunigung von Innovationsprozessen dar (vgl. Transferstrategie der Helmholtz-Gemeinschaft). Neben der Klärung notwendiger regulatorischer Rahmenbedingungen wurden inzwischen an allen Zentren Industrial Liaison Officers etabliert, die für Anfragen aus der Wirtschaft zur Verfügung stehen. Im Rahmen der Helmholtz-Innovationsplattformen (► M2.10), Helmholtz Innovation Labs (► M2.11) und Helmholtz-Innovationsfonds (► M2.13) wurden an 15 von 18 Zentren derartige Officers zusätzlich eingestellt. An den Zentren CISP, DLR und KIT gab es derartige Positionen bereits zuvor. Die Wirkung der Industrial Liaison Officers kann explizit an den Helmholtz-Innovationsplattformen bzw. Helmholtz Innovation Labs gezeigt werden, wo durch die Vernetzungsaktivitäten neue Industriepartnerschaften und/oder neue Konzepte der Vernetzung entstanden (bspw. Solar-TAP und Hi-Acts: u. a. regelmäßige Industry Days, Präsenz auf Messen, einfache Kontaktaufnahme über Website etc.). Beispielhaft für die vielfältigen Aktivitäten, die auf die Erhöhung der Nutzung bestehender Anlagen für Industriepartner einzahlen, können für 2024 folgende Entwicklungen genannt werden: Am DESY wurde das 2023 neu entwickelte flexible Zugangsverfahren zu den PETRA III Beamlines ab Frühjahr 2024 an fünf Beamlines in einer Pilotphase getestet. Am Karlsruhe Research Accelerator (KARA) wurde die Nutzung der Strahlrohre für Industrienutzer durch Automatisierung und Standardisierung vereinfacht. Die Accelerator Technology Platform (ATP) dient dabei als „Single Point of Contact“ (SPOC). In der NAKO-Geschäftsstelle hat die neu rekrutierte Industry Liaison Officer zur Koordinierung der Aktivitäten zur wirtschaftlichen Nutzung die Arbeit aufgenommen. Die derzeit geltenden, teilweise komplexen Rahmenbedingungen (EU-, Bundesrecht) erschweren die Öffnung der öffentlich geförderten Forschungsinfrastruktur für Partner aus der Wirtschaft zum Teil noch erheblich.
Verstärkte Einbindung der Öffentlichkeit vor Ort und über soziale Medien durch gezielte Outreach- und Kommunikationsstrategien	M5.6	Die Forschungszentren der Helmholtz-Gemeinschaft verfolgen diverse Formate zur Einbindung der Öffentlichkeit. Entsprechend beteiligen sie sich regelmäßig an organisationsübergreifenden Aktivitäten des Bundes und der Länder. Dabei werden im Rahmen der medialen Entwicklung auch neue Formate aufgegriffen und erprobt, um medienwirksam die großen Forschungsinfrastrukturen der Gemeinschaft vorzustellen. Herausragende mediale Aufmerksamkeit erregen darunter insbesondere jene Aktivitäten, die mit Forschung assoziiert werden und mit dem Abenteuer Forschung in Zusammenhang

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

		zu bringen sind, wie bspw. Expeditionen der Polarstern ins Nordpolarmeer. In den letzten Jahren wurden auch neue Formate zur Einbindung der Öffentlichkeit im Rahmen von stadtweiten Festivals, durch Ausstellungen, Führungen, Vorträge oder Online-Inhalte in Form von Videobeiträgen für verschiedene Zielgruppen erprobt. Die künftig angedachte Einrichtung eines Social Media Hubs in der Helmholtz-Gemeinschaft könnte dazu beitragen, die verschiedenen Formate zur Einbindung der Öffentlichkeit im Rahmen von Stadtfesten, Ausstellungen, Führungen, Vorträge oder Online-Inhalten in Form von Videobeiträgen für unterschiedliche Zielgruppen zu stärken. Angesichts einer wachsenden Kritik an staatlichen Institutionen sind weitere Initiativen zur Stärkung wissenschaftsgetriebener, populismusfreier Diskurse auch unter Nutzung neuer Medien wichtig.
--	--	---

Max-Planck-Gesellschaft		
Ziel	Maßnahmen	Umsetzungsstand
1. Dynamische Entwicklung fördern		
1.1) Neue Themenfelder		
1.1) Bis 2030 emeritieren ca. zwei Drittel der Max-Planck-Direktor*innen (Stand 2018). Die MPG nutzt diese Hausforderung zur steten thematischen und personellen Selbsterneuerung.	1.1.1) Künftig werden bis zu 40 Prozent der Neuberufungen zu Veränderungen im Forschungsprofil der MPG führen.	<i>In 2024 nahmen 15 neuberufene Direktor*innen ihre Arbeit auf. Dies führte bei mehr als 40% der Berufungen zu Veränderungen im Forschungsprofil. Das betraf Berufungen an neu gegründeten oder neu ausgerichteten MPIs, wie dem MPI für Sicherheit und Privatsphäre, dem MPI für Geoanthropologie und dem MPI für Biologische Intelligenz, aber auch Neuausrichtungen von Abteilungsprofilen, nachdem Direktor*innen in den Ruhestand getreten sind. Mit den damit einhergehenden thematischen Neuausrichtungen wird sichergestellt, dass die MPI auch künftig als Zentren hochinnovativer Forschung wirken.</i>
	1.1.2) Der interne Prozess der Umwidmung bzw. Neuausrichtung von Instituten wird optimiert. Sofern es innerhalb eines vergleichsweise kurzen Zeitraums zu Neubesetzungen einer erheblichen Zahl an Abteilungen eines Instituts kommt, soll es ein geregeltes, transparentes Verfahren geben, das optimal Chancen eröffnet, neue Wissenschaftler*innen zu gewinnen, neue Themen schnell aufzugreifen und Institute entsprechend (ggf. neu) auszurichten.	<i>Das MPI für Eisenforschung, GmbH, Düsseldorf, wurde mit Senatsbeschluss vom 15.03.2024 umgewidmet zum MPI für nachhaltige Materialien GmbH, um die Neuausrichtung des Instituts mit Schwerpunktsetzung zur Erforschung nachhaltiger Werkstoffe und der Grundlagen einer Kreislaufwirtschaft auch im Institutsnamen abzubilden. Darüber hinaus wurden weitere Neuausrichtungen in die Wege geleitet, wie z.B. die stärkere Verankerung Künstlicher Intelligenz in der biomedizinischen Forschung am MPI für Zellbiologie und Genetik in Dresden oder der Erforschung von Künstlicher Intelligenz und deren Auswirkung auf den gesellschaftlichen Wandel am MPI für Softwaresysteme, Standort Kaiserslautern.</i>
2. Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft stärken		
2.1) Politikberatung und Dialog mit Stakeholdern		
2.1) Im Bereich Politikberatung und Dialog mit Stakeholdern liegen die Schwerpunkte auf der Beratung von Expert*innen sowie der Positionierung zu großen Fragen der Wissenschaft.	2.1.1) <u>Ausbau von Beratungsleistungen:</u> Wissenschaftler*innen der Max-Planck-Institute werden auch zukünftig wissenschaftsbasierte Beratungsleistungen in nationalen und internationalen, politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Gremien bereitstellen sowie gutachterliche oder ähnliche Tätigkeiten übernehmen.	<i>Die Wissenschaftler*innen der MPG sind weiterhin sehr aktiv in der Beratung von Politik und Gesellschaft. 2024 waren sie an über 82 Gutachten, 62 Positionspapieren, 61 Studien und 98 sonstigen Dialogformaten beteiligt. Ferner engagierten sich Wissenschaftler*innen der MPG in 108 Beratungsgremien und waren 61-mal an politik- und gesellschaftsberatenden Aktivitäten von wissenschaftlichen Akademien beteiligt. Die thematische Vielfalt reicht über das ganze Spektrum der Themen der 84 MPI.</i>
	2.1.2) <u>Positionierung zu großen Fragen der Wissenschaft:</u> Die MPG wird sich noch stärker als bisher in aktuelle gesellschaftliche Debatten einbringen, u.a. auch durch Max-Planck-Expert*innen in der Datenbank des Science Media Center sowie durch dessen finanzielle Unterstützung als Förderin. Sie wird vor diesem Hintergrund und im Bewusstsein des eigenen historischen Erbes ihre Wissenschaftler*innen intern stärker anregen, sich auch mit ethischen Fragestellungen zu befassen.	<i>Auch 2024 haben sich Max-Planck-Wissenschaftler*innen mit zahlreichen Namensbeiträgen und Interviews in regionalen und überregionalen Zeitungen zu zentralen gesellschaftlichen Fragen geäußert. Im Fokus standen Beiträge zentrale Themen wie Offene Gesellschaft, zum Klimawandel und zum Thema Desinformation und digitale Medien. Darüber hinaus haben zahlreiche Max-Planck-Forschende ihre Expertise im Rahmen des Angebots des Science Media Center für Medienschaffende bereitgestellt.</i> <i>Die rasanten Entwicklungen im Bereich Maschinellen Lernens und Künstlicher Intelligenz (KI) beschäftigen die MPG auch weiterhin intensiv. 2024 verabschiedete der Senat der MPG das Papier „Verantwortungsvolle Erforschung und Entwicklung von Künstlicher Intelligenz – Hinweise für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler“. Die erarbeiteten Hinweise sollen die Grundlage für eine verantwortungsvolle Erforschung und Entwicklung von Künstlicher Intelligenz in der MPG schaffen und allen Forschenden eine Orientierung für die zukünftige Arbeit auf diesem Gebiet bieten.</i> <i>Die MPG engagiert sich stark im Rahmen des Schwerpunkts</i>

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

		„Digitalität in der Wissenschaft“ der Allianz der Wissenschaftsorganisationen für die Stärkung von Open Science, der Weiterentwicklung des Publikationswesens und der Gestaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen zur Nutzung von künstlicher Intelligenz, etwa durch die 2024 veröffentlichten Regelungen zu künstlicher Intelligenz in Lizenzverträgen. Geopolitische Veränderungen, eine immer stärker werdende Zentralisierung und schärfere Gesetze in China sowie das politische Ziel der zivil-militärischen Fusion stellen eine große Herausforderung für die wissenschaftliche Kooperation mit China dar. Forschungszusammenarbeit mit China sollte aber nach Ansicht der MPG auch in geopolitisch herausfordernden Zeiten möglich sein, insbesondere angesichts globaler Herausforderungen, aber auch in Hinblick auf die Leistungsfähigkeit der chinesischen Forschung. Deshalb hat der Senat der MPG im November 2023 Handlungsempfehlungen für die Zusammenarbeit mit China verabschiedet. Diese wurden 2024 nach innen umgesetzt. Kern der Handlungsempfehlungen ist, dass MPG-Forschende Nutzen und Risiken einer Kooperation mit China abwägen und informierte Entscheidungen treffen können. Kooperationen mit Forschungseinrichtungen, die eindeutig dem chinesischen Militär unterstellt sind, lehnt die MPG hingegen ab.
2.2) Transfer über Köpfe		
2.2) Durch Rekrutierung exzellenter Persönlichkeiten auf allen Karriereebenen ist die MPG ein Sprungbrett für Karrieren in Wissenschaft, Wirtschaft und anderen Gesellschaftsbereichen. Ziel der MPG hierbei ist es, den Transfer über Köpfe zu stärken.	<u>Ausbildung von Doktorand*innen aus dem In- und Ausland (Max Planck Schools, IM-PRS)</u> zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Nachwuchsförderung: Gerade die Max Planck Schools sind ein Beispiel gelungener institutioneller Kooperation zwischen Universitäten, außeruniversitären Forschungsorganisationen und der Max-Planck-Gesellschaft. Die Zwischenevaluation 2021/22 sowie die abschließende Evaluation, deren Ergebnisse voraussichtlich 2023 vorliegen, werden Ausgangspunkt weiterer Überlegungen bzw. Planungen zur Stärkung der Nachwuchsförderung einschließlich einer möglichen dauerhaften Etablierung der Max Planck Schools sein.	Basierend auf den sehr guten Ergebnissen der Evaluation 2023 wurden 2024 die Fortführung der Max Planck Schools sowie die Etablierung neuer Schools beschlossen. Aufgrund des Wegfalls der Finanzierung von Seiten des BMBF, ist die MPG derzeit zur ergänzenden Einwerbung von Mitteln in Verhandlungen mit privaten Dritten.
	2.2.2.1) Etablierung einer professionellen Karriere-Navigation für Schritte innerhalb und außerhalb der Wissenschaft.	Das Angebot an Coaching, Schulungen und Workshops zur Karriereorientierung für Doktorand*innen und Postdoktorand*innen wurde 2024 ausgebaut. Es deckt alle Phasen der Karriereplanung von der individuellen Karriereorientierung über die Netzwerkbildung und Navigation von Stellenmärkten bis zu Bewerbungsverfahren ab. Beispielhaft genannt seien hier die Kurse „Develop Your Competency Profile and Discover Your Strengths!“, „How to Pursue a Career in Academia“, „Discovering Your Ideal Job Field: How to Communicate the Value and Skills You Offer Any Employer“ und „Jobhunting Beyond Academia“.
	2.2.2.2) Auf- und Ausbau der Planck Academy (Start 2020/21)	Nachdem 2023 ein zentraler Trainer*innenpool mit ca. 120 sorgfältig ausgewählten Expert*innen für Seminare, Mediation und Teamentwicklung aufgesetzt wurde, konnte das Kursangebot der Planck Academy 2024 weiter ausgebaut und strukturiert werden. Um das Angebotsportfolio klarer zu gliedern und übersichtlicher darzustellen, wurden die 16 Themenfelder des Trainer*innenpools 2024 zu sechs Handlungsfeldern zusammengefasst.
	2.2.3) Die MPG will ihre Rolle als Talent-Inkubatorin für die Wissenschaft weiter ausbauen: Forschungsgruppenleiter*innen werden zu Professor*innen.	Im Rahmen des weiterentwickelten LME-Programms wurden auch 2024 gezielt professorale Kandidatinnen gefördert. Von Februar bis April 2024 fand die sechste Ausschreibungsrunde des Programms statt, bei der zwölf Gruppenleitungspositionen vergeben wurden. Zwischenzeitlich wurden

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	<i>zwei Lise-Meitner-Gruppenleiterinnen auf externe W3-Professuren und weitere zwei zu Max-Planck-Direktorinnen berufen.</i>
2.2.4) Förderung von beruflicher Navigation und Transfer von Nachwuchswissenschaftler*innen in alternative Karrierewege, durch:	
2.2.4.1) Verstärkte Kooperationen mit Abteilungen für Human Resources von Organisationen außerhalb der Wissenschaft.	<i>Auch 2024 setzte sich die Zusammenarbeit der MPG mit mehr als 90 HR-Verantwortlichen aus dem Netzwerk mit Industrie durch bedarfsorientierte systematische Vernetzung mit der Zielgruppe (PhD, Postdocs, FGLs) fort. Die HR-Verantwortlichen wurden bei Fortbildungsveranstaltungen wie der Career Evolution Games Week, der KI und People Management Fachkonferenz sowie durch das Matching des Career Evolution Hub eingebunden.</i>
2.2.4.2) Entwicklung eines Industry Tracks in der Planck Academy.	<i>Das Programm ist konsolidiert für PhDs, Postdocs und FGLs. Die Angebote bieten Karriereorientierung, industrie-relevantes Skill Training, Vernetzung und Unterstützung beim Offboarden sowie Sensibilisierung und Initiierung von Entrepreneurship, das im Sinne von unternehmerischem Denken und Handeln als Handlungsorientierung und Zukunftskompetenz verstanden wird.</i>
2.2.4.3) Aufbau eines Netzwerks mit mind. 20 Unternehmenspartnern.	<i>Das Netzwerk mit HR-Verantwortlichen umfasst inzwischen über 100 Kontakte in Unternehmen, Stiftungen und Verbände, darunter zehn zugehörig zur Gruppe DAX 40. Diverse Branchen sind vertreten, insbesondere Pharma und Consulting; die kontinuierliche Erweiterung erfolgt unter Beachtung von Branchendiversität und intrinsischer Motivation der Teilnehmenden.</i>
2.2.5) Alumni-Arbeit der MPG:	
2.2.5.1) Aufbau einer Alumni Datenbank, die eine Quelle für das geplante Career Tracking-Konzept sein soll.	<i>Die Vorstudie, die die Machbarkeit sowie technische Umsetzung einer Alumni-Datenbank mit Mentoring-Tool evaluieren sollte, wurde im November 2024 erfolgreich abgeschlossen. Als weitere Schritte sind Einkauf und Implementierung eines geeigneten Tools sowie eine Testphase mit 14 Pilot-Instituten geplant.</i>
2.2.5.2) Entwicklung und Implementierung eines Career Tracking-Systems bis zum Ende des PFI IV.	<i>Die Standardisierung und retrospektive Erhebung von Career-Tracking-Daten im W2-Bereich wurde 2023 erfolgreich abgeschlossen, seither werden die Daten quartalsweise aktualisiert. Für wissenschaftliches Personal im TVöD, Postdocs und Doktorand*innen befindet sich eine technische Lösung zur Durchführung von Exit-Interviews in der Entwicklung, die in jedem MPI angeboten werden kann und so deren breitere Nutzung befördern soll. 2024 konnten fünf MPI als Piloten für die anschließende Integration dieser Lösung in den jeweiligen Offboarding-Prozess gewonnen werden. Seit 2024 wird das gesamte Projekt als Digitalisierungsprojekt gefördert.</i>
2.3) Technologietransfer	

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

2.3) Der Technologietransfer wird weiter verbessert – ohne die grundsätzliche Mission der MPG in Frage zu stellen, erstklassige erkenntnisorientierte Grundlagenforschung zu betreiben.	2.3.1) Stärkere Präsenz und Beratungsleistungen der Max-Planck-Innovation für Erfinder*innen wie Gründer*innen an den Max-Planck-Instituten durch zusätzliche Veranstaltungen und persönliche Gespräche. Neben dem <i>income</i> soll bei Ausgründungen mehr auf den <i>impact</i> des Technologietransfers geachtet werden.	2024 wurde sowohl die Anzahl der Institutsbesuche als auch das Beratungsangebot weiter ausgebaut. So konnten ca. 80 Besuche entweder in Präsenz oder virtuell abgehalten werden. Zusätzlich wurden Webinare und Videoangebote zu diversen Themen angeboten. Die Betreuung von Gründer*innen konnte durch die MPG-weite MAXpreneurs-Initiative und das Inkubationsprogramm MAX!mize weiterhin gestärkt werden. Im Rahmen dieses Programms wurden sieben Teams in Phase 1 betreut und im Juli während des Bootcamps insgesamt acht neue Teams für eine weitere Phase 1 ausgewählt. Diese sechsmonatige erste Phase des Programms dient der Vermittlung von gründungsrelevantem Basis-Wissen sowie der allgemeinen Validierung der jeweiligen Geschäftsidee. Während sieben Check-in Events erhielten die Teams im Zuge dessen ein umfassendes Coaching. Neun Teams aus früheren Batches haben bereits die Phase 2 erreicht und werden in ihren Gründungsvorhaben in der „Market- bzw. Development Challenge“ unterstützt, in der das Augenmerk auf das Venture Building, d.h. die Vertiefung der Inhalte und Vorbereitung der Gründung, gelegt wird.
	2.3.2) Weiterführung vorhandener Technologietransfer-Instrumente (u.a. <i>Expertise Meets Innovation (EMI)</i>, <i>Start Up Days</i>, Unterstützung von BioVaria).	Die bestehenden Technologietransfer-Instrumente wurden auch 2024 – teilweise in Zusammenarbeit mit anderen außeruniversitären Forschungseinrichtungen – erfolgreich fortgeführt. Unter anderem fanden die Start-up Days, organisiert durch die MPG/MI in Kooperation mit der FhG, der HGF und der WGL, in München statt. Des Weiteren unterstützte das Programm „Expertise Meets Innovation (EMI)“ mehrere Start-up-Projekte durch die Finanzierung externer Expert*innen. Auch auf der BioVaria, eine Veranstaltung die Technologietransfer-Experten, Innovator*innen aus der Wissenschaft und Investoren zusammenbringt, wurden vielversprechende MPG-Technologien auf einem eigenen Stand präsentiert. 2024 wurde gemeinsam mit dem Lead Discovery Center die European Drug Discovery Conference (EDDC) durchgeführt. Sie dient dem Austausch mit anderen frühen Drug Discovery Centern sowie mit Investoren und Pharma-/Biotechfirmen zu aktuellen Themen und Herausforderungen.
	2.3.3) Modifizierung der vom international erfolgreichen Lead Discovery Centers realisierten Projekte durch geplante Kooperation bei Projektfinanzierungen mit dem Europäischen Investitionsfonds sowie bei anderen Investoren.	Ende des dritten Quartals 2024 konnte das LDC bereits den zweiten Fonds unter Beteiligung des European Investmentfonds schließen (KHAN-II). Mit dem KHAN-II Fonds wurde wieder ein Co-Finanzierungsvertrag abgeschlossen, indem sich beide Seiten verpflichten, in den nächsten fünf Jahren MPG-Projekte am LDC mit durchschnittlich 3 Millionen € pro Jahr zu unterstützen. Als neuer Partner für den Fonds konnte Japan Tobacco Pharma gewonnen werden. Japan Tobacco Pharma ist gleichzeitig eine strategische Allianz mit dem LDC eingegangen, die sehr gut angelaufen ist.
	2.3.4) Ein neues Maßnahmen-Paket zur Förderung von Gründungsvorhaben soll geschnürt werden:	
	2.3.4.1) Vereinfachung der Etablierung von Ausgründungen durch pauschalierte Beteiligungs- und gründerfreundliche Lizenzmodelle.	Das von der MPG eingeführte standardisierte, gründungsfreundliche Lizenz- und Beteiligungsmodell wurde von den Gründungsteams gut angenommen. Es sieht eine zehnprozentige Beteiligung der MPG an IP-basierten Ausgründungen vor sowie liquiditätsschonende, erfolgsabhängige, gründungsfreundliche, so genannte „back loaded“ Lizenzgebühren. In geeigneten Fällen werden auch virtuelle Anteile an der Ausgründung genommen, etwa im IT-Bereich (z.B. bei nicht patentierter Software). Das PFI IV Ziel konnte somit bereits erreicht werden.
	2.3.4.2) Konzeptionierung eines Co-Investmentfonds ohne Einsatz der institutionellen Mittel der MPG, der sich gemeinsam mit qualifizierten Lead-Investoren an Ausgründungen aus der MPG als Kapitalgeber beteiligen kann.	Der Co-Investmentfonds konnte bisher nicht etabliert werden, da für die notwendige Beteiligung des European Investmentfonds die Mittel nicht zur Verfügung standen. Dafür wurde 2024 ein alternatives Modell durch die Max-Planck-Förderstiftung umgesetzt und im MPG Start-up-Unterstützen

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

		zungsprozess integriert: der MPF Akzelerator. 2024 erhielten drei gegründete MPG Start-ups die Zusage für eine Teilnahme am Batch 1 und somit die aktive Unterstützung für ihre erste Wachstumsphase (Kapital und Betreuung durch die Start2Group).
	2.3.4.3) Koordination von in der Regel mindestens zwei laufenden Ausgründungsvorhaben ohne gründungswillige Wissenschaftler*innen als treibender Kraft auf der Basis von MPG-Technologien direkt durch Max-Planck-Innovation mit externen Management und Partner*innen („Gründen ohne Gründer“).	2024 setzte das Programm „Gründen ohne Gründer“ seine Aktivitäten fort und wurde kontinuierliche weiterentwickelt. Hier wurden fünf spezifische Technologieprojekte betreut, bei denen geplant ist, mithilfe von externem Management Ausgründungen zu realisieren. Eine formalen Gründungen dieser Start-up-Projekte steht bis Ende 2024 noch. Der Focus in 2024 lag hierbei auf der wissenschaftlich-technischen Validierung der Projekte sowie der damit verbundenen Produktpositionierung. Der Validierungsgrad konnte bei mehreren Projekten soweit erhöht werden, dass die ersten konkreten Ausgründungen im Laufe des Jahres 2025 zu erwarten sind.
	2.3.4.4) Ausweitung der Expertise und Unterstützungsleistungen im IT-Bereich (vor allem in Abstimmung mit dem CyberValley).	Die Einstellung eines spezialisierten IT-Patent- und Lizenzmanagers und eine regelmäßige Abstimmung mit dem Cyber Valley sind erfolgt.
	2.3.4.5) Etablierung des Programms MAX!mize zur effizienten Geschäftsmodellierung und frühzeitigen Marktvalidierung sowie Vorbereitung des operativen Starts von Gründungsvorhaben.	Das Inkubationsprogramm MAX!mize wurde etabliert und auch 2024 erfolgreich durchgeführt sowie weiterentwickelt. Drei weitere MAX!mize Start-ups gingen 2024 an den Start, insgesamt sind daher seit Programmbeginn sechs Start-ups erfolgreich im Markt gestartet.
2.4) Moderne Wissenschaftskommunikation		
2.4) Im Hinblick auf moderne Wissenschaftskommunikation wird die MPG ihr zentrales Kommunikationsportfolio mit Blick auf die Einbindung sozialer Medien sowie verschiedener Zielgruppen weiterentwickeln. Sie wird dabei insbesondere nach Wegen suchen, um den Dialog mit der Öffentlichkeit zu befördern.	2.4.1) <u>Verstärkung des Dialogs mit der Öffentlichkeit:</u>	
	2.4.1.1) Die MPG wird verstärkt mit der Öffentlichkeit in den Dialog treten.	Über 1800 Veranstaltungen haben die Max-Planck-Institute in 2024 angeboten. Dazu gehören 540 Vortragsveranstaltungen mit anschließender Diskussion (knapp 30.000 Zuhörer*innen) und 23 Tage der offenen Tür mit rund 35.000 Teilnehmenden. In über 700 Institutsführungen wurden rund 12.000 interessierte Bürger*innen erreicht.
	2.4.1.2) Die MPG wird zudem das gut besuchte Veranstaltungsformat der Max-Planck-Foren künftig nicht nur in Berlin und München durchführen, sondern verstärkt in Kooperation mit den Max-Planck-Instituten auch an wechselnden Institutsstandorten. Während der Paktlaufzeit will die MPG in jedem der deutschen Länder mindestens ein Max-Planck-Forum veranstalten.	In 2024 fand ein Max-Planck-Forum zum Thema „Klimaneutrale Gesellschaft - wie gelingt die Transformation“ mit dem MPI für Meteorologie in Hamburg und ein weiteres zum Thema „Braucht Europa mehr Menschen“ mit dem MPI für demografische Forschung in Rostock statt.
	2.4.2) <u>Ausbau des Angebots für Schulen:</u> Die MPG wird darüber hinaus ihr Engagement verstärken, um aktuelle Forschung an Schulen heranzutragen - sei es über Angebote wie maxwissen oder außerschulische Lernorte,	Seit August 2024 kann das gesamte MAX-Angebot über den bundesweiten Bildungsserver Mundo abgerufen werden. 2024 entstanden MAX-Hefte zu den Themen Europäische Umweltpolitik, Waldbrände im Amazonas, Künstliche Intelligenz, CO2 als Rohstoffquelle, Quantencomputer und Unfruchtbarkeit und die Befruchtung der menschlichen Eizelle.

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	ggf. in Kooperation mit Universitäten. Gleiches gilt für die Weiterführung mit dem Profil der MPG übereinstimmender, erfolgreicher Beispiele für Citizen Science Projekte.	Rund 19.000 Hefte wurden im Print angefordert, weitere 14.000 online heruntergeladen. An den drei mit Jugend forscht veranstalteten Online-Vorlesungen „Wissenschaft LIVE“ haben rund 300 Lehrkräfte teilgenommen. In 2024 wurde zudem das Projekt AuthentiSci (https://authenticisci.com/) gelauncht. Es bietet der breiten Öffentlichkeit die Möglichkeit, Wissenschaftsartikel bzw. Artikel, die sich den Anschein von Wissenschaftlichkeit geben, zur Überprüfung durch Forschende vorzuschlagen. Ziel ist es, im World Wide Web Orientierung zu geben und die Öffentlichkeit dabei zu unterstützen, den wissenschaftlichen Gehalt von Artikeln besser einschätzen zu können.
	2.4.3) <u>Ausbau des Auslandsmarketings</u>: Die Kooperation mit dem Goethe-Institut bei Entwicklung von Ausstellungsformaten soll fortgeführt werden.	Die in Kooperation mit dem Goethe-Institut entwickelte Wanderausstellung „Universum. Mensch. Intelligenz“ (U. M.I) wird 2024/25 durch Subsahara Afrika touren. Im Frühjahr 2025 wird sie in Südafrika gezeigt, bevor sie dann weiter nach Südamerika reisen wird.
	2.4.4) <u>Schulungsangebote für Wissenschaftler*innen</u>: Vor dem Hintergrund von Glaubwürdigkeit und Authentizität sollen Max-Planck-Forscher*innen verstärkt selber kommunizieren. Das gilt insbesondere für jene Themen, die von gesellschaftlicher Relevanz sind. 2.4.4.1) Zu diesem Zweck sollen Schulungen angeboten werden zu grundlegenden Fertigkeiten der Wissenschaftskommunikation sowie zum Umgang mit sozialen Medien, besonders für Studierende in International Max Planck Research Schools (IMPRS) und der Max Planck Schools (MPS). 2.4.4.2) Mindestens ein Kommunikationskurs pro Jahr für alle Beschäftigten sollen im regulären Weiterbildungsangebot der MPG aufgenommen werden.	Science Communication und verwandte Inhalte sind mittlerweile Teil der Curricula in den International Max Planck Research Schools (IMPRS). Als Teil der Planck Academy gibt es inzwischen für alle MA-Gruppen jeweils mindestens einen angebotenen Kommunikationskurs.
	2.4.5) <u>Neue Maßnahmen für Kommunikation</u>: Um eine „Kultur der Wissenschaftskommunikation“ an den Max-Planck-Instituten zu befördern, wird die MPG Initiativen an den MPI fördern, die zu dieser Transformation in besonderem Maße beitragen, indem sie ihre (Nachwuchs-) Wissenschaftler*innen nicht nur in geeigneter Weise aus- und weiterbilden, sondern ganz besonders zu mehr Engagement in der Wissenschaftskommunikation ermuntern.	Zum Start des Animationsfilm „Der wilde Roboter“ im Herbst 2024 haben der Youtuber Doktor Watson und drei KI-Profis vom Max-Planck-Institut für Intelligente Systeme den Film unter die Lupe genommen und über die Grenzen der Robotik in der aktuellen Forschung diskutiert. Vorlage für den Film war das Buch „Das Wunder der wilden Insel“ von Peter Brown, das sich auch als Lektüre für Kinder eignet.
	2.4.6) <u>Entwicklung von Angeboten zur wissenschaftlichen Beratung für Filmschaffende</u>: Die MPG sieht ein noch nicht gehobenes Potenzial, Rollen und Methoden von Wissenschaft auch in fiktionalen Formaten zu verankern und damit jene Personengruppen zu erreichen, die bisher wenig bis gar nicht an Wissenschaft interessiert sind. Daher will sie zukünftig verstärkt in Zusammenarbeit mit den anderen Allianzorganisationen wissenschaftliche Beratung für Filmschaffende anbieten.	Die MPG ist zusammen mit Fraunhofer seit 2015 Kooperationspartnerin der Stiftung für MINT-Entertainment-Education-Excellence (MINTEEE). Die Stiftung erforscht die Potenziale von Wissenschaft in Spielfilm- und Serienformaten für die MINT-Wissenschaftskommunikation und für die Zukunftsvorausschau. In 2024 wurden mehrere Beratungsangebote für Drehbuchautoren vermittelt, u.a. für die Netflix-Serie „Das Signal“ (https://www.minteee.org/das-signal-neue-science-fiction-serie-auf-netflix/)
3. Vernetzung vertiefen		
3.1) Kooperation national		

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

3.1) Vertiefung der nationalen Kooperationen	3.1.1) <u>Forschungsk Kooperationen mit Universitäten</u>: Die Max Planck Institute beteiligen sich weiterhin erheblich an der Exzellenz-Strategie von Bund und Ländern.	2024 wurden zwei Kooperationsverträge für Exzellenzcluster unter Beteiligung von zwei MPI unterzeichnet. Die EXC der laufenden Ausschreibung werden derzeit begutachtet; die Förderentscheidung fällt am 22.05.2025. Mit dem Abschluss weiterer Kooperationsverträge ist im Nachgang zu rechnen. Jenseits des Abschlusses formaler Kooperationsverträge sind weiterhin sehr viele Wissenschaftler*innen der MPG an Anträgen für Exzellenzcluster beteiligt.
	3.1.2) <u>Neue Formen der Zusammenarbeit (Art. 91b GG) bei der Nachwuchsförderung</u>: Im Falle einer erfolgreichen Evaluation der Max Planck Schools 2023 und damit einhergehend einer möglichen Verstetigung dieses orts- und organisationsübergreifenden Programms wird die MPG weiterhin ihre Kompetenz für die Planung, Entwicklung und Betreuung der Schools zur Verfügung stellen. Die MPG steuert in der laufenden Pilotphase (mit Ende im Herbst 2025) zur Ermöglichung der drei Pilot-Schools erhebliche Mittel zentral und dezentral über die beteiligten MPIs bei und begleitet dabei federführend den institutionell übergreifenden Prozess zur Etablierung neuer Formate in der Graduiertenförderung.	Die Anzahl der Universitäten und Institute der außeruniversitären Forschungseinrichtungen, die an den Max Planck Schools beteiligt sind, hat sich gegenüber dem letzten Berichtszeitraum nicht verändert. Die MPG arbeitete 2024 intensiv daran, eine nachhaltige Finanzierung des Programms durch private Mittel zu finalisieren, um die auslaufende Finanzierung des BMBF aufzufangen.
	3.1.3) <u>Stärkung der individuellen Zusammenarbeit</u>: Für die Paktperiode PFI IV strebt die MPG eine Erhöhung der Max Planck Fellows, insbesondere auch (nicht-universitäre) Fellows of the Max Planck Schools, um 30 Wissenschaftler*innen an. Ziel ist die Förderung der Zusammenarbeit zwischen einzelnen Wissenschaftler*innen universitärer wie außeruniversitärer Forschungsorganisationen.	Die Anzahl der Fellows of the Max Planck School, die an den drei Max Planck Schools Cognition, Matter to Life und Photonics beteiligt sind, hat sich gegenüber dem letzten Berichtszeitraum nicht verändert, da die Ausschreibungen einem zweijährigen Rhythmus folgen und die neuen Fellows erst ab Oktober 2025 bestellt werden. Derzeit verfügen die Schools über insgesamt 146 Fellows, verteilt über ein bundesweites Netzwerk von 80 Fellows an 26 Partneruniversitäten und 66 Fellows an 35 außeruniversitären Forschungsinstituten.
	3.1.4) <u>Entwicklung exzellenter Campus-Strukturen</u>:	
	3.1.4.1) Die MPG strebt eine verstärkte Kooperationen mit Universitäten und außeruniversitären Forschungsorganisationen an.	2024 wurden mehrere Kooperationsvereinbarungen mit Universitäten abgeschlossen. Durch die im Berichtszeitraum beschlossene Fortführung der Max Planck Schools - A Joint Graduate Program of German Universities and Research Organizations wird die entsprechenden Kooperation zudem weiter verstärkt.
	3.1.4.2) Die MPG wird sich in Campus-Entwicklungspläne der Universitäten einbringen, sofern dies aus der MPG-Mission heraus wissenschaftlich sinnvoll und Gewinn bringend ist.	Ein Beispiel für das Engagement der MPG in Campus-Entwicklungsplänen ist das Munich Quantum Valley (MQV). Das MQV bündelt die Kompetenzen von über 40 universitären Einrichtungen, Forschungsinstituten und Unternehmen zu einem der bisher größten Quanten-Ökosysteme in Europa mit weltweiter Spitzenforschung von der Hardware über Software bis zu Anwendungen. In dieser einzigartigen Forschungs- und Technologiekooperation, die insgesamt mehr als 400 Quantenexpert:innen umfasst, verfügt Bayern im weltweiten Wettbewerb bereits jetzt über eine hervorragende Position. Das MQV wird mit 300 Mio. Euro von der Bayerischen Staatsregierung aus Mitteln der Hightech Agenda Bayern (HTA) gefördert. Darüber hinaus erhält der Verbund über 100 Mio. Euro an Bundesmitteln. Derzeit befindet sich der Forschungsverbund in der zweiten Hälfte seiner Laufzeit (MQV I: 2021-2026.). Für noch mehr Agilität und Schlagkraft bei der Erfüllung seiner Mission werden derzeit für die nächste Förderperiode (und darüber hinaus) die Governance-Strukturen strategisch weiterentwickelt, so dass das MQV noch effektiver im übergeordneten Interesse der Mission zu dem führenden deutschen/europäischen Quanten Computing-Zentrum ausgebaut werden kann.

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	3.1.4.3) Die MPG strebt an, acht strategischen Kooperationen mit deutschen Universitäten während der Paktlaufzeit PFI IV inklusive der Max Planck Schools abzuschließen.	Das Ziel befindet sich weiterhin in der Umsetzung. Zu den Initiativen zählen neben dem Cyber Valley und dem Munich Quantum Valley auch die Max Planck Schools. 2024 wurde eine neue strategische Kooperation zwischen der MPG und der Universität Konstanz für das MPI für Verhaltensbiologie, Konstanz abgeschlossen (siehe Paktbericht Kapitel 3.2 und 3.3). Darüber hinaus bringt sich die MPG in andere strategische Formate, etwa die Life Science Alliance in Heidelberg oder Berlin 50, aktiv ein.
	3.1.5) Die MPG strebt die Fortführung des FhG-MPG-Kooperationsprogramms während der Paktlaufzeit des PFI IV an.	Das Kooperationsprogramm wird weiterhin gut von den Instituten angenommen. Jedes Jahr werden durchschnittlich drei neue Kooperationsprojekte bewilligt. Seit Beginn des FhG-MPG-Kooperationsprogramms wurden 63 Projekte bewilligt. Für die im Berichtsjahr 2024 laufenden 15 Vorhaben stellte die MPG Fördermittel von mehr als 2,5 Mio. Euro bereit. Ende 2023 wurden vier Kooperationsanträge durch die Präsidenten der MPG und der FhG bewilligt, diese Projekte nahmen Anfang 2024 ihre Arbeit auf. In der Begutachtungssitzung vom 13.11.2024 wurden drei Kooperationsanträge zur Förderung empfohlen, die 2025 mit ihrer Forschungsarbeit beginnen werden. Bei einem der Projekte ist seitens der MPG das MPI für Plasmaphysik beteiligt, die Finanzierung erfolgt über den Haushalt B.
3.2. Kooperation international		
3.2) Vertiefung der internationalen Kooperationen	3.2.1) <u>Verstärkte Aktivitäten der MPG im Europäischen Forschungsraum:</u>	
	3.2.1.1) Ausbau des Max Planck Center-Programms: Pro Jahr sollen bis zu zwei neue internationale Max Planck Center etabliert werden.	Von drei 2024 eingereichten Anträgen wurde ein Max Planck Center bewilligt. Der Vertrag befand sich Ende 2024 in der Abstimmung mit den Kooperationspartnern.
	3.2.1.2) Ausbau des Partnergruppen-Programms.	Als Ergebnis der Ausschreibungsrunde 2023 konnten 2024 17 neue Partnergruppen bewilligt bzw. eingerichtet werden. Aus der Ausschreibungsrunde 2024 werden 19 neue Partnergruppen von den Vizepräsident*innen zur Einrichtung empfohlen. Die Entscheidung über die endgültige Bewilligung der neu einzurichtenden Gruppen wird für Ende Februar/Anfang März 2025 erwartet.
	3.2.2) <u>Dioscuri-Programm:</u> Während der Paktlaufzeit PFI IV soll das von der MPG federführend betreute Dioscuri-Programm neben auf weitere mittel- und osteuropäische Länder ausgeweitet werden. Die MPG wird hierzu, wie bisher, ihre Kompetenz in der Auswahl geeigneter Partnerorganisationen und Standorte sowie in der Qualitätssicherung zur Verfügung stellen.	Die Ausweitung des Programms auf die Tschechische Republik wurde 2024 weiter umgesetzt: Gründung zweier Dioscuri-Zentren und feierliche Eröffnung der bislang insgesamt drei Zentren in Prag und Brno (begleitet von Öffentlichkeitsarbeit). Neue Ausschreibungen und eine Ausdehnung des Programms auf zusätzliche Länder sind wegen der fehlenden Finanzierungszusage des Bundes derzeit nicht möglich.
4. Die besten Köpfe gewinnen und halten		
4.1. Gewinnung der Besten		
4.1) Gewinnung der Besten	4.1.1) <u>Proaktives, professionelles Scouting:</u> Zur Sicherstellung der quantitativen und qualitativen Versorgung der MPG und ihrer Institute mit besten wissenschaftlichen Talenten wird ein Scientific Scouting Office etabliert. Drei sektions-spezifischen Scouting Officer unterstützen die Institute sowie die Gremien der MPG bei der proaktiven, systematischen Identifizierung und weltweiten Akquise von herausragenden Wissenschaftler*innen aus verschiedenen Disziplinen. Die Zusammenarbeit mit Scouting Emeriti, das Career-tracking von MPG-Alumni sowie jungen Talenten innerhalb und außerhalb der MPG, aber auch die langfristige und umfas-	Die drei Scouting Officer wurden 2019 für eine fünfjährige Pilotphase eingestellt. Nach einer positiven Evaluierung wurden deren Verträge Mitte 2021 entfristet und sind damit langfristiger Bestandteil sektionsspezifischer Scouting Aktivitäten. Proaktives, professionelles Scouting ist dabei ein zentraler Baustein im Bestreben, die besten Köpfe zu gewinnen. Zu weiteren Maßnahmen siehe auch Transfer über Köpfe (v.a. 2.2, 2.3) sowie Die besten Köpfe (v.a. 4.1.3.2, 4.1.4, 4.2.5.3).

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

sende Beobachtung der Wissenschaftslandschaft sind wichtige Elemente der systematischen und frühzeitigen Identifizierung und Gewinnung von Talenten.	
4.1.2) <u>Verstetigung der Max Planck Schools</u> : Zur gezielten Rekrutierung künftiger Direktor*innen sollen die Nachwuchsprogramme der MPG ausgebaut werden – dazu gehört auch die weitere zentrale Koordination der Max Planck Schools durch die MPG nach erfolgreichem Probelauf der drei Piloten als Nachwuchsförderprogramm.	<i>Basierend auf den sehr guten Ergebnissen der Evaluation 2023 wurde im Berichtszeitraum 2024 intensiv an Maßnahmen zur Fortführung und Weiterentwicklung der Max Planck Schools gearbeitet. Darunter fällt neben inhaltlichen Neuerungen wie die Entwicklung eines Postdoc-Tracks auch die Bemühungen um eine nachhaltige Finanzierung des Programms durch private Mittel, um die auslaufende Finanzierung des BMBF auszugleichen.</i>
4.1.3) <u>Verbesserung von Chancengleichheit</u> : 4.1.3.1) Ziel der MPG ist es, auf der Grundlage der bis 2020 geltenden Selbstverpflichtung und unter Berücksichtigung der spezifischen internationalen Bewerbungssituation der drei Sektionen der MPG, die Frauenanteile auf allen Karriere-Ebenen während der Paktlaufzeit PFI IV weiter zu erhöhen.	<i>Die MPG hat ihre Zielquoten 2024 auf W2- und W3-Ebene erfüllt. Die Besetzungsquoten lagen über einer paritätischen Besetzungsquote. Bei den Gruppenleitungen werden die Zielquoten derzeit verfehlt. Die MPG arbeitet weiterhin daran, die Frauenanteile auf Gruppenleitungsebene zu erhöhen und unterstützt hierbei aktiv die MPI und deren Gleichstellungspläne.</i>
4.1.3.2) Ein besonderer Fokus der MPG liegt auf der Gewinnung und Förderung weiblicher Nachwuchstalente. Dazu soll u.a. die Etablierung und Fortentwicklung des Lise Meitner Exzellenzprogramms oder vergleichbare Programme als möglicher MPG-Tenure Track dienen. Das umfasst einerseits die Bereitstellung eines W2-Tenure Track sowie andererseits die Sichtung der Lise-Meitner-Kandidatinnen für Direktor*innenpositionen.	<i>Um die Attraktivität des Programms weiter zu erhöhen, wurde das Lise-Meitner-Exzellenzprogramm (LME) im Berichtsjahr weiterentwickelt. Zwischen Februar und April 2024 fand die sechste Ausschreibungsrunde des LME statt, in der zwölf Gruppenleitungspositionen besetzt wurden. Die erste Gruppenleiterin dieser Runde wird im Januar 2025 ihre Lise-Meitner-Gruppe starten. In der Bilanz des Programms konnten bislang zwei Max-Planck-Direktorinnen berufen sowie sechs Gruppenleiterinnen nach positiver Tenure Track-Evaluation auf W2-Ebene verstetigt werden.</i>
4.1.3.3) Im Rahmen eines Talent Gender & Diversity Boards werden ab sofort und sukzessive weitere konkrete Maßnahmen geplant und in ein übergreifendes Konzept integriert, um die Zielerreichung auch mit ganz neuen Maßnahmen der Chancengleichheit zu befördern.	<i>Das Talent, Gender & Diversity Board befindet sich derzeit in einer Rekonsolidierungsphase. Der Fokus soll künftig stärker auf die Begleitung und Unterstützung von lokalen Maßnahmen im Bereich Talent & Diversitätsmanagement gelegt werden.</i>
4.1.3.4) Auf der Grundlage der AV Gleit werden auch in der neuen Paktphase konkrete Ziele festgelegt, die auf der Basis des organisationsspezifischen Kaskadenmodells der MPG entwickelt werden.	<i>Die AV-Gleit fand 2024 weiterhin Anwendung. Sie regelt neben einer aktualisierten Definition von Unterrepräsentanz beispielsweise ein Einspruchsrecht der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten (z.B. in Gremien), die Schweigepflicht der lokalen Gleichstellungsbeauftragten, die Möglichkeit, auf lokaler Ebene in großen Instituten zwei Stellvertreterinnen zu ernennen, sowie die Freistellung der lokalen Gleichstellungsbeauftragten in angemessenem Umfang. Darüber hinaus sorgt sie bei den Sektionsgleichstellungsbeauftragten für mehr Klarheit bezüglich Aufgaben und Vertretungsregelungen. Sie treibt die Verwendung gendergerechter Sprache durch die durchgängige Verwendung des Begriffs „Geschlechter“ an Stelle von „Männer und Frauen“ voran und zeigt sich offen für nicht-binäre geschlechtliche Identitäten.</i>
4.1.4) <u>Weitere Initiativen für einen Kulturwandel von unten</u> : Die MPG wird ein systematisches Karriereentwicklungsprogramm an den Max-Planck-Instituten etablieren, um den Anteil von Frauen in entsprechenden Führungspositionen des TVöD-Bereichs (insbesondere EG15) zu erhöhen.	<i>2019 wurde das BOOST-Programm ins Leben gerufen, welches die Beförderung von qualifizierten Wissenschaftlerinnen auf lokale E15-Positionen incentiviert. Im Rahmen des BOOST wurden und werden 52 Forscherinnen gefördert.</i>
4.1.5) <u>Leadership Support</u> : Ein Schwerpunkt in den kommenden Jahren liegt auf der professionellen Vermittlung einer neuen Leadership-Kultur für wissenschaftliche und nicht-wissenschaftliche Führungskräfte unter dem Dach der Planck Academy. Beispiele hierfür sind das Max-Planck-Leaders-Programm für Wissenschaftler*innen und ein	<i>2024 wurde das bewährte MP Leaders Programme für Direktor*innen und Forschungsgruppenleitungen (W3/W2) weiterentwickelt. So wurde die Einführung von verpflichtenden Leadership-Seminaren für alle neuen Direktor*innen und MPFGL/LME implementiert. Für das GD-Seminar für Geschäftsführende Direktor*innen und Verwaltungsleiter*innen wurde ein stärker interaktives Format konzipiert,</i>

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	Führungskräfte-Entwicklungs-Programm für Nicht-Wissenschaftler*innen mit Personalverantwortung.	<i>das 2025 umgesetzt wird. Verschiedene Module des im Aufbau befindlichen Führungskräftetrainings für den wissenschaftsstützenden Bereich wurden 2024 erfolgreich pilotiert. Für Postdoktorand*innen und Gruppenleitungen (außerhalb von W2) wurde das sehr gut nachgefragte Training „Building and Managing Your Research Group“ um ein Seminar zur Betreuung von Doktorand*innen ergänzt.</i>
	4.1.6) Etablierung des Sabbatical Award: Angebote für einen Gast-Aufenthalt sollen künftig potentielle neue Direktor*innen mit den Forschungsmöglichkeiten der MPG vertraut machen, etwa in Form eines Sabbatical Award.	<i>Der Award wurde als Preis der Sektionen mit zentraler Finanzierung erstmals 2018 vergeben. Bisher wurden 23 Wissenschaftler*innen ausgezeichnet. Ziel des Awards ist die Steigerung der Sichtbarkeit der MPG für potentiell berufbare Wissenschaftler*innen aus dem Ausland und die gezielte Suche nach diesen unter Einbezug der Erfahrung der Wissenschaftlichen Mitglieder der MPG. Da der Preis das Ziel, längere Forschungsaufenthalte zu ermöglichen, nicht optimal – z.B. bzgl. einer familienfreundlichen Umsetzung – erfüllt hat, ist er seit 2021 sistiert. Derzeit wird geprüft, ob das Programm mit überarbeiteter Konzeption wieder aufgelegt wird.</i>
4.2) Attraktive Rahmenbedingungen		
4.2) Attraktive Rahmenbedingungen bieten	4.2.1) Bereitstellung moderner, auf den Forschungsgegenstand zugeschnittene MPI-Gebäude.	<i>Die Bauabteilung der MPG verfolgt ihr PFI IV-Ziel, moderne und auf den Forschungsgegenstand zugeschnittene MPI-Gebäude bereitzustellen, konsequent weiter. Hierbei spielen die Ziele der Nachhaltigkeit unverändert eine große Rolle. Die GWK hat der sogenannten „Positivliste“ zugestimmt, die das nachhaltige Bauen in der MPG zukunftsweisend gestaltet. Zudem hat die Bauabteilung einen Leitfaden für das nachhaltige Bauen in der MPG entwickelt mit dem Ziel, damit die BewGr-MPG zu ergänzen. Zusätzlich werden Baustandards erarbeitet, die voraussichtlich ab 2026 zur Verfügung stehen.</i>
	4.2.2) Auf- und Ausbau familienpolitischer Unterstützungsleistungen, die international kompetitiv sind.	<i>Es fand eine Verstärkung des Serviceangebots für die MPI durch speziell zugeschnittene, themenspezifische Schulungen zu Vereinbarkeitsmaßnahmen statt. Darüber hinaus wurde die Möglichkeit geschaffen, vereinbarkeitsrelevante Vertragsdokumente zu digitalisieren und damit die grundsätzlichen Anwendbarkeit sowie die Zusammenarbeit der Fachabteilungen und der Institute zu vereinfachen. Der weitere Ausbau familienpolitischer Unterstützungsleistungen wird in 2025 fortgesetzt.</i>
	4.2.3) Ausbau von Welcome & Onboarding Services und gezieltes nationales sowie internationales Employer-Branding.	<i>Die Welcome Days für neue Direktor*innen wurden 2024 erneut erfolgreich durchgeführt. In der Onboarding AG wird aktuell intensiv an der Bearbeitung der Web-Struktur und der Content-Erweiterung im Hinblick auf Employer Branding gearbeitet und unter anderem eine komplett neue Struktur dieser Seiten im Sinne der Usability und einer ansprechenden Customer Journey entworfen. Zudem wird die fortlaufende Professionalisierung des Netzwerkes der International Officer der MPI, u.a. durch Jahrestagungen, regelmäßigen Austausch zu Good Practices sowie verstärkte Außenkommunikation weiter vorangetrieben. Hier fanden 2024 Veranstaltungen zum Wissensaustausch bspw. zu den Themen (Mental) Health, Family Office sowie Global Mobility statt. Informationsveranstaltungen für internationale Mitarbeitende stießen besonders im Bereich Aufenthaltsrecht auf sehr großes Interesse und werden weiter ausgebaut.</i>
	4.2.4) Evaluierung möglicher Modelle, wie steuerliche Probleme bei der infrastrukturellen Kooperation gelöst werden können; ggf. wird ein Konzept hierzu erarbeitet.	<i>Der Themenbereich wirft derzeit bei anderen außeruniversitären Forschungsorganisationen durch Prüfungen des BZSt einige Fragen und Probleme auf – es ist abzuwarten, wie das Ergebnis ausfällt. Das BMBF ist informiert und unterstützt in der Kommunikation mit dem BMF soweit wie möglich.</i> <i>Die MPG hat derzeit eine Verbindliche Auskunft zur gemeinsamen Nutzung von Infrastruktur im Rahmen einer Koope-</i>

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	ration beim FA München für Körperschaften gestellt und begründet, dass bei Kostenbeteiligung der Kooperationspartner kein Leistungsaustausch zu Grunde zu legen ist. Die Antwort des FA München für Körperschaften steht noch aus.
4.2.5) Systematische Bündelung von Förder- und Personalentwicklungsmaßnahmen für alle Zielgruppen der MPG (z.B. wissenschaftliche Führungskräfte, Nachwuchswissenschaftler*innen und wissenschaftsstützender Bereich) unter dem Dach der Planck Academy während der Laufzeit des Paktes PFI IV:	Die systematische Bündelung von Förder- und Personalentwicklungsmaßnahmen für alle Zielgruppen der MPG unter dem Dach der Planck Academy wurde 2024 fortgeführt. Zur besseren Strukturierung wurde das Kursangebot der Planck Academy in sechs zielgruppenübergreifende Handlungsfelder gruppiert: Führung & Verantwortung, Management & Transformation, Karrierewege & Karriereentwicklung, Kommunikation & Konfliktmanagement, Diversität & Health Management sowie Wissenschaftliches Arbeiten.
4.2.5.1) Einführung eines <i>Leadership-Development</i> und <i>Support</i> – u.a. Max-Planck-Leaders Programm, inklusive Packages für geschäftsführende Direktor*innen.	Das Angebot im Bereich Leadership-Development und Support wurde 2024 ausgebaut. Neben dem bewährten MP Leaders Programme für die W3- und W2-Ebene wird ein modulares Führungskräfte-Training für den wissenschaftsstützenden Bereich aufgebaut. Auch für Postdoktorand*innen und Gruppenleitungen (außerhalb von W2) gibt es Trainings zu Führung und Betreuung.
4.2.5.2) Personal- und Kompetenzentwicklung im wissenschaftsstützenden Bereich – zur Gewinnung und Bindung hochqualifizierten Personals im Wissenschaftsmanagement, „klassische“ Administration mit strategischen Zielen zur Internationalisierung, Modernisierung/Digitalisierung der Verwaltung und gesicherte Compliance-Kompetenzen.	Die Planck Academy bietet ein breitgefächertes Kursangebot für den wissenschaftsstützenden Bereich. Um die Gewinnung und Bindung von Fachkräften in diesem Bereich zu unterstützen, wurden eine Ausbildungsinitiative und eine Fachkräftestrategie aufgesetzt.
4.2.5.3) Etablierung durchgehender programmatischer Rahmenbedingungen (Karrieretracks und entsprechende Entwicklungsprogramme) für alle Karrierestufen.	Die strukturierte Ausbildung in der Promotionsphase – angestoßen durch die IMPRS-Reform 2021 – konsolidierte sich 2024 weiter. Es wurden 11 IMPRS entsprechend der neuen Kriterien verstetigt. Für die Postdoc-Phase wurde das Konzept eines strukturierten Postdoc-Programms weiter ausgearbeitet. Das Programm soll 2025 erstmals ausgeschrieben werden. Im Übergang von der R2- zur R3-Phase konnten erstmals Minerva Fast Track-Gruppen mit einer verlängerten Gruppenlaufzeit von nun vier Jahren ausgeschrieben werden. Sechs dieser neuen Gruppen werden derzeit aus dem Call 2024 besetzt. In der R3-Phase wurden insbesondere die Förderparameter des Lise-Meitner-Exzellenz-Programms in 2024 weiterentwickelt. Es konnten zwölf neue LME-Gruppen mit Wissenschaftlerinnen besetzt werden. Sie forschen zu Themen wie „Solving the puzzle of planet formation“, „Postpartum (re)shaping of neural circuits“ oder „ADP-ribosylation signalling in conflicts between phages and the bacterial host“.
4.2.5.4) Einführung von Personalentwicklungsmaßnahmen zur Vorbereitung und Begleitung exzellenter Talente für Aufgaben innerhalb und außerhalb der Wissenschaft (Planck Academy mit Industry Track).	Die Personalentwicklungs-Maßnahmen im Industry Track sind inzwischen etabliert. Die Career Evolution Games Week ermöglicht zweimal jährlich je 50 Personen die Mitarbeit in einer simulierten Geschäftsumgebung der freien Wirtschaft. Zusätzlich finden regelmäßige Online Events mit Wirtschaftsvertreter*innen sowie ganzjährig Workshops und Trainings statt. Als Beispiele für letztere können hier „Develop Your Competency Profile and Discover Your Strengths!“, „How to Pursue a Career in Academia“, „Basics of Project Management for Scientists - Successfully Master Your Project!“, „Building and Managing Your Research Group“ oder „Basics of Science Communication“ genannt werden.

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

4.2.6) Etablierung eines systematischen Welcome & Onboarding-Prozesses für alle neu berufenen Wissenschaftlichen Mitglieder.	<i>BMS: Das Welcome Guide-Programm wird hier seit 2020 umgesetzt und soll zur Stärkung des Onboardings weitergeführt werden. Seitdem werden Direktor*innen, die einen Ruf angenommen haben, mit einem Welcome Guide durch VP Akhtar in Verbindung gebracht.</i> <i>CPTS: Seit 2022 wird einer*m neugerufenen Direktor*in auf freiwilliger Basis ein erfahrenes Sektionsmitglied als Mentor*in zur Seite gestellt. Das „Mentoring Program for new Directors“ hat bereits bewiesen, dass es hervorragend geeignet ist, neuen Sektionsmitgliedern die internen Strukturen und Prozesse der MPG näher zu bringen und so das Onboarding und das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Sektion zu verbessern.</i> <i>GSHS: Die Vermittlung eines persönlichen Welcome Guides wird als Teil des Onboarding-Prozesses von Neuberufenen seit Beginn 2022 umgesetzt. Fast zwei Drittel der neuberufenen Direktor*innen haben das Angebot genutzt.</i>
4.2.7) Erarbeitung einer vereinheitlichten Verfahrensordnung zum Umgang mit Verdacht auf nichtwissenschaftliches Fehlverhalten zur Erreichung eines umfassenden Compliance-Ansatzes für Fehlverhalten soweit dies aus betriebsverfassungsrechtlichen Gründen möglich ist.	<i>Die Präsidentenkommission Governance hat seit Frühjahr 2022 einen einheitlichen Ansatz für alle Fälle des Fehlverhaltens von Direktor*innen in der MPG erarbeitet mit dem Ziel eines Untersuchungsverfahrens, das wissenschaftliches wie nicht-wissenschaftliches Fehlverhalten gleichermaßen umfasst. Dieser Vorschlag wurde vom Senat der MPG im Juni 2023 wirksam beschlossen. Die damit verbundene Änderung der Satzung der MPG ist mit Jahresanfang 2024 ins Vereinsregister eingetragen worden und damit rechtswirksam. Das PFI IV Ziel ist damit erfüllt.</i>
4.2.8) Neuabgrenzung administrativer Aufgaben zwischen Geschäftsführenden Direktor*innen, Verwaltungsleiter*innen und der Generalverwaltung.	<i>Es wurden zwischenzeitlich zwei differenzierte Prozesse etabliert:</i> <i>In einer gemeinsamen Arbeitsgruppe zwischen dem Sprecherkreis der Verwaltungsleiter*innen und der Generalverwaltung wurde ein Modell einer abgestuften Verantwortungsübertragung an die Verwaltungsleitungen im Institutsaufbau ausgearbeitet. Derzeit erfolgt die finale Abstimmung im Kreis der Verwaltungsleitungen – ehe eine Befassung der MPG-Leitungsebene erfolgen soll.</i> <i>Zum anderen werden aktuell insbesondere in einschlägigen Compliance-Feldern (z.B. Zoll oder Exportkontrolle) Modelle untersucht, die eine operative Verankerung von (teilweise) zentralisierten Prozessen mit einschließen. Dieser Ansatz geht in der Regel einher mit der notwendigen Etablierung geeigneter IT-Tools, die MPG-weit ausgerollt werden müssen. Z.B. befindet sich ein MPG-weites Vertragsmanagement-System seit dem zweiten Halbjahr 2022 im sukzessiven MPG-weiten Rollout. Im Zollbereich stellt die MPG aktuell auf einen zentral verantworteten, IT-gestützten und MPG-weit einheitlichen Zollabwicklungsansatz um.</i>
4.2.9) Schaffung einer Regelung zu guter Führung.	<i>Ein MPG-weiter Code of Conduct (Wertekanon) sowie die LeitPLANCKen (Guidelines für verantwortliches Handeln) wurden implementiert.</i>
4.2.10) Etablierung einer Standing Task Force der Revision.	<i>Die Schaffung einer Standing Task Force der Revision ist im Zuge der Etablierung der Stabstelle Interne Untersuchungen insoweit realisiert worden, dass im Falle von Sonderprüfungssachverhalten, die aus einer internen Untersuchung heraus Relevanz entfalten, eine Verschränkung der Zusammenarbeit mit den Prüfreferaten der Revision sowie weiteren Fachexperten (Recht, Personal, etc.) ad hoc erfolgt.</i>
4.2.11) Weiterentwicklung der Compliance-Regelungen.	<i>Im Rahmen des Projekts OHB Next Generation konnte das Regelungsmanagement (Identifikation Regelungsbedarf, -erstellung, Qualitätssicherung, Veröffentlichung, Kommunikation, Archivierung) ganzheitlich abgebildet werden.</i>

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	4.2.12) Überprüfung von Geschäftsprozessen und Überprüfung der Verteilung von Verantwortlichkeiten.	<i>Die MPG analysiert kontinuierlich prozessintegrierte (MPI, GV) und prozessunabhängige Schwachstellen (über Maßnahmenkataloge im GRC-Tool) und Verbesserungspotenzialen durch die themenverantwortlichen Fachbereiche im Zusammenwirken mit der Revision.</i>
5. Infrastrukturen für die Forschung stärken		
	5.1) Die MPG konzentriert sich in aller Regel auf kleinere und mittlere Forschungsinfrastrukturen, welche die MPI selbst bzw. in Kooperation bspw. mit Universitäten nutzen. Im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Schwerpunktsetzung wird sich die MPG aber auch weiterhin an großen internationalen Forschungsinfrastrukturen in den Geistes- und Naturwissenschaften wie im Bereich der Astronomie und Astrophysik beteiligen.	<i>Mit dem Umzug in das neue Gebäude weitete das Halbleiterlabor (HLL) seine Aktivitäten aus und wurde Teil des Munich Quantum Valley und seines Quantentechnologiebereichs. Durch den neuen Standort und direkte Nachbarschaft zu anderen führenden Forschungseinrichtungen ist zukünftig eine noch engere Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Institutionen möglich. Das Walther-Meißner-Institut der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, die Technische Universität München und das HLL haben in diesem Zuge eine neue Kooperation zur gemeinsamen Entwicklung von supraleitenden Quantenbits vereinbart. Der neue Reinraum des HLL stellt dabei die ideale Umgebung dar, um die Herstellung von Qubits höchster Qualität zu ermöglichen. Darüber hinaus beteiligen sich die MPIs weiterhin an großen internationalen Forschungseinrichtungen, wie z.B. CTA und SKA. Zuletzt ist die Bundesrepublik Deutschland im November 2024 der völkerrechtlichen SKAO-Trägerorganisation als zwölfter Mitgliedstaat beigetreten. Zum 1. Januar 2025 wird auch das Cherenkov Telescope Array Observatory (CTAO) als European Infrastructure Consortium (ERIC) formal etabliert sein.</i>
5.2) Die MPG engagiert sich in der zuverlässigen Umstellung auf Open Access sowie insgesamt in der Digitalisierung der Wissenschaft.	5.2.1) Bei der Gestaltung und Umsetzung von Open Access als nationaler und internationaler Prozess zur Transformation des wissenschaftlichen Publikationssystems (z.B. OA 2020 und DEAL) wird die MPG weiterhin eine sichtbar hervorgehobene Rolle als verantwortliche und gestaltende Akteurin für die Fortentwicklung des Wissenschaftssystems tragen.	<i>Die beiden international ausgerichteten MPG-Initiativen OA2020 und ESAC wurden auch 2024 weiterhin maßgeblich von der MPDL vorangetrieben. Die MPDL bietet über die MPDL Services GmbH die Infrastruktur und das Know-How, um ca. 900 Wissenschaftseinrichtungen in ganz Deutschland eine einfache und gemeinschaftliche Teilhabe an den bundesweiten DEAL-Vereinbarungen zu ermöglichen. Die von der MPDL koordinierten neuen DEAL-Vertragsabschlüsse wurden im Berichtsjahr gültig, wobei die Verträge mit Wiley und Springer Nature verlängert wurden und ein Vertrag mit Elsevier trat erstmalig in Kraft. Eine neue Vereinbarung mit dem Verlag Mohr Siebeck aus dem Jahr 2024 ermöglicht MPG-Forschenden zudem die OA-Publikationen von Monografien und Sammelbänden, wobei die OA-Gebühren von der MPDL zentral übernommen werden.</i>
5.3) Die MPG wird weiterhin am Aufbau der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur mitwirken – sofern diese für die Forschung an MPI grundsätzlich attraktive Förder- und Zusammenarbeitsangebote eröffnet.	5.3.1) Seitens der MPI kann eine Konsortialführerschaft im Rahmen der NFDI denkbar sein.	<i>Die MPG ist in der NFDI mit Instituten aus allen drei Sektionen sowie mit der MPCDF in 20 von 27 Konsortien engagiert, davon in sieben Fällen als (Mit-)Antragstellerin. 2024 reichten die Konsortien der ersten Runde entsprechende Folgeanträge ein. Auch am Querschnittsprojekt Base4NFDI, das die fachlich ausgerichteten Konsortien ergänzt, ist die MPG über die MPCDF maßgeblich beteiligt.</i>
	5.3.2) Die MPG wird bei der Konzeptionierung sowie Entwicklung bzgl. Digitalisierung, Digitalisierungsstrategie und Qualifikation im Forschungsdatenmanagement missionsgeleitet eine konstruktive Rolle einnehmen. Auf Grundlage wissenschaftlicher Beurteilung wird sie Daten bereitstellen, ihre Kompetenzen in die Ausgestaltung der NFDI und der Digitalstrategie einbringen und mit dafür sorgen, dass Wissenschaftler*innen sich die angesprochenen neuen Qualifikationen aneignen können.	<i>Durch ihre Beteiligung an 20 der 27 NFDI-Konsortien sowie am Projekt Base4NFDI bringt die MPG ihre Expertise ein und prägt die Gestaltung der NFDI maßgeblich mit. Zudem engagiert sie sich weiterhin im Steuerungsgremium des Allianz-Schwerpunkts „Digitalität in der Wissenschaft“. Gemeinsam mit anderen Allianzorganisationen hat sie ein Papier mit Impulsen zur langfristigen Weiterentwicklung der NFDI erarbeitet und veröffentlicht.</i>

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

Leibniz-Gemeinschaft		
Ziele	Maßnahmen	Umsetzungsstand
1. Dynamische Entwicklung fördern		
Die Leibniz-Gemeinschaft sichert ihre hohe Flexibilität in Themensetzung und Kooperationspartnerschaften.	Fortsetzung des kontinuierlichen Strategieprozesses unter Ergänzung um die Zusammenarbeit zwischen den Sektionen und über die Gemeinschaft hinaus	Die Strategieentwicklung der Leibniz-Gemeinschaft vollzieht sich in einem kontinuierlichen Austausch zwischen den Leibniz-Einrichtungen (individuell, auf Sektionsebene und in Verbundstrukturen), den Organen Senat, Präsidium und Vorstand, mit Hilfe der zentralen Instrumente des Leibniz-Wettbewerbsverfahrens sowie der großen und kleinen strategischen Erweiterungen. Themensetzungen erfolgen dabei mit Blick auf vorhandene Stärken in der Leibniz-Gemeinschaft, Entwicklungen in der nationalen und internationalen Forschungslandschaft, erkennbare Forschungsdesiderate sowie gesellschaftliche Herausforderungen und setzen auf das große interdisziplinäre Potential der Leibniz-Gemeinschaft auf. Das Verfahren der Forschungsfeldbetrachtung nutzt die Leibniz-Gemeinschaft, um ihre strategische Perspektive auf Themen zu schärfen. Im Berichtsjahr hat die Leibniz-Gemeinschaft angesichts von drei Anträgen für große strategische Erweiterungen und zwei Aufnahmeanträgen eine überaus differenzierte Bewertung zu den Potenzialen von fünf Forschungsfeldern erarbeitet. Wissenschaftspolitische Querschnittsthemen werden sektionsübergreifend und auf Ebene der Allianz der Wissenschaftsorganisationen begleitet. Im Berichtsjahr waren dies insbesondere die Themen wissenschaftliches Publizieren, Nachhaltigkeit, Forschungssicherheit und Künstliche Intelligenz. Zum Thema Nachhaltigkeit wurden 2024 zehn Pilotvorhaben »Klimaneutraler Forschungsbetrieb« abgeschlossen, Maßnahmen der Leibniz-Gemeinschaft zur Erreichung konkreter Nachhaltigkeitsziele initiiert und der Erfahrungsaustausch mit der gesamten Gemeinschaft systematisch und strukturiert aufgebaut. In den Leibniz-Labs arbeitet ein breites Spektrum von Leibniz-Instituten interdisziplinär zusammen, um praxistaugliche Lösungsansätze für große gesellschaftliche Herausforderungen zu entwickeln. Unter Einbindung von Gesellschaft, Politik und Wirtschaft werden daraus resultierende neue Erkenntnisse für die Praxis nutzbar gemacht. Sie wirken so als Katalysator und Wegbereiter für gesellschaftliche Transformationsprozesse. Basierend auf einem Beschluss des Leibniz-Senats sind die folgenden drei Leibniz-Labs sowie ein gesondertes Netzwerkvorhaben, das die Leibniz-Labs durch intensive Vernetzung und Reflexion begleitet, am 1. April 2024 gestartet: 1. Leibniz-Lab Pandemic Preparedness 2. Leibniz-Lab Systemische Nachhaltigkeit 3. Leibniz-Lab Umbrüche und Transformationen 4. Netzwerk für inter- und transdisziplinäre Exzellenz

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	Ausbau der Austauschformate wie Leibniz-Strategieforen, Rundgespräche und neuer innovativer Formate zur Themenfindung und, wo angezeigt, Öffnung für die Beteiligung aus Hochschulen, Partnerorganisationen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft – auch auf der europäischen Ebene	Die Leibniz-Gemeinschaft konnte 2024 mit ihren Austauschformaten und Netzwerken erneut belegen, wie sie exzellente Forschung und gesellschaftliche Relevanz sichtbar verbindet: Hierzu tragen insbesondere die Aktivitäten der fünf Leibniz-Forschungsverbünde, der 15 Leibniz-Forschungsnetzwerke und der 21 Leibniz-WissenschaftsCampi bei, die seit dem Berichtsjahr durch das neue Format der Leibniz-Labs ergänzt werden. Das Leibniz-Strategieforum »Nachhaltige Agrar- und Ernährungssysteme« befasste sich im Berichtsjahr intensiv mit der im Juli 2024 veröffentlichten Stellungnahme »Perspektiven der Agrar-, Lebensmittel- und Ernährungswissenschaften« des Wissenschaftsrats (WR). Es gestaltete den strategischen, disziplinen- und standortübergreifenden Austausch seiner Mitglieder, um gemeinsame Positionen und Impulse für die Umsetzung der Wissenschaftsratsempfehlungen zu erarbeiten. So entwickelten die Mitglieder des Strategieforums erste konkrete Ideen für den Aufbau von Food Systems Research Hubs (vom WR empfohlene, längerfristige Zusammenschlüsse von Forschungseinrichtungen zur Stärkung systemisch orientierter, inter- und transdisziplinärer Forschung) und stellten damit Weichen, um in diesem transformativen Feld eine Pilotrolle unter Einbeziehung starker Partner wie Hochschulen und Ressortforschungseinrichtungen einzunehmen. Im Berichtsjahr wurden mit den Formaten Leibniz-Wirtschaftsgipfel, Leibniz debattiert und Wissen unplugged aktuelle Themen mit hoher gesellschaftlicher Relevanz adressatengerecht aufbereitet, u. a. zur Wirtschaftskrise, zur US-Wahl sowie zu sozialen und kulturellen Transformationsprozessen. Das Bildungspolitische Forum fand – mit intensiver Beteiligung aus Forschung, Administration, Praxis und Politik – zum Thema »Fachkräftemangel in der Bildung«, am 11. Oktober 2024 in der Landesvertretung Baden-Württemberg statt. Mit dem Thema »Fachkräftebedarf und demografischer Wandel in der Bildung« befasste sich auch der diesjährige Leibniz-Lunch im Bundestag. Neu hinzugekommen ist im Berichtsjahr das Format »Ökonomieforum – Stimmen aus der Wissenschaft« im Bundestag, an dem zahlreiche Leibniz-Einrichtungen beteiligt sind. Die Veranstaltungsreihe richtet sich fraktionsübergreifend an alle Abgeordneten des Bundestags, die sich über spezifische Wirtschaftsthemen informieren und austauschen möchten. Im Jahr 2024 haben drei einstündige Veranstaltungen stattgefunden. Im Rahmen der EU-Initiative zur Reform der Forschungsbewertung ist die Leibniz-Gemeinschaft seit November 2022 Mitglied der Coalition for Advancing Research Assessment (CoARA). Zwei Leibniz-Einrichtungen (Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung (ZMT) und Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR)) koordinieren jeweils eine der CoARA Arbeitsgruppen zur Umsetzung des Reformprozesses. Die Koordinierung des Prozesses innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft wird durch das Leibniz-Strategieforum »Research Assessment« geleistet, das auch die Schnittstelle zu den CoARA-Aktivitäten bildet. Im Berichtsjahr hat das Strategieforum seine Arbeit aufgenommen. Außerdem hat die Leibniz-Gemeinschaft im Berichtsjahr ihren CoARA Action Plan veröffentlicht.
	Nutzung der <i>Leibniz-Forschungsverbünde neuen Typs (LFV 2021)</i> zur Besetzung von für die Leibniz-Gemeinschaft und die Gesellschaft strategisch relevanten Themen und zur Verstärkung des Austauschs mit der Gesellschaft und Stakeholdern. Das geschärfte Format der LFV wird durch Einrichtung von mindestens fünf LFV 2021 etabliert.	LFV sind ein zentrales Instrument, um die Stärken der interdisziplinären Vernetzung zwischen den Leibniz-Einrichtungen weiter auszubauen. Sie adressieren wissenschaftlich und gesellschaftlich aktuelle Aufgabenkomplexe und zeichnen sich durch hohe wissenschaftliche Qualität und innovative – multiple fachliche Perspektiven einnehmende – Ansätze aus. Gleichzeitig zielen sie auf gesellschaftliche Wirksamkeit ab. Gefördert werden seit 2021 LFV zu folgenden Themen: »Health Technologies«, »Wert der Vergangenheit«, »INFECTIONS in an Urbanizing World – Humans, Animals, Environments«, »Advanced Materials Safety« und »Altern und Resilienz«. Im Berichtsjahr sind drei der LFV für eine zweite Förderphase extern begutachtet worden. Der Senatsausschuss Strategische Vorhaben (SAS) hat auf der Grundlage der überaus positiven Bewertung die Weiterförderung empfohlen:

		Der LFV »Health Technologies« hat seit 2021 viele Kooperationen zwischen den Partnerinstituten angestoßen, gemeinsame Ziele und Roadmaps formuliert sowie zahlreiche Publikationen veröffentlicht. Es wurden Drittmittel eingeworben, Patente angemeldet und die Gründung von Start-ups vorbereitet. Der LFV hat Pfade zur Translation etabliert, durch die nun auch weitere Technologien geführt werden könnten. Der LFV »Wert der Vergangenheit« hat die Ziele der ersten Förderphase erfolgreich erreicht: Aufbau einer interdisziplinären Arbeitsstruktur, heuristische und begriffliche Grundlagenklärung, Etablierung eines international und öffentlich ausstrahlenden Forschungsnetzwerkes, die Vertiefung der angelegten Forschungslinien sowie Publikationen. Die thematische Transformation vom Vorgängerverbund »Historische Authentizität« mit der Etablierung eines neuen relevanten Forschungsfeldes könne insgesamt als sehr gut gelungen betrachtet werden. Der LFV »INFECTIONS in an Urbanizing World – Humans, Animals, Environments« hat eine umfassende Plattform für die Kollektion, Sequenzierung und Metagenomik von Mikroben zur Zusammenarbeit innerhalb des LFV etabliert und sehr erfolgreich publiziert. Auch die weiteren Aktivitäten – das Einwerben von Drittmitteln, die Entwicklung neuer Technologien und Methoden sowie die Unterstützung von Forschenden in frühen Karrierephasen und der Wissenstransfer – dokumentieren die äußerst erfolgreiche Arbeit, etwa eine Summer School zu Antibiotikaresistenzen, aber auch die Teilnahme an Crisis Talks in Brüssel. Den beiden LFV »Advanced Materials Safety« und »Altern und Resilienz« ist ebenfalls die Möglichkeit eröffnet, im Jahr 2025 eine weitere Förderung zu beantragen.
Die strukturelle Entwicklung der Gemeinschaft folgt der im Rahmen des kontinuierlichen Strategieprozesses formulierten Gesamtstrategie.	Nutzung der Leibniz-Forschungsnetzwerke, um die Lücke von themenfokussierten Erprobungs- und Entwicklungsplattformen zu füllen	Die 15 Leibniz-Forschungsnetzwerke (LFN) sind außerordentlich wirksam als themenfokussierte Erprobungs- und Entwicklungsplattformen der interdisziplinären Zusammenarbeit und des Austauschs mit Politik und Gesellschaft. Genannt seien exemplarisch: Das LFN »Stammzellen und Organoide« beschäftigt sich mit Methoden zu pluripotenten Stammzellen (hiPS-Zellen). Diese können zusätzlich oder alternativ zu Tierversuchen als menschliche, organähnliche (organoide) Versuchsmodelle eingesetzt werden. Im Berichtsjahr hat das LFN seine Forschung im BMBF vorgestellt. Das LFN »Mathematische Modellierung und Simulation« (MMS) vernetzt sowohl die Leibniz-Institute in den Natur- und Ingenieurwissenschaften als auch in den Wirtschafts-, Sozial-, Lebens- sowie Umweltwissenschaften. Im Berichtsjahr wurde der thematische Fokus um die Themen Quantentechnologien, Künstliche Intelligenz sowie Sprach- und Neurowissenschaften erweitert.
	Strategischer Ausbau und Weiterentwicklung der Themenfelder des Bereichs Leibniz-Integrität: Ombudssystem und gute wissenschaftliche Praxis, Verhaltensgrundsätze und Konfliktbegleitung sowie Ethik der Forschung	Das Präsidium beschloss 2024 »Empfehlungen zur guten wissenschaftlichen Praxis beim Umgang mit ‚Künstlicher Intelligenz‘«. Die virtuelle Schulungsreihe Research Security sowie ein Leibniz-internaler Verteiler zu diesem Thema wurden im Berichtsjahr umfassend genutzt. Zweimal im Jahr finden Vernetzungstreffen »Ethik der Forschung« mit externen Expertinnen und Experten statt. Eine externe Klärungsstelle für Konfliktberatung und -prävention besteht als dauerhaftes Angebot. Die Leibniz-Gemeinschaft ist seit 2022 Gründungsmitglied im Trägerverein »Ombudsgremium für die wissenschaftliche Integrität in Deutschland e. V.« und hat sich im Berichtsjahr intensiv in die Abstimmungen zur wissenschaftlichen Integrität zwischen den Allianzorganisationen eingebracht.

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	Überprüfung der Möglichkeiten zur Förderung von risikoreichen Projekten im <i>Leibniz-Wettbewerb</i> sowie den <i>Leibniz-Forschungsverbünden</i> und <i>Leibniz-Wissenschaftscampi</i> und ggf. Anpassung entsprechender Richtlinien und Programmdokumente und Bewerbung durch entsprechende Kommunikationsmaßnahmen in der Gemeinschaft	Im Programm Kooperative Exzellenz können seit 2022 explizit » high risk-high gain «-Projekte mit dem Potenzial eines besonderen Durchbruchs im Erfolgsfall bzw. eines grundlegenden Perspektivwechsels beantragt werden. Die Förderlinie ermutigt hierdurch zum Beschreiten neuer Wege in der Forschung. Das Programmdokument Kooperative Exzellenz wurde im Hinblick auf risikoreiche Forschung geschärft und der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) vorgelegt. Insgesamt 14 solcher Projekte werden seitdem gefördert. Im Jahr 2024 wurde beispielsweise ein Projekt zur Förderung ausgewählt, das durch kurzweilige UV-C-Strahlung einen Durchbruch im Kampf gegen multiresistente Keime erreichen könnte.
Die <i>Digitalisierungsstrategie</i> der Leibniz-Gemeinschaft definiert ihr Selbstverständnis zum offenen Zugang und zur Nutzbarmachung digitaler Informationen.	Integration der Prinzipien <i>Open Access</i> und <i>Open Data</i> in einem wirksamen <i>Open Science</i> -Konzept	Das Open Science-Konzept liegt in Form des Open-Science-Leitbildes der Leibniz-Gemeinschaft seit 2022 vor. Es integriert die Selbstverpflichtungen, die sich die Gemeinschaft bereits für die Bereiche Open Access und Open Data gegeben hat, und erweitert diese um weitere Open-Science-Dimensionen. Im Verständnis dieses Leitbildes beinhaltet Open Science Maßnahmen zur Förderung von Transparenz, Zugänglichkeit, Nachvollziehbarkeit und Nachnutzbarkeit wissenschaftlicher Ergebnisse und Wissenschaftspraktiken in verschiedenen Dimensionen. Das Leitbild regt die Leibniz-Einrichtungen dazu an, sich mit Open Science umfassend auseinanderzusetzen, sich aus dem vielfältigen Angebot an Dimensionen unter Berücksichtigung der fach- und einrichtungsspezifischen Bedarfe und Anforderungen zu bedienen und eigene Strategien zum Thema Open Science zu entwickeln. Im Berichtsjahr hat die Leibniz-Gemeinschaft ihr Bekenntnis zu Open Science durch die Unterzeichnung der »Barcelona Declaration on Open Research Information« noch einmal unterstrichen.
	Entwicklung und Testung von Anreizsystemen zur Unterstützung einer konsequenten Umsetzung des Open Science-Konzepts	Zur Beratung der Leibniz-Gemeinschaft und ihrer Institute bei der strategischen Ausrichtung bezüglich Open Science besteht seit 2021 das Leibniz-Strategieforum »Open Science« . 2024 beteiligte es sich mit der Open Science Conference an der Ausrichtung des EOSC Symposiums in Berlin. In die internationale Veranstaltung wurde eine Session zum Thema »Bringing Open Science into action: The role of educating young researchers« eingebracht. Das jährliche »Barcamp Open Science« feierte in diesem Jahr sein 10-jähriges Bestehen und wurde gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern der Fachhochschule Potsdam und der Vernetzungs- und Kompetenzstelle Open Access Brandenburg durchgeführt. Im Berichtsjahr fanden zudem zahlreiche weitere Veranstaltungen der Reihe »LOS!« (Leibniz Open Science!)« statt, u. a. »Auf dem Weg zu Open-Science-Strategien«. Im Berichtsjahr wurde zudem zum Thema Meta-Perspektiven in den Sozialwissenschaften erstmals der Leibniz Open Science Day von drei Leibniz-Einrichtungen (ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft, RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung und Wissenschaftszentrum für Sozialforschung (WZB)) organisiert.
	Etablierung der beiden Leibniz-OA-Publikationsfonds für Zeitschriftenpublikationen und Monografien als wirksame Transformationsinstrumente	Die beiden Open-Access-Publikationsfonds der Leibniz-Gemeinschaft haben wichtige Impulse bei der Unterstützung der Leibniz-Einrichtungen im Kontext der Open-Access-Transformation gesetzt. Während der Laufzeit der beiden Fonds konnten über 1.300 qualitätsgesicherte Open-Access-Artikel in Fachzeitschriften von 70 verschiedenen Leibniz-Instituten aller Sektionen publiziert werden sowie 129 Monografien aus 33 verschiedenen Leibniz-Instituten (weitere 23 Bücher befinden sich in Produktion). Über diese bloßen Zahlen hinaus haben die Fonds auf organisationsstruktureller Ebene gewirkt. Viele Leibniz-Institute haben sich am Beispiel der Publikationsfonds und ihrer Fördermechanismen orientiert und eigene Open-Access-Budgets, Ansprechpersonen und Servicestrukturen installiert. Ab 2025 sollen die Fonds eine Neuausrichtung in Richtung auf wissenschaftsgetragenes Open Access (Diamond Open Access) erfahren.

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	Ausbau des Wirkradius' des Kompetenznetzwerks LeibnizData, u.a. bei der Prüfung, wie eine breitere, gestärkte Verfügbarmachung von Forschungsdaten, aber auch von Quellcodes wissenschaftlicher Software unterstützt werden kann.	Das LFN »LeibnizData« stimuliert und koordiniert die hohe Leibniz-Beteiligung an der NFDI unter anderem durch die jährliche Ausrichtung des Leibniz-NFDI-Symposiums, das 2024 bereits zum siebten Mal stattgefunden hat. Neben dem internen Austausch dient das Veranstaltungsformat auch dem strategischen Austausch zur NFDI mit Bund, Ländern und Partnern der Allianz der Wissenschaftsorganisationen, wie dem WR und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Disziplinenübergreifend dient das LFN der Vernetzung und Vertretung der Leibniz-Einrichtungen zu strategischen Themen rund um Forschungsdaten und Forschungsdateninfrastrukturen. Zuletzt haben sich Vertreterinnen und Vertreter des Netzwerkes unter anderem in politische Prozesse zum Forschungsdatengesetz und zur Zukunft der NFDI koordiniert und eingebracht.
	Beteiligung am Aufbau von nationalen (Nationale Forschungsdateninfrastruktur – NFDI) und internationalen (European Open Science Cloud – EOSC) Forschungsdateninfrastrukturen; Die Leibniz-Gemeinschaft wird hier weiterhin ihre Expertise in die Politikberatung einbringen, auf ihren Datenressourcen, Infrastrukturen, Diensten und Services aufbauen und sich dabei an den FAIR-Prinzipien orientieren.	An 23 von 26 von der GWK zur Förderung ausgewählten Konsortien sowie dem Basisdienstekonsortium sind insgesamt rund 60 Leibniz-Einrichtungen beteiligt. Fünf Konsortien werden von Leibniz-Einrichtungen koordiniert. 2024 veröffentlichte das Leibniz-Präsidium das vom LFN »LeibnizData« vorbereitete Positionspapier »Mit der NFDI die Komplementarität des Forschungsdatenmanagements im Wissenschaftssystem stärken« und positionierte sich hiermit im Kontext der Strukturrevaluation der NFDI und der Diskussion zur ihrer Zukunft nach 2028. Durch die Mitwirkung im Rat für Informationsinfrastrukturen, im Senat der NFDI, im Vorstand der »European Open Science Cloud Association« (EOSC) und in den EOSC Association Task Forces bringt die Leibniz-Gemeinschaft ihre Impulse in nationale und internationale Gremien zum Forschungsdatenmanagement ein. Die Beteiligung an der Task Force der Allianz der Wissenschaftsorganisationen zum Forschungsdatengesetz ist ein weiteres Beispiel für die Beteiligung an politischen Prozessen im Themenfeld Forschungsdaten. Die Leibniz-Gemeinschaft verpflichtet sich in ihrer Leitlinie zum Umgang mit Forschungsdaten zu FAIR Data-Prinzipien und verweist auch in ihrem Open Science-Leitbild darauf.
	Ermöglichung des Zugangs zu systematisierten Forschungsinformationen mittels eines Leibniz-CRIS (Current Research Information System)	Im Sinne der in den Leibniz-Zielvereinbarungen zum PFI festgeschriebenen Absicht, den Zugang zu systematisierten Forschungsinformationen zu gewährleisten, unterstützt die seit 2022 durch den Leibniz-Strategiefonds geförderte Initiative »Stärkung von Forschungsinformationssystemen (CRIS) in den Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft« die Einrichtungen sowie die Geschäftsstelle darin, über geeignete Schnittstellen standardisierte Informationen schneller und besser zu erheben, zu verarbeiten, auszutauschen und vielfältig bereitzustellen. Einrichtungen, die bislang kein integriertes Forschungsinformationssystem einsetzen, werden im Rahmen des Förderprogramms im Einführungsprozess (u. a. mit Beratungsleistungen sowie einer Vergleichsliste von CRIS-Produkten) und beim Kompetenzaufbau mit einer Workshopreihe unterstützt. Im Berichtsjahr wurden neun fachlich ausgerichtete Workshops durchgeführt. Bei dem zur Berichterstattung verwandten Informationssystem zur Datenerfassung und Auswertung (IDA) wurde mit der Aktualisierung des IDA-Datenmodells begonnen, das sich künftig stärker am Kerndatensatz Forschung (KDSF) und an den Voraussetzungen für eine Nutzung der IDA-Schnittstelle im Rahmen einer vertieften Zusammenarbeit mit der Kommission für Forschungsinformationen in Deutschland (KfID) und den Leibniz-Einrichtungen orientiert.
2. Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft stärken		
Das <i>Leitbild Leibniz-Transfer</i> ist strategisch umgesetzt und als integraler Bestandteil der Strategieprozesse auf Einrichtungs- und Gemeinschaftsebene weiterentwickelt.	Konkretisierung des <i>Leitbilds Leibniz-Transfer</i> auf Sektorebene durch Schwerpunktsetzungen	Die Maßnahme ist abgeschlossen: Impulspapiere zu den Schwerpunktsetzungen und spezifischen Stärken der Einrichtungen liegen aus allen Sektionen vor und wurden im Präsidium vorgestellt. Die Impulspapiere der Sektionen A und B reflektieren dabei auch die Besonderheiten des Wissenstransfers in den Geistes- und Bildungswissenschaften sowie in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, da die vorgegebenen Transferindikatoren die Transferaktivitäten dieser Fachgebiete meist nicht in Gänze erfassen können. Auf der Basis des Leitbilds Leibniz-Transfer haben bislang 86 Leibniz-Einrichtungen (91 %) eigene Transfer-Leitlinien erarbeitet.

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	Entwicklung konkreter Standards für „guten Transfer“	Auf Basis der 2021 veröffentlichten »Leibniz-Leitlinie wissenschaftliche Politik- und Gesellschaftsberatung«, die einen der Standards für »guten Transfer« darstellt, wird die Implementierung und (Weiter-)Entwicklung einer Praxis der guten wissenschaftlichen Politikberatung auf allen Ebenen der Leibniz-Gemeinschaft vorangetrieben. Die Leibniz-Gemeinschaft stellt ihren Einrichtungen Musterverträge im Bereich »Umgang mit Schutzrechten« und »Erfindungsmeldungen« im gemeinschaftsweiten Wiki und auf der Website zur Verfügung. Diese sind als Orientierung und Formulierungshilfe zu verstehen und können als Anregungen für Vertragsvereinbarungen dienen. Außerdem hat die Leibniz-Gemeinschaft an den Mustervereinbarungen des BMWK für Forschungs- und Entwicklungskooperationen und in der interministeriellen Arbeitsgruppe zur Evaluierung und Weiterentwicklung der EXIST-Förderprogramme des BMWK mitgewirkt. Das im Berichtsjahr freigeschaltete Repositorienprojekt REPOD (Repository für Policy Documents), das durch ein Konsortium von Leibniz-Einrichtungen und weiteren Partnern initiiert und koordiniert wird, fungiert als single point of access zu Dokumenten der Politikberatung, von dem insbesondere Stakeholder in Politik und Gesellschaft profitieren.
	Entwicklung von (qualitativen und quantitativen) Transfer-Indikatoren, die auch in der Leibniz-Evaluierung wirksam werden können (Systematik, Honorierung transdisziplinärer Ansätze, Einbettung in multilaterale Kontexte und globale Netzwerke, Wissenschaftskommunikation, Transfer über Köpfe)	Transfer-Indikatoren wurden entlang der Transferpfade entwickelt, mit den übrigen Paktorganisationen abgestimmt und an die PFI-AG der GWK kommuniziert. Die Überlegungen zur Weiterentwicklung der Indikatorik, insbesondere im qualitativen Bereich, werden in den Sektionen, Leibniz-Forschungsmuseen und Infrastruktureinrichtungen intensiv fortgesetzt.
Die Leibniz-Gemeinschaft verfügt über gestärkte gemeinsame Transfer- und transferfördernde Aktivitäten und spezielle Anreizsysteme.	Steigerung der Transferaktivitäten in <i>Leibniz-Forschungsverbünden</i> und <i>Leibniz-WissenschaftsCampi</i>	Transferkonzepte wurden im Auswahlprozess der LFV vorgelegt und bewertet. Die fünf LFV besetzen strategisch und gesellschaftlich relevante Themen und zielen durch ihre Transferaktivitäten auf gesellschaftliche Wirksamkeit ab. Drei der LFV wurden im Berichtsjahr durch eine externe Begutachtung sehr positiv bewertet und für eine zweite Förderphase empfohlen, zwei weitere können 2025 Anträge auf Weiterförderung stellen (siehe oben). Die LFV sind sowohl aktiv im Bereich des Technologietransfers als auch im Bereich von Wissenstransfer in die Gesellschaft und in der Öffentlichkeitsarbeit. Zu den Aktivitäten im Wissenstransfer zählen beispielsweise Podcasts, Audio-guides/Audiowalks, Zeitungsartikel und Social Media-Auftritte. Leibniz-WissenschaftsCampi schaffen international sichtbare wissenschaftliche Zentren an regionalen Standorten und zeigen insgesamt eine hohe Aktivität im Bereich Transfer in sehr unterschiedlichen Bereichen: Technologietransfer, Translation, Wissenstransfer (Beratung, Museen, Citizen Science). Im Berichtsjahr hat beispielsweise das LWC »GeoGenomic Archaeology Campus Tübingen« ein Exit-Game für den Science and Innovation Day an der Universität Tübingen entwickelt.
	Evaluierung der Wirksamkeit und ggfs. Schärfung des Förderprogramms <i>Leibniz-Transfer</i> im Rahmen des <i>Leibniz-Wettbewerbs</i>	Das Programm Leibniz-Transfer im Rahmen des Leibniz-Wettbewerbs wurde intern evaluiert und durch Betonung eines mehrdimensionalen Verständnisses von Transfer als wechselwirkendem Prozess zwischen Erkenntnis und Anwendung sowie durch ausdrückliche Einbeziehung von Citizen Science geschärft. Es wird von allen Sektionen der Leibniz-Gemeinschaft bedient. Seit 2018 wurden insgesamt 26 Vorhaben in allen Bereichen des Transfers gefördert. So sind Ausgründungen vorbereitet worden, ebenso finden beispielsweise (Politik)Beratung, partizipative Formate (wie z. B. Citizen Science-Projekte) und Ausstellungen statt.

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	Leibniz-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler sind gemeinsam mit zahlreichen Partnern zu unterschiedlichen Themen in Politik- und Gesellschaftsberatung auf nationalem und europäischem Niveau aktiv. Neben der klassischen Beratungstätigkeit in Medien und politischen Gremien führen Leibniz-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler sowohl etablierte als auch neue Transfer-Aktivitäten auf Gemeinschaftsebene durch. 2024 gehörten dazu z. B. der Leibniz-Lunch im Bundestag zum Thema »Fachkräftebedarf und demografischer Wandel in der Bildung«, der Leibniz-Wirtschaftsgipfel zum Thema »Wie krank ist die deutsche Wirtschaft – und was muss passieren, damit sie sich erholt?«, mehr als 300 vermittelte Gespräche im erfolgreichen Format »Book a Scientist«, mehr als je zuvor, und 219 Gespräche mit Bundestagsabgeordneten im Rahmen von »Leibniz im Bundestag«. Zahlreiche Leibniz-Einrichtungen gestalten das Veranstaltungsprogramm des Berliner Futuriums und damit die Debatte zur Frage, wie wir zukünftig leben wollen, mit. Im Berichtsjahr ist das neue Format »Ökonomieforum – Stimmen aus der Wissenschaft« im Bundestag entstanden, an dem zahlreiche Leibniz-Einrichtungen beteiligt sind. Beim Ökonomieforum werden wirtschaftliche Themen auf wissenschaftlicher Grundlage im Austausch mit Bundestagsabgeordneten behandelt. Die Veranstaltungsreihe richtet sich fraktionsübergreifend an alle Abgeordneten des Bundestags, die sich über spezifische Wirtschaftsthemen informieren und austauschen möchten. Im Jahr 2024 haben drei einstündige Veranstaltungen stattgefunden.
Förderung strategischer Partnerschaften mit Unternehmen	Im Berichtsjahr bestanden mehr als 1.200 vertraglich fixierte Kooperationsverträge zwischen Leibniz-Einrichtungen und Unternehmen. Die Leibniz-Einrichtungen prägen zusammen mit ihren Kooperationspartnern aus Wirtschaft und Hochschulen regionale Strukturen und stärken deren Innovationskraft durch die Ausbildung von Fachkräften, die Schaffung von Arbeitsplätzen für hochqualifizierte Arbeitskräfte oder durch die Verwertung der Forschungsergebnisse durch örtliche Unternehmen. Gemeinsam mit Unternehmen widmen sich Leibniz-Einrichtungen aber auch großen gesellschaftlichen Fragen unserer Zeit, die nur in Zusammenarbeit gelöst werden können. So kamen im Herbst 2024 Informatikerinnen und Informatiker sowie Ingenieurinnen und Ingenieure von weltweit führenden Universitäten und internationalen Unternehmen wie Ericsson, NEC, Netflix, Red Hat und Telefonica zu einem Dagstuhl-Seminar zum Thema »Greening Networking: Toward a Net Zero Internet« auf Schloss Dagstuhl im Leibniz-Zentrum für Informatik zusammen, um sich der Frage zu widmen, wie ein CO₂-freies Internet zukünftig aussehen könnte.
Entwicklung und Umsetzung passgenauer Schulungsangebote für die am Wissenstransfer Beteiligten	Die Gründungsberatung der Leibniz-Gemeinschaft für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler umfasst eine kontinuierliche und maßgeschneiderte Begleitung über den gesamten Ausgründungsprozess hinweg, auch bei der detaillierten Geschäfts- und Finanzplanung und bei der Einwerbung von Fördergeldern. Zur organisationsübergreifenden Stärkung der Gründungsaktivitäten veranstaltet die Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam mit den drei anderen großen außeruniversitären Forschungsorganisationen jährlich die »Start-Up Days«, die zuletzt im Oktober 2024 in München durchgeführt wurden. Als Mitglied in der Transfer-Allianz, einem Netzwerk von Universitäten, außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Patentverwertungsagenturen und weiteren Transferdienstleistern, wirkt die Leibniz-Gemeinschaft an dem vielfältigen Weiterbildungsangebot des Netzwerks mit. Im Berichtsjahr hat die Leibniz-Gemeinschaft in diesem Rahmen am »Bund-Länder-Dialog Transfer« teilgenommen, bei dem es darum ging, einen Denk- und Austauschraum zu schaffen, um die Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern im Bereich der Transferförderung zu verbessern, Herausforderungen und Chancen des Föderalismus in Bezug auf Zuständigkeiten, internationalen Wettbewerb, unterschiedliche Budgets, vielfältige Wissenschafts- und Innovationslandschaften sowie Benchmarks zu identifizieren und Lösungsansätze und Handlungsempfehlungen zu entwickeln. Die Leibniz-Gemeinschaft adressiert darüber hinaus auch die in der Gesellschaft am Wissenstransfer Beteiligten. So bieten etwa die Forschungsmuseen regelmäßige Fort- und Weiterbildungen für Lehrkräfte an. Außerdem entwickeln Leibniz-Einrichtungen fachspezifische Schulungsangebote und geben Unterrichtsmaterialien zu aktuellen Themen für

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	die Schul- und Erwachsenenbildung heraus. Beispielhaft dafür stehen im Berichtsjahr etwa die vom Leibniz-Instituts für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow (DI) herausgegebenen Unterrichtsmaterialien zur jüdischen Alltagskultur oder die vom DIPF Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation veröffentlichten Materialien zur US-Präsidenschaftswahl.
Bereitstellung von spezifischem Know-how wie insbesondere im Bereich Schutzrechte und Patente, bspw. in Zusammenarbeit mit externen Agenturen und/oder Partnerorganisationen	Ein Recherche-Tool für Patente, das die Informationen aus visuellen Elementen nutzt, wurde im Rahmen des Verbundprojekts »ExpResViP« (Exploitation of Research Results through Visual Patent Retrieval) in Zusammenarbeit mit der TIB - Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften und dem Fraunhofer-Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme (IAIS) entwickelt. In diesem Rahmen ist auch die vierteilige Tutorial-Reihe »Geistiges Eigentum, Patentrecherche und EU-Einheitspatent« veröffentlicht worden, die kostenfrei online zugänglich ist. Die Tutorials bieten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an Transferstellen mit unterschiedlichem Vorwissen einfachen Zugang zu relevanten Aspekten und Prozessen des Technologietransfers.
Konzertierter Einsatz von Instrumenten zur Erfassung und Optimierung der Innovationsfähigkeit von Forschungseinrichtungen mit dem Ziel der Sensibilisierung für das Erkennen von Innovationspotenzialen und ihre Umsetzung	Abgeschlossenes Projekt: Der Leitfaden aus dem Projekt »Enabling Innovation« (strategisches Managementinstrument, mit dem außeruniversitäre Forschungseinrichtungen ihre Innovationsfähigkeit analysieren und optimieren können) ist auf der Leibniz-Homepage verfügbar und wird eingesetzt. Damit werden bisher nicht genutzte Innovationspotenziale erkennbar sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Thema Innovation sensibilisiert.
Integration des Themas Gründung in Angebote zur Karriereplanung für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler	Der mit 50.000 Euro dotierte Leibniz-Gründungspreis wird jährlich an Gründungsvorhaben aus Leibniz-Einrichtungen in der Vorbereitungs- und Start-up-Phase vergeben, die sich durch besondere Leistungen bei der Entwicklung von innovativen und tragfähigen Geschäftsideen sowie beim Aufbau neuer Unternehmen auszeichnen und bietet einen großen Anreiz für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, gründerisch tätig zu werden. Das Preisgeld ist zweckgebunden für die Unterstützung der Vorhaben bei der Überprüfung und praktischen Umsetzung ihrer Unternehmenskonzepte, insbesondere für Herausforderungen wie Markteintritt, Einwerbung einer Finanzierung oder Entwicklung von Marketing und Vertrieb. Die »Start-Up Days« der vier außeruniversitären Forschungsorganisationen wurden 2024 zum zwölften Mal ausgerichtet.
Konzeption und Ausrichtung von regelmäßigen <i>KMU-Tagen</i> und <i>KMU Vernetzungsbörsen</i> in Kooperation mit der <i>Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen AiF</i> und anderen Partnern	Die Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft arbeiten an ihrem regionalen Standort intensiv mit KMU zusammen. Eine Vereinbarung mit der AiF über die Durchführung von KMU-Tagen und Vernetzungsbörsen besteht. Die Maßnahmen, wie etwa die Vernetzungsbörse, waren aufgrund der Pandemie ausgesetzt, da sich rein oder auch weitgehend virtuelle Formate nach Prüfung nicht als zielführend erwiesen haben. Auch mit Blick auf Veränderungen innerhalb der AiF erscheint die Wiederaufnahme dieser Aktivität zurzeit nicht zielführend. Es wird geprüft, ob unter veränderten Rahmenbedingungen eine Weiterführung möglich ist.
Ergänzung der <i>Leibniz-Citizen-Science-Strategie</i> um zusätzliche Elemente der wechselwirkenden Interaktion mit Bürgerinnen und Bürgern	Die Leibniz-Gemeinschaft gestaltet die Weiterentwicklung von Citizen Science als eine die Wissenschaftskultur prägende Bewegung national und international federführend mit. Als Plattformen für Citizen Science in Deutschland dienen das Online-Portal »mit:forschen! Gemeinsam Wissen schaffen« und das jährliche »Forum Citizen Science«. Beide werden vom Museum für Naturkunde – Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung (MfN) und von Wissenschaft im Dialog (WiD) organisiert. Am MfN ist außerdem die Geschäftsstelle der »European Citizen Science Association« (ECSA) angesiedelt.

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

Die <i>Leibniz-Forschungsmuseen</i> sind in ihrer Rolle als Orte des Dialogs gestärkt. Sie eröffnen neue Zugänge zu Forschung, Forschungsprozessen und Ergebnissen auch anderer Leibniz-Einrichtungen und weiterer Partner. Sie wirken als Plattformen für Wissenschaftskommunikation und schlagen zusätzliche Brücken zwischen den Leibniz-Einrichtungen und der Gesellschaft.	Entwicklung, Erprobung und Umsetzung neuer Standards und Formate für die Vermittlung von Forschungsergebnissen und Forschungsprozessen in die Gesellschaft und für die Partizipation der Gesellschaft an diesen Prozessen.	Die gemeinsame »Agenda 2030« der Leibniz-Forschungsmuseen beschreibt ein Leitbild sowie die gemeinsamen Entwicklungsperspektiven und Ziele der Leibniz-Forschungsmuseum. Aufbauend auf ihren Kompetenzen in Forschung und Sammlung sind sie originäre Orte des Dialogs, der Wissenschaftskommunikation und des Wissenstransfers in die breite Bevölkerung. Sie nehmen eine zentrale Stellung als außerschulische Bildungs- und Lernorte ein, wirken identitätsstiftend und sozial integrierend. Mittels des Aktionsplans Leibniz-Forschungsmuseen I und II wurden verschiedene partizipative Formate entwickelt und die Rolle der Museen als Orte des Dialogs deutschlandweit sichtbar. Nach den Erfolgen im Aktionsplan haben die Museen im Berichtsjahr weiter an einem Konzept für einen Aktionsplan Leibniz-Forschungsmuseen III gearbeitet. Die darin genannten vier Handlungsfelder zielen auf die gemeinsame Erarbeitung von Lösungsoptionen für die Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen und die Stärkung der Museen als Diskurs- und Erkenntnisräume für alle Bevölkerungsschichten. Langfristiges Ziel ist es, die spezifischen Stärken der Museen im Transfer über Aktionspläne hinaus dauerhaft zu sichern. Die Leibniz-Gemeinschaft unterstützt mit ihren acht Forschungsmuseen aktiv die Initiierung der neuen Horizon Europe Partnerschaftsinitiative »Resilient Cultural Heritage«, sie sind u. a. über eine aktive Mitwirkung in den Lenkungsgruppen beteiligt.
3. Vernetzung vertiefen		
Die Leibniz-Gemeinschaft und ihre Einrichtungen sind präsent in nationalen, europäischen und internationalen Forschungsk Kooperationen und als interdisziplinäre Knoten- und Ausgangspunkte der thematisch bestimmten Zusammenarbeit etabliert. Besonders akzentuiert sind dabei die Partnerschaften mit Hochschulen.	Stärkung und Ausbau der <i>Leibniz-WissenschaftsCampi</i> als zentrales themenorientiertes Instrument zur Kooperation mit den Hochschulen und für die gemeinsame Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses; Einbeziehung internationaler Partner	Zum Ende des Berichtsjahres sind 21 Leibniz-WissenschaftsCampi (LWC) in der Förderung. Sie verteilen sich nahezu flächendeckend auf die Bundesländer. In ihnen erschließen, strukturieren und bearbeiten Leibniz-Einrichtungen innovative Forschungsfelder gemeinsam mit insgesamt mehr als 30 deutschen Hochschulen und über 70 zusätzlichen Partnern (davon etwa 20 internationale). Sie bieten strukturierte Doktorandenprogramme an und ermöglichen neben der regionalen Vernetzung internationale Sichtbarkeit, die Rekrutierung internationaler Forscherinnen und Forscher sowie die Etablierung internationaler Kooperationen. In der ersten Förderphase besteht die Möglichkeit, explorativ Ideen zu entwickeln und Expertise zu bündeln, während in der zweiten Förderphase das entwickelte Potential voll ausgeschöpft wird. Kürzere, projektorientierte Kooperationen im Rahmen des Programms Kooperative Exzellenz komplementieren die Strukturen der LWC. Im Berichtsjahr wurden 16 dieser Projekte bewilligt. Sofern ein Vorhaben seine Innovativität aus der Art der Kooperation ableitet, müssen sich seit 2022 mindestens zwei Leibniz-Partner substantiell an diesem beteiligen.
	Entwicklung einer übergreifenden Leibniz-Kommunikationsstrategie, die auf die umfassende Wahrnehmung und Nutzung des Instrumentes <i>Leibniz-WissenschaftsCampi</i> in der kooperativen Hochschullandschaft abzielt	Ergebnisse eines Leibniz-Führungskollegs aus dem Jahr 2022 fließen in die Weiterentwicklung einer übergreifenden Kommunikationsstrategie zur noch besseren Sichtbarmachung der LWC in der Wissenschaftslandschaft ein. Durch zwei Vernetzungstreffen der Koordinatorinnen und Koordinatoren von LWC im Berichtsjahr wurde die Kommunikation zwischen den LWC gestärkt. Unter anderem wurde in diesen Treffen die Außenkommunikation über Printmaterial und Präsentationen geplant und umgesetzt.
	fortgesetzte strategische Abstimmung zwischen Leibniz-Einrichtungen und Hochschulen im Vorfeld gemeinsamer Berufungen zur Beförderung standort- und themenspezifischer Entwicklungen von Forschungs- und Wissenschaftsstrategien über die eigene Organisation hinaus	Die Instrumente der strategischen Vernetzung (LWC und LFV) legen einen Fokus auf Standortentwicklung bzw. thematische Schwerpunktbildung, die strukturbildende Wirkung entfalten soll. So hat beispielsweise der LWC »Living Therapeutic Materials« dazu beigetragen, dass sich der Standort Saarbrücken im Bereich der lebenden Therapeutika als Schwerpunkt in Deutschland etabliert hat. Darüber hinaus ist die Leibniz-Gemeinschaft deutschlandweit an zahlreichen strategischen Standortentwicklungen beteiligt. Beispielhaft seien die besonders vom Strukturwandel betroffenen Regionen genannt. Mehrere Leibniz-Institute beteiligen sich u. a. über das Projekt Leibniz@Lausitz an der Weiterentwicklung der Brandenburger Lausitz rund um Cottbus, wo ein modulares Büro- und Laborgebäude für rund 100 Beschäftigte aus Wissenschaft und Forschung entstehen wird, das als Reallabor dient und den Transfer von Forschungsergebnissen in Wirtschaft und Gesellschaft unterstützen wird. Insbesondere sollen von dort Einrichtungen und Unternehmen bei der Planung

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	und Bewirtschaftung energieeffizienter und intelligenter Gebäude unterstützt werden. Im Berichtsjahr wurden aufgrund langjähriger intensiver Kooperationen zwischen Hochschulen und Leibniz-Instituten 15 neue Exzellenzclusteranträge mit Leibniz-Beteiligung konzipiert und von der DFG zum Vollantrag aufgefordert. Wichtiger Anker der vertrauensvollen Kooperationen ist die gemeinsame strategische Zielsetzung unter anderem über gemeinsame Berufungen.
Weiterentwicklung der Berufungsmodelle und -verfahren, gemeinsam mit den verantwortlichen Akteuren auf der Basis der Analyse von Erfolgsfaktoren und Hemmnissen in bestehenden Modellen und Verfahren	Die in der »Handreichung für die Planung und Durchführung gemeinsamer Berufungen« zusammengetragenen Erfahrungen zahlreicher Leibniz-Einrichtungen und Hochschulen sind eine anerkannte Informationsquelle, um Verfahren erfolgreich zu gestalten. In Vorausschau der bevorstehenden Vielzahl gemeinsamer Berufungsverfahren (aufgrund der Pensionierung geburtenstarker Jahrgänge) wurden im Austausch mit den Instituten Hemmnisse und Weiterentwicklungspotenziale identifiziert. Diese sollen zum einen für den Austausch mit Hochschulen und Zuwendungsgebern und zum anderen für die Weiterentwicklung der Handreichung genutzt werden. Darüber hinaus erschwert die Novelle des Umsatzsteuergesetzes Kooperationen zwischen AUF und Hochschulen und kann neue Hemmnisse für Kooperationen darstellen. Die Einbeziehung von Leibniz-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler in Berufungskommissionen für neue Professorinnen und Professoren insbesondere auf erster wissenschaftlicher Leitungsebene in Leibniz-Einrichtungen ist gelebte Praxis und trägt zu erfolgreichen Verfahrensabschlüssen bei.
Initiierung von und Mitwirkung in nationalen, europäischen und internationalen Forschungsk Kooperationen	Zentrale Austausch-, Vernetzungs- und Informationsformate werden jährlich auf konstant hohem Niveau (ca. 40 pro Jahr) durchgeführt und richten sich thematisch an den Schwerpunktthemen der Leibniz-Gemeinschaft aus. Im Berichtsjahr fand eine Delegationsreise nach Australien mit 22 Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftlern aus 18 Leibniz-Einrichtungen aller Sektionen statt. Ziel war es, vor Ort gemeinsame Forschungsvorhaben auszuloten und anzubahnen bzw. bestehende zu intensivieren. Im Forum.EU unterstützt die Leibniz-Gemeinschaft die thematische Ausgestaltung der neuen EFR-Policy Agenda 2025-2027, mit besonderem Fokus auf die Themen Forschungssicherheit, Wissenschaftsfreiheit, Forschungsinfrastrukturen, Open Science und Forscherkarrieren. Bedarfsorientiert bietet die Geschäftsstelle seit 2023 Informations- und Austauschangebote rund um das Thema Forschungssicherheit an und berät individuell Leibniz-Institute und Sektionen. Im Berichtsjahr wurden zentrale Angebote wie die Informationsserie Forschungssicherheit und ein Praxisworkshop durchgeführt, an denen insgesamt über 160 Personen teilnahmen.

	Stärkung der internationalen Zusammenarbeit von <i>Leibniz-Forschungsverbünden</i>, <i>Leibniz-Forschungsmuseen</i> und Kooperationsinitiativen der Leibniz-Gemeinschaft mit geeigneten Institutionen an ihren Schwerpunktthemen. Erprobung von flexiblen, themenorientierten Leibniz-Research-Ventures im Ausland im Rahmen von <i>Leibniz-WissenschaftsCampi</i>, um für einen definierten Zeitraum gemeinsam an konkreten Forschungsprojekten zu arbeiten.	Die Durchführung von internationalen Fachworkshops, Delegationsreisen und Beratungsangeboten sind ein Kernstück der internationalen Aktivitäten der Leibniz-Geschäftsstelle. Delegationsreisen und Fachworkshops leiten sich aus gemeinschaftlichen Interessen der Leibniz-Einrichtungen ab und fungieren insbesondere für die kooperativen Leibniz-Formate und deren Schwerpunktthemen als internationale Türöffner, etwa Leibniz-Forschungsverbünde, Leibniz-WissenschaftsCampi, Leibniz-Forschungsnetzwerke oder die Sektionen. Im Februar 2024 fand eine Leibniz-Delegationsreise nach Australien statt (siehe oben). Die Allianz der Wissenschaftsorganisationen in Deutschland veranstaltete im Dezember 2024 ein hochkarätiges wissenschaftliches Symposium mit Spitzenforschern aus Israel und Deutschland in Berlin. Die Leibniz-Gemeinschaft beteiligte sich an den Themenbereichen Nachhaltigkeit und Lebenswissenschaften. Im Leibniz-Mentoring-Programm wurde 2024 eine besondere Unterstützungskomponente für Mentees aus dem Ausland entwickelt. Die regelmäßigen Leibniz-internen Vernetzungstreffen wie der Arbeitskreis Internationales und die Vernetzungstreffen zu Forschungssicherheit und -ethik dienen der kollegialen Beratung der Leibniz-Einrichtungen untereinander zu aktuellen Themen. Themen der AK Internationales Sitzungen waren beispielsweise die Welcome Packages an Instituten und die Angebote des Netzwerks der Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäuser (DWIH). Die Leibniz-Gemeinschaft nutzt aktiv die Angebote der (DWIH) an ihren sechs Standorten. Im Mai 2024 beteiligte sich die Leibniz-Gemeinschaft am »Indo-German Research Day« des DWIH Neu-Delhi, bei dem sich indische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu aktuellen Forschungsprojekten an ausgewählten Leibniz-Instituten informieren konnten. Im Juli 2024 veranstaltete das Leibniz-Institut für Medienforschung Hans-Bredow-Institut (HBI) zusammen mit dem DWIH São Paulo und weiteren brasilianischen und deutschen Partnern einen internationalen Workshop zur globalen Regulierung von Künstlicher Intelligenz, der im Rahmen des G20-Treffens in Rio de Janeiro stattfand. Im Juni 2024 veranstaltete die Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung (SGN) bspw. mit Unterstützung des DWIH Tokyo eine Tagung mit Partnern in Japan zum Thema »Germany-Japan Collaborative Biodiversity Research«. Ziel der Veranstaltung war die Stärkung der Zusammenarbeit in der Biodiversitätsforschung. An der Veranstaltung nahmen rund 400 Personen online teil. Der International FAIR Digital Objects Implementation Summit fand im Berichtsjahr im MfN und in der Leibniz-Geschäftsstelle statt und brachte internationale Forschende zum Thema digitale Objekte zusammen.
4. Die besten Köpfe gewinnen und halten		
Die Leibniz-Gemeinschaft und ihre Einrichtungen sind attraktive Arbeitgeber für »Wissen Schaffende« auf den unterschiedlichen Ebenen und Aufgabenfeldern. Die Themen Governance, Führung und Führungskultur sind Leitthemen der Organisationsentwicklung.	Auf- und Ausbau der <i>Leibniz-Führungskräfteakademie</i> und Bündelung bestehender und neuer Angebote zur Entwicklung und Stärkung von Führungskompetenzen unter ihrem Dach als Beitrag zu einer gemeinsamen Leibniz-Führungskultur	Die Themen Governance, Führung und Führungskultur sind wichtige Leitthemen der Organisationsentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft, was sie durch den Aufbau der Leibniz-Akademie für Führungskräfte in den Jahren 2021-2023 unterstrichen hat. Es wurden drei Programme für die verschiedenen Führungsebenen aufgebaut: »Führung reflektieren« für die Direktorinnen und Direktoren, »Führung leben« für die mittlere Führungsebene und »Führung entwickeln« für die Ebene der Nachwuchsgruppenleitungen. 348 Teilnehmende haben eines dieser Programme durchlaufen. Hierdurch wird ein wichtiger Beitrag zur Stärkung der Führungskultur in der Leibniz-Gemeinschaft geleistet. Flankierend bietet die Akademie weitere regelmäßige Formate im Bereich Führung an. Für Direktorinnen und Direktoren, die neu in die Gemeinschaft oder neu in die Funktion gekommen sind, wurde bislang drei Mal das Format »Neu bei Leibniz« angeboten, es dient dem Kennenlernen und der Vernetzung sowie der Kulturbildung. Im Berichtsjahr nahm erstmals auch die zweite Führungsebene teil (Abteilungs- und Bereichsleitungen). Seit Herbst 2022 bietet die Akademie mit den »Leadership Lunches« gemeinsam mit der Helmholtz-Akademie für Führungskräfte ein regelmäßiges Online-Format an. Dieses ist offen für alle Führungskräfte und Personalverantwortliche/Karriereentwicklerinnen und -entwickler. Bis Ende 2024 haben rund 900 Personen daran teilgenommen.

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

		Die regelmäßig organisierten Leibniz-Führungskollegs richten sich an die wissenschaftlichen und administrativen Leitungen der Leibniz-Einrichtungen. Das erfolgreich gelebte Format widmet sich Leibniz-spezifischen Führungsthemen und ermöglicht den kollegialen Austausch auf Leitungsebene, ergänzt um Perspektiven aus anderen Organisationen oder der Politik. Thema des Leibniz-Führungskollegs war im Berichtsjahr »Künstliche Intelligenz in der Wissenschaft: Potenziale und Herausforderungen für die Leibniz-Gemeinschaft«. Die Dokumentationen der Leibniz-Führungskollegs werden auf der Homepage der Leibniz-Gemeinschaft in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung gestellt.
	Operationalisierung der <i>Leibniz-Besetzungsstandards</i> im jeweils geltenden rechtlichen Rahmen und Ableitung von Anforderungsprofilen für wissenschaftliche und administrative Leitungen, die in Verbindung mit neuen Elementen in Auswahlverfahren eine verbesserte Einschätzung von Führungskompetenzen und ihre gezielte Weiterentwicklung erlauben	Im Berichtsjahr legte die Projektgruppe Governance ein Entwurfsdokument zu Gelingenbedingungen einer erfolgreichen und effizienten Zusammenarbeit auf Vorstandsebene der Institute vor. In den durch den Leibniz-Startegiefonds finanzierten Projekten »WorkNew@Leibniz« und »Zeitflexible Wissenschaftsarbeit« wird an Konzepten moderner und flexibler Arbeitsformen und Arbeitsräumen gearbeitet. Eine Ausstellung zur Arbeit des Projekts wurde im Berichtsjahr in der SGN in Frankfurt und in der Berliner Geschäftsstelle der Leibniz-Gemeinschaft gezeigt.
	Setzung konkreter Akzente zum Thema Governance in den Bereichen der <i>Leibniz-Evaluierung</i> und bei Aufnahmen sowie Erweiterungen	Das Thema Governance ist in die Evaluierungs- sowie Aufnahme- und Erweiterungsverfahren integriert und dort ein wichtiges Bewertungskriterium. Eine besondere Rolle spielen dabei der Satzungsauftrag, die Gremienstruktur und die innere Aufbau- und Ablauforganisation der Einrichtungen.
Die Maßnahmen zur Personalgewinnung und Personalentwicklung sind untereinander vernetzt und auf die spezifischen Bedingungen des Wissenschaftssystems und der Leibniz-Gemeinschaft ausgerichtet.	Gewinnung besonderer Forschungstalente durch Anreizsetzung in internationaler Rekrutierung, unter anderem durch die Erprobung einer internationalen Open Topic Ausschreibung für Postdocs	Mit den Programmen Leibniz-Junior Research Groups und dem Leibniz-Professorinnenprogramm wird das Ziel verfolgt, exzellente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für die Leibniz-Gemeinschaft zu gewinnen oder in ihr zu halten. Insgesamt wurden seit 2018 bis Ende 2024 37 Leibniz-Junior Research Groups und 43 Leibniz-Professorinnen ausgewählt, davon haben fast ein Drittel der Nachwuchsgruppenleitungen und rund 44 % der Professorinnen (auch) eine ausländische Staatsbürgerschaft. Mehr als jede fünfte Forschungsgruppenleitung wurde bereits berufen. Im Professorinnenprogramm wurden 32 der Geförderten in der Zwischenzeit berufen, in neun Fällen steht die Berufung noch aus, in zwei Fällen ist die Berufung nicht zustande gekommen. Zum Ende des Berichtsjahrs haben im Leibniz-Professorinnenprogramm fünf Geförderte das Programm abgeschlossen. Die Leitungen der Leibniz-Junior Research Groups und die Geförderten im Professorinnenprogramm nehmen an Vernetzungsveranstaltungen im Rahmen des Best Minds-Netzwerks teil und haben bevorzugten Zugang zu den Programmen der Leibniz-Führungsakademie.
	Analyse des Umsetzungsstands der <i>Leibniz-Karrierleitlinien</i>, Aktualisierung und weitere Umsetzung unter Berücksichtigung gegenwärtiger Rahmenbedingungen und auf der Grundlage von Erhebungen über den Verbleib ihrer Doktorandinnen und Doktoranden	Entsprechend der Leibniz-Karrierleitlinien fördert die Leibniz-Gemeinschaft die Vernetzung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in fachwissenschaftlichen Kontexten sowie in überfachlichen Netzwerken wie dem Leibniz PhD Network und dem Leibniz PostDoc Network. Die PhD und PostDoc Netzwerke haben insgesamt drei Berichte zur Arbeitssituation und Karriereplanung vorgelegt und in den Sektionen, dem Verwaltungsausschuss und dem Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft zur Diskussion gestellt. Die Auswertungen wurden in den Gremien ausführlich beraten und sind veröffentlicht. Die weitere berufliche Tätigkeit von Alumni erfassen 24 Leibniz-Einrichtungen systematisch. Das Verhältnis von Erkenntniswert und Arbeitsaufwand der Erhebungen zum Verbleib wird in einigen Fällen jedoch kritisch eingeschätzt. Als in diesem Sinne erfolgreicher hat sich die direkte Zusammenarbeit mit Alumni erwiesen. So unterhalten viele Leibniz-Einrichtungen eigene Alumni-Netzwerke, die im regen Austausch mit den Mitarbeitenden stehen und insbesondere für Forschende in frühen Karrierephasen interessante Einblicke und persönliche Beratung zu vielfältigen Karrierewegen ermöglichen. Die Leibniz-Akademie für Führungskräfte bietet alle zwei Jahre einen Workshop zu Führungsthemen für Alumni an. Alumni der Akademie-Programme können sich zudem um Mittel für die Durchführung eines Folgeworkshops bewerben, um Führungsthemen nachhaltig zu verankern, an das Gelernte anzuknüpfen und das eigene Netzwerk zu pflegen.

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

		Um sich regelmäßig über gute Praktiken der Karriereförderung und die Umsetzung der Leibniz-Karriereleitlinien auszutauschen, hat sich 2022 ein Ver-netzungskreis Karriereförderung Promovierende & Postdocs gegründet, der inzwischen ein Arbeitskreis mit Satzungsstatus ist. Der Arbeitskreis dient den Wissenschaftsmanagerinnen und Wissenschaftsmanagern, die an Leibniz-Instituten mit der Förderung früher Karrierephasen betraut sind, als Plattform, um voneinander zu lernen und Angebote der Karriereförderung weiterzuentwickeln.
	Erarbeitung einer Handreichung zur Personalentwicklung in den Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft und Entwicklung spezifischer Qualifikationsangebote für Karrierewege außerhalb der klassischen Forschungsorientierung (insbesondere in Infrastruktureinrichtungen) und für neue Qualifikationsprofile (etwa im Forschungsdatenmanagement)	Im engen Austausch mit den Expertinnen und Experten in den Mitgliedseinrichtungen und auf Basis der vorhandenen Leitlinien und Maßnahmen wurde eine »Handreichung zur Personalentwicklung« erarbeitet. Die »Ergänzung der Leibniz-Leitlinie Karriereentwicklung zu Karrieren in und an Forschungsinfrastrukturen« wurde 2021 durch die Mitgliederversammlung beschlossen und wird seitdem angewendet. Sie unterstützt die gezielte Ausweitung von Qualifizierungsangeboten in diesem Tätigkeitsfeld. Weitere Karrierewege außerhalb der klassischen Forschungsorientierung werden u. a. im Rahmen von Workshops zur Gründungssensibilisierung und in Veranstaltungen des Leibniz PostDoc Network transparent gemacht und befördert.
	Förderung der bi-direktionalen Mobilität für Kurzaufenthalte in Leibniz-Einrichtungen und in Partnerorganisationen im In- und Ausland und dabei Erprobung eines Leibniz-Sabbaticals für internationale Spitzenforscherinnen und -forscher	Im Leibniz-AA-Hospitationsprogramm konnten 2024 drei attraktive Standorte (Kanada, Kolumbien und Singapur) ausgeschrieben und besetzt werden.
Die Leibniz-Gemeinschaft steht für Gleichstellung der Geschlechter und eine gemeinsame Arbeitskultur, die auf veränderte Arbeits- und Lebensbedingungen antwortet und durch Diversität und Offenheit geprägt ist.	Erhöhung des Frauenanteils auf den verschiedenen Führungsebenen entsprechend des Kaskadenmodells, wobei die <i>Ausführungsvereinbarung Gleichstellung (AV-Glei)</i> rahmengebend bleibt	Zur Erhöhung des Anteils von Frauen auf allen wissenschaftlichen Karriere-stufen wurden Zielquoten im Sinne des Kaskadenmodells in den einzelnen Einrichtungen sowie auf Gemeinschaftsebene etabliert. Sie werden regelmäßig überprüft. Der Frauenanteil nach Entgeltgruppen – über alle fünf Gruppen hinweg – lag 2024 durchschnittlich um eineinhalb Prozentpunkte höher als 2023 und hat sich damit insgesamt durchschnittlich um fünf Prozentpunkte gegenüber dem Ausgangsjahr 2020 erhöht, im W-Bereich sogar um mehr als acht Prozentpunkte. Wie im Gleichstellungsmonitor der GWK 2024 festgestellt wurde, hat die Leibniz-Gemeinschaft im Vergleich der außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowohl den höchsten Anteil an wissenschaftlich beschäftigten Frauen (auch im Vergleich mit den Hochschulen im europaweiten Durchschnitt) als auch den höchsten Frauenanteil an W3/C4-Professuren.
	Fortsetzung der kontinuierlichen Analyse der Umsetzung der Leibniz-Gleichstellungsstandards	2024 wurde der »Bericht zur Umsetzung der Leibniz-Gleichstellungsstandards in den Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft 2024« der Mitgliederversammlung vorgestellt und veröffentlicht. Alle beteiligten Leibniz-Einrichtungen haben von der mit der Umfrage befassten Projektgruppe individuelle Rückmeldungen zu ihrem Stand der Umsetzung erhalten. Außerdem enthält der Bericht Handlungsempfehlungen zur Optimierung der Gleichstellungsbemühungen. Eine der Handlungsempfehlungen des vorangegangenen Berichts war es beispielsweise, die aktive Rekrutierung von Frauen zu intensivieren. Der Anstieg um 21 Prozentpunkte auf mittlerweile 88 % der Einrichtungen, die Frauen aktiv rekrutieren, zeigt, dass die im Bericht gegebenen Handlungsempfehlungen in den Einrichtungen deutliche Wirkungen entfalten. Der Bericht listet auch Hindernisse bei der Rekrutierung von qualifizierten Frauen auf, etwa Fachkräftemangel, mangelnde Vakanzen und auch die Konkurrenz um vielversprechende Kandidatinnen, insbesondere im MINT-Bereich.

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	Entwicklung innovativer Maßnahmen zur Förderung von Gleichstellung mit Fokus auf die Führungsebenen	Die durch den Arbeitskreis Chancengleichheit und Diversität 2023 erarbeiteten »Empfehlungen zur Ausstattung der Gleichstellungsbeauftragten« werden von den Leibniz-Einrichtungen angewendet. Zentrale Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils in wissenschaftlichen Führungspositionen umfassen das Leibniz-Mentoring, das seit 2013 jährlich durchgeführt wird und neben einer strukturierten und begleiteten Mentoring-Partnerschaft ein umfangreiches Seminarprogramm und eine professionelle Prozessbegleitung bietet. Im Berichtsjahr wurde öffentlichkeitswirksam mit Festakt, Jubiläumswebseite und Präsentation im Senat das zehnjährige Jubiläum des Leibniz-Mentorings gefeiert. Ca. 90 % der insgesamt 236 Absolventinnen des Leibniz-Mentorings sind weiterhin in der Wissenschaft tätig, davon etwas über die Hälfte in Instituten der Leibniz-Gemeinschaft. Führungspositionen haben gut 60 % von ihnen inne, 56 Alumnae sind Professorinnen, ein prozentualer Anstieg um 41 % zwischen 2022 und 2024. Die Alumnae, die die Wissenschaft verlassen haben, sind überwiegend in der Forschung in Unternehmen, Nichtregierungsorganisationen oder Behörden tätig. Mit dem Leibniz-Professorinnenprogramm werden hochqualifizierte Wissenschaftlerinnen aller Disziplinen gefördert, um diese für die Leibniz-Gemeinschaft zu gewinnen oder in ihr zu halten. Außerdem dient das Programm dazu, den Anteil von Frauen in Leitungspositionen zu erhöhen. Um Berufungen zu erleichtern, wird das Programm seit 2021 zweimal jährlich ausgeschrieben. Pro Jahr sollen jeweils etwa fünf Professorinnen gefördert werden. Bereits mehr als jede dritte Leibniz-Einrichtung war im Professorinnenprogramm erfolgreich. Somit erweitert sich stetig die Anzahl der geförderten Professorinnen die als Vorbilder sowohl innerhalb als auch außerhalb der Leibniz-Gemeinschaft wirken. Ende 2024 sind 32 geförderte Professorinnen an Leibniz-Einrichtungen tätig. Der »Bericht zur Umsetzung der Leibniz-Gleichstellungsstandards in den Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft 2024« hat gezeigt, dass rund 80 % der Leibniz-Einrichtungen mittlerweile Führung in Teilzeit ermöglichen.
	Entwicklung geeigneter Maßnahmen zur Unterstützung der angestrebten Arbeitskultur	Das Netzwerk Diversität ist fest in der Gemeinschaft etabliert, es umfasst Mitglieder aus knapp 90 % der Einrichtungen. Es bietet ein jährliches Vernetzungstreffen an, an dem 2024 46 Personen teilgenommen haben. »Empfehlungen für diversitätssensible Strukturen und diversitätsfördernde Maßnahmen an Leibniz-Einrichtungen« liegen vor. 2023 wurde durch das Präsidium eine Projektgruppe Diversität eingerichtet, die im Berichtsjahr an einer Empfehlung zu einem gemeinsamen Verständnis zum Umgang mit Diversität in der Leibniz-Gemeinschaft gearbeitet hat. In der Absicht, die Arbeitsbedingungen von Menschen mit Behinderungen in den Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft zu verbessern, wurde eine umfangreiche »Handreichung zur Förderung von Inklusion und Teilhabe« erarbeitet und den Einrichtungen zur Verfügung gestellt. Außerdem wurde im Berichtsjahr eine virtuelle Infoveranstaltung »Unterstützung von Inklusion und Teilhabe in den Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft« mit dem Ziel durchgeführt, Informationen zu rechtlichen, organisatorischen und arbeitspraktischen Fragen der Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen zur Verfügung zu stellen sowie Unterstützungs- und Beratungsstellen zur Thema vorzustellen und Ansprechpartner zu vermitteln. An der Veranstaltung nahmen über 100 Personen teil. Die Gleichstellung von Männern und Frauen und der daraus folgende Kulturwandel ist fest etabliertes strategisches Ziel der Leibniz-Gemeinschaft, das mit zahlenreichen Instrumenten, deren wichtigste Leibniz-Mentoring, Leibniz-Professorinnenprogramm, Leibniz-Gleichstellungsstandards inkl. systematisches Monitoring und Zielquoten sind, nachhaltig verfolgt wird.

5. Infrastrukturen für die Forschung stärken		
Die Verfügbarma- chung von For- schungsinfrastruktu- ren für breitere Ziel- und Nutzergruppen wird nachhaltig ge- fördert.	Etablierung von regionalen Roundtables zur Infrastrukturentwicklung als neues Instrument des gegenseitigen Austauschs, die auch dem Kompetenztransfer zu verteilten/vernetzten Forschungsinfrastrukturen dienen werden	Das ursprünglich geplante Konzept der regionalen Roundtables zur Infrastrukturentwicklung wurde inzwischen aufgrund der Pandemie und Entwicklungen insbesondere im Bereich der digitalen Informationsinfrastrukturen noch einmal hinterfragt und überarbeitet. Regionale Konzepte betreffen insbesondere physische Infrastrukturen, etwa Großgeräte, und eignen sich weniger für digitale Informationsinfrastrukturen. Im Berichtsjahr wurde einer Arbeitsgruppe der KIM (Ständige Kommission für wissenschaftliche Infrastruktureinrichtungen und Forschungsmuseen) eingerichtet, die sich mit Wegen zur gemeinschaftlichen Nutzung von Infrastrukturen befassen wird. Im Bereich der Dateninfrastrukturen sind Leibniz-Einrichtungen in regional orientierten »Datenkompetenzzentren« und als außerwissenschaftliche Partner der Hochschulen an zahlreichen Forschungsdatenmanagement-Landesinitiativen beteiligt, u. a. in Sachsen, Brandenburg und Bayern. Seit dem Berichtsjahr findet das von FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur (FIZ KA) entwickelte Forschungsdaten-Repositorium RADAR (Research Data Repository) im Verbundprojekt »Institutionalisiertes und nachhaltiges Forschungsdatenmanagement in Brandenburg« (INFDM-BB) seinen Einsatz und wird an der Universität Potsdam gehostet. Es steht allen staatlichen Hochschulen in Brandenburg zur Verfügung. RADAR ist ein disziplinübergreifendes Repository zur Archivierung und Veröffentlichung von Forschungsdaten aus abgeschlossenen wissenschaftlichen Studien und Projekten. Im Fokus stehen Forschungsdaten aus Fächern, in denen noch keine eigenen, disziplinspezifischen Infrastrukturen für das Forschungsdatenmanagement existieren. RADAR ist als Service bereits deutschlandweit etabliert und vereint zahlreiche, auf die Bedürfnisse der Forschenden zugeschnittene FDM-Funktionalitäten, die ansonsten in oft mühsamer Kleinarbeit entwickelt und betrieben werden mussten. RADAR ist zudem generischer Infrastrukturbaukasten in mehreren NFDI-Konsortien.
	Anstellen einer überjährigen Betrachtung der Bedarfe an geeigneten Finanzierungsverfahren für Forschungsinfrastrukturen in der LG, die sowohl der Langfristigkeit von Infrastrukturplanungen als auch der hohen Dynamik der wissenschaftlichen und technologischen Entwicklungen gerecht werden	Die Überlegungen zu Finanzierung und breiterer Verfügbarmachung von Forschungsinfrastrukturen wurden intensiv fortgesetzt, auch mit Blick auf die Möglichkeit gemeinsamer Anträge von Leibniz-Einrichtungen für kleine strategische Erweiterungen im Rahmen der GWK-Verfahren und im Hinblick auf zukünftige Finanzierungsmodelle der NFDI, in deren Erarbeitung sich die Leibniz-Gemeinschaft aktiv einbringen wird.
	Fortschreibung der Leibniz-Roadmap für Forschungsinfrastrukturen, die in die Rhythmik der nationalen und europäischen Infrastrukturplanungen eingefügt und als Bottom-Up-Prozess inhaltlich und zeitlich mit den Ergebnissen der Strategieprozesse der Sektionen verschränkt und verstetigt wird	Die Leibniz-Gemeinschaft ist an dem im Berichtsjahr gestarteten Priorisierungsverfahren für umfangreiche Forschungsinfrastrukturen mit drei Anträgen beteiligt. Die beteiligten Projekte sind OSIRIS – Offene Sammlungs-, Informations- und Recherche-Infrastruktur, Research Infrastructure for Data from Large Online Platforms (RIDLOP) und Precision Fermentation for innovative Products (PrecFer4innoP).
Die externe Nutzung der Forschungsinfrastrukturen stetig zu steigern, wird im Pakt IV konsequent fortgesetzt.	Jährliche Erhebung der externen Nutzung der durch die Leibniz-Institute betriebenen Forschungsinfrastrukturen bei der die Leibniz-intern etablierte Indikatorik zugrunde gelegt wird	Die jährliche Abfrage zur externen Nutzung der durch die Leibniz-Einrichtungen betriebenen Forschungsinfrastrukturen wurde in die Erhebungen zur Paktberichterstattung der Leibniz-Gemeinschaft integriert. Leibniz-intern etablierte Indikatoren wurden in Workshops unter Beteiligung der FIS-starken Einrichtungen weiterentwickelt. Die FIS der Leibniz-Gemeinschaft wurden im Berichtsjahr von knapp 12.400 Nutzerinnen und Nutzern aus den Hochschulen in Anspruch genommen. Hinzu kommen weitere externe Nutzende. Die Zahl der Nutzenden aus Hochschulen ist im Berichtsjahr um 4 % angestiegen.
Die Leibniz-Gemeinschaft wird mit den	Bündelung der hohen Expertise der Leibniz-Gemeinschaft	Mitglieder des Arbeitskreises Forschungsdaten und des LFN »LeibnizData« vertreten die Leibniz Gemeinschaft in organisationsübergreifenden Gremien,

6. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

Informationsinfrastrukturen, den betreibenden Einrichtungen und den Datenzentren für das integrierte Forschungsdatenmanagement kultur- und standardprägend wirken und bringt diese Kompetenz für das gesamte Wissenschaftssystem ein, beispielsweise beim Aufbau der <i>NFDI</i>.	im Kompetenznetzwerk <i>LeibnizData</i> und Etablierung des Netzwerks als wirkungsvolle Unterstützungsstruktur für das integrierte Forschungsdatenmanagement innerhalb und außerhalb der Gemeinschaft	unter anderem in dem Schwerpunkt »Digitalität in der Wissenschaft« der Allianz der Wissenschaftsorganisationen oder auch als Sprecherin in der DINI/nestor AG Forschungsdaten. Inhaltliche Schwerpunkte des Arbeitskreises im Berichtszeitraum waren eine Workshopreihe zur Einführung ins Forschungsdatenmanagement sowie die Durchführung und Auswertung der Umfrage zur Umsetzung der »Leitlinie zum Umgang mit Forschungsdaten in der Leibniz-Gemeinschaft« mit dem Ziel, die Leitlinie 2025 in Zusammenarbeit mit »LeibnizData« zu aktualisieren. Außerdem wurde ein Workshop zu rechtlichen Fragen rund um Forschungsdaten durchgeführt.
	zielgerichtete Ausrichtung von Personalmaßnahmen und damit Stärkung von Qualifikations- und Kompetenzprofilen; Berücksichtigung der besonderen Anforderungen der Forschungsinfrastrukturen und insbesondere des Forschungsdatenmanagements im Rahmen der weiteren Managementprofessionalisierung innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft	Um durch zielgerichtete Personalmaßnahmen die Integration des Forschungsdatenmanagements im Wissenschaftssystem zu fördern und zu sichern, wurde die »Leibniz-Leitlinie Karriereentwicklung« im Jahr 2021 um Karrieremodelle in den Forschungsinfrastrukturen ergänzt. Diese Ergänzung wird seitdem angewendet. Sie formuliert Ansprüche an die Karriereförderung in Forschungsinfrastrukturen auf Augenhöhe mit anderen Bereichen wissenschaftlicher Berufsentwicklungen.